

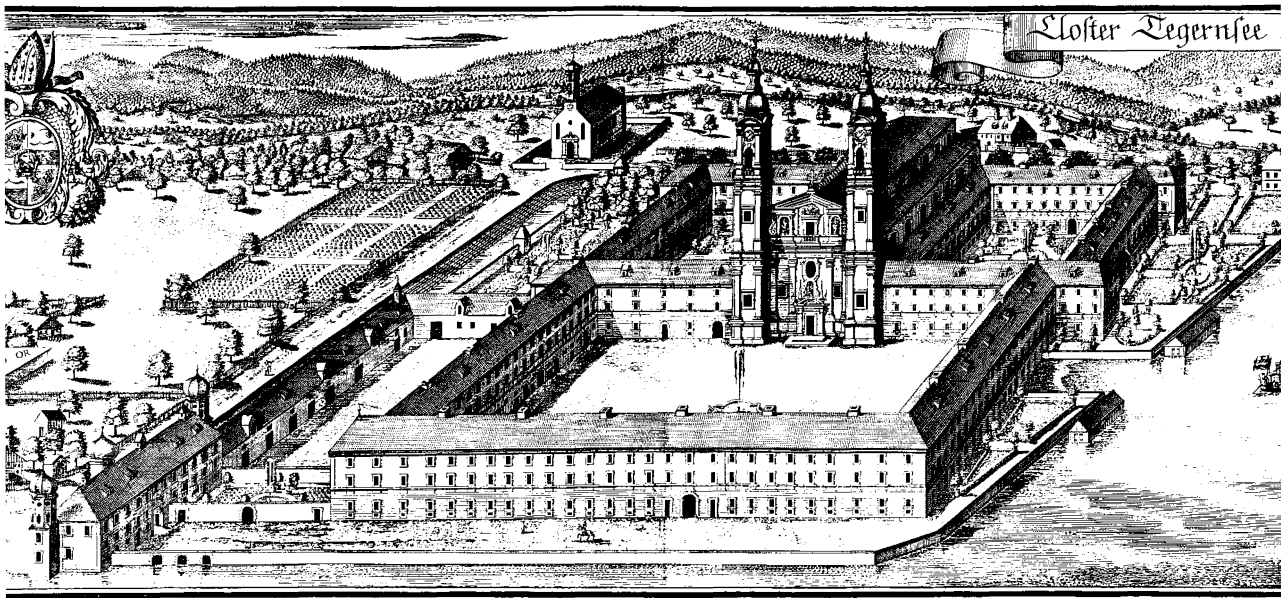
Monographie

Das Klostergericht Tegernsee

von Ludwig Holzfurtnner
Historischer Atlas von Bayern. Altbayern –
Reihe I, Bd. 54, München 1985

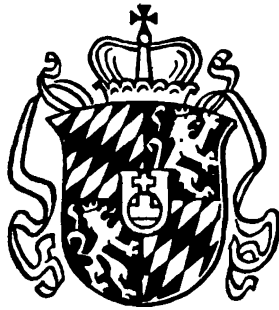
Ludwig Holzfurtner

KLOSTERGERICHT TEGERNSEE



HISTORISCHER ATLAS VON BAYERN

TEIL ALTBAYERN



Klostergericht Tegernsee

Kommission für bayerische Landesgeschichte München
1985

HISTORISCHER ATLAS VON BAYERN

IN VERBINDUNG MIT DER BAYERISCHEN ARCHIVVERWALTUNG
UND DEM BAYERISCHEN LANDESVERMESSUNGSAMT
HERAUSGEGEBEN VON DER
KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

TEIL ALTBAYERN

HEFT 54

KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE

MÜNCHEN 1985

DAS KLOSTERGERICHT TEGERNSEE

von

LUDWIG HOLZFURTNER

nach Vorarbeiten von

ADOLF SANDBERGER

KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE

MÜNCHEN 1985

ISBN 3 7696 9934 3

COPYRIGHT 1985 BY

KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

AUSLIEFERUNG: VERLAG MICHAEL LASSLEBEN, 8411 KALLMÜNZ

SATZ UND DRUCK: DRUCKEREI M. LASSLEBEN, KALLMÜNZ ÜBER REGENSBURG

V o r w o r t

Der vorliegende Atlas „Das Klostergericht Tegernsee“ war in der ursprünglichen Konzeption des Historischen Atlas von Bayern nicht vorgesehen. Das Tegernseer Klostergericht, eine Hofmark von besonderer Flächenausdehnung, unterstand hochgerichtlich dem Landgericht Wolfratshausen, und im Rahmen dieses Landgerichts sollte das Klostergericht Tegernsee auch bearbeitet werden. Durch den frühen Tod des Bearbeiters, Adolf Sandberger, gedieh dieser Band bislang lediglich zu einer Stoffsammlung. Bei der Bestandsaufnahme des Materials zum Band „Landgericht Wolfratshausen“ durch Gertrud Sandberger und mich zeigte sich jedoch sehr bald, daß sich eine separate Bearbeitung des Klostergerichts Tegernsee, wie sie auch die Klostergerichte Benediktbeuern und Ettal durch D. Albrecht erfahren hatten, geradezu anbot. Zum einen war das Schicksal des Klostergerichts Tegernsee nach der Säkularisation dafür ausschlaggebend; zeitweise als Amts- bzw. Patrimonialgericht dem Landgericht Miesbach unterstellt, zeitweise selbständiges Landgericht, hätte es für das 19. und 20. Jahrhundert eigentlich bereits in Band 17 des Historischen Atlas von Bayern (Landgericht Aibling / Herrschaft Hohenwaldeck) Berücksichtigung finden müssen, da es nach 1803 zu dem Landgericht Wolfratshausen in keiner Beziehung mehr stand. Da in diesem Band die Bearbeitung Tegernsees im 19. Jahrhundert nicht erfolgte, hätten die Bearbeiter des Landgerichts Wolfratshausen sich gezwungen gesehen, die räumliche Geschlossenheit dieses Landgerichts für das 19. Jahrhundert zu durchbrechen.

Weit gewichtiger indessen war, daß sich bei der Fülle des Tegernseer Archivmaterials eine weit detailliertere Bearbeitung einer geradezu beispielhaften geistlichen Gerichtsherrschaft als möglich erwies, wie sie der Rahmen eines üblichen Atlas-Bandes erlaubt hätte. Insbesondere auf die in den anderen Bänden sehr knapp zu haltenden siedlungs- und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekte, daneben auf die Problematik der Entstehung eines solchen geistlichen Niedergerichts konnte in einem speziellen Band, der sich nur mit dem Tegernseer Klostergericht befaßt, näher eingegangen werden.

Die Schriftleitung entschloß sich daher, an die Praxis, die bei der Bearbeitung der Klostergerichte Benediktbeuern und Ettal geübt worden war, mit dem Klostergericht Tegernsee noch einmal anzuknüpfen und einen eigenen Band für eine einzelne, geschlossene und räumlich sehr große Grundherrschaft herauszubringen. Inhalt und Form weichen daher vom üblichen Schema der

Atlas-Bände unter Beibehaltung aller für den Historischen Atlas von Bayern wesentlichen Teile einigermaßen ab.

Der Verfasser dankt Frau Dr. Gertrud Sandberger, die das von ihrem verstorbenen Mann, Herrn Dr. Adolf Sandberger, erarbeitete Material dem Verfasser zur Verfügung stellte, sehr herzlich; wesentliche Teile, so die gesamte Statistik für das Jahr 1760 und die für das Jahr 1815, gehen auf dieses Material zurück, das außerdem auch die Bearbeitung der anderen Teile in nicht geringem Maß erleichterte. Frl. Yvonne Sartori ist für das mühsame Mitlesen der Korrekturen an dieser Stelle ebenfalls herzlich zu danken.

München, Frühjahr 1985

Ludwig Holzfurtner

INHALTSÜBERSICHT

Quellenverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	X
I. Die Entwicklung der Grundherrschaft im Tegernseer Tal von den Anfängen bis zum Kloster Tegernsee	1
1. Natürliche Gegebenheiten und Siedlungsgeschichte	1
a) Siedlungsbedingungen	1
b) Von der Gründung Tegernsees bis zum Verfall des Klosters (ca. 760— ca. 925)	3
2. Von der Jahrtausendwende bis zur Regierung Ludwigs des Bayern	9
a) Die Einführung der Gorzer Reform und die neue Besitzpolitik	9
b) Die Tegernseer Ministerialität im Klosterwinkel	11
c) Erste Schritte der Besitzorganisation	17
d) Die Besitzentwicklung seit der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts	20
e) Von Friedrich I. bis Ludwig IV. — Der Beginn der Herrschaftsbildung und das Ende der Reichsunmittelbarkeit	20
3. Von der Errichtung des Klostergerichts bis zu seinem Ende in der Säkularisation	24
a) Die äußere Entwicklung des Klosters 1321—1803	24
b) Die Besitzentwicklung von Ludwig dem Bayern bis zum Ende des alten Reichs	27
c) Organisation und Verwaltung des Klostergerichts — Soziale und wirtschaftliche Verhältnisse	30
II. Statistischer Teil	40
1. Die Entwicklung des Tegernseer Besitzes im Klosterwinkel vom späten Mittelalter bis 1700	40
2. Statistik für das Jahr 1760	85
III. Die Neuorganisation im 19. Jahrhundert	93
1. Die Gerichtsorganisation im 19. Jahrhundert	93
2. Die Verwaltungsorganisation im 19. Jahrhundert — Die Bildung der Gemeinden	94
Zusammenfassung	114
Anhang: Das Tegernseer Urbar von 1289	116
Register	159
Abbildungen	167

QUELLENVERZEICHNIS

a) Ungedruckte Quellen

Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München

Tegernsee, Klosterurkunden (KU)

Tegernsee, Klosterliteralien (KL) nrr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 21, 90, 96, 97, 99, 100, 101, 102, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 117, 120, 305, 306.

Gerichtsliteralien Wolfratshausen (GL) 12, 13.

Klosterliteralien fasc. 742/74.

Generalregistratur fasc. 476, nr. 64

Kgl. Ministerium der Finanzen (MF) 2732, 21 309, 59 480.

Kgl. Ministerium des Innern (MInn) 52 245.

Kgl. Ministerium der Justiz (MJu) 6146.

Staatsarchiv München

Kataster Miesbach 14 746, 14 953, 15 017, 15 056, 15 136, 15 275.

Anlagenbücher 383.

b) Gedruckte Quellen

Akten der Dingolfinger Synode, hg. v. Albert Werminghoff, MGH LL sectio III, Bd. 1I/1, Berlin 1906.

Diplomata Ludwigs des Deutschen, Karlmanns und Ludwigs II., hg. v. Paul Fridolin Kehr, MGH DD Reg. Germ. Kar. I, Berlin 1956².

Diplomata Heinrichs II., hg. v. Harry Bresslau und Hermann Bloch, MGH DD III, Berlin 1957².

Diplomata Ottos II./III., hg. v. Theodor Sickel, MGH DD II, Berlin 1956/57².

Diplomata Heinrichs III., hg. v. Harry Bresslau und Paul Fridolin Kehr, MGH DD V, Berlin 1957².

Diplomata Friedrichs I., hg. v. Heinrich Appelt, MGH DD X, Berlin 1975.

Fundatio monasterii Tegrinse, gedr. bei Bernhard Pez, Thesaurus anecdotorum novissimus, III/2, Augsburg 1726.

Monumenta Tegernseenses, in: Monumenta Boica VI, München 1766.

Monumenta Wittelsbacensia, hg. v. Franz Michael Wittmann (QuE 5) München 1857.

Die Nekrologe der Diözese Salzburg, hg. v. Siegmund Herzberg-Fränkell, MGH Necr. II, Berlin 1904.

Notitia de servitio monasteriorum, hg. v. Albert Boretius und Victor Krause, MGH LL sectio II, Capitularia II, Hannover 1890.

Passio Sancti Quirini martyris, hg. v. Bruno Krusch, MGH SS rer. mer. III, Hannover 1896.

Tituli Tegernseenses, hg. v. Karl Strecker, MGH poet. lat. car. aevi IV/3, Berlin 1923.

Die Traditionen des Hochstifts Freising, hg. v. Theodor Bitterauf, Quellen und Erörterungen zur Bayerischen Geschichte NF 4, München 1905.

Die Traditionen des Klosters Tegernsee, hg. v. Peter Acht, Quellen und Erörterungen zur Bayerischen Geschichte NF 9, München 1952.

Regierungsblatt des Königreichs Bayern, Jg. 1803, 1813, 1814, 1818, 1862.

Gesetz- und Verordnungsblatt des Königreichs Bayern, Jg. 1879.

LITERATURVERZEICHNIS

- Abel Wilhelm, Die Landwirtschaft 1500—1648, in: Hermann Aubin und Wolfgang Zorn, Handbuch der Deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte I, Stuttgart 1971.
- Acht Peter, Die Tegernsee-Ebersberger Vogteifälschungen (AZ 47, 1951, S. 135—188).
- Albrecht Dieter, Die Klostergerichte Benediktbeuern und Ettal (Hist. Atlas v. Bayern, Teil Altbayern 6) München 1953.
- Andrelang Franz, Landgericht Aibling und Reichsgrafschaft Hohenwaldeck (Hist. Atlas v. Bayern, Altbayern Heft 17) München 1967.
- Angermeier Heinz, Bayern in der Regierungszeit Kaiser Ludwigs IV., in: Max Spindler (Hg.) Handbuch der Bayerischen Geschichte II, München 1966, S. 144—184.
- Bauerreiß Romuald, Die älteste Kirche von Tegernsee und ihre Stifter (StMBO 60, 1946, S. 9—26).
- Beck Wilhelm, Tegernseeische Güter aus dem 10. Jahrhundert (AZ 20, 1914, S. 83—107. Dort auch die bislang modernste Edition).
- Bornhak Otto, Staatskirchliche Anschauungen und Handlungen am Hofe Ludwigs des Bayern, Weimar 1933.
- Diepolder Gertrud, Die Orts- und in pago-Benennungen im Bayerischen Stammesherzogtum zur Zeit der Agilolfinger (ZBLG 20, 1957, S. 364—436).
- Dopsch Heinz, Wandlung und Konstanz der spätmittelalterlichen Grundherrschaft im Erzstift Salzburg (Die Grundherrschaft im späten Mittelalter, hg. v. Hans Patze, VoF 27, Sigmaringen 1983, S. 229—276).
- Edelmannn Max, Die Almen im Tegernseer Tal. Zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte des ehemaligen Klostergerichts Tegernsee. München-Innsbruck (Jur. Diss.) 1966.
- Eder Christine Elisabeth, Die Schule des Klosters Tegernsee im frühen Mittelalter im Spiegel der Tegernseer Handschriften (StMBO 83, 1972, S. 6—155).
- Fastlinger Max, Die wirtschaftliche Bedeutung der bayerischen Klöster in der Zeit der Agilolfinger, Freiburg 1903.
- Fleischer Bruno, Die Oberbayerischen Stifte und ihr Verhältnis zur entstehenden Landesherrschaft, Berlin 1934.
- Fried Pankraz, Herrschaftsgeschichte der altbayerischen Landgerichte Dachau und Kranzberg im Hoch- und Spätmittelalter sowie der frühen Neuzeit (Studien zur Bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 1) München 1962.
- Hallinger Cassius, Gorze-Cluny. Studien zu den monastischen Lebensformen und Gegensätzen im Hochmittelalter (Studia Anselmiana 22/23) Rom 1951/52.
- Hartig Michael, Die Benediktinerabtei Tegernsee 746—1803, München 1946.
- Hemmerle Joseph, Die Benediktinerklöster in Bayern (Germania Benedictina 3) Augsburg 1970.
- Haverkamp Alfred, Das bambergische Hofrecht für den niederbayerischen Hochstiftbesitz (ZGLG 30, 1967, S. 423—506).
- Hofmann Hanns Hubert, Adelige Herrschaft und souveräner Staat. Studien über Staat und Gesellschaft in Franken und Bayern im 18. und 19. Jahrhundert (Studien zur Bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 2) München 1962.
- Holzfurtner Ludwig, Destructio monasteriorum. Untersuchungen zum Niedergang der Bayerischen Klöster im zehnten Jahrhundert (erscheint demnächst in StMBO).
- , Gründung und Gründungsüberlieferung. Quellenkritische Untersuchungen zur Gründungsgeschichte der bayerischen Klöster der Agilolfingerzeit und ihrer hochmittelalterlichen Überlieferung (Münchner Historische Studien, Abt. Bayerische Geschichte 11) Kallmünz 1984.
- , Untersuchungen zur Namensgebung im frühen Mittelalter nach den bayerischen Quellen des achten und neunten Jahrhunderts (ZBLG 45, 1982, S. 3—21).

- Jacobsen Peter Christian, Die Quirinalien des Metellus von Tegernsee. Untersuchungen zur Dichtkunst und kritische Textausgabe (Mittelalters Studien und Texte I) Leiden und Köln 1965.
- Kißlinger Johann, Chronik der Pfarrei Egern am Tegernsee (OA 52, 1907, 3. Heft).
- Klebel Ernst, Freies Eigen und Beutellehen in Ober- und Niederbayern (ZBLG 11, 1938, S. 45—85).
- Lang Karl Heinrich Ritter von, Adelsbuch des Königreichs Bayern, München 1815.
- Plechl Helmut, Studien zur Tegernseer Briefsammlung des 12. Jahrhunderts, Teil II—IV (DA 12, 1956, S. 73—113 und S. 388—452; DA 13, 1957, S. 35—114 und S. 394—481).
- Prinz Friedrich, Herzog und Adel im agilulfingischen Bayern (ZBLG 25, 1962, S. 283—311).
- , Frühes Mönchtum im Frankenreich. Kultur und Gesellschaft in Gallien, den Rheinlanden und Bayern am Beispiel der monastischen Entwicklung, Wien-Köln 1965.
- Ratzinger Georg, Quirinus und Arsacius, Tegernsee und Immmünster, in: Ders., Forschungen zur Geschichte Bayerns, Kempten 1889.
- Redlich Oswald, Über bayerische Traditionsbücher und Traditionen (MIOEG 5, 1884, S. 1—82).
- Reindel Kurt, Erste Klostergründungen in Bayern, in: Max Spindler (Hg.) Handbuch der Bayerischen Geschichte I, München 1981², S. 204—225.
- Ruppert Helmut, Kommentar zur Karte nr. 128 in: Topographischer Atlas von Bayern, hg. v. Bayerischen Landesvermessungsamt unter der Leitung von Hans Fehn, München 1968.
- Sandberger Adolf, Altbayerische Studien zur Geschichte von Siedlung, Recht und Landwirtschaft (Ges. Aufsätze, hg. v. P. Fried und E. Riedenauer unter Mitwirkung von G. Sandberger = Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 74) München 1985.
- , Die Landwirtschaft, in: Max Spindler, Handbuch der Bayerischen Geschichte II, München 1969, S. 657—672.
- Schmeidler Bernhard, Studien zur Geschichtsschreibung im Kloster Tegernsee vom 11. bis zum 16. Jahrhundert (Schriftenreihe zur Bayerischen Landesgeschichte 20) München 1931.
- Schneider Anton, Der Gewinn des bayerischen Staates von säkularisierten landständischen Klöstern in Altbayern (MBM 23) München 1970.
- Schöffel Wolf, Studien zur oberbayerischen Siedlungsgeschichte und Namensgebung mit besonderer Berücksichtigung des Tegernseerischen Urbaramts Warngau (MBM 64) München 1976.
- Schwertl Gerhard, Die Beziehungen der Herzöge von Bayern und Pfalzgrafen bei Rhein zur Kirche (1180—1294) (MBM 9) München 1968.
- Spindler Max, Die Anfänge des bayerischen Landesfürstentums (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 26) München 1937.
- Spindler Max und Diepolder Gertrud (Hg.), Bayerischer Geschichtsatlas, München 1969.
- Störmer Wilhelm, Fernstraße und Kloster. Zur Verkehrs- und Herrschaftsstruktur des westlichen Altbayern im frühen Mittelalter (ZBLG 29, 1966, S. 299—343).
- , Früher Adel. Studien zur politischen Führungsschicht im fränkisch-deutschen Reich vom 8. bis zum 11. Jahrhundert (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 6) Stuttgart 1974.
- Sturm Joseph, Die chronologische Reihenfolge der Tegernseer Urbare des dreizehnten Jahrhunderts (StMBO 47, 1929, S. 103—105).
- Tabor Lotte, Die Kultur des Klosters Tegernsee im frühen Mittelalter, Göttingen 1935.
- Wallner Eduard, Beiträge zum Namensregister der Traditionen des Hochstifts Freising, hg. von Theodor Bitterauf (OA 76, 1950, S. 45—79).

- Wanderwitz Heinrich, Traditionsbücher bayerischer Klöster und Stifte (Archiv für Diplomatik 24, 1978, S. 359—380).
- Weissensteiner Johann, Tegernsee, die Bayern und Österreich. Studien zur Tegernseer Geschichtsquellen und der bayerischen Stammesgeschichte (Archiv für Österreichische Geschichte 133) Wien 1983.
- Wolfram Herwig, Die Gründungsurkunde Kremsmünsters, in: Haider Siegfried (Hg.), Die Anfänge des Klosters Kremsmünster (Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs, Ergänzungsband 2, 1978, S. 51—82).

I. Die Entwicklung der Grundherrschaft im Tegernseer Tal von den Anfängen bis zum Klostergericht Tegernsee

1. Natürliche Gegebenheiten und Siedlungsgeschichte

a) Siedlungsbedingungen

Der Tegernsee¹, ein typischer Moränensee der nördlichen Voralpen, ist die Auffüllung eines glazialen Beckens, das, eingebettet zwischen zwei Mittelgebirgsformen aufweisenden Stöcken der nördlichen Voralpen und aufgestaut durch den Endmoränenhügel im Norden sich durch die Wasserzufuhr aus den südlich gelegenen Gebirgstälern mit Wasser füllen konnte. Das Becken selbst zeigt die typische glaziale Überformung mit steil abfallenden Ufern und beträchtlicher Sohlentiefe, die dem See heute eine Wassertiefe von teilweise über 70 Metern verschafft. Die beiden Gebirgsmassive im Westen und Osten des Sees, der von ihnen seiner ganzen von Süd-Südost nach Nord-Nordwest gerichteten Länge nach eingebettet wird, erreichen sowohl im Westen mit dem Huder und dem Kogelkopf als auch im Osten mit der Gindelalm- und der Baumgartenschneid Höhen von 1300 Metern über NN und darüber. Sie fallen dem See zu relativ steil ab, wobei insbesondere am Ostufer teilweise nur sehr schmale Streifen zwischen dem Seeufer und dem steilen Berghang verbleiben.

Seine Wasserzufuhr erhält der See in der Hauptsache aus den beiden südlichen Zuflüssen. Diese kommen aus den bereits Hochgebirgsformen aufweisenden Tälern zwischen den Gebirgsstöcken des Hirschbergs im Westen mit den ihm süd-südwestlich vorgelagerten Roßstein und Buchstein, den Blaubergen im Süden und im Osten der Bodenschneid und des Stolzenbergs, die sich ohne tieferen Einschnitt von dem das Tegernseer vom Schlierseer Tal trennenden Gebirgskomplex nach Süden ziehen. Die beiden Täler werden durch den Gebirgsstock des Wallbergs und des Risserkogels, der zugleich die höchste Erhebung im Tegernseer Tal ist (1836 m), getrennt.

Während die wesentlich schmälere, östlich des Wallbergs fließende Rottach nur wenige Kilometer südlich des Tegernsees in etwa 1000 m Höhe ent-

¹ Der Name Tegernsee wird gemeinhin germanisch erklärt; „tegarin seo“ = der große See, was zwar nicht recht befriedigen kann, bislang aber auch ohne Alternative ist. — Die nachstehenden geologischen Erläuterungen folgen den Ausführungen von Ruppert Helmut, zur Karte nr. 128, Tegernseer Tal, im Topographischen Atlas von Bayern, hg. vom Bayerischen Landesvermessungsamt, unter der Leitung von Hans Fehn, München 1968. Eine eingehendere Darstellung der geologischen Verhältnisse erscheint angesichts des kleinen Ausschnittes, der hier behandelt wird, nicht sinnvoll; hierzu sei auf die angrenzenden Bände des Historischen Atlas von Bayern verwiesen.

springt, zwischen Risserkogel und Stümpfling, und nur durch wenige unbedeutende Seitenbäche Zuwachs erhält, verfügt die Weißach, die westlich des Wallbergs zunächst direkt nach Süden verläuft, südlich des Risserkogels jedoch scharf nach Westen wendet und in west-südwestlicher Richtung geradewegs bis zu ihren Ursprüngen am Roßkopf verläuft, über ein beträchtliches Einzugsgebiet aus zahlreichen Seitenbächen. Beide Täler sind relativ eng und über 600 Meter gegenüber den sie umrahmenden Bergen eingeschnitten; eine breitere Talsohle weisen sie lediglich auf den Tegernsee zu, unterhalb einer Grenze von etwa 60 Metern über dem Wasserspiegel des Tegernsees auf, wo die postglazialen Aufschüttungen der Bäche zahlreiche flache Terrassen bilden.

Entwässert wird das Tegernseer Tal durch die an der Nordspitze ausfließende Mangfall, die die den Tegernsee aufstauende Endmoräne des würmeiszeitlichen Tegernseegletschers in einem tiefen Erosionseinschnitt mit mehreren Erosionsterrassen durchstößt. Die den Tegernsee und seine südlichen Zuflusstäler umlagernden Gebirgsstöcke sind sämtlich Wasserscheiden, insbesondere in Nord-Süd-Richtung.

Natürlich sich anbietende Siedlungsflächen finden sich zunächst im Norden des Sees, wo die Endmoräne mit ihren jüngeren Erosionsterrassen und moränenverkleideten Molasserücken ein flaches Hügelland bildet. An den steilen Seeufern finden sich jedoch auch größere Schuttflächen, welche die von den seitlichen Gebirgsstöcken zum See fließenden Bäche dort aufgeschüttet haben, im Westen der Söllbach, der über ein besonders weitreichendes Einzugsgebiet verfügt, der Zeiselbach und der Breitenbach, im Osten des Sees der weniger bedeutende Alpbach, auf dessen Schuttkegel das Kloster Tegernsee erbaut ist. Die größte und bedeutendste Schuttfläche ist im Süden des Sees zu finden, wo Rottach und Weißach einmünden, und wo seit der letzten Eiszeit die beiden Bäche gut ein Viertel des Sees bereits zugeschüttet haben.

Diese Schuttkegel sind neben der nordöstlichen Moränenfläche die hauptsächlichsten Siedlungsflächen um den Tegernsee. Sie waren auch die ersten Orte um den See mit größeren Ansiedlungen. So wurde Kloster Tegernsee auf einem dieser Schuttkegel gegründet, konnten auch Wiessee im Westen, Rottach auf dem südlichen Schuttfeld und Gmund am Nordende des Sees als erste größere Ansiedlungen entstehen.

Berghänge und Täler dürften im frühen Mittelalter noch dicht bewaldet gewesen sein². Die klimatisch nicht sonderlich begünstigten Voralpentäler, deren Enge geringe Sonnenscheindauer zur Folge hat, waren in der Spätantike und im frühesten Mittelalter nicht attraktiv. Bereits seit dem hohen Mittelalter zeigen die von den Grunduntertanen an das Kloster zu entrichtenden Abgaben, daß im Tegernseer Winkel lediglich Milchwirtschaft rentabel betrieben werden konnte³. Allem Anschein nach wurde mit einer Besiedelung des Tegernseer Winkels vor der Mitte des achten Jahrhunderts, dem Zeitpunkt der Gründung des Klosters, nicht begonnen. Daß es sich bei vielen Orten im Tegernseer Winkel um jüngere Rodungen handelt, zeigen

² Siehe hierzu die Karte in Max Spindler und Gertrud Diepolder, Bayerischer Geschichtsatlas, München 1969, nr. 8.

³ Siehe unten, S. 38 f.

bereits die Ortsnamen, die Brandstatt, Schwandt, Reit, Reitrain, Kreuth oder ähnlich lauten.

Das bisher gewonnene Bild vor- und frühgeschichtlicher Bodenfunde ist gänzlich negativ. Zwar wurde wenig nördlich von Gmund, im Mangfalltal ein Depot aus der Frühbronzezeit gefunden⁴, doch ist dies der bislang einzige Bodenfund auch nur in der Nähe des Tegernsees. Frühgeschichtlicher Kulturboden befand sich zwar jedenfalls im Mangfalltal unterhalb des Mangfallknies⁵, wo Bodenfunde seit der frühen Bronzezeit nicht abreißen⁶, mangfallaufwärts waren jedoch bislang nur unbedeutende Einzelfunde zu verzeichnen. In der keltischen Zeit befand sich genau am Mangfallknie eine Siedlung (Fentbach)⁷, und aus spätrömischer Zeit wurden mehrere Gräber dort aufgedeckt⁸, doch scheint der Tegernsee von der Siedlung nicht erreicht worden zu sein.

Der Weg über den Achenpaß war bis in das späte Mittelalter nicht und auch in neuerer Zeit nur sehr beschwerlich zu begehen⁹; in römischer Zeit hatte dieser Übergang zwischen dem Inntal und dem Scharnitzer Paß angesichts der großräumigen Orientierung der Römerstraßen nach Augsburg und Regensburg auch verkehrsmäßig keine Bedeutung¹⁰. So besaß eine Erschließung des Tegernseer Tals auch von diesem Gesichtspunkt aus in vor- und frühgeschichtlicher Zeit kein Interesse.

b) Von der Gründung Tegernsees bis zum Verfall des Klosters (ca. 760 — ca. 925)

Nach diesen Betrachtungen erscheint es als recht sicher, daß die Besiedelung des Tegernseer Winkels erst mit der Gründung des Klosters ihren Anfang nahm. Über diese Gründung sind wir relativ gut unterrichtet; zwar kündet uns keine urkundliche Quelle von der Entstehung des Klosters Tegernsee, doch läßt die älteste urkundliche Erwähnung Tegernsees im Jahre 804¹ den Schluß zu, daß das Kloster bereits schon länger existierte, da es zu diesem Zeitpunkt bereits Streitigkeiten zwischen dem Bischof von Freising und dem Reichskloster um einige Seelsorgekirchen gab. Außerdem berichtet die Urkunde von einer Versammlung zahlreicher geistlicher und weltlicher Würdenträger in Tegernsee, die dort zusammenkamen, um die Translatio der Quirinsreliquien zu feiern², die dem ursprünglich St. Peter geweihten Kloster später das Patrocinium verleihen sollten.

Die im Zusammenhang mit dieser Reliquie verfaßte Tegernseer Quirinspassion³ überliefert auch die Gründung des Klosters. Trotz der Ablehnung,

⁴ Spindler/Diepolder, Geschichtsatlas, Karte 4 d.

⁵ Wie Anm. 2.

⁶ Ebda., Karten 5 a, 5 b, 5 c.

⁷ Ebda., Karte 5 d.

⁸ Ebda., Karte 7 a.

⁹ Johann Kifflinger, Chronik der Pfarrei Egern am Tegernsee (OA 52, 1907) S. 114.

¹⁰ Spindler/Diepolder, Geschichtsatlas, Karte 7 a.

¹ Freisinger Traditionen, hg. v. Theodor Bitterauf (QuE 4, München 1905) nr. 192.

² „adunata est cohors et stipata caterva in loco qui dicitur Tegarineseo ad translationem corporis Quirini“ ebda.

³ Passio Sti. Quirini (hg. v. Bruno Krusch, MGH SS rer. mer. III, Hannover 1896).

die diese literarische Quelle in der Forschung ihres sagenhaften Inhalts wegen häufig gefunden hat⁴, ist ihre Aussage zur Gründung von Tegernsee durchaus ernst zu nehmen⁵. Mit knappen Worten berichtet sie, das Kloster sei von zwei Brüdern, Adalperht und Otkar, bedeutenden Männern, welche an dem See begütert waren, gegründet worden, aus religiöser Überzeugung, wie die Quirinspassion es darstellt⁶. Die beiden seien in das Kloster eingetreten, Adalperht sei der erste Abt geworden⁷, und Otkar hätte darin bis zu seinem Lebensende als schlichter Mönche gelebt⁸.

Diese Aussagen sind ausnahmslos, zumeist urkundlich, belegbar; Abt Adalperht von Tegernsee ist mehrfach bezeugt⁹, und von seinem Bruder Otkar, dem schlichten Mönch, kündet die zufällig überlieferte Grabinschrift¹⁰, die für sich schon die Sonderstellung des ansonsten ja kaum bemerkenswerten Mannes unter Beweis stellt.

Die zahlreichen Versuche, mit den an sich überdurchschnittlich vielen bekannten Fakten der Tegernseer Gründungsüberlieferung weitere Verbindungen der Gründer zu bekannten Adelsgruppen ihrer Zeit zu erstellen, mußten bei näherer Überprüfung fast ausschließlich als Spekulationen erkannt werden¹¹. Insbesondere die Verknüpfung der Gründerfamilie, bei der wir mit zwei belegten Mitgliedern die wenigsten Fakten zu einer überlieferten frühmittelalterlichen Familie überhaupt haben¹², mit anderen überlieferten Personengruppen in- und außerhalb des bayerischen Stammesherzogtums war wiederholt Gegenstand wissenschaftlichen Bemühens¹³, ohne daß jemals wirklich überzeugende Ergebnisse zu Stande gekommen wären¹⁴. Besonders die Ver-

⁴ So etwa bei Schmeidler Bernhard, Studien zur Geschichtsschreibung im Kloster Tegernsee vom 11. bis zum 16. Jahrhundert. (Schriftenreihe der Kommission für Bayerische Landesgeschichte 20, München 1931), S. 77; Friedrich Prinz, Frühes Mönchtum im Frankenreich, S. 342.

⁵ Über die Gewichtung und Wertung der Tegernseer Quirinspassion Holzfurner Ludwig, Gründung und Gründungsüberlieferung, S. 41–49.

⁶ „qui dum assiduarent piscium praedam, facti sunt, juxta quod dominus ad apostolos ait: piscatores hominum.“ Passio Sti. Quirini, cap. 5, S. 12.

⁷ Passio Sti. Quirini, cap. 11, S. 16.

⁸ Ebda.

⁹ Er nahm sowohl an der Dingolfinger Gebetsverbrüderung (Akten der Dingolfinger Synode (hg. von Albert Werminghoff, MGH Conc. aev. Car. I Hannover 1906, S. 96 f.) als auch an der Salzburger Verbrüderung teil (MGH Necr. II, hg. v. Sigmund Herzberg-Fränk, Berlin 1904, S. 7); außerdem ist er in mehreren zeitgenössischen Urkunden bezeugt (Freisinger Traditionen, nr. 192; MB XXVIII/2, S. 20 f.).

¹⁰ Tituli Tegernseenses, hg. zuletzt v. Karl Strecker, MGH poet. lat. car. aev. IV/3, Berlin 1923) S. 27. In diesen Tituli findet sich auch der wichtigste Beleg für die Tätigkeit Adalperhts als Gründer, da seine Grabinschrift ihn ausdrücklich so bezeichnet.

¹¹ Holzfurner, Gründung und Gründungsüberlieferung, S. 118–126.

¹² Vgl. Ders., Untersuchungen zur Namensgebung im frühen Mittelalter nach den bayerischen Quellen des achten und neunten Jahrhunderts (ZBLG 45, 1982) S. 3–21.

¹³ Besonders Ratzinger Georg, Quirinus und Arsacius, Tegernsee und Immünster (in: Forschungen zur Geschichte Bayerns, Kempten 1889) S. 482; Bauerreiß Romuald, Die älteste Kirche von Tegernsee und ihre Stifter (StMBO 60, 1946) S. 22 ff.; Vorsichtiger in der Beziehung der Tegernseer Gründer Prinz, Mönchtum, S. 377, der dagegen enge Beziehungen zwischen der Stifterfamilie Tegernsees und der Schliersees annimmt, für die es aber kaum Anhaltspunkte gibt, vgl. Holzfurner, Gründung und Gründungsüberlieferung, S. 210.

¹⁴ Ebda.

suche, die Tegernseer Gründer zu Angehörigen der bayerischen Adelsgenealogie der Huosi zu erklären¹⁵ — wobei in einer genealogischen Euphorie grundlegende Probleme übersehen wurden¹⁶ — müssen als gescheitert angesehen werden.

Es erscheint also ratsam, die Personen der Gründungsgeschichte Tegernsees isoliert von allen möglichen oder denkbaren, aber eben nie bewiesenen Verbindungen zu betrachten. Die klare Aussage der Gründungslegende macht sie zu Angehörigen des bayerischen Adels, die selbständig in der Lage waren, eine geistliche Institution ins Leben zu rufen, und diese wohl auch dementsprechend auszustatten. Tegernsee kann als hervorragendes Beispiel der ausgesprochenen Gründerklöster angesehen werden. Ob und inwieweit die herzogliche Macht bei dieser Gründung und Ausstattung mitwirkte, muß dahingestellt bleiben¹⁷; eine Beteiligung des Herzogs ist jedoch wahrscheinlicher als das Gegenteil. Daß der Name Tassilos in der Gründungsüberlieferung nicht erscheint, hat angesichts des Charakters der Quelle¹⁸ nichts zu besagen; auf keinen Fall darf man daraus aber eine auch durch einige andere Erscheinungen in der Tegernseer Frühgeschichte scheinbar aufgezeigte, dem Herzog feindselige, frankenfreundliche Haltung der Gründer — ein angebliches Kennzeichen des westbayerischen Adels¹⁹ — schließen. Was an fränkischen Elementen der Tegernseer Frühgeschichte namhaft gemacht werden könnte, gehört ausnahmslos der karolingischen Zeit in Bayern an²⁰, und mit diesen Erscheinungen steht Tegernsee in einer Reihe mit den allermeisten der bayerischen Herzogsklöster²¹; eine doch nicht zu unterschätzende Parallele. Tegernsee gehörte um 817 zu den größten Klöstern im Reich Ludwigs des Frommen²², war Reichskloster der ersten Zensusklasse und scheint kulturell zu den Zentren des Reichs gehört zu haben²³.

Die Angaben zum Gründungsjahr Tegernsees schwanken. Die heute weit verbreitete Datierung, 746, die auch maßgeblich für die 1200-Jahrfeier 1946

¹⁵ Siehe Anm. 13. Die bei Bauerreiß, ebda. S. 35 dargelegte Beweisführung ist ohnehin nicht stichhaltig, da weder ein direkter Zusammenhang der Gründungen Immünsters und Tegernsees nachweisbar ist (vgl. Holzfurtnner, Gründung und Gründungsüberlieferung, S. 247—250) noch das Immünster benachbart liegende Haushausen mit dem Huosierort „Avvicozeshushir“ (Freisinger Traditionen, nr. 143) identisch ist, wie Eduard Wallner, Beiträge zum Namensregister der Traditionen des Hochstifts Freising, hg. von Theodor Bitterauf (OA 76, 1950) S. 24 festgestellt hat.

¹⁶ Vgl. Holzfurtnner, Gründung und Gründungsüberlieferung, S. 247 ff. — Zur Gründung Tegernsees neuerdings Josef Weissensteiner, Tegernsee, die Bayern und Österreich. Studien zu Tegernseer Geschichtsquellen und der bayerischen Stammesgeschichte (Archiv für Österreichische Geschichte 133) Wien 1983, S. 24—77, ohne aber wesentlich neue Aspekte aufzeigen zu können.

¹⁷ Holzfurtnner, Gründung und Gründungsüberlieferung, S. 181.

¹⁸ Ebda., S. 182.

¹⁹ Friedrich Prinz, Herzog und Adel im agilulfingischen Bayern (ZBLG 25, 1962) S. 295—300.

²⁰ Holzfurtnner, Gründung und Gründungsüberlieferung, S. 178.

²¹ Ebda., S. 183.

²² *Notitia de servitio monasteriorum*, hg. v. Alfred Boretius und Victor Krause (MGH LL sectio II, Capitularia II, Hannover 1890).

²³ Lotte Tabor, Die Kultur des Klosters Tegernsee im frühen Mittelalter, 1935; Christine Elisabeth Eder, Die Schule des Klosters Tegernsee im frühen Mittelalter im Spiegel der Tegernseer Handschriften (StMBO 83, 1972) S. 11—22.

war, muß angelehnt werden, einfach aus dem Grund, daß die Regierungszeit des ersten Abtes Adalperht von 746 bis zum Beginn des neunten Jahrhunderts — er scheint um 802 gestorben zu sein — zu lange erscheint²⁴. Sein Sedenzantritt und damit wohl auch die Gründung des Klosters kann aber aus seiner Stellung unter den Äbten, die an der Dingolfinger Synode teilnahmen, zu Beginn der sechziger Jahre des achten Jahrhunderts angesetzt werden²⁵.

Die ohnehin kaum rekonstruierbare Geschichte dieses Klosters in den ersten zwei Jahrhunderten seines Bestehens ist für die Problemstellung dieser Arbeit kaum von Belang, wenn man davon absehen will, daß die offensichtlich respektable Bedeutung des Klosters natürlich entscheidend für seine materielle Entwicklung gewesen sein dürfte. Als in Tegernsee wie in allen anderen Frühklöstern des Landes zu Beginn des zehnten Jahrhunderts ein Niedergang eintrat²⁶, verfügte es über Besitz an wenigstens 90 Orten, wahrscheinlich aber noch weit mehr. Eine um die Mitte des elften Jahrhunderts erstellte Entfremdungsliste²⁷, also ein Verzeichnis der dem Kloster einst gehörenden und ihm verlorengegangenen Güter weist ihm an gut 100 Orten Besitz zu, in der Hauptsache im Raum nördlich von Freising²⁸.

Die Quellen dieses Besitzes, also die Schenker, und die Zeit, in der diese Übertragungen stattfanden, lassen sich nicht mehr ermitteln. Es muß ein beträchtlicher Anteil davon als Besitz der Gründerfamilie angesehen werden, auch mit Herzogsgut unter diesen Gütern ist zu rechnen — bei den zahlreichen Gütern, die Tegernsee im Sundergau besaß, wo an sich einer der hauptsächlichen Besitzkomplexe des Herzogshauses lag²⁹, ist der Rückschluß auf Herzogsgut wohl zulässig. Insgesamt aber läßt sich nur sagen, daß die Entfremdungslisten ja die Hauptmasse der im Laufe von wenigstens einhundertfünfzig Jahre angesammelten Güter umfaßten; Gründungsausstattung und damit Familienbesitz der Gründer daraus zu erschließen, ist wohl kaum möglich.

Unter den entfremdeten Gütern befindet sich kein einziges auf dem Gebiet des nachmaligen Klostergerichts Tegernsee. Dies kann sowohl bedeuten, daß im Tegernseer Winkel keine Güter verlorengegangen wären — was höchstens als Zufall anzusehen wäre, da andere Klöster, wie Benediktbeuern³⁰ und Polling³¹, im elften Jahrhundert nicht selten auch Besiztentfremdungen so-

²⁴ Holzfurtner, Gründung und Gründungsüberlieferung, S. 44 f.

²⁵ Ebda., Ratzinger, Quirinus und Arsicius, S. 457, versucht ebenfalls eine Datierung der Sedenzantritte nach dieser Reihenfolge, ohne allerdings die Konsequenzen für die Gründung Tegernsees daraus zu ziehen.

²⁶ Holzfurtner, *Destructio monasteriorum*, passim.

²⁷ Hg. v. Wilhelm Beck, Tegernseische Güter aus dem 10. Jahrhundert (AZ 20, 1914) S. 83—107.

²⁸ Ebda., beiliegende Karte.

²⁹ Gertud Diepolder, Die Orts- und in-pago-Benennungen im Bayerischen Stammesherzogtum zur Zeit der Agilolfinger (ZBLG 20, 1957) S. 382.

³⁰ MGH DD Heinrich III., hg. v. Paul Fridolin Kehr und Harry Bresslau, Berlin 1957², nr. 297. Die Tatsache, daß es sich um eine gefälschte Urkunde handelt, hat in diesem Zusammenhang nichts zu besagen.

³¹ MGH DD Heinrich II., hg. v. Harry Bresslau und Hermann Bloch, Berlin 1957², nr. 212.

zusagen direkt vor der Haustür zu beklagen hatten — zum anderen aber, daß es im Tegernseer Winkel nichts zu entfremden gab, entweder, weil die vorhandenen Höfe und Güter dem Kloster noch nicht gehörten, oder aber, weil der Grund und Boden um den Tegernsee noch weitgehend *terra inculta* war.

Zutreffend ist wohl beides. Wie wir noch sehen werden, gab es auf dem Boden des Klostergerichts Tegernsee noch lange Besitz einzelner weltlicher Personen, in der Hauptsache, aber nicht nur, am Nordende des Sees und in Richtung Schliersee³². Die Erwerbungen Tegernsees seit dem Beginn des elften Jahrhunderts, zunächst noch in den Traditionsbüchern festgehalten³³, später dann aus einem umfangreichen Urkundenbestand ersichtlich³⁴, reichen aber bei weitem nicht aus, um diesen ganzen, großen Komplex an Gütern zu erklären, den Tegernsee allein in seinem Klostergericht aufzuweisen hatte.

Das meiste an Gütern im Tegernseer Winkel scheint also wohl durch eigene Rodung — wie dies in einigen speziellen Fällen auch gesichert ist — hinzugekommen zu sein. Sicher ist dies in den Tälern von Weißach und Rottach der Fall, aber auch das westliche Seeufer entlang sind wohl nicht wenige Güter auf Tegernseer Initiative erst entstanden. In Rottach und Weißach gab es im Mittelalter noch anderen Besitz als den des Klosters; im Falle des Hofes Aschau sogar erstaunlich weit in einem an sich den Charakter planmäßigen Erschließens aufweisenden Gebirgstal, doch sind dies Fälle, die gesondert betrachtet werden müssen³⁵.

Das Rodungsgebiet, auf dem das spätere Klostergericht Tegernsee also weitgehend entstand, muß aber als unkultiviertes Land irgendwann in die Hand des Klosters gekommen sein, und zwar auf jeden Fall vor dem Jahr 979, mit dem die Überlieferung in Tegernsee sich wieder auf eine breitere Basis ausweitete³⁷. Aus welcher Hand diese *terra inculta* an das Kloster übertragen wurde, kann dabei nicht ermittelt werden, da keine urkundliche Überlieferung aus Tegernsee, die vor das Jahr 979 zurückreicht, erhalten ist. Im Grunde kommen für eine flächenmäßig derart umfangreiche Schenkung nur herzogliche und königliche Traditionen in Betracht — wenn man die Aussage der Quirinspassion, die Gründer hätten große Güter am Tegernsee besessen³⁸,

³² Vgl. unten, S. 43 ff.

³³ Die Traditionen des Klosters Tegernsee, hg. v. Peter Aht (QuE IX) München 1952.

³⁴ Der Bestand HStAM Klosterurkunden Tegernsee umfaßt nahezu 3000 Urkunden von ca. 1000 bis 1803.

³⁵ Vgl. unten, S. 10.

³⁷ Seit der Wiederbesiedelung Tegernsees mit Benediktinern ist auch der Literalienbestand im Anwachsen begriffen. Angeblich gehen bereits die ältesten Urbare auf Vorlagen aus der Zeit Ellingers zurück.

³⁸ „Erant eis praedia in pago australi juxta lacum Tegarinssem, una silva interveniente.“ Passio Sti. Quirini, wie Anm. 3, cap. 5, S. 11. Wörtlich interpretiert, was freilich nur eingeschränkt erfolgen kann, hieße dies, daß direkt am Seeufer die Gründer gar keine Begüterung hatten, sondern nur in der Nähe des Sees; die Klausel „una silva interveniente“ müßte folglich besagen, daß zwischen den praedia — die dann allein in ihrer wörtlichen Bedeutung als „Landgüter“ aufzufassen wären — und dem See sich noch ungerodeter Wald befand. Diese Güter der Gründer könnten sich nur nördlich des Sees befunden haben, wo ja schon

nicht so interpretieren will, daß ihnen der gesamte See mit sämtlichen Seitentälern der zufließenden Bäche gehörte; und das wäre für einen Adelsbesitz wohl doch ungewöhnlich. Eine herzogliche Schenkung von diesem Umfang wäre jedoch durchaus denkbar, insbesondere wenn man von einer Anlage des Klosters als Rodungskloster ausgeht ³⁹ — man vergleiche einmal die ungerodeten Flächen in der Gründungsausstattung Kremsmünsters! ⁴⁰ — und in Betracht zieht, daß Tegernsee sich durchaus in einen Rahmen herzoglichen Landesausbaus, teilweise durch eigene Gründungen des Herzogs, teilweise durch von ihm geförderte Adelsklöster vorgenommen, einfügen würde ⁴¹. Daß das weitere Schicksal Tegernsees im Frankenreich durchaus auf seine herzogsnahen Stellung hinweisen könnte, wurde bereits angeführt.

Mit letzter Evidenz zu beweisen ist das freilich nicht, und ebenso denkbar erscheint auch eine Schenkung dieser terra inculta durch einen der karolingischen Könige. Hierfür gibt es Beispiele aus anderen bayerischen Klöstern ⁴², die als karolingische Reichsklöster mit großangelegten Rodungsaufgaben betraut wurden und hierzu unkultiviertes Land aus der Masse vormaligen Herzogs- und nunmehrigen Königsgutes erhielten. Eine ähnliche Betrauung Tegernsees wäre also nicht ungewöhnlich.

Bemerkenswert erscheint allerdings der Umstand, daß diese Rodungstätigkeit Tegernsees zunächst nicht oder jedenfalls nur in kleinem Umfang ausgeführt wurde. Wenn bei aller Unwahrscheinlichkeit eine weitgehende Besiedelung der Seeufer und der Landfläche an der Mündung der Weißach in den See — also in der heutigen Gemeinde Rottach-Egern — bereits im frühen Mittelalter nicht ausgeschlossen werden kann, so muß doch auf jeden Fall ein großer Teil des Tegernseer Winkels noch ungerodet das späte zehnte Jahrhundert erlebt haben, da in der Urkunde aus dem Jahre 979, in der Tegernsee praktisch wiederbegründet wurde ⁴³, die Mönche neben anderen Privilegien sich auch ausdrücklich das Recht zusichern ließen, weiteres Land zu roden und so Güter zu den vorhandenen und übertragenen hinzuzugewinnen. Das konnte aber in nennenswertem Umfang nur noch am Tegernsee selbst, also im Klosterwinkel geschehen.

frühere Siedlungen nachgewiesen sind. Die Gegenüberstellung „*praedia*“ und „*silva*“ schließt die terra inculta als Besitz der Brüder und von diesen dem Kloster bei der Gründung geschenkte Begüterung eigentlich fast aus, so daß an eine spätere Übertragung durch einen anderen Tradenten gedacht werden muß.

³⁹ Dies ist eigentlich einhellig der Fall, seit Max Fastlinger, Die wirtschaftliche Bedeutung der bayerischen Klöster in der Zeit der Agilulfinger, Freiburg 1903, S. 155 die bayerischen Frühklöster nach wirtschaftlichen Funktionen untersucht hat. Bedenken gegen eine allzu wirtschaftsorientierte Interpretation von Klostergründungen bei Holzfurtner, Gründung und Gründungsüberlieferung (wie Anm. 5) S. 274 ff. Siehe auch Kurt Reindel, Erste Klostergründungen in Bayern (in: Max Spindler, Handbuch der bayerischen Geschichte I, München 1981²) S. 223 f.

⁴⁰ Herwig Wolfram, Die Gründungsurkunde Kremsmünsters (in: Siegfried Haider, Die Anfänge des Klosters Kremsmünster = Mittlg. des Oberösterreichischen Landesarchivs, Erg.-Bd. 2, 1978) S. 58.

⁴¹ Holzfurtner, Gründung und Gründungsüberlieferung, S. 268. Extremer in dieser Hinsicht Fastlinger, Wirtschaftliche Bedeutung, S. 150.

⁴² So erhielt Mondsee 829 den Abersee samt Forst (MGH DD Ludwig d. Deutsche, hg. v. Paul Fridolin Kehr, Berlin 1956²) nr. 1.

⁴³ MGH DD Otto II., hg. v. Theodor Sickel, Berlin 1956, nr. 192.

Was nun für diese auf jeden Fall unvollständige Rodungstätigkeit des Klosters im frühen Mittelalter verantwortlich war, wissen wir nicht. Fest steht, daß das Kloster auch ohne den Zugewinn durch Rodung im frühen Mittelalter bereits sehr reich, reich genug, war. Möglicherweise aber war es auch nur durch die schwierigen geographischen Verhältnisse bedingt, daß diese Nutzbarmachung des Bodens so langsam vor sich ging, daß sie noch lange nicht abgeschlossen war, als der innere Verfall des Klosters dieses Projekt zum Stillstand brachte. Kaum eines der Gebirgstäler wurde vor dem hohen Mittelalter besiedelt, und auch in Tegernsee sollte dieses Werk erst der Initiative einer neuen Mönchsgeneration zu verdanken sein.

Infolge der Unmöglichkeit, über eine mögliche Besiedelung des Tegernseer Winkels im frühen Mittelalter eine Aussage zu machen, läßt sich auch über eine eventuelle Güterorganisation und den Ansatz einer Verwaltung nichts sagen. Die Tegernseer Besitzungen waren mit Sicherheit ähnlich organisiert wie die anderer Klöster des achten und neunten Jahrhunderts, und ebenso sicher ist es, daß auch Aufzeichnungen darüber angelegt worden waren⁴⁴; sie dienten wohl als Vorlage für die Entfremdungslisten des elften Jahrhunderts, doch ist außer diesem Auszug aus ihnen nichts überliefert. Ob der Ansatz einer Besitzorganisation, der in den folgenden Jahrhunderten zu erkennen ist, schon auf eine ältere Organisation aufbauen konnte, ist also ungewiß. Sehr wahrscheinlich ist es jedoch nicht, da die im Folgenden erkennbaren Verwaltungsstrukturen den Charakter eines neuen Ansatzes zeigen.

2. Von der Jahrtausendwende bis zur Regierung Ludwigs des Bayern

a) Die Einführung der Gorzer Reform und die neue Besitzpolitik

Im Zuge der von Westen her das Reich erfassenden Reformbewegung¹ der Gorzer Prägung wurde als eines der ersten Klöster auf deutschen Boden und speziell in Bayern im Jahre 978 Tegernsee wieder mit Mönchen im Sinne des heiligen Benedikt besiedelt². Die ersten Mönche unter dem Reformabt Hartwic kamen aus dem Kloster St. Maximin bei Trier³; eine erste Überlieferung von diesem Vorgang bietet die Urkunde, in der im Jahre 979 Otto II. dem Kloster die Zollfreiheit, die freie Abtwahl, und, für die Entwicklung der Tegernseer Grundherrschaft besonders wichtig, auch das Recht, durch weitere Rodungen die Güter des Klosters zu erweitern, verlieh⁴.

Tegernsee wurde zu einem der wichtigsten Zentren der Gorzer Reform in Bayern; Benediktbeuern wurde von ihm aus der Gorzer Reform zugeführt⁵, der das Kloster aber auch dann, als die cluniazensische Reform die

⁴⁴ Holzfurtner, Gründung und Gründungsüberlieferung, S. 160.

¹ Zur Gorzer Reform in Tegernsee siehe Cassius Hallinger, Gorze-Cluny. Studien zu den monastischen Lebensformen und Gegensätzen im Hochmittelalter (Studia Anselmiana 22/23) Rom 1951/52.

² Ebda., S. 133 f.

³ Ebda.

⁴ MGH DD Otto II., nr. 192.

⁵ Hallinger, Gorze-Cluny S. 159 ff.

Klöster Bayerns überformte, mit am längsten treu blieb⁶. Die Reichsunmittelbarkeit, die Tegernsee offenbar bei der Reformierung 978 erhalten hatte, konnte es ungeachtet mancher Schwierigkeiten anscheinend das hohe Mittelalter hindurch erhalten⁷. Daneben führten die Mönche einen heftigen Kampf gegen die Vögte, zunächst gegen die Grafen von Falkenstein, dann gegen die Grafen von Wolfratshausen, die sich in besonders starkem Maße an den Gütern ihres klösterlichen Schützlings vergriffen hatten⁸. Erst als die Wolfratshausener Linie des großen Geschlechts der Dießen-Andechser Grafen ausstarb und das Erbe samt der Vogtei über das Kloster Tegernsee an die Linie der Andechser überging⁹, trat wenigstens zeitweise Ruhe ein; Berthold von Andechs vertrat selbst die Ansprüche des Klosters auf Befreiung von der Militärgestellung dem Kaiser gegenüber¹⁰.

Mit der Reformbewegung und ihrem Kampf um Reichsunmittelbarkeit und Exemption veränderte sich auch die Besitzpolitik. Schon bald nach der Reform nahm das Kloster den Kampf um seine in der Niedergangsphase verlorenen Güter auf, was sich in der Anlage der Entfremdungslisten zeigt, die zu Beginn des elften Jahrhunderts zusammengestellt wurden¹¹. Ziemlich genau zur Jahrtausendwende wurde aber auch damit begonnen, nicht nur verlorene Güter zu reklamieren, sondern auch neu erworbene durch eine entsprechende Aufzeichnung zu sichern¹², indem das Tegernseer Traditionsbuch, dessen erste Eintragungen um 1003 beginnen, und das in über vierhundert Notizen alle Besitzveränderungen bis zum Jahre 1242 festhält, größtenteils Schenkungen an das Kloster, aber auch käufliche Erwerbungen von Gütern¹³, angelegt wurde.

Im Bereich des nachmaligen Klostergerichts wurden dabei insgesamt nur fünf Schenkungen bzw. Erwerbungen verzeichnet, und zwar am Schweinberg¹⁴ (heute Gde. Gmund), in Kaltenbrunn (Gde. Gmund)¹⁵, in Holz¹⁶, westlich des Tegernsees (Gde. Bad Wiessee) und an der Schafstatt (Gde. Gmund)¹⁷; eine bedeutende Erwerbung dürfte auch der Hof Aschau (heute

⁶ Ebda., S. 629—634. Vgl. hierzu auch Peter Christian Jacobsen, *Die Quirinalien des Metellus von Tegernsee. Untersuchungen zur Dichtkunst und kritische Textausgabe* (Mittellateinische Studien und Texte I) Leiden und Köln 1965. Dazu auch Holzfurtner, *Gründung und Gründungsüberlieferung*, S. 113—126.

⁷ Ebda., S. 113 f.

⁸ Jacobsen, *Quirinalien*, S. 45 ff.; neuerdings hierzu auch Weissensteiner, *Tegernsee*, S. 100—140.

⁹ Tegernseer Traditionen nr. 290 b. 1157 XII 6.

¹⁰ Jacobsen, *Quirinalien*, S. 48.

¹¹ Beck, *Tegernseeische Güter passim*. Zur Datierung Holzfurtner, *Gründung und Gründungsüberlieferung*, S. 56.

¹² Heinrich Wanderwitz, *Traditionsbücher bayerischer Klöster und Stifte* (Archiv für Diplomatik 24, 1978) S. 366 f. Vergleiche auch Oswald Redlich, *Über bayerische Traditionsbücher und Traditionen* (MIÖG 5, 1886, S. 1—82).

¹³ Tegernseer Traditionen (s. oben, S. 7, Anm. 33).

¹⁴ Ebda., nr. 166 c und nr. 350 a. Besitzer der dort erworbenen Güter waren Angehörige der Gmunder Ministerialenfamilie.

¹⁵ Ebda., nr. 178. Tradent war ein Ministeriale des Klosters, „servitor Sancti Quirini“, Pilgrim von Aufhofen.

¹⁶ Ebda., nr. 188; die dort tradierten 2 Praedia wurden von einem Ministerialen Tegernsees, Richker von Schaftlach, übergeben.

¹⁷ Ebda., nr. 350. Das Gut wurde von Sigihard Scharf um 4 Talente gekauft.

abgegangen, gelegen wohl zwischen Weißach und Oberhof, Gde. Kreuth)¹⁸ gewesen sein, der lange Zeit an Klosterbedienstete verliehen wurde, schließlich aber der allgemeinen Hofzertrümmerung besonders auf dem Boden der heutigen Gemeinde Kreuth zum Opfer fiel.

b) Die Tegernseer Ministerialität im Klosterwinkel

Aus den Tegernseer Traditionen geht auch eine erste Organisation einer Tegernseer Ministerialität hervor, die im großen und ganzen bereits den Tegernsee völlig umfaßte und sich lediglich auf das innere Weißachtal, das heutige Kreuth, noch nicht erstreckte — dort wurde auch erst im Laufe des zwölften Jahrhunderts Land gewonnen. Um 1100 wird die Ministerialität in den Zeugenlisten der Tegernseer Traditionen faßbar, was nicht heißen muß, daß sie erst um diese Zeit erstmals entstanden ist; bis dahin bedient sich das Tegernseer Formular bei der Aufzählung der Zeugen zunächst nur der Vornamen, seit der Jahrhundertmitte erscheinen zuerst bei Personen aus weiter entfernten Orten die Namen ihrer lokalen Herkunft, und um die Wende zum 12. Jahrhundert wird schließlich die lokale Herkunftsangabe bei allen Zeugen die Regel. An folgenden Orten lassen sich mögliche oder nachgewiesene Tegernseer Ministerialen zwischen dem Ende des elften und der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts feststellen¹⁹: Schmerold (damals Kaltenbrunn, Gde. Gmund), Schweinberg (Gde. Gmund), Grub (Gde. Gmund), Eck (Gde. Gmund), Antenloh (Gde. Gmund), Schafstatt (Gde. Gmund), Elend (Gde. Gmund), Schwärzenbach (Gde. Gmund), Kaltenbrunn (früher Ebertshausen, Gde. Gmund), Steinbruck (heute Am See, Gde. Gmund), Osterberg (Gde. Gmund), Ostin (Gde. Gmund), Gasse (Gde. Gmund), Schwaighaus (heute St. Quirin, Gde. Tegernsee), Leeberg (Gde. Tegernsee), Ellmau (Gde. Rottach-Egern), Rottach (Gde. Rottach-Egern), Egern (Gde. Rottach-Egern), Am Schorn (Gde. Rottach-Egern), Staudach (Gde. Rottach-Egern), Weißach (Gde. Rottach-Egern oder Gde. Kreuth)²⁰, Scherfen (Gde. Kreuth), Abwinkel (Gde. Wiessee), Wiessee (Gde. Wiessee), Holz (Gde. Wiessee) und Finsterwald (Gde. Dürnbach).

Die unterschiedliche Dichte der Ministerialität vermag über die Verteilung der einzelnen Besitzungen einiges auszusagen. Wie auch noch viel spätere Salbücher zeigen, war das Gebiet an der Nordspitze des Tegernsees bereits viel früher relativ dicht besiedelt, mit vielen und dabei verhältnismäßig großen Anwesen; auch schon die ältesten Urbare und Salbücher wiesen in diesem Gebiet eine große Besitztichte auf²¹. Zudem war diese Seite die offene Stelle der unmittelbaren Klosterherrschaft, denn nur von Norden her war das Kloster ungehindert vom Flachland aus zu erreichen, so daß auch hier eine größere Dichte an Amtsträgern erforderlich schien als an den recht engen und ge-

¹⁸ Ebda., nr. 296 und nr. 404. Die Vorbesitzer waren wie in allen anderen Fällen Tegernseer Dienstleute, was Rückschlüsse auf eine möglicherweise ganz gezielte Erwerbspolitik des Klosters zuläßt.

¹⁹ Die Belege für die einzelnen Nennungen siehe unten, S. 12—16.

²⁰ Die Grenzziehung für die Gemeinden im 19. Jahrhundert ging hier mitten durch frühere Besitzeinheiten, siehe unten, S. 70.

²¹ Vergleiche das Kapitel über die ältesten Salbücher und die dort beigelegte Skizze.

schützten Seeufern. Zwischen St. Quirin und Leeberg, also in der unmittelbaren Umgebung des Klosters, findet sich überhaupt nur ein möglicher, vielleicht auch gar kein Ministeriale, erst auf dem Boden der heutigen Gemeinde Rottach-Egern nimmt die Dichte wieder zu. Ganz systematisch erfolgte möglicherweise die ministeriale Erfassung des Westufers, wo in beinahe gleichen Abständen in Abwinkel, Wiessee und Holz die Tegernseer Ministerialen sitzen. Hier beherrschen auch wenige größere Anwesen das Bild der klösterlichen Grundherrschaft.

Die Ministerialen dürften größtenteils der Tegernseer Leibherrschaft unterstanden haben. Im Jahre 1280 wird über Mitglieder der Familien der Ministerialen zu Ostin und Schwärzenbach verfügt, daß sie Leibeigene des Klosters zu bleiben hätten²². Anders dürfte die Stellung der meisten Ministerialen nicht gewesen sein, lediglich in Ellmau scheint bis zum Ende des elften Jahrhunderts eine freie Familie gesessen zu sein²³, ebenso muß damit gerechnet werden, daß die Besitzer des Hofes Aschau Freie waren²⁴. Eine Familie, die Stöckel, hielt sich noch bis zum sechzehnten Jahrhundert, war aber für viele ihrer Güter dem Kloster zinspflichtig²⁵.

Die teilweise sehr umfangreichen Familien der Tegernseer Ministerialität lebten miteinander im *connubium*²⁶.

*Nachgewiesene oder mutmaßliche Ministerialen im Bereich des späteren Klostergerichts Tegernsee:*²⁷

Abwinkel. Nur einmal werden als Zeugen Rodiger und Perhtold de Ovwinchil erwähnt²⁸. Ob sie als Ministerialen anzusehen sind, ist nicht gesichert.

Antenloh. Seit 1206 vereinzelt als Zeugen genannt²⁹; zuletzt 1355³⁰, seit dem Beginn des vierzehnten Jahrhunderts in verstärktem Maße³¹.

Aschau. Nach dem Erwerb des Hofes durch das Kloster erscheinen zwischen 1163 und 1206 zwei Ministerialen, Gebhard³² und Elbewinus de Ascowe³³. Mit den Ministerialen von Aschau verschwindet auch der Hofname, zur selben Zeit erscheinen aber die Ministerialen in Weißach, was möglicherweise auf eine Verlegung des Ministerialensitzes dorthin schließen läßt. Um 1280 erscheint zwischen Reitrain und Pförn ein „Elweinshof“³⁴, der später nicht mehr nachweisbar ist. Vielleicht ist dies die letzte Spur des abgegangenen Aschau.

²² BayHStA KU Tegernsee 60.

²³ Tegernseer Traditionen, nr. 335.

²⁴ Ebda., nr. 404 1217 XII 42.

²⁵ Zu den Stöckel siehe unten, S. 15.

²⁶ Tegernseer Traditionen, nr. 382 a.

²⁷ Vergleiche hierzu auch die Skizze S. 18.

²⁸ Tegernseer Traditionen nr. 404.

²⁹ Ebda., nr. 382 a.

³⁰ BayHStA KU Tegernsee 155.

³¹ BayHStA KU Tegernsee 131, 139.

³² Tegernseer Traditionen nr. 323.

³³ Ebda., nr. 370.

³⁴ BayHStA KL Tegernsee 1.

Bartenhaus (heute Gasse, bei Gmund gelegen). Eine der größten Ministerialenfamilien Tegernsees. Seit 1092 häufig erwähnt. Der erste faßbare Bartenhauser, Richer, wird nach 1127 als „prepositus“ bezeichnet³⁵, wenig später als „preeminens prepositure“³⁶. Fast alle Nachkommen waren in Tegernseer Dienst zu finden; ein Adalpert von Bartenhaus wird um 1163 allerdings als Ministeriale der Grafen von Andechs erwähnt³⁷. 1206—07 erscheint Wernher von Bartenhaus als „villicus“³⁸. Die Bartenhauser scheinen weitreichenden Besitz über das Klostergericht hinaus besessen zu haben, ein Richer von Bartenhaus, „famulus“ St. Quirin tradiert 1127 Besitz zu Höhenstein an das Kloster³⁹. Ob die „Ingenua“ Kunigunde, die sich 1217—1242 an das Kloster selbst tradierte⁴⁰, als unmittelbares Mitglied der Familie anzusehen ist, kann nicht entschieden werden. Ein Ulrich von Bartenhaus ist um 1214—1247 Mönch im Kloster Tegernsee⁴¹, scheint also wohl dem Adel angehört zu haben⁴². Die Bartenhauser waren Lehensnehmer des Klosters⁴³. Ein anderes Mitglied der Familie, Wernher, wird 1204 als „Meier“ bezeichnet⁴⁴.

Die Familie erscheint noch bis 1339 unter den Tegernseer Dienstleuten⁴⁵.

Berg. Seit 1173 erscheinen die „de monte“ genannten Ministerialen in den Traditionen Tegernsees⁴⁶. Sie werden zu Beginn des 13. Jahrhunderts als „officarii“⁴⁷ bzw. „officiales“⁴⁸ bezeichnet. Der letzte Tegernseer Dienstmann von Berg ist um 1350 Heinrich von Berg⁴⁹.

Ebertshausen. Eine zahlreiche Familie, seit 1121—1126 unter den Tegernseer Ministerialen zu finden⁵⁰. Seit dem Beginn des 13. Jahrhunderts werden sie als „testudines“⁵¹ oder auf deutsch „Snekke“ bezeichnet⁵², als welche sie noch bis 1256 erscheinen⁵³.

Eck. Nur dreimal werden Zeugen von Eck genannt, zwischen 1157 und 1180⁵⁴. Ihre Ministerialität ist nicht nachweisbar.

³⁵ Tegernseer Traditionen, nr. 201.

³⁶ Ebda., nr. 221.

³⁷ Ebda., nr. 315 und außerdem in einer Urkunde Friedrichs I. Barbarossa.

³⁸ Tegernseer Traditionen nr. 382.

³⁹ Ebda., nr. 225.

⁴⁰ Ebda., nr. 410.

⁴¹ Ebda., nr. 413.

⁴² Tegernsee war zu dieser Zeit ein rein mit Adeligen besetztes Kloster.

⁴³ Tegernseer Traditionen nr. 299.

⁴⁴ BayHStA KU Tegernsee 20.

⁴⁵ Zuletzt genanntes Mitglied der Familie ist Perthold von Partenhaus, BayHStA KU Tegernsee 138.

⁴⁶ Tegernseer Traditionen nr. 339.

⁴⁷ Ebda., nr. 392.

⁴⁸ Ebda., nr. 393. Es handelt sich dabei in beiden Fällen um Brüder, die zusammen auftretend mit diesem Amt bezeichnet werden.

⁴⁹ BayHStA KU Tegernsee 149.

⁵⁰ Tegernseer Traditionen nr. 155.

⁵¹ Ebda., nr. 404.

⁵² Ebda., nr. 406.

⁵³ BayHStA KU Tegernsee 44.

⁵⁴ Tegernseer Traditionen nr. 300 und nr. 344.

Egern. Ministerialen in Egern gibt es von 1147⁵⁵ bis 1180⁵⁶. Es werden dabei mehrere Namen unter „de Egern“ genannt, darunter auch ein „Textor“⁵⁷. Ob es sich bei allen um Ministerialen handelt, ist unsicher.

Elend. Einzige Erwähnung ist — ohne nähere Spezifizierung — um 1204—1217 ein Wernher Elindaere⁵⁸.

Ellmau. Seit 1173 mit Sicherheit Tegernseer Ministerialen⁵⁹; ob sie mit der „nobilis et libera Irmingard“, die sich selbst an Tegernsee tradiert⁶⁰, zusammenhängen, muß als ungewiß angesehen werden. Ministerialen in Ellmau erscheinen bis wenigstens 1217⁶¹.

Finsterwald. Ebenfalls eine der größeren Ministerialenfamilien, seit 1126 erwähnt⁶². Ein Mitglied der Familie versah um 1206—1242 Mesnerdienst in Gmund⁶³. Verschwägert mit den Bartenhausern⁶⁴. Die Finsterwalder werden bis 1339 erwähnt⁶⁵.

Gmund und Schweinberg. Im Tegernseer Winkel wohl die größte und wichtigste Ministerialenfamilie neben den Bartenhausern. Seit 1078 erwähnt⁶⁶, in verschiedenen Ämtern; Gerwich von Gmund war der Pfarrer von Gmund⁶⁷; Richer von Gmund war um 1200 „frumentarius“⁶⁸ und „spicarius“⁶⁹. Hainrich von Schweinberg war zur selben Zeit „cellerarius“ von Tegernsee⁷⁰.

Die Familie wird im vierzehnten Jahrhundert nicht mehr genannt.

Grub. Zwischen 1172 und 1180 mehrere Personen genannt⁷¹, ob sie als Ministerialen Tegernsees anzusehen sind, ist unsicher.

Holz. Zwischen 1149⁷² und 1242⁷³ werden zweimal Personen „de Holze“ genannt. Ob es sich um eine Ministerialenfamilie handelt, ist nicht nachweisbar.

⁵⁵ Ebda., nr. 260.

⁵⁶ Ebda., nr. 362.

⁵⁷ Ebda.

⁵⁸ BayHStA KU Tegernsee 20. Daß es sich dabei um einen Ministerialen handelt, wird auch ohne ausdrückliche Erwähnung dessen aus seiner Stellung in der Zeugenliste ersichtlich.

⁵⁹ Tegernseer Traditionen nr. 335.

⁶⁰ Ebda.

⁶¹ Ebda., nr. 404.

⁶² Ebda., nr. 177.

⁶³ Ebda., nr. 394 und nr. 410.

⁶⁴ Ebda., nr. 382.

⁶⁵ BayHStA KU Tegernsee 136.

⁶⁶ Tegernseer Traditionen nr. 92.

⁶⁷ Ebda., nr. 155.

⁶⁸ Ebda., nr. 344 c.

⁶⁹ Ebda., nr. 370.

⁷⁰ Ebda., nr. 344 c.

⁷¹ Ebda., nr. 329 a und nr. 340. Die dabei genannten Personen sind anders als Tegernseer Ministerialen spezifiziert; Siboto (nr. 329 a) wird als Bruder des Heinrich von Aying bezeichnet, Walchoun (ebda.) als Propst der Grafen von Valley.

⁷² Ebda., nr. 266.

⁷³ Ebda., nr. 410.

Leeberg. Nur einmal zwei Personen genannt ⁷⁴.

Osterberg. Nicht unbedeutende Familie. Ein weibliches Mitglied wird einmal als „domna“ bezeichnet ⁷⁵, zwischen 1127 ⁷⁶ und 1204 ⁷⁷ mehrmals genannt.

Ostin. Zwischen 1113 und 1327 genannt ⁷⁸, der erste Vertreter, Ozzi, war mit Sicherheit Ministeriale ⁷⁹.

Rottach. Bedeutende Ministerialenfamilie, die seit 1147 mit verschiedenen Ämtern ⁸⁰ betraut erscheint. Wichtigster Vertreter scheint Ulrich, um 1217, gewesen zu sein, der als „dispensator“ ⁸¹ und „prepositus curie“ ⁸² erscheint. Ein Mitglied der Familie war confrater et canonicus in Tegernsee ⁸³. Mit ihrem Verschwinden aus den Quellen seit 1260 ⁸⁴ erscheinen die Stöckl ⁸⁵, die in Rottach einen Sedelhof besitzen ⁸⁶, also möglicherweise dieselbe Familie sind ⁸⁷. Die Stöckel haben bis in das 16. Jahrhundert Besitz im Winkel — auch an anderen Orten wie etwa in Schwaighaus — und zogen nach dem Verkauf ihrer Güter weg ⁸⁸.

Scherfen. Ulrich Scherf fungiert 1217—1242 als Zeuge ⁸⁹, nur einmal erwähnt; Ministerialität nicht nachweisbar.

Schorn oder *Steinbrücke.* Verzweigte Familie, sowohl in Weißach am Schorn als auch bei der Brücke, also zu St. Quirin sitzend ⁹⁰. Erwähnt zwischen 1126 ⁹¹ und 1339 ⁹². Die Bezeichnung „pistor“ erscheint zeitweise erblich ⁹³.

⁷⁴ Ebda., nr. 408.

⁷⁵ Ebda., nr. 372. Sie übergibt eine Magd mit deren Söhnen.

⁷⁶ Ebda., nr. 246.

⁷⁷ Ebda., nr. 372.

⁷⁸ Letztmals in BayHStA KU Tegernsee 120.

⁷⁹ Tegernseer Traditionen nr. 153.

⁸⁰ Ebda., nr. 252.

⁸¹ Ebda., nr. 407.

⁸² Ebda., nr. 412. Er ist der Neffe des Klosterkochs Richer, der den Hof Aschau erworben hatte. (Ebda., nr. 404).

⁸³ Ebda., nr. 397 und nr. 413.

⁸⁴ Ulrich von Rota, 1260, ist das zuletzt genannte Mitglied der Familie. (BayHStA KU Tegernsee 51).

⁸⁵ Erstmals 1275, BayHStA KU Tegernsee 59.

⁸⁶ BayHStA KU Tegernsee 2643.

⁸⁷ Nicht ohne Bedeutung, wenn auch kein hinreichender Beweis, ist, daß der bei den Rottacher Ministerialen häufige Name Ulrich auch bei den Stöckel häufig vorkommt. Wesentlicher erscheint der Umstand, daß die Stöckl in Rottach offensichtlich ihren Hauptsitz hatten.

⁸⁸ Vergleiche unten, S. 28.

⁸⁹ Tegernseer Traditionen nr. 404.

⁹⁰ Pertoldus von Steinbrücke und Adalpero von Schorn sind Brüder, Tegernseer Traditionen nr. 182.

⁹¹ Ebda., nr. 155.

⁹² Ebda., nr. 404, datiert zwischen 1217 und 1242 erscheint der letzte Ministeriale vom Schorn, Rudolf. Der letzte Ministeriale von der Steinbrücke, Ulrich der Stainprugger, ist 1339 erwähnt. (BayHStA KU Tegernsee 138).

⁹³ Von 1186/78 (Tegernseer Traditionen nr. 356) bis 1217/42 (ebda., nr. 408) erscheint unter diesem Amt Gundelpert de Schorre; zugleich tritt sein Sohn Adelpert

Schwaighaus. Nebenlinie der Ebertshausener, seit 1127/47 erwähnt ⁹⁴. Heinrich von Schwaighaus wird 1186/87 als „servus abbatis“ bezeichnet ⁹⁵. Er ist zugleich der letzte bekannte Vertreter und erscheint bis 1217/42 ⁹⁶.

Schwärzenbach. Um 1127 ist ein Mitglied der Familie Ministeriale des Herzogs von Bayern ⁹⁷, seit 1189 ⁹⁸ erscheinen die Schwärzenbacher bis ungefähr 1256 häufig unter Tegernseer Ministerialen ⁹⁹.

Staudach. Einzige Erwähnung eines Ministerialen um 1217—1234 ¹⁰⁰.

Tegernsee. Ein einziges Mal wird ein Friedrich von Tegernsee 1214 als Zeuge genannt ¹⁰¹. Ob es sich dabei um einen Ministerialen handelt, ist nicht sicher.

Weißach. Seit 1180 werden Ministerialen in Weißach erwähnt ¹⁰², im Anschluß an das Verschwinden der Ministerialen von Aschau (siehe dort). Der zuerst genannte Isingrim — er ist bis ca. 1206 greifbar ¹⁰³ — wird als servus abbatis ¹⁰⁴, ein andermal als „de curia abbatis“ bezeichnet ¹⁰⁵. Mit verschiedenen, meist nachweislich miteinander verwandten Vertretern erscheint die Familie bis 1217/1242 ¹⁰⁶.

Wiessee. Zahlreiche Vertreter der Wiesseer Ministerialenfamilie werden zwischen 1157 ¹⁰⁷ und 1217/1242 ¹⁰⁸ erwähnt, ohne daß einer von ihnen mit einem näher spezifizierten Amt erwähnt würde.

1256 wird außerdem ohne Ortsangabe ein „officialis Walther“ genannt ¹⁰⁹, der vermutlich in den Tegernseer Winkel gehört.

Die meisten dieser Familien verschwinden am Ende des dreizehnten Jahrhunderts oder im Laufe des vierzehnten, wenige scheinen die Zeit Ludwigs des Bayern überlebt zu haben, vollends ab 1400 finden wir in den Tegern-

pistor auf (ebda., nr. 382 a und nr. 408). Sein Bruder Rudolf (siehe Anm. 88) hat diese Bezeichnung nicht. — Das Amt des Pistor scheint Versorgungsaufgaben für den Hof des Abtes wahrgenommen zu haben, da es zugleich mit dem des Kochs in einer Urkunde Barbarossas erwähnt wird. Siehe unten, Anm. 126—129.

⁹⁴ Tegernseer Traditionen nr. 244.

⁹⁵ Ebda., nr. 360.

⁹⁶ Ebda., nr. 414.

⁹⁷ Ebda., nr. 193 a.

⁹⁸ Ebda., nr. 370.

⁹⁹ BayHStA KU Tegernsee 44.

¹⁰⁰ Tegernseer Traditionen nr. 397.

¹⁰¹ BayHStA KU Tegernsee 22.

¹⁰² Tegernseer Traditionen nr. 345.

¹⁰³ Ebda., nr. 368.

¹⁰⁴ Ebda., nr. 360.

¹⁰⁵ Ebda., nr. 368.

¹⁰⁶ Ebda., nr. 413. Sicherer datiert ist Rudolf von Wizach, 1214. (BayHStA KU Tegernsee 22).

¹⁰⁷ Tegernseer Traditionen nr. 292.

¹⁰⁸ Ebda., nr. 413.

¹⁰⁹ BayHStA KU Tegernsee 44.

seer Klosterurkunden keine der bekannten Ministerialenfamilien mehr als Träger irgendeines Amtes. In den Urkunden werden sie zunehmend seit 1300 von den Trägern anderer Ämter abgelöst, der Klosterschreiber, Pförtner oder andere Funktionsträger, vor allem natürlich der Kloster Richter, sind als Zeugen an ihre Stellen getreten.

c) Erste Schritte der Besitzorganisation

Die ältesten Urbare des Klosters Tegernsee stammen in ihrer vorliegenden Form aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts¹¹⁰. In KL 1 werden dabei auf dem mittlerweile komplett besiedelten Gebiet des nachmaligen Klostergerichts bereits etwas über 200 Anwesen erwähnt. Es ist zwar nur in einzelnen Fällen möglich, die Anwesen des Urbars mit den später genannten zu identifizieren, da in den meisten Fällen das Urbar keinen Haus- oder Hofnamen angibt, sondern nur den Namen des darauf sitzenden Untertanen, der fast immer einzig aus dem Vornamen besteht und daher nicht weiterführt, insgesamt aber läßt sich erkennen, daß von Schmerold bis Kreuth sämtliche durch ihre Orts- und Flurnamen erkennbaren Orte des Klostergerichts bereits besiedelt waren¹¹¹.

Der Ansatz einer Ämterorganisation ergibt sich bereits aus diesen ältesten Urbaren. Die nicht in der Umgebung des Klosters bzw. des Tegernsees gelegenen Güter sind bereits fest in Ämtern zusammengefaßt¹¹², das Nordende des Tegernsees — von Holz bis Schmerold, südlich am Ostufer des Sees bis St. Quirin gehört zu einem — später nicht mehr bestehenden — „officium Gmunden“¹¹³, alle anderen Güter, südlich von St. Quirin und von Wiessee am Westufer bis Kreuth gehörten offensichtlich zum Amt Tegernsee, das aber nicht eigens als officium angegeben ist. Später unterstand der gesamte Klosterwinkel — also das Klostergericht — unmittelbar dem Amt des Klosterkellners, auch das im hohen Mittelalter noch selbständige Amt Gmund¹¹⁴.

Maßgeblich für die spätere Organisation des Tegernseer Winkels waren die sich darin befindenden Pfarrkirchen. Schon im dreizehnten Jahrhundert war

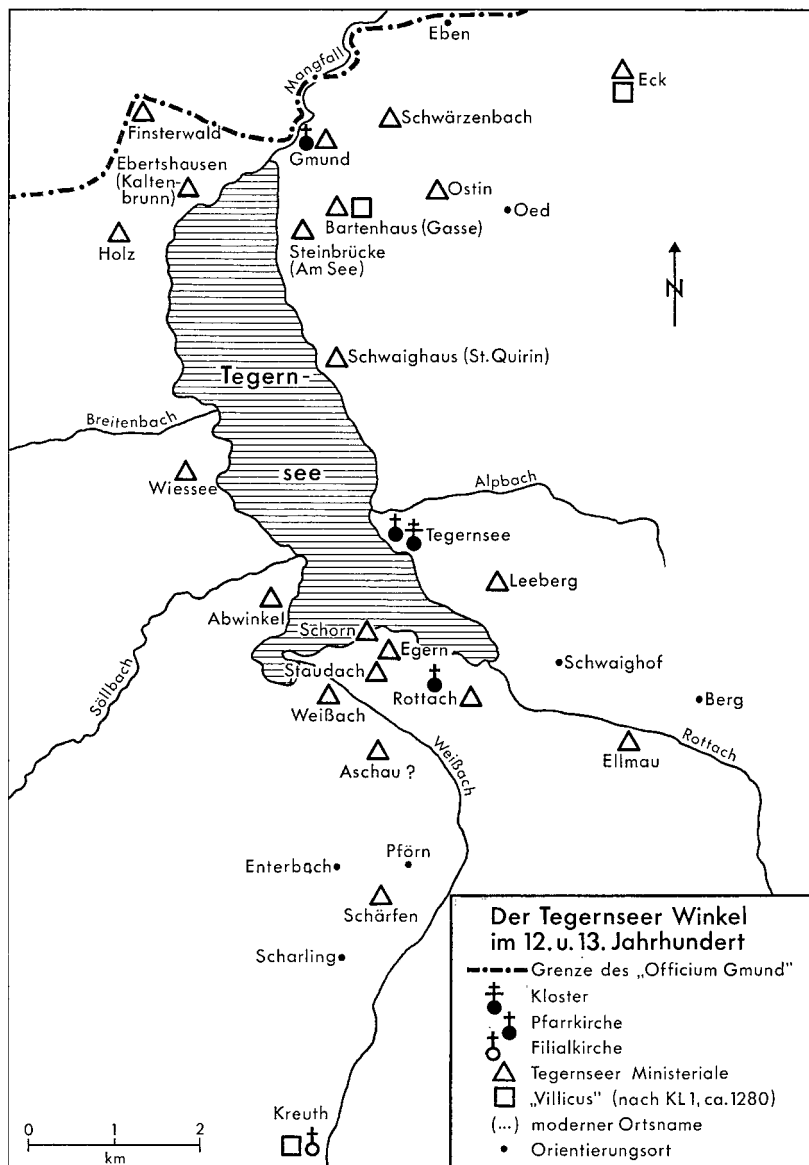
¹¹⁰ BayHStA KL 1 ist zwar nach seinem eigenen Titel als Urbarbuch seit Abt Ellinger ausgewiesen, ist aber in der heute vorliegenden Form nicht vor 1286 entstanden (Siehe Joseph Sturm, Die chronologische Reihenfolge der Tegernseer Urbare des 13. Jahrhunderts, StMBO 44, 1926, S. 103—105; vergleiche auch Schöffel Wolf, Studien zur oberbayerischen Siedlungsgeschichte und Namensgebung unter besonderer Berücksichtigung des Tegernseeischen Urbarsamtes Warngau, MBM 64, 1976, S. 3). Als das älteste Urbar von Tegernsee wird heute allgemein KL 3 angesehen (Schöffel, ebda.), dieses Urbar muß aber als unvollständig betrachtet werden, so daß als Grundlage dieser Arbeit das Urbar KL 1 verwendet wurde.

¹¹¹ Siehe beiliegende Skizze.

¹¹² BayHStA KL Tegernsee 1. Es werden die Ämter Linden, „Gefild“, Gesseltshausen, Pframbach-Unholzang-Finsing, Ostermünchen, „Osterggend“ (= Wöllkam) Altenburg und Gmund genannt; nicht namentlich genannt, aber erschließbar ist das Amt Warngau. Ob neben dem Amt Gmund auch noch das spätere Klosterkellneramt bereits existierte, oder ob diese Ämter identisch sind, kann nicht entschieden werden. Vgl. auch den Abdruck von KL 1 im Anhang.

¹¹³ BayHStA KL Tegernsee 1 f. 26'.

¹¹⁴ BayHStA KL Tegernsee 10 (Salbuch von 1480, das — wie bereits die meisten Salbücher vor ihm — nur den Begriff des Winkels kennt).



Gmund der Mittelpunkt eines Amtes ¹¹⁵ — vielleicht schon seit 1200 — wo sich auch eine dem Kloster gehörende Pfarrkirche befand. Diese ist schon in der zweiten Hälfte des elften Jahrhunderts nachweislich Pfarrkirche ¹¹⁶, 1163 wird sie in eine angebliche Bestätigungsurkunde Kaiser Friedrichs I. als Tegernseer Besitz eingebracht ¹¹⁷, was seitens der Könige und der Päpste in den folgenden Jahrhunderten noch mehrfach bestätigt wurde ¹¹⁸. Als besonders bemerkenswert muß jedoch eine Urkunde angesehen werden, in der im Jahre 1217 die Pfarrkirche zu Gmund — zusammen mit der von Egern — als Tauschobjekt für die vom Bischof von Freising dem Kloster Tegernsee überlassene Pfarrei Hartpenning ausgeschlossen wurde; es heißt, das Kloster hätte dem Bischof die nächste freiwerdende Pfarrei zu überlassen, mit Ausnahme der Pfarrkirchen zu Gmund und Egern ¹¹⁹. Das Kloster hatte es also offensichtlich schon damals verstanden, die Ansatzpunkte für eine Machtstabilisierung im engeren Umkreis — wozu Pfarrkirchen ja nun auf jeden Fall zählten — sich zu sichern und an sich zu binden.

Die in dieser Urkunde ebenfalls als Tauschobjekt ausgeschlossene Pfarrkirche in Egern wird erstmals in der schon erwähnten Urkunde Friedrichs I. genannt ¹²⁰ und wie die Kirche in Gmund mehrmals als Tegernseer Besitz bestätigt ¹²¹. Schon früher war es dem Kloster gelungen, eine wichtige Position hinsichtlich dieser Pfarreien gegenüber dem Bischof zu sichern, indem mittels eines päpstlichen Privilegs ¹²² das Präsentationsrecht bei Neubesetzung dieser Pfarreien gesichert wurde.

Die dritte Kirche im Bereich des Klostergerichts, Kreuth, die 1186 geweiht wurde ¹²³, war nicht Pfarrkirche, sondern blieb bis 1803 Egerer Filialkirche, und der gesamte Bereich der heutigen Gemeinde Kreuth gehörte zur Pfarrei Egern.

Zu den beiden Pfarreien Gmund und Egern kam später auch noch Tegernsee selbst hinzu; seit 1357 erscheint in den Salbüchern organisationsmäßig die „Tegernseer Pfarr“, die auch noch Wiessee umfaßte.

¹¹⁵ Siehe Anm. 113. Es wurde dort auch ein Ministeriale als „officialis“ bezeichnet, siehe oben, Anm. 48.

¹¹⁶ Tegernseer Traditionen nr. 92, 1078—1091; dabei wird zwar nicht die Kirche als solche erwähnt, der Ministeriale Gerwich wird jedoch als „parrochialis presbyter de Gemunden“ bezeichnet. Ebda., nr. 155 wird derselbe als „plebanus sacerdos“ erwähnt.

¹¹⁷ MGH DD Friedrich I., hg. v. Hans Appelt, Hannover 1975, nr. 160. Sie ist eine Fälschung, deren Absicht aber auf die Vogtrechte, nicht auf den Besitz der Kirchen in Egern und Gmund bezieht (siehe Peter Acht, Die Tegernsee-Ebersberger Vogteifälschungen, AZ 47, 1951, S. 140 ff.).

¹¹⁸ 1186 durch Papst Urban, Monumenta Boica VI, München 1766, S. 189 ff. Die Bestätigung durch Heinrich VI. 1193 (ebda., S. 195—201) auf die die späteren Bestätigungen zurückgehen, ist allerdings eine Fälschung (Acht, Vogteifälschungen, S. 140 f.).

¹¹⁹ BayHStA KU Tegernsee 23, 1217.

¹²⁰ Siehe Anm. 117.

¹²¹ Siehe Anm. 118.

¹²² Helmut Plechl, Studien zur Tegernseer Briefsammlung des 12. Jahrhunderts IV/1 (DA 13, 1957, S. 62 ff. und S. 72). Es wurde päpstlicherseits mehrmals wiederholt (ders., Briefsammlung III, DA 12, 1956, S. 449).

¹²³ Nach der Überlieferung der Tegernseer Chronik bei Bernhard Pez, Thesaurus anecdotorum novissimus III, 1726, S. 521.

d) Die Besitzentwicklung seit der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts

Das spätere Klostergericht Tegernsee war um 1250 besitzmäßig noch lange nicht einheitlich. Noch gab es nicht unbedeutenden Besitz in der Hand weltlicher Personen, darunter sogar eine Burg in Ebertshausen¹²⁵, dem heutigen Kaltenbrunn, wo sich auch noch ein herzoglicher Kasten befand¹²⁶. Die verbreiteten Besitzungen der Eurasburger, an die die Burg Ebertshausen von Tegernsee als Lehen ausgegeben war — Wichnand von Eurasburg war herzoglicher Viztum¹²⁷ — reichten am Westufer des Tegernsees bis Abwinkel¹²⁸. Ausgedehnte Besitzungen im Bereich des späteren Klostergerichts hatten auch die Stöckel, deren Hauptsitz in Rottach war¹²⁹. Daneben gab es immer noch zahlreichen kleineren Einzelbesitz, insbesondere im Norden des Tegernsees. Als relativ geschlossen muß dagegen der südliche Teil des Klostergerichts angesehen werden, namentlich im Kreuther Tal dürfte auch damals schon kaum mehr anderer Besitz als der des Klosters Tegernsee vorhanden gewesen sein; das meiste davon war wohl ohnehin Tegernseer Rodung gewesen.

Das Kloster machte sich indessen mit allen Kräften daran, diesen Besitz in der näheren Umgebung zu arrondieren. So wurde das Gut Oed bei Ostin gekauft¹³⁰ — es wurde zunächst dem neu errichteten Klosterspital als Ausstattung überstellt — und 1291 wurde sogar die Burg Ebertshausen um nicht weniger als 300 Pfd. abgelöst, zusammen damit auch der weitere Besitz der Eurasburger am Tegernsee gekauft¹³¹. Gemessen an den späteren Anstrengungen insbesondere der Äbte Aindorffer und Ayrinschmalz war das zwar erst ein kleines Vorspiel gewesen, doch war damit die Richtung zu einem geschlossenen Territorium Tegernseer Herrschaft bereits eingeschlagen.

e) Von Friedrich I. bis Ludwig IV. — Erste Ansätze der Herrschaftsbildung und das Ende der Reichsunmittelbarkeit

Im Jahre 1157 konnte das Kloster Tegernsee im Kampf um eine Verselbständigung und eine innere Eigenständigkeit der klösterlichen Herrschaft einen bedeutenden Erfolg erringen. Nach einem mit allen, vor allem literarischen, Mitteln¹³² geführten Kampf gegen die Vögte und ihre Eingriffsmöglichkeiten in die Belange des Klosters und seiner Herrschaft war vermutlich schon vor 1156 von Seiten des Königs dem Kloster zugestanden worden, in gewissem Umfang Amtspersonen zu ernennen, was aber offensichtlich

¹²⁵ BayHStA KU Tegernsee 64.

¹²⁶ Siehe unten, S. 23.

¹²⁷ BayHStA KU Tegernsee 64.

¹²⁸ BayHStA KU Tegernsee 63.

¹²⁹ Ebda., Die Familien der Tegernseer Ministerialität konnten neben den vorherrschenden Lehen, die sie von Tegernsee empfangen hatten, auch Allodien aufweisen.

¹³⁰ BayHStA KU Tegernsee 70. — Gedruckt in Monumenta Boica VI, S. 229.

¹³¹ Siehe Anm. 128.

¹³² BayHStA KU Tegernsee 80.

¹³³ Siehe Anm. 122.

¹³⁴ Wie Anm. 118.

¹³⁵ Ausführlich bei Holzfurtner, Gründung und Gründungsüberlieferung, S. 53—57. Für einzelne Zeitabschnitte siehe Schmeidler, Geschichtsschreibung; Jacobsen, Quirinalien; Weissensteiner, Tegernsee.

seitens der Vögte, der Grafen von Wolfratshausen nicht anerkannt wurde oder zumindest nicht ohne deren Einmischung vonstatten gehen hatte können. Die Wirkung eines darüber ausgestellten Briefes, der allerdings nicht in Form eines Privilegs für das Kloster, sondern als Befehl an den Grafen Heinrich II. von Wolfratshausen abgefaßt worden war¹³⁶, reichte aber wohl nicht aus, um dem Kloster diese Rechte — es ging daneben auch um die Anerkennung des Rechts der freien Abtwahl durch den Konvent — auch tatsächlich zu sichern. So ließ sich Tegernsee, vermutlich im Zuge einer weit verbreiteten Ordnung der Rechtsstellung von Klöstern¹³⁷, 1157 ein Privileg ausstellen, das in ungewöhnlicher Detailliertheit die Rechte des Klosters und die des Vogtes voneinander trennt. Insbesondere die Ernennung von Amtspersonen läßt sich das Kloster in einem sehr weit gehenden Maß bestätigen¹³⁸. Besonders bemerkenswert erscheint die Klausel, wonach der Vogt künftig keine Schultheißen mehr einsetzen solle, sondern diese vom Abt ernannt werden sollten¹³⁹. Der Schultheiß war im allgemeinen ein Beamter des Vogtes, der als ständiges Organ der niederen Gerichtsbarkeit fungierte¹⁴⁰; da zugleich verfügt wurde, daß die Klosterbediensteten — von den Beamten bis zu den gewöhnlichen Dienern hinunter — der Gerichtsbarkeit des Vogtes künftig nur mehr in Strafsachen unterstellt sein sollten¹⁴¹, war damit der Weg zu einem eigenständigen Tegernseer Gericht geebnet. Der Vogt hatte künftig keinerlei Forderungen mehr an das Kloster und seine Beamten zu stellen¹⁴². Tegernsee hatte damit die Möglichkeit, seine Grundherrschaft weitgehend zu organisieren. Die ihm zugestandenen Ämter neben dem Schultheißenamt, das schon erwähnt wurde, waren die des Gastalden, des Villicus und des Mansionarius, wobei letzterer eine Art Herbergsverwalter darstellt, was zwar bei den verstreuten und weit auseinanderliegenden Besitzungen Tegernsees sehr wohl zum Tragen kommen konnte, weniger für das Klostergericht selbst. Der Villicus, Oberster einer Villication, bedarf keiner besonderen Erklärung, schwieriger ist es mit dem Gastalden; dieses Amt kommt nördlich der Alpen kaum vor, seiner Aufgabe nach war er am ehesten mit dem Güterpropst,

¹³⁶ MGH DD Friedrich I. (wie Anm. 118) nr. 148: „... ne ulla ex te violentia obsistat, quin fratres monasterii rebus procurandis fideles et religiosas personas provideant officiales suos non tuo arbitrio, sed quos ipsi aptos iudicaverint.“

¹³⁷ Man beachte das Privileg für Wessobrunn, MGH DD Friedrich I. nr. 125.

¹³⁸ Ebda., nr. 160: „Statuimus quoque, ut abbas absque omni respectu advocati gastaldiones, villicos sive mansionarios in locis necessariis provideat atque disponat, vectores ad vinum deportandum, sicut voluerit, exhibeat.“

¹³⁹ Ebda.: „Sculketos advocatus de cetero nullos instituat. Ad quod officium abbas viros aptos, quos voluerit, provideat.“

¹⁴⁰ Acht, Vogteifälschungen, S. 155.

¹⁴¹ MGH DD Friedrich I., nr. 160: „Officiales abbatis, coci, pistores et reliqui, quicumque in emonitate abbati et fratribus ministrare consueverunt, si rixati fuerint, non cogantur coram advocato inde rationem reddere.“ Dies gilt allerdings nur für Streitsachen; bei Strafsachen ist weiterhin der Vogt zuständig. Vgl. Acht, Vogteifälschungen, S. 156.

¹⁴² MGH DD Friedrich I., nr. 160: „Ab his autem, quos gastaldiones abbas instituit, advocatus nihil contra abbatis voluntatem exigat. Porro exactiones frumenti sive aliarum rerum, quas advocatus singulis annis a clericis eiusdem monasterii, a villicis, a mansionariis facere consueverat, de cetero fieri nosta auctoritate prohibuimus.“

dem Präpositus, vergleichbar ¹⁴³. Dieser allerdings war sowohl Zivil- als auch Gerichtsbeamter ¹⁴⁴, und konnte als ein vom Kloster selbst eingesetztes Organ ebenso wie der Schultheiß dem Aufbau einer eigenen Gerichtsorganisation dienstbar gemacht werden. Bezeichnenderweise erscheinen nach 1157 tatsächlich die meisten der im Diplom Friedrichs I. angeführten Amtsbezeichnungen oder die als entsprechend zu betrachtenden in den Tegernseer Quellen. Sie werden von den schon vorher bekannten Ministerialenfamilien gestellt und sind zum größten Teil das ganze dreizehnte Jahrhundert hindurch nachweisbar ¹⁴⁵.

Diese Bestimmungen versuchte Tegernsee noch ein weiteres Mal zu untermauern. In einer Fälschung eines weiteren Diploms Friedrichs I., die in das Jahr 1163 datiert wurde, nach Acht jedoch um 1200 entstanden sein muß ¹⁴⁶, bestätigt sich das Kloster neben dem Recht, sich vom bayerischen Herzog seit den Tagen Arnulfs entfremdete Güter zurückgeben zu lassen, der freien Abtwahl und den Pfarrkirchen sowie dem größten Teils seines Güterbestandes auch die 1157 verliehenen Rechte. Die Amtsbezeichnungen werden dabei um den allgemeinen Terminus „*officiales*“ erweitert, und zum Recht, die Schultheißen zu ernennen, kommt nun auch noch das, die Schergen, „*precones*“, anzustellen. Auch die Leistungen dem Vogt gegenüber werden, von gewissen Verpflegungsansprüchen desselben, die aber exakt abgegrenzt werden ¹⁴⁷, erneut als nicht mehr verpflichtend dargestellt. Inwieweit Schwierigkeiten mit den Vögten bei der Durchsetzung der 1157 erworbenen Rechte ausschlaggebend für diese Fälschungen waren — mit nahezu demselben Wortlaut wurde fast gleichzeitig auch eine Bestätigung dieser Fälschung gefälscht ¹⁴⁸ — mag dahingestellt bleiben, wahrscheinlicher ist das Bestreben, pauschal alle vorhandenen Rechtstitel zu sichern. 1230 wurde von Friedrich II. die Urkunde Heinrichs VI. bestätigt ¹⁴⁹ und die Rechte des Klosters auch in der erweiterten Form legitimiert.

Als 1234 der vorletzte Andechser, Otto VII., starb, nutzte Tegernsee schließlich die günstige Gelegenheit, unter Berufung auf die dem Kloster zustehende freie Vogtwahl ¹⁵⁰ die Vogtei durch die Grafen von Andechs abzuschütteln. Der letzte Vertreter des Hauses Andechs, Otto VIII., war durch seinen verzweifelten Existenzkampf gegen die wittelsbachischen Herzöge in Anspruch

¹⁴³ Acht, Vogteifälschungen S. 156. Zur Doppelfunktion eines Präpositus und zu den Unterscheidungsmerkmalen zwischen ihm und dem Villicus siehe Alfred Haverkamp, *Das bambergische Hofrecht für den niederbayerischen Hochstiftbesitz* (ZBLG 30, 1967) S. 456 ff. Es ist dort allerdings von einem „*Procurator*“ die Rede, der aber dem Villicus gegenüber eine ähnliche Stellung hatte.

¹⁴⁴ Ebda.; siehe Acht, Vogteifälschungen, S. 156.

¹⁴⁵ Siehe oben, S. 12—16.

¹⁴⁶ Vogteifälschungen, S. 142. Der Text in *Monumenta Boica* VI, 1766, S. 174—180; vorzuziehen ist die Edition bei Acht, Vogteifälschungen, S. 179—183.

¹⁴⁷ Acht, Vogteifälschungen, S. 182.

¹⁴⁸ Ebda., *passim*. Der Text der Fälschung Ebda., S. 171—178. (Dem älteren Druck in MB IV, S. 195—201 vorzuziehen.)

¹⁴⁹ MB VI, S. 205 f.

¹⁵⁰ Ebda., S. 209 f.: „... sicut per literas suas manifeste apparet, in iudicio sit optentum, Ecclesiam suam esse liberam, et ab omni advocatorum servitute communem penitus et exclusam, et quod libere advocatum et defensorem possit eligere, quem sibi et ecclesie sue viderit expedire.“

genommen, und so wählte 1235 das Kloster den Kaiser selbst, Friedrich II., zum Vogt, der die Wahl gegen Ende 1235 annahm¹⁵¹. Damit schien das nahezu 250 Jahre lang verfolgte Ziel, auf der Erde nur dem Kaiser zu unterstehen, verwirklicht.

Wie diese Vogtei durch den Kaiser in der Praxis aussah und wer diese de facto ausübte, läßt sich heute nicht mehr ermitteln. Die Tegernseer Quellen, deren Umfang eigentlich Schlüsse zuließe, berichten für über vierzig Jahre überhaupt nichts mehr von einer Vogtei oder ihrer Ausübung; in Rechtsangelegenheiten scheint, den zahlreichen Urkunden aus dieser Zeitspanne von 1235 bis 1280 nach, fast immer der Abt oder Propst in eigener Person fungiert zu haben. Aus dem Jahre 1281 stammen allerdings zwei Nachrichten, nach denen zu schließen sich in diesen Jahren eine entscheidende Wende für das Kloster Tegernsee vollzogen haben muß. Der herzogliche Viztum, Wichnand von Eurasburg, stellt eine Urkunde aus, in der er als bestellter Schiedsrichter über eine Rechtsstreitigkeit entscheidet; es geht dabei um einige Güter zu Bartenhaus, die Eberhard von Tegerndorf über seine Gemahlin, eine Bartenhauserin¹⁵², beansprucht. Wichnand von Eurasburg entscheidet nicht nur diese Angelegenheit — zu Gunsten des Klosters — sondern er garantiert auch mit Brief und seinem Siegel die Einhaltung seiner Entscheidung¹⁵³.

Dies ist eigentlich typische Handlungsweise eines Vogtes. Zwar urkundet der Viztum nur ein einziges Mal in dieser Weise — die übrigen Urkunden der Eurasburger beziehen sich nur auf Geschäfte zwischen ihnen und dem Kloster — doch ist seine darin ausgedrückte Stellung zum Kloster doch in jedem Fall bemerkenswert. Zur selben Zeit — und das ist die evidentere Nachricht — erscheinen auch Vogteiabgaben des Klosters Tegernsee im Bayerischen Herzogsurbar¹⁵⁴.

Es bleibt für diese Phänomene letztlich keine andere Erklärung als die, daß Tegernsee um 1280 bereits unter der Vogtei des Herzogs stand. Wie dieser Übergang abgelaufen sein könnte, können wir nur vermuten¹⁵⁵. Am wahrscheinlichsten ist es, daß mit der Wahl Friedrichs II. die Tegernseer Vogtei

¹⁵¹ Ebda., S. 209—212.

¹⁵² Zur Familie der Bartenhauser siehe oben, S. 13.

¹⁵³ BayHStA KU Tegernsee 61.

¹⁵⁴ Monumenta Boica 36/I, München 1852, S. 207. Es handelt sich dabei um die respektable Abgabe von über 100 Scheffel!

¹⁵⁵ Spindler, Landesfürstentum, S. 89, läßt diese Frage offen, und nimmt den Vollzug des Wechsels in der Zeit Ludwigs des Bayern an, angesichts der Tatsache, daß Ludwig der Bayer erstmals wieder zum Problem urkundliche Aussagen hinterläßt, mit guten Gründen. Ebenso Heinz Angermeier, Bayern in der Regierungszeit Ludwigs IV. (in: Spindler, Handbuch der Bayerischen Geschichte II, München 1969), S. 161, der die Vogteirechte Ludwigs als seit Friedrich II. fortbestehende königliche Rechte betrachtet, wobei aber zu bedenken ist, daß von den Nachkommen Ludwigs des Bayern der Schutz über Tegernsee offensichtlich als landesherrliches Recht aufgefaßt wurde. Von einer früheren Übernahme der Vogtei durch die Wittelsbacher geht dagegen Gerhard Schwertl, Die Beziehungen der Herzöge von Bayern und Pfalzgrafen bei Rhein zur Kirche (1180—1294) (MBM 9) München 1968, S. 266 aus, wobei es für seine — unbelegte — Darstellung, die Tegernseer Vogtei sei bald nach dem Tod Friedrichs II. oder Konrads IV. an die Wittelsbacher übergegangen, keine Anhaltspunkte gibt. Denkbar wäre allenfalls eine Ausübung der Vogtei durch Ludwig den Strengen in der Zeit der Vormundschaft über Konradin, was aber nicht belegt ist.

in staufische Hände übergang, also auch noch von Konrad IV. wenigstens theoretisch ausgeübt wurde und schließlich, nach dem Tod Konradins, mit dem Erbe des letzten Staufers in die Hände des Herzogs Ludwig II. geriet. Das Testament Konradins zählt die einzelnen Besitzungen und Rechtstitel bekanntlich nicht auf, sondern spricht nur pauschal von allen Besitzungen und Rechten¹⁵⁶, so daß auch die Tegernseer Vogtei darunter gewesen sein könnte. Daß mit den angesprochenen Rechten auch Vogteien über staufische Klöster — wie die vormals welfischen Rottenbuch und Steingaden — erhalten waren, ist letztlich erwiesen, auch wenn über den Übergang dieser Klostervogteien keine Dokumente erhalten sind¹⁵⁷ — vermutlich hat es nie welche gegeben, und auch für Tegernsee wird das Fehlen einer entsprechenden Urkunde letzten Endes kein Gegenargument abgeben können.

Wie in Rottenbuch und Steingaden wurden wohl auch in Tegernsee die Verhältnisse erst wieder unter Ludwig dem Bayern schriftlich fixiert und geordnet, der mit seinem Hofmarksprivileg¹⁵⁸ die rechtliche Zuständigkeit der Klöster festlegte und außerdem im Falle Tegernsees die praktische Ausübung des Klosterschutzes in die Zuständigkeit des Viztums erwies¹⁵⁹.

3. Von der Errichtung des Klostergerichts bis zu seinem Ende in der Säkularisation

a) Die äußere Entwicklung des Klosters 1321—1803

Diese Aktivitäten hatten die Ausgangsbasis für die rasche Konsolidierung einer Gerichtsherrschaft geschaffen. Das Gebiet war bereits relativ dicht mit Tegernseer Besitz überzogen und ämtermäßig organisiert; es existierte zwar nur ein Amt, dieses aber gliederte sich in drei Pfarrsprengel, die durchaus auch verwaltungsmäßig als Einheiten aufgefaßt wurden¹. Auf dieser Grundlage konnte beinahe problemlos die Gerichtsorganisation durchgeführt werden, als Ludwig der Bayer 1321 die Gerichtsbarkeit Tegernsees über seine Untertanen in der nächsten Umgebung endgültig fixierte.

Im Rahmen seiner Klosterpolitik², in dem es mit Ettal auch zu einer Neu-

¹⁵⁶ Monumenta Wittelsbacensia I, hg. v. Wittmann (QuE V) München 1857, S. 189 f.

¹⁵⁷ Spindler, Landesfürstentum, S. 86.

¹⁵⁸ Siehe unten, S. 25.

¹⁵⁹ Ebda., Die Klausel, wonach der Landrichter im Klostergericht künftig nicht mehr richten solle, stellt unter Beweis, daß zum Zeitpunkt der Ausstellung dieses Privilegs Tegernsee bereits landständisches Kloster war.

¹ Die Stiftbücher wurden für die drei Pfarreien nach 1611 getrennt angelegt, siehe unten, S. 41 f.

² Die Kirchenpolitik Ludwig des Bayern wurde in der Hauptsache im Zeichen seines Kampfes mit der Kurie gesehen. Zur Klosterpolitik Ludwigs siehe Bruno Fleischer, Die Oberbayerischen Stifte und ihr Verhältnis zur entstehenden Landesherrschaft, Berlin 1934, S. 116—149; Otto Bornhak, Staatskirchliche Anschauungen und Handlungen am Hofe Ludwigs des Bayern, Weimar 1933, S. 20 ff., hauptsächlich mit dem kaiserlichen Machtanspruch befaßt; zusammenfassend, mit teilweise neuen, aber zutreffenden Wertungen Heinz Angermeier, Bayern in der Regierungszeit Kaiser Ludwigs IV. (in: Spindler, Handbuch der Bayerischen Geschichte II, 1966) S. 161. Eine eingehendere moderne Zusammenfassung, insbesondere der Vogtei-probleme, fehlt bislang.

gründung eines Benediktinerklosters gekommen war³, eine Ausnahmerecheinung in dieser Zeit, war der Kaiser verstärkt um die Gunst seiner bayerischen Stifte bemüht⁴. So übernahm er den Schutz der Klöster vor Übergriffen der Vögte, indem er den Viztumen die Aufsicht über die Vogteiausübung übertrug⁵, und in einem weit gespannten Privileg von 1332 verlieh er die niedere Gerichtsbarkeit dem größten Teil der oberbayerischen Klöster⁶. Tegernsee hatte diese Gerichtsfreiheit bereits 1321 erhalten. Das darüber ausgestellte Diplom lautet in den entscheidenden Stellen:

„Nuwen wir in und dem Gotshaus ewichlichen die Gnade, das wir dhain unser Richter noch Amptman, wie er genant sey, dhain Voderung habe noch suche, noch richten sulle um keinerlei Sach, Daz Tegernsee innerhalb der Brucke, das do hayset in dem Winchel, uber des vorgenannt Gotshauses Leut noch Gut, dann umb die dray Sache: Notnunft, Dieb und Todsleg . . . und wenn unser Richter von Recht oder von Gewonheit alle Iare an Sand Veites Abend zu Mittertag gesessen ist an das Gerichte ze Tegernse innerhalb der Prukke, und hat gerichtet von demselben Mittertage unz an Sand Veites Tag ze Mittertag, wellen wir, daß er das nit mer thue, und daß das ab sey . . .“⁷

Die seit Barbarossa bestehenden Rechte bezüglich der verwaltungsmäßigen Organisation⁸ waren also bis zu diesem Zeitpunkt nicht durch eine Erweiterung auf die Gerichtshoheit ergänzt worden⁹; dem zweiten Teil des eben angeführten Zitats läßt sich entnehmen, daß im Tegernseer Winkel — der allerdings offensichtlich schon als geographischer Begriff existierte — der Landrichter des Herzogs von Bayern zuständig war. Diese Zuständigkeit wurde nun also aufgehoben, nicht nur hinsichtlich der niederen Gerichtsbarkeit; denn die drei todeswürdigen Verbrechen, die in die Zuständigkeit der Hochgerichtsbarkeit fielen, durften durch den Landrichter nicht im Bereich des Tegernseer Winkels abgeurteilt werden, sondern nur außerhalb desselben, wozu der betreffende Verbrecher ausgeliefert werden mußte¹⁰.

Wenige Jahre später erscheint zum ersten Mal in den Tegernseer Quellen das seitdem bestehende Amt des Klostrrichters¹¹; er gehörte wohl der Familia des Klosters an und ist unter den Klosterbediensteten an erster Stelle aufgeführt¹².

Diese Privilegierung Tegernsees durch Ludwig den Bayern wurde durch seine Nachfolger regelmäßig bestätigt, und zwar bezeichnenderweise nicht nur

³ Josef Hemmerle, Die Benediktinerklöster in Bayern (Germania Benediktina 3) S. 94 f.; besser bei Dieter Albrecht, Die Klostergerichte Benediktbeuern und Ettal (HAB, Altbayern 6) München 1953, S. 28 f. Angermeier, Ludwig IV., S. 161, im Zusammenhang mit der Anlage von Ludwigs Klosterpolitik.

⁴ Ebda., S. 160 ff. Ausführlicher nur bei Fleischer, Oberbayerische Stifte.

⁵ Monumenta Boica VI, nr. 78, S. 244, für Tegernsee.

⁶ Monumenta Boica VI, nr. 82, S. 248, für die Klöster Tegernsee, Benediktbeuern, Ebersberg, Seon, Rott, Scheyern, Steingaden, Dießen, Schäftlarn, Vogtareuth, Wessobrunn, Raitenbuch, Zell, Attel, Polling, Indersdorf, Bernried und Beyharting.

⁷ Monumenta Boica VI, nr. 77, S. 243 f.

⁸ Siehe oben, S. 21 f.

⁹ Es war allerdings schon 1313 die Pfarrei Gmund von der landesherrlichen Gerichtsbarkeit befreit worden. (BayHStA KU Tegernsee 97).

¹⁰ Monumenta Boica VI, S. 243.

¹¹ BayHStA KU Tegernsee 139, 1341 IV 24.

¹² BayHStA KL Tegernsee 105.

durch die Kaiser ¹³, sondern auch durch die Herzöge von Bayern ¹⁴. Auf dem Wege der Vogteiausübung durch den bayerischen Herzog war Tegernsee also spätestens seit Ludwig dem Bayern fest in das Herzogtum Bayern integriert worden ¹⁵; die kaiserlichen Privilegienbestätigungen waren offensichtlich nur noch Formsache.

An der Tegernseer Gerichtsbarkeit scheint sich von da an nichts mehr geändert zu haben. Das Kloster war in den folgenden Jahrzehnten bemüht, seinen Niedergerichtsbezirk abzugrenzen und zu sichern; mit den Nachbarn wurden Grenzziehungen und Nutzungsrechte vertraglich geregelt ¹⁶. Das Klostergericht Tegernsee war damit ein für allemal festgelegt, und bis zum Ende des alten Reiches war es nur noch einer inneren Vervollständigung und organisatorischen Veränderungen unterworfen.

Auch der Einschnitt in die Geschichte des Klosters, als 1426 die Melker Reform angenommen, gleichzeitig der Status als reines Adelsstift aufgegeben werden und zumindest auf den letzten Anspruch auf Reichsfreiheit verzichtet werden mußte ¹⁷ — sofern letzterer überhaupt noch bestanden hatte — konnte an der Gerichtsverfassung des Klosters nichts mehr ändern. Von der Schwächeperiode, die das Kloster im späten vierzehnten Jahrhundert erlebt hatte ¹⁸, erholte es sich unter der energischen Führung des Abtes Kaspar Ain-

¹³ Bestätigung der kaiserlichen Privilegien

1430 durch Kaiser Sigismund, BayHStA KU Tegernsee 459.

1434 durch Kaiser Sigismund, BayHStA KU Tegernsee 508.

1448 durch Kaiser Friedrich III., BayHStA KU Tegernsee 764.

1494 durch Kaiser Maximilian I., BayHStA KU Tegernsee 1371.

1566 durch Kaiser Maximilian II., BayHStA KU Tegernsee 2061.

¹⁴ Bestätigung durch die herzoglichen Urkunden

1348 durch Herzog Stephan, BayHStA KU Tegernsee 146.

1348 durch die Herzöge Stephan und Ludwig den Brandenburger, BayHStA KU Tegernsee 147.

1364 durch Herzog Stephan, BHStA KU Tegernsee 163.

1375 durch die Herzöge Stephan und Friedrich, BayHStA KU Tegernsee 179.

1393 durch Herzog Johann, BayHStA KU Tegernsee 240.

1435 durch Herzog Wilhelm, BayHStA KU Tegernsee 521.

1460 durch die Herzöge Johann und Sigismund, BayHStA KU Tegernsee 966.

1604 durch Herzog Maximilian I., BayHStA KU Tegernsee 2192.

Es besteht also hinsichtlich der Bestätigungsbriefe der Freiheiten des Klosters ein klares Übergewicht der herzoglichen Briefe. (Vgl. vorige Anmerkung!)

¹⁵ Die Diskussion dieser Frage siehe oben, S. 23, Anm. 155.

¹⁶ 1390 mit Schliersee, BayHStA KU Tegernsee 231; 1385 mit Schliersee BayHStA KU Tegernsee 205 und 206.

¹⁷ Hartig, Tegernsee, S. 17, ebensowenig belegt wie bei Hemmerle, Benediktinerklöster, S. 298. — Es ist aber wahrscheinlich, daß schon seit Ludwig dem Bayern die Reichsunmittelbarkeit Tegernsees nur noch ein leerer Anspruch war. Es ist bei den Bestätigungen für die Privilegien des Klosters zwischen den Jahren vor 1426 und nach 1426 kein Unterschied festzustellen, in beiden Perioden dominieren als Garanten für die klösterlichen Freiheiten die Herzöge. Aus den Quellen geht irgendein Wechsel in den Rechtsverhältnissen nicht hervor.

¹⁸ Hartig, Tegernsee, S. 16 f.; Hemmerle, Benediktinerklöster, S. 298. Es ist quellenmäßig auch ein deutlicher Rückgang besitzpolitischer Tätigkeit festzustellen; in dieser Periode überwiegen in den Klosterurkunden die Kaufhandlungen zwischen Privatpersonen gegenüber denen des Klosters. Da jedes verliehene Gut des Klosters vor dem Verkauf zunächst dem Kloster angeboten werden mußte (Verfügung im Auszug gedruckt in MB VI, nr. 135), kann man daraus schließen, daß dieses wirtschaftlich nicht in der Lage war, sein Vorkaufsrecht zu nutzen.

dorffer schnell¹⁹, nicht nur geistig, so daß es bald zum Haupt der Melker Reform in Bayern wurde, sondern auch wirtschaftlich. Mit dem Wirken des Abtes Ayndorffer, vor allem aber seiner Nachfolger Ayrinschmalz, Regler und Kintzner, begann die endgültige Arrondierung des Besitzes im Bereich des Klostergerichts, bis schließlich der ganze Tegernseer Winkel geschlossen als Tegernseer Besitz dastand²⁰.

Durch die eben erst erfolgte kraftvolle Reform konnte Tegernsee die Reformationszeit ohne größere Schwierigkeiten überstehen. Auch im Dreißigjährigen Krieg war Tegernsee nur kurz, im Jahr 1632, Schauplatz von Kriegsgreueln²¹, so daß es sich nach dem Ende des Krieges ungewöhnlich rasch erholen konnte, und nun, nur noch durch den Spanischen Erbfolgekrieg vorübergehend beeinträchtigt, seine zentrale Position unter den bayerischen Benediktinerklöstern einnehmen konnte²². Zusammen mit Niederaltaich war es das reichste Kloster des Landes; durch sein geschlossenes Niedergericht wurde es vor diesem noch ausgezeichnet, vergleichbar erscheinen nur die Klostergerichte von Ettal und Benediktbeuern²³.

Für die Verfassungsgeschichte des Tegernseer Winkels ist die Geschichte Tegernsees seit Ludwig dem Bayern ohne Bedeutung, weshalb diese hier auch nur kurz gestreift wurde. Ein nächster großer Einschnitt erfolgte erst 1803, mit der Aufhebung des Klosters und der Überführung seines Klostergerichts als Amtsgericht in das Landgericht Miesbach²⁴.

b) Die Besitzentwicklung von Ludwig dem Bayern bis zum Ende des alten Reiches

Was schon im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert begonnen worden war, wurde nach der Festlegung des Klostergerichts erst recht betrieben. Unter hohem Einsatz von Geldmitteln zog das Kloster Tegernsee an Gütern an sich, was zu bekommen war. Das bezog sich nicht allein auf das Klostergericht, sondern auch auf die anderen Besitzungen des Klosters, wobei allerdings auch in diesen Fällen deutliche Arrondierungsbestrebungen erkennbar sind; das ist besonders auch aus den nicht wenigen Tauschurkunden ersichtlich, die den Eintauch von Gütern in der Nähe der Tegernseer Amtssitze gegen einzeln gelegenen Streubesitz des Klosters überliefern²⁵.

Einen besonderen Aufschwung nahm dieser Kauf von Gütern allerdings erst in der Zeit der Melker Reformäbte Aindorffer und besonders Ayrinschmalz und Regler. Hier war insbesondere im Klostergericht kein Objekt zu klein; das Kloster kaufte nicht nur Häuser und Hofstätten, an sich die kleinsten

¹⁹ Hartig, Tegernsee, S. 17 f.; Hemmerle, Benediktinerklöster, S. 18 ff. Zur Geistesgeschichte dieser Zeit siehe Schmeidler Bernhard, Studien zur Geschichtsschreibung des Klosters Tegernsee vom 11.—16. Jahrhundert (Schriftenreihe zur Bayerischen Landesgeschichte 20) München 1935.

²⁰ Siehe unten, S. 85.

²¹ Hartig, Tegernsee, S. 23 f.

²² Ebda., S. 28 ff.

²³ Siehe hierzu Albrecht, Klostergerichte Benediktbeuern und Ettal.

²⁴ Siehe unten, S. 93 f.

²⁵ Für das Klostergericht sind diesbezüglich für die Jahre 1426—1575 4 Urkunden überliefert, BayHStA KU Tegernsee 868, 1190, 2110, 3098.

Anwesen in der Skala der einzelnen Güter, sondern sogar Äcker und Wiesen, ja selbst auch nur Anteile an diesen ²⁶, wenn sie erhältlich waren. In den Klosterurkunden nehmen die Belege für Gütertransaktionen im Bereich des Klostergerichts zwischen zwei Privatpersonen immer mehr ab ²⁷, was letztlich bedeutet, daß auch der nichtklösterliche Besitz zurückging. Im selben Maß steigen die Urkunden, die über einen Ankauf durch das Kloster ausgestellt wurden, an. In den Jahren bis 1575 wurden nicht weniger als 57 Ankäufe durch das Kloster verbrieft, davon mehr als die Hälfte bis 1480; das ist weit mehr, als das etwa gleich große Benediktbeuern bei ähnlichen Bemühungen aufweisen kann, obwohl das Benediktbeurer Klostergericht ebenfalls nicht restlos geschlossen war. Daneben kommen in Tegernsee auch noch andere Erwerbungen, die nicht als Kauf ausgewiesen sind, sondern Stiftungen von Seelgerät und andere Überlassungen, die sich auffällig auf das Gebiet des Klostergerichts konzentrieren. Der größte und wichtigste Erwerbungskomplex war der Ankauf der Güter, die die Familie Stöckel bis zum Jahre 1464 in Ostin ²⁸, besonders aber in Schwaighaus und Rottach, hier bis zum Jahre 1523, besaß ²⁹. Auch die Familie Velslos, ebenfalls eine alte Tegernseer Ministerialenfamilie ³⁰, hatte 1444 ihre Besitzungen an das Kloster verkauft ³¹.

Ein weiterer Schritt zur besitzmäßigen Komplettierung des Klostergerichts war die Erwerbung der Güter, die von den Sachsenkamern auf dem Boden der Tegernseer Herrschaft an das Kloster zu Lehen gingen. Den Umfang dieser Besitzungen können wir nicht näher bestimmen, da die Urkunde aus dem Jahre 1447 nur pauschal die Übergabe aller Stücke, die an das Kloster zu Lehen gegangen waren, an dieses belegt ³².

Nach dem Jahre 1575 gibt es bei den Tegernseer Klosterurkunden für den Bereich des Klostergerichts keine Kaufverträge mehr, weder Kaufverträge unter anderen Personen noch Ankäufe durch das Kloster. Das Klostergericht war besitzmäßig offensichtlich geschlossen, einen anderen Grundherrn als das Kloster Tegernsee gab es nicht mehr, außer den beiden Pfarrkirchen Gmund und Egern, die noch einige spezielle Pfarrgüter besaßen; aber auch die wurden offensichtlich im Zuge der Inkorporation dieser Pfarrkirchen dem allgemeinen Güterbestand des Klosters einverleibt ³³.

²⁶ Der Kauf einzelner Grundstücke überwiegt sogar gegenüber dem anderer Immobilien. Die auf diese Art erworbenen Äcker und Wiesen wurden als Zustift gegen eine gesonderte Geldleistung zu den einzelnen Anwesen geschlagen, sofern sie nicht geschlossene Anwesen ergaben.

²⁷ Diese Transaktionen dominieren vor 1440 sogar deutlich, vgl. oben, Anm. 18.

²⁸ BayHStA KU Tegernsee 1007.

²⁹ BayHStA KU Tegernsee 1786 und 2643. Dabei wurden sowohl freie Eigen der Stöckel, als auch die vom Kloster zu Lehen rührenden Stücke gekauft. Letztere stellen dabei die Hauptmasse.

³⁰ Tegernseer Traditionen nr. 373.

³¹ BayHStA KU Tegernsee 678 und 679.

³² BayHStA KU Tegernsee 745.

³³ Aus folgenden Urkunden gehen Erwerbungen der drei im Klostergericht liegenden Kirchen hervor: BayHStA KU Tegernsee 188, 407, 437, 646, 1854 und 2469 für die Kirche in Gmund; BayHStA KU Tegernsee 308, 3053, 3055, 3084 für die Kirche in Egern, und BayHStA KU Tegernsee 309 sogar für die nicht selbständige Kirche in Kreuth. Diese Erwerbungen, die ebenfalls zum größten Teil aus einzelnen Grundstücken oder Anteilen an solchen bestanden, wurden zuweilen zusammengelegt, wie das Beispiel Egern zeigt, als 1451 alle Güter der Kirche Egern vom

Der Bestand an Gütern im Klostergericht wurde nach dem Jahre 1700 noch einmal durch neue Rodungen ausgedehnt, als „im Wald“ und an der „Glashütte“ — oberhalb Kreuths an der Weißach gelegen — neue Anwesen aufgezimmert wurden³⁴. Dies war jedoch kein wesentlicher Zuwachs mehr.

Die Zahl der Anwesen hat sich dennoch von 1480 bis 1611 um wenigstens 146 erhöht; den 263 Anwesen aus dem Salbuch Ayrinschmalz' von 1480³⁵ stehen deren 409 aus den Stiftbüchern um das Jahr 1611 gegenüber³⁶, und im Jahre 1760 beträgt die Zahl der Anwesen im Klostergericht nach den Hofanlagsbüchern sogar 483³⁷. Die Hauptmasse dieses beträchtlichen Zuwachses fällt aber in die Jahre zwischen 1480 und 1600.

Diese Zunahme ist das Ergebnis einer umfassenden Anwesenteilung, der gegenüber der Zuwachs durch auf Neurodung neuerbaute Häuser und Anwesen, soweit sich der erfassen läßt, kaum ins Gewicht fällt. Es gibt um 1600 kaum mehr ein Anwesen im Bereich des Klostergerichts, das nicht einen sogenannten Gmainer bei sich hat, das heißt, eine durch Teilung des Ausgangshofes entstandene Hofhälfte, die exakt dieselbe Größe und auch dieselben Abgaben hat wie die erste Hälfte³⁸, die den Hofnamen weiterführt. In der Regel stellt die Abgabemenge eines der beiden Gmainer genau die Hälfte der vorher das ganze Anwesen betreffenden Menge dar; die Naturalabgaben in Käse oder Schmalz wurden bis auf $\frac{1}{2}$ Pfund geteilt!

Daneben wurden, besonders seit Beginn des 17. Jahrhunderts in verstärktem Maß Sölden und Häuser errichtet, ein Vorgang, der bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts anhielt, wobei jedoch zumeist ebenfalls der Grund und Boden bereits bestehender Anwesen herangezogen werden mußte⁴⁰.

Im Dreißigjährigen Krieg erlebte das Kloster keine größeren Einbußen. Zwar mußte Tegernsee einen Schwedeneinfall und eine nachfolgende Plünderung durch eigene Untertanen über sich ergehen lassen⁴¹, wobei das Wirtshaus in Gmund niedergebrannt wurde⁴², doch standen in den Jahren um 1632—36 nur einige Anwesen zwischen Gmund und Tegernsee und dort einige Zeit leer⁴³ — was möglicherweise auf Feindeinwirkung zurückzuführen sein könnte — es kam aber auch zu anderen Zeiten vor, daß ein Anwesen einige Jahre nicht bestiftet war⁴⁴. Der Schaden war jedenfalls nur gering

Kloster eingezogen wurden und dafür an die Kirche ein größerer Hof verliehen wurde (BayHStA KU Tegernsee 3071); diese „Flurbereinigung“ — der eingezogene Besitz hatte größtenteils nur aus Äckern oder Wiesen bestanden — gehörte wohl mit zum Programm Ayndorffers, dem überhaupt an einer Straffung des Besitzes gelegen war. In den Quellen des späten 16. Jahrhunderts erscheint bei keinem Gut mehr als Grundherr eine der Pfarrkirchen, vgl. unten die Statistik.

³⁴ BayHStA KL Tegernsee 120.

³⁵ BayHStA KL Tegernsee 10.

³⁶ BayHStA KL Tegernsee 111, 112, 113.

³⁷ StAM Anlagenbücher 383.

³⁸ Diese Situation geht aus zahlreichen Beispielen in den Tegernseer Sal- und Stiftbüchern hervor; sie stehen grundsätzlich in den Stiftbüchern hintereinander aufgeführt. Die zweite Hälfte führt keine weitere Bezeichnung als „sein Gmainer“.

³⁹ Zu den Abgaben siehe unten, S. 38 f.

⁴⁰ Ausführlich zu diesem Phänomen siehe unten, S. 34.

⁴¹ Kißlinger, Egern, S. 155 f.

⁴² BayHStA KL Tegernsee 113, f. 23.

⁴³ BayHStA KL Tegernsee 111, f. 3 v, 4 v, 11 v.

⁴⁴ BayHStA KL Tegernsee 112, f. 96.

und konnte bald wieder ausgeglichen werden. Über Tegernsee hinaus nach Süden scheint der Feind nicht vorgestoßen zu sein. Den größten Umfang an Kriegshandlungen erlebte Tegernsee offenbar im Spanischen Erbfolgekrieg⁴⁵, als immer wieder Tiroler Truppen über den Achenpaß vorstießen, doch scheinen auch hier die Schäden an Besitz und Menschen sich in Grenzen gehalten zu haben.

*c) Organisation und Verwaltung des Klostergerichts —
Wirtschaftliche und soziale Verhältnisse*

Seit 1357 war das Klostergericht Tegernsee bis zum Ende des Klosters eingeteilt in die drei Pfarreien⁴⁶, die zusammen das Kellneramt Tegernsee bildeten⁴⁷. Die Pfarrei Gmund umfaßte dabei alle Güter Tegernsees nördlich des Sees, soweit sich das Klostergericht erstreckte; besonders weit griff es hier nach Osten und Nordosten aus, wo es an die Herrschaft Hohenwaldeck angrenzte. Das dem Tegernsee vorgelagerte Hügelland, das mit zahlreichen Weilern und Einzelgehöften durchsetzt ist, gehörte praktisch geschlossen zum Klostergericht. Nach Süden griff die Gmunder Pfarrei aus an beiden Seeufern bis zum heutigen Gmunder Ortsteil „Am See“ am Ostufer, und bis Rohbogen am Westufer. Südlich schloß sich die Pfarrei Tegernsee an, die von St. Quirin bis Leeberg am Ostufer des Tegernsees reichte. Zur Pfarrei Tegernsee gehörten außerdem die westlich des Sees gelegenen Wiessee und Abwinkel. Südlich davon folgte nun die dritte Pfarrei, Egern, die den gesamten Rest des Klostergerichts bis Enterrottach und Kreuth bzw. Glashütte umfaßte⁴⁸.

Die Einteilung des Klostergerichts macht, kartographisch betrachtet, einen eher willkürlichen Eindruck, als wäre das gesamte Gebiet kurzerhand von Norden nach Süden gestaffelt mit dem Lineal in drei Zonen geteilt worden; insbesondere die Zugehörigkeit von Wiessee und Abwinkel zur Pfarrei Tegernsee erscheint etwas unverständlich, da der nächste Weg zur Pfarrkirche für die Wiesseer und Abwinkler über den See führte; allerdings machte die Überquerung des Tegernsees wohl weniger Schwierigkeiten als der Landweg nach Egern oder Gmund.

Seit dem sechzehnten Jahrhundert treten auch die Hauptmannschaften in Erscheinung⁴⁹ — sie werden auch Obmannschaften genannt — ohne daß sie für die Organisation des Klostergerichts maßgeblich gewesen wären. Bis zuletzt bleibt Tegernsee in seinen Stiftbüchern bei der Einteilung in die drei Pfarreien⁵⁰.

⁴⁵ Kißlinger, Egern, S. 157—179 sehr ausführlich.

⁴⁶ Die Einteilung in Pfarreien erscheint erstmals um 1357 in BayHStA KL Tegernsee 94; sie ist in BayHStA KL Tegernsee 120, dem letzten der Tegernseer Stiftbücher, noch enthalten.

⁴⁷ BayHStA KL Tegernsee 10, f. 185.

⁴⁸ Siehe hierzu die Skizze unten, S. 97!

⁴⁹ Sie treten erstmals für Tegernsee mit BayHStA KL Tegernsee 185 1/2 auf, ca. 1500. Sie werden dort im Zusammenhang mit dem Scharwerk erwähnt. Sie wurden augenscheinlich lediglich von der herzoglichen Einteilung für die militärische Organisation übernommen.

⁵⁰ Siehe Anm. 52. Die Hauptmannschaften werden in Quellen Tegernseer Provenienz nur im Zusammenhang mit Landsteuer o. Ä. erwähnt wie in BayHStA KL Tegernsee 305 und 306.

Die Stiftbücher Tegernsees kann man als vorbildlich bezeichnen. Seit 1588 werden ausschließlich vermutlich in der eigenen Druckerei hergestellte Formulare verwendet, die in verschiedenen Spalten die einzelnen Abgaben der Anwesen verzeichnen, und in einer Randspalte die Verhältnisse jedes Jahr erneut quittieren. Sie sind jeweils für einen längeren Zeitraum angelegt worden. Das erste dieser Formularstiftbücher wurde im Jahre 1588 begonnen ⁵¹, noch in einem Buch für alle drei Pfarreien des Tegernseer Winkels, es reicht bis 1611 und wird dann durch drei Stiftbücher ersetzt, von denen jedes nur noch eine Pfarrei umfaßt ⁵². Diese reichen bis 1674, werden dann durch eine Neuauflage ersetzt, die bis 1732 geführt wird ⁵³. Ihnen schließt sich dann die letzte Auflage an, die bis zur Aufhebung des Klosters reicht ⁵⁴. Diese Stiftbücher sind bis auf eines ⁵⁵ geschlossen erhalten und liefern von den Besitz- und Steuerverhältnissen im Klostergericht Tegernsee seit 1588 ein nahezu lückenloses Bild ⁵⁶.

Die bereits angesprochenen Anwesenteilungen waren von einschneidender Bedeutung nicht nur für die Zahl der Höfe, sondern auch für das Siedlungsbild des ganzen Tegernseer Tales. Im 13. Jahrhundert scheint, soweit die dürftigen Aufzeichnungen der ältesten Urbare ⁵⁷, die nur selten ein Anwesen mit Namen nennen, sondern an den einzelnen Orten nur die Hofinhaber mit den Vornamen aufzeichnen, solche Schlüsse zulassen, das Tal seinen wirtschaftlichen Gegebenheiten entsprechend relativ gleichmäßig besiedelt; wenn man die aus den Einzelgehöften des Mittelalters hervorgegangenen Anwesen in ihrer Größe addiert, so kommt man — eventuellen Zugewinn durch neue Rodung außer acht lassend — auf Ausgangshöfe von 150 bis 250 Tagwerk, zuweilen auch darüber bis weit über 300 Tagwerk! ⁵⁸ Dies bezieht sich im übrigen keineswegs nur auf die wenigen erwähnten „Curiae“, sondern auch auf einzelne Gehöfte, die ohne nähere Bezeichnung erwähnt werden und mit dem Auftreten der seit dem Ende des 15. Jahrhunderts gängigen Nomenklatur der Tegernseer Verwaltung ⁵⁹ als Lehen erscheinen. Anwesen, die ungeteilt und ohne erkennbaren Ausbruch eines kleineren Anwesens vom Mittelalter bis zur Anlage der Kataster im Jahre 1815 überdauern konnten, weisen meistens Hofgrößen zwischen 100 und 150 Tagwerk auf, aber auch Höfe mit weit mehr als 200 Tagwerk sind nachweisbar.

Dies gilt, wie gesagt, in der Hauptsache für die Höfe, die als Einzelgehöfte oder Weiler abseits der Ortskerne liegen oder sich an deren Peripherie befinden. So finden wir diese großen Höfe etwa im nordöstlichen Vorfeld des

⁵¹ BayHStA KL Tegernsee 110.

⁵² Pfarrei Gmund: BayHStA KL Tegernsee 113.

Pfarrei Tegernsee: BayHStA KL Tegernsee 111.

Pfarrei Egern: BayHStA KL Tegernsee 112.

⁵³ Pfarreien Tegernsee und Gmund: BayHStA KL Tegernsee 117.

⁵⁴ Pfarreien Tegernsee und Egern: BayHStA KL Tegernsee 120.

Pfarrei Gmund: BayHStA KL Tegernsee 90.

⁵⁵ Es fehlen die Angaben für die Pfarrei Egern von 1675—1732.

⁵⁶ Vergleiche die Tabelle S. 41 f.

⁵⁷ BayHStA KL Tegernsee 1.

⁵⁸ Die Größenangaben hier und im Folgenden sind sämtlich den Katastern von 1815 entnommen (Siehe unten, S. 96). Zu den Bedenken diesen Angaben gegenüber vgl. S. 37. 1 bayer. Tagwerk entspricht 3403 qm.

⁵⁹ Siehe unten, S. 36 f.

Tegernsees, wo die heute zur Gemeinde Gmund gehörenden Weiler und Einzelhöfe liegen. Die Weiler sind zumeist aus einfacher Zweiteilung der Ausgangshöfe entstanden, wie etwa Schwarzenbach, Schmerold (früher Kaltenbrunn, nicht zu verwechseln mit dem früher Ebertshausen genannten heutigen Kaltenbrunn westlich von Gmund) und Öd, die zwischen ca. 180 Tagwerk (Öd) und 220 Tagwerk (Schwarzenbach) Grundfläche aufweisen können. Die Einzelgehöfte, die bis in das Mittelalter zurückverfolgt werden können, schwanken in ihrer Größe zwischen 75 und 250 Tagwerk, wobei letzteres (Auf dem oberen Schuß) als Ausnahme anzusehen ist. Der Durchschnitt liegt bei etwa 100 bis 120 Tagwerk.

Das nämliche Bild bietet sich in Tegernsee selbst. Auch hier liegen die größten Höfe außerhalb des Ortskerns an den Abhängen des Alpbachtales, die meisten an den südlichen Abhängen des Ostiner Bergs. Auch diese Anwesen sind seit dem späten Mittelalter meist in aus einem einzelnen Ausgangshof entstandenen zweihöfigen Weilern zu finden, deren Gesamtfläche zwischen 150 Tagwerk (Am Graben) und über 300 Tagwerk (Lieberhof) beträgt. Die Erscheinung setzt sich südlich des Leebergs fort, wobei sich wieder in zweihöfigen Weilern wie Sonnenmoos, Brandstatt oder Erlach (heute alle Gemeinde Rottach-Egern) Ausgangshöfe bis zu 275 Tagwerk nachweisen lassen, daneben einzelne Höfe wie der Gutfelder mit 165 Tagwerk, der Hofbauer mit über 200 muß allerdings seiner Geschichte nach als Ausnahme angesehen werden ⁶⁰.

In dieser Region — auf dem von Rottach und Weißach angeschwemmten Schuttkegel sowie den Tälern dieser beiden Flüschen — treten jedoch verstärkt Weiler mit drei, vier oder noch mehr Anwesen auf, die auf einen Ausgangshof zurückzuführen sind. Hierbei erscheinen die Gesamtflächen dieser Weiler recht eindrucksvoll. So wurde etwa der sehr große Hof am Berg, der allerdings schon in den ältesten Urbaren als geteilt erscheint ⁶¹, seit 1480 nach und nach in vier Viertelhöfe aufgeteilt, von denen 1815 der kleinste 88 Tagwerk, der größte 119 Tagwerk aufweisen konnte, zusammen ergeben die vier Höfe über vierhundert Tagwerk! Ähnlich ist es mit dem dreihöfigen Weiler Kühzägel, dessen drei Anwesen zusammen über 600 Tagwerk betragen, davon der größte allein 370 — der seit 1427 als „halber Hof“ unverändert bestehende Stidelbauer ⁶²; der zweite aus dieser Teilung hervorgegangene Halbhof erlebte 1588 noch eine weitere Teilung in zwei Viertelhöfe von (1815) immerhin noch je ca. 140 Tagwerk! Ähnlich verlief es in Hinterwallberg, wo mehrere Teilungen und auch vorübergehende Wiedervereinigungen zuletzt vier Höfe mit Hofgrößen zwischen 105 und 213 Tagwerk hinterließen.

Auch im Weißachtal, das außer am Talausgang keine größeren Siedlungskonzentrationen aufweisen konnte, dominieren die Weiler mit mehr als zwei

⁶⁰ Dieser Hof wird bis in das 16. Jahrhundert als Bruderhof direkt vom Kloster und im Scharwerk von den Untertanen bewirtschaftet und erst seit 1588 bestiftet, als die Welle der Anwesenteilungen bei den Bauernstellen schon weitgehend vorüber war.

⁶¹ Siehe unten, S. 57. Die Belege für die zeitlichen Angaben im Folgenden sämtlich in den anhängenden Tabellen, die geschlossen die Vorgänge im gesamten Klostergericht, soweit ermittelbar, wiedergeben; dort auch die Hinweise auf die dafür maßgeblichen Urbare und Salbücher. Siehe unten, S. 41—83.

⁶² Siehe unten, S. 57.

Höfen deutlich; die meisten Ausgangshöfe erlebten eine Vierteilung, entweder, wie Brunnbichel⁶³ auf einmal, oder auch in mehreren, weit auseinanderliegenden Teilungen wie etwa Point, wo im Laufe des 15. Jahrhunderts aus dem Ausgangshof zunächst zwei, dann vier Anwesen wurden; kurz vor 1500 wurde eines der vier Anwesen ein weiteres Mal geteilt, so daß zuletzt fünf Anwesen mit Hofgrößen zwischen 65 und 110 Tagwerk entstanden, wobei die Gesamtfläche der fünf Höfe wieder weit über 400 Tagwerk beträgt. Ähnlich verlief die Entstehung der Weiler in Scherfen, wo sogar sieben Höfe aus dem Ausgangshof entstanden — allerdings nur mit etwa 55 Tagwerk im Durchschnitt — oder in Weißach, wo nach 1350 bis etwa 1436 insgesamt sechs Anwesen entstanden, die heute übrigens zu zwei verschiedenen Gemeinden gehören⁶⁴. Auch die beiden Curiae, die um 1350 für Wiessee bezeugt sind⁶⁵, ergaben nach mehreren Teilungen zwischen 1427 und 1588 zuletzt 11 Anwesen, die zwar nicht alle eindeutig auf einen der beiden Ausgangshöfe bezogen werden müssen, jedoch mit einiger Wahrscheinlichkeit so zugeordnet werden können, wie noch zu zeigen ist⁶⁶, nämlich einmal mit fünf, einmal mit sechs Anwesen aus je einer Curia.

Wenden wir uns nun aber den kleineren Anwesen zu, wie diese sich um die eigentlichen Ortskerne scharen bzw. die diese letztlich bilden. Da gerade die Flächen, weit eher als die später von den großen Höfen besiedelten, schon als im hohen Mittelalter mehr oder weniger vollständig gerodet und besiedelt angesehen werden müssen, kann davon ausgegangen werden, daß die wenigen Anwesen, die uns für diese Orte die ältesten Urbare überliefern, letztlich die gesamte Nutzfläche der später von ungleich mehr Anwesen bebauten Orte umfaßten. Für Ostin werden im ältesten Urbar drei Namen, für Rottach deren zwölf überliefert⁶⁷. Schon um 1427, dem Zeitpunkt des Einsetzens der lückenlosen Tegernseer Überlieferung, sind es doppelt so viele. Von Ausnahmen abgesehen, waren diese Anwesen, die zu Beginn des 15. Jahrhunderts faßbar werden, viel kleiner als die in den Weilern und die Einzelhöfe, obwohl diese meistens bereits geteilt waren. Diejenigen, die ohne Teilungen bis 1815 weiterverfolgt werden können, haben nicht mehr als 40 Tagwerk aufzuweisen, die meisten liegen wesentlich darunter⁶⁸; einige von diesen Lehen haben zwar bis zu 80 Tagwerk Grundfläche⁶⁹, doch sind dies Ausnahmen, und werden im übrigen auch in den Tegernseer Salbüchern ausdrücklich als „Guetlehen“ bezeichnet.

Das bemerkenswerte an diesen Anwesen ist jedoch, daß ein großer Teil von ihnen ebenfalls zwischen 1480 und 1600 eine Teilung durchmachte, nach der die meisten von ihnen quellenmäßig nicht mehr erfaßbar sind⁷⁰. Statt dessen erscheinen in den Salbüchern zahlreiche kleine und kleinste Anwesen, in zu-

⁶³ Siehe unten, S. 76.

⁶⁴ Siehe unten, S. 70.

⁶⁵ BayHStA KL Tegernsee 5.

⁶⁶ Siehe unten, S. 79 f.

⁶⁷ BayHStA KL Tegernsee 1.

⁶⁸ Siehe hierzu beispielsweise das Eberleinlehen (Gde. Gmund, Hs.-Nr. 24) und das Gratleinlehen (Gde. Gmund, Hs.-Nr. 25, beide unten, S. 50 und S. 51), das Hueterlehen (Gde. Tegernsee, Hs.-Nr. 94, unten, S. 58).

⁶⁹ So die beiden Lehen am Hag (Gde. Rottach Hs.-Nr. 136 und 137, unten, S. 60).

⁷⁰ Siehe die anhängenden Tabellen S. 41—83.

nehmendem Maße auch Sölden⁷¹, deren dazugehöriger Grund und Boden zwangsläufig diesen „verschwundenen“ Anwesen entnommen sein muß, da gerade auf der Fläche dieser nun entstehenden Ortskerne kaum mehr neue Siedlungsfläche zu gewinnen war. Diese kleinen und kleinsten Anwesen beherbergten zumeist das nun aufblühende und sich mehr und mehr spezialisierende Handwerk sowie die anwachsende Schar der Klosterbediensteten, daneben natürlich auch Tagwerker; das Handwerk, insbesondere das im ländlichen Bereich notwendige wie Schmiede, Wagner etc. jedoch bewirkte nun zusammen mit dem gerade an den drei Punkten, an denen diese Entwicklung besonders stark war, von Anbeginn vorhandenen zentralörtlichen Charakter, der durch die dort stehenden Pfarrkirchen Tegernsee, Gmund und Egern bedingt war, daß nun echte Ortszentren entstanden, die gleichzeitig seelsorgerischer, verwaltungsmäßiger und versorgungsmäßiger Natur waren. Inwiefern hier regelrechte Planung seitens des Klosters — das, wie gleich zu zeigen sein wird, allein hierfür verantwortlich sein konnte⁷² — vorlag, kann anhand dieses einen Beispiels vorerst nicht schlüssig entschieden werden; das Ergebnis jedoch, die Entstehung der zentralen Ortskerne mit dem kirchlichen Mittelpunkt, die infolge der geringen Anwesengröße auch eine wesentlich höhere Siedlungsdichte aufwiesen und damit auch optisch vermutlich einen Ortscharakter besaßen, infolge der immer weiter gehenden Aufteilung vorhandener größerer Anwesen, dürfte feststehen, auch wenn die älteste Schicht der Teilungen nicht aus den Quellen erkennbar wird. Gewissermaßen ein Nachzügler in dieser Teilungswelle ist der Sedelhof zu Schwaighaus (heute St. Quirin), ein Hof mit immerhin um 140 Tagwerk, der 1525 in zwei Anwesen aufgeteilt wurde, welche ihrerseits 1611 wieder jeweils zweigeteilt wurden und somit vier allein mit der Landwirtschaft kaum mehr lebensfähige Anwesen entstanden⁷³.

Die Anwesenteilungen, soweit sie erfaßbar sind, fanden zum bei weitem größten Teil in den Jahren von 1427 bis etwa 1525 statt. Nur wenige, ganz große Anwesen wie Pförn, Abwinkel und Berg waren schon um 1280, also bei der Anlage der ältesten Urbare möglicherweise geteilt; die Ausdrucksweise „et socius“ könnte aber auch bedeuten, daß es sich hier nicht um eine vollständige organisatorische Teilung handelt, sondern um eine doppelte Belegung eines Anwesens mit zwei Familien, wie dies in Benediktbeuern bei größeren Bauernhöfen bis in das 17. Jahrhundert hinein üblich war. Dort wurden die Anwesen erst gegen 1700 vollständig geteilt⁷⁴, während Tegern-

⁷¹ Zu dieser Erscheinung siehe auch Ernst Klebel, *Freies Eigen und Beutellehen in Ober- und Niederbayern* (ZBLG 11, 1938) S. 51, wobei er feststellt, daß fast alle Kleinhäuser seit der Mitte des 16. Jahrhunderts neu erbaut seien. Für das Landgericht Dachau ausführlich untersucht von Pankraz Fried, *Herrschaftsgeschichte der altbayerischen Landgerichte Dachau und Kranzberg im Hoch- und Spätmittelalter sowie in der frühen Neuzeit* (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte I, München 1962) S. 183—227. Fried befaßt sich dabei nicht nur mit der Söldenansiedlung, sondern eingehend mit dem gesamten Wandel der Siedlungsstruktur.

⁷² Siehe unten, S. 35 f.

⁷³ Siehe unten, S. 50.

⁷⁴ BayHStA KL Benediktbeuern 63 (letzter Eintrag 1644) kennt noch die mehrfache Belegung (bis zu 3 Familien!) auf Höfen und Doppelbesetzung auf Huben und sogar Lehen. Erst ca. 1693 (KL Benediktbeuern 69) erscheint die Teilung vollzogen.

see zumindest seit dem 14. Jahrhundert ausschließlich vollständige Teilungen vornahm. Diese waren bei den größeren Anwesen, wie sie oben beschrieben wurden, um 1500 bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt hatte diese Entwicklung bei den kleineren Anwesen um und in den Ortskernen eben erst eingesetzt; die Teilung dieser Höfe begann etwa um 1500 und erreichte ihren Höhepunkt erst gegen Ende des Jahrhunderts. Dann allerdings begann der Umbruch, der offensichtlich die mittelalterliche Siedlungsstruktur in Gmund, Egern und zum Teil auch in Tegernsee radikal zerstörte. Mit dem Verschwinden zahlreicher Anwesen — das zum guten Teil natürlich auch darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Namen der Anwesen von den kleineren Folgeanwesen, anders als bei der Teilung großer Höfe, nicht weitergeführt wurden — begann die Ansiedlung von Sölden und Häusern, die mit wachsender Zahl kontinuierlich bis in das 18. Jahrhundert hinein neu erbaut wurden, zum größten Teil auch weiterhin um die Ortskerne, aber auch vereinzelt bei den bereits bestehenden Weilern außerhalb der geschlossenen Ortschaften.

Bei dieser Aufteilung größerer Anwesen spielten im übrigen verwandtschaftliche Verhältnisse eine nicht geringe Rolle. Die Gmainer haben in der ersten und zweiten Generation nicht selten dieselben Familiennamen⁷⁵, und zuweilen wird auch in den Salbüchern angegeben, daß die Gmainer Brüder waren, auch Vater und Sohn, ja selbst Schwäger oder Schwiegervater und Schwiegersohn kommen vor. Diese Erscheinung ist umso bemerkenswerter, als es im Tegernseer Winkel kaum Erbrecht unter den Baurechten gab. Das vorwiegende Baurecht war, wie in Oberbayern meistens seit dem späten Mittelalter⁷⁶, die Freistift, in der dem Bauern das Gut nur für ein Jahr überlassen war und die Stift ständig erneuert werden mußte. Den Salbüchern nach zu schließen, blieben trotzdem nicht selten Familien über mehrere Generationen auf denselben Anwesen, es wurde also de facto nach beinahe erbrechtlichen Prinzipien verfahren. Zudem erscheint bemerkenswert, daß im Tegernseer Winkel nur in der Pfarrei Gmund Stiftgeld, die jährlich wiederkehrende Gebühr bei Erneuerung der Verleihung, erhoben wurde, die Pfarreien Tegernsee und Egern dagegen waren stiftgeldfrei⁷⁷; im ganzen Winkel bestand darüberhinaus die Befreiung vom Leibgeld der einzelnen Leibeigenen, so daß tatsächlich außer den Abgaben auf den Höfen und dem Scharwerk keine Leistungen der Untertanen erbracht werden mußten⁷⁸.

⁷⁵ Siehe z. B. BayHStA KL Tegernsee 100.

⁷⁶ Erst seit dem 17. Jahrhundert setzte sich in Tegernsee das Leibrecht durch. Das geht aus den Vermerken in den Salbüchern hervor. Gleichzeitig wurde zumeist die Geldabgabe erhöht. Zudem enthält der Bestand im Bayerischen Hauptstaatsarchiv KU Tegernsee seit 1626 zahlreiche Leibgedingbriefe, für die vorgedruckte Formulare (!) verwendet wurden. Um 1760 ist das Leibrecht die einzige Leiheform im Klostergericht.

⁷⁷ BayHStA KL Tegernsee 10, f. 185. Für die Pfarrei Gmund betrugen die Stiftgeldsätze: Hof oder Schwaige 12 d., alle kleineren Anwesen 3 d., für die Zustift 6 d.

⁷⁸ BayHStA KL Tegernsee 21, f. 77. Zeitpunkt und Grund dieser Befreiung sind nicht zu ermitteln. Es wäre ein Grundherrschaftsvertrag, wie diese von Peter Blickle, Grundherrschaft und Agrarverfassung (in: Hans Patze, Hg., Die Grundherrschaft im späten Mittelalter, VoF 272, Sigmaringen 1983, S. 241—262), vorgestellt werden, durchaus denkbar, ein solches Dokument ist in Tegernsee aber nicht nachweisbar.

Vor diesem Hintergrund erscheint das Vorgehen Tegernsees bei der Teilung der Anwesen umso überraschender. Zwar wurden fast überall die größeren Bauernhöfe aufgeteilt, doch gab es dafür zumeist wirtschaftliche Gründe, da man durch Vermehrung der Stiftungsgelder, Sicherung der Leibeigenen in der eigenen Grundherrschaft und damit Sicherstellung des ansonsten gefährdeten Leibzinses oder andere derartige Begleitumstände Gewinne erzielen konnte. Bei den rechtlichen Verhältnissen in Tegernsee konnte aber das Kloster als Grundherr keinen Gewinn aus dieser Politik erzielen, allenfalls konnte es ein Interesse daran entwickeln, möglichst viele Untertanen zu Scharwerkszwecken in unmittelbarer Umgebung des Klosters zu halten, was aber angesichts der bemessenen Scharwerksverpflichtungen ebenfalls nur bedingt als Begründung gelten kann.

Nun fallen allerdings die Teilungen und Neuerrichtungen von Anwesen in Zeiträume, die als Perioden ausgesprochenen Bevölkerungswachstums anzusehen sind. Gerade das 15. und 16. Jahrhundert, nach der Überwindung des Einbruchs der Bevölkerungszahl in der großen Pestepidemie 1348/49 betrug seit 1400 der jährliche Bevölkerungszuwachs im Durchschnitt 0,5 %, mithin konnte sich die Bevölkerung im Laufe von hundert Jahren verdoppeln⁷⁹. Inwiefern das Kloster hier bewußt Existenzgrundlagen für mehr Familien schuf, ist an dem einen Beispiel kaum zu ermitteln, wir können dies vorerst nur als Tatsache hinnehmen.

Die verschiedenen Anwesengrößen haben in Tegernsee teilweise spezielle Bezeichnungen. Die anderwärts gängigen Begriffe wie Schwaige oder Hube kommen wohl vor, sind aber verhältnismäßig selten⁸⁰. Größte Einheit ist das Mittelalter und die Neuzeit hindurch der Hof, was allerdings zuweilen auch den halben Hof bezeichnen kann; in der Regel werden die Ergebnisse von Anwesenteilungen ausdrücklich als Halb- oder Viertelhöfe in den Salbüchern geführt. Das nächstkleinere Anwesen, das Lehen — eigentlich ja den Viertelhof bezeichnend — scheint in Tegernsee überhaupt keine bestimmte Anwesengröße zu bezeichnen, sondern vermutlich jede Bauernstelle, die die Bezeichnung Hof nicht verdiente⁸¹. Seit 1588 werden die Bezeichnungen jedoch präziser. Das Lehen, das allerdings sehr selten geworden ist, ist nun ein recht großes Anwesen, häufiger jedoch ist das Menlehen⁸², seiner oft-

⁷⁹ Vergleiche hierzu Wilhelm Abel, *Landwirtschaft 1500—1648*, in: Hermann Aubin und Wolfgang Zorn, *Handbuch der Deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte I*, Stuttgart 1971, S. 386. — Als speziell alpenländisches Phänomen sieht dies Dopsch Heinz, *Wandlungen und Konstanz der Grundherrschaft im Erztstift Salzburg (Die Grundherrschaft im späten Mittelalter, siehe vorige Anm.)*.

⁸⁰ Siehe unten, S. 41—83; in den Tabellen sind die Bezeichnungen in den Salbüchern wortgetreu wiedergegeben.

⁸¹ Ebda.

⁸² Der Begriff des Menlehens scheint ausschließlich in der Tegernseer Gegend vorzukommen und erscheint bereits in den Salbüchern benachbarter Klöster nicht mehr. Der Begriff ist in der einschlägigen Literatur nicht zu finden, lediglich Haberkern-Wallach, *Hilfswörterbuch für Historiker*, Bern und München, 1964², S. 433, erklärt das Menlehen als verwandt mit dem im Elsaß verbreiteten Montaglehen (= Montaglehen, Inhaber: Mentager), das dort die nächstkleinere Einheit nach der Hufe war. Die Menlehen waren die größte Gruppe der ausgesprochenen Bauernstellen im Klostergericht Tegernsee. Der Begriff erscheint erstmals um 1280 (BayHStA KL Tegernsee 1), allerdings singular.

erwähnten Stellung mit einem Gmainer nach zu schließen wohl als halbes Lehen aufzufassen⁸³. Es folgt in der Größe das halbe Menlehen, das wiederum halbiert das Sand- oder Schauffellehen, auch Tagwerklehen, ergibt⁸⁴. Inwiefern die Sölde als nächstkleinere Einheit in dieses Teilungssystem einzubringen ist, kann nicht entschieden werden, da nur selten eine Sölde oder eine Hofstatt von einem Vorgängeranwesen abgeleitet werden kann. Auch die Einordnung der Sandlehen ist nicht ganz sicher, da diese größtenteils aus den um 1427 pauschal als „Lehen“ bezeichneten kleineren Anwesen hervorgingen und nur selten als Endprodukt mehrerer Teilungen großer Anwesen, die wir in den Salbüchern nachweisen können. Im Einzelnen waren auch bei der Bezeichnung der Anwesen in der Tegernseer Verwaltung die Übergänge fließend, so wie auch bei der Einstufung nach dem Hoffuß in den Hofanlagsbüchern⁸⁵ z. B. ein Menlehen von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{8}$ reichen konnte⁸⁶, der Viertelhof aber bis $\frac{3}{16}$ herabgestuft sein konnte; auch in den Hofgrößen allein liegt die Einstufung nicht begründet, bei den Größen nach Tagwerk ergeben sich sogar beträchtliche Unterschiede innerhalb eines Hoffußes. Hier waren wohl auch Bodenqualität, geographische Lage und andere Faktoren maßgeblich.

Die den Katastern von 1815 entnommenen Anwesengrößen nach Tagwerk können für das Mittelalter — insbesondere die Ausgangshöfe vor der Teilung — ohnehin nicht im vollen Umfang als Wirtschaftsfläche angenommen werden. Noch aus den Katastern gehen an Flächenanteilen bis zu 50 % Wald hervor, und im 14.—17. Jahrhundert dürften es eher noch mehr gewesen sein. Zwar spielte auch der Wald wirtschaftlich eine nicht geringe Rolle — jedes Anwesen hatte auch bestimmte Holzmengen als Abgabe an das Kloster zu leisten — die tatsächliche landwirtschaftliche Nutzfläche verkleinerte sich damit jedoch nicht unwesentlich. Dies stellen letztlich auch die Viehbestandslisten, die erhalten sind, unter Beweis. Nur wenige Anwesen konnten mehr als 15 Kühe halten, 1572 hatte ein einziger Hof über zwanzig Milchkühe stehen⁸⁷. Der Durchschnitt bei den bäuerlichen Anwesen dürfte, auch wenn

⁸³ Siehe unten, S. 74.

⁸⁴ Siehe unten, S. 57.

⁸⁵ Siehe unten, S. 86—92.

⁸⁶ Siehe unten, S. 96—113.

⁸⁷ Dieser Hof (Hagen zu Enterbach, Gde. Kreuth, Hs.-Nr. 84) hatte etwa 148 Tagwerk aufzuweisen (nach dem Kataster von 1815, siehe unten, S. 111) und hielt 1572 folgenden Nutzviehbestand: (BayHStA KL Tegernsee 74)

Pferde	4
Fohlen	5
Milchkühe	21
Jungvieh	10
Schweine	7
Schafe	9
Ziegen	2

(Zu den Abgaben des Hofes vergleiche Anm. 89). Nach BayHStA KL Tegernsee 74 ergibt sich für 1572 für das Klostergericht Tegernsee folgender Gesamtviehbestand:

Pferde und Fohlen	462
Milchvieh	1613
Jungvieh	628
Schweine	159
Schafe	364
Ziegen	87

man die zahlreichen Anwesen mit nur einem Stück Milchvieh, die vermutlich nicht als ausgesprochene Bauernstellen anzusehen sind, nicht mitrechnet, bei ungefähr 6 bis 7 Stück Milchvieh anzusetzen sein. Beachtlich hoch erscheint der Pferdebestand: Auf 3,5 Stück Milchvieh kommt bereits ein Pferd, und ein Bauer mit mehr als drei Kühen hat in der Regel wenigstens ein Pferd aufzuweisen. Die Haltung anderen Nutzviehs fällt kaum ins Gewicht und war ausschließlich am Eigenbedarf der Bauern orientiert.

Vorherrschende Wirtschaftsform war die nahezu reine Milchproduktion; Getreide, wo überhaupt möglich, wurde nur zur Deckung des Eigenbedarfs angebaut. Die Abgaben aller Anwesen im Tegernseer Winkel bestanden neben den relativ geringen Geldleistungen⁸⁸ ausschließlich aus Käse, Schmalz, Eiern, Hühnern sowie Dienst- und Kalkholz⁸⁹. Daneben wurde eine Art des Scharwerks, das Weinführen, durch eine Geldleistung abgelöst.

⁸⁸ Nach BayHStA KL 112 hatte um 1611 ein halber Hof (als Beispiel hier die halben Höfe zu Weißbach, f. 1—3) zu zahlen

Eisengilt	1 fl. 17 Kreuzer
Zustift	21 Kreuzer 2 Pfennige
Weinlohn	2 Kreuzer
Gesamt:	1 fl. 40 1/2 Kreuzer

Ein Menlehen (hier zu Reitrain, BayHStA KL 112, f. 7')

Eisengilt:	30 Kreuzer
Weinlohn:	2 Kreuzer
Gesamt:	32 Kreuzer

Eine Sölde hatte in der Regel eine jährliche Eisengilt von 1 fl. zu entrichten, dafür aber keinerlei Naturalabgaben. — Eisengilt ist die außer in Tegernsee nur noch in Indersdorf belegte Bezeichnung für die unveränderliche Geldabgabe auf dem Anwesen. Sie wurde bei der Umwandlung in ein Leibgeding in der Regel angehoben, üblicherweise auf ein fl.

⁸⁹ Nach BayHStA KL 112 hatten die eben angeführten Anwesen an jährlichen Naturalabgaben zu leisten:

Halber Hof:	50 Pfund Schmalz
	50 Speiskäse
	2 Hühner
	50 Eier
	2 Klafter Dienstholz
	4 Fuder Kalkholz
Menlehen:	35 Pfund Schmalz
	30 Speiskäse
	1 Huhn
	50 Eier
	1 Klafter Dienstholz
	4 Fuder Kalkholz

Die Abgaben waren aber keineswegs proportional auf die Größenbezeichnungen festgelegt, sondern schwankten nach der Leistungsfähigkeit der einzelnen Höfe; es gab auch Menlehen, deren Leistungen nicht einmal die Hälfte des o. a. Menlehens betrugen, wie etwa die Menlehen am Schuß (BayHStA KL 112, f. 9'). Dasselbe gilt für die Geldabgaben. Als eines der höchstbelasteten Anwesen kann der 3/4 Hof in Enterbach gelten (Hagen, Gde. Kreuth, Hs.-Nr. 84). Er hatte im Jahre 1611 zu leisten:

Das Scharwerk bestand in der quellenmäßig faßbaren Zeit in Tegernsee nur noch aus bemessenen Diensten. Zu seiner Durchführung bedurfte es einer speziellen Organisation. Seit Ayndorffer gab es eine Anzahl Scharwerksgruppen, für die ein Obmann zuständig war⁹⁰. Dabei fielen in der Regel Mäh- und Spanndienste an, die in der Hauptsache von den größeren Höfen zu leisten waren, während kleine Tagwerkerlehen üblicherweise mit Handlangerdiensten wie Heuüberführen zum Kloster und dem Hacken von Kalkholz belastet waren.

Eisengilt:	18 fl.
Zustift:	52 Kr. 2 Pf.
Weinlohn:	17 Kr.
Butter:	100 Pfund
Käse:	150 Kreuzkäse (entspricht ca. 600 Speiskäse)
Ziger (= Topfen):	100 Pfund
Kalkholz	8 Fuder

(Eier, Hühner und Dienstholz wurden nicht geliefert, was aber als Sonderfall anzusehen ist.) Es handelt sich hier allerdings um eine außergewöhnlich hohe Besteuerung. Die um ca. 1/3 kleineren Höfe unter der Leiten waren mit kaum einem Drittel der eben angeführten Abgaben belastet. Zur Größe des hier angeführten Beispielshofes siehe oben, Anm. 87.

Insgesamt nahm das Kloster im Klostergericht Tegernsee ein (Beispiel Jahr 1588, BayHStA KL Tegernsee 110):

Geldabgaben (Eisengilt, Zustift,	
Weinlohn, Weinsteuer):	
	707 fl. 18 Kr.
Käse:	1 Großer
	142 Pastkäse
	100 Kreuzkäse (= 2 Legerkäse)
	729 Legerkäse (= 2 Speiskäse)
	2 075 Speiskäse (= ca. 3 Kreuzer)
Schmalz:	6 142 Pfund
Eier:	10 555
Hühner:	487

⁹⁰ BayHStA KL Tegernsee 96.

II. Statistischer Teil

1. Die Entwicklung des Tegernseer Besitzes im Klosterwinkel vom späten Mittelalter bis 1700

Vorbemerkung zu den folgenden Tabellen:

Als Grundlage für die folgenden Tabellen diente das Salbuch des Abtes Konrad Ayrinschmalz (BHStA KL Tegernsee 10), von dem sowohl zurück bis zum ältesten Urbar als auch vorwärts bis zu den letzten Aufzeichnungen Tegernsees gegangen werden konnte. Dieses Vorgehen erklärt sich aus der größten Anzahl der verfolgbaren Wege nach rückwärts wie vorwärts, die sich aus dem Ayrinschmalz'schen Salbuch ergeben haben; um 1480 finden sich bereits alle Ortsnamen, die um 1700 vorliegen, während in älteren Salbüchern und Urbaren oftmals die Anwesen die später bekannten Namen noch nicht tragen bzw. diese noch nicht verzeichnen, sondern von einigen Ausnahmen abgesehen, nur den Hofinhaber. Daraus erklärt sich auch die geringe Anzahl von Anwesen, die im ältesten Urbar als verzeichnet identifiziert werden können. Aus diesem Grund konnte auch nicht, wie dies vielleicht erwartet würde, von den ältesten Aufzeichnungen ausgegangen werden. Wird ein Anwesen in der Tabelle also erstmals um 1480 angegeben, so muß dies nicht bedeuten, daß dieses Anwesen erst um diese Zeit durch das Kloster erworben wurde. Größere und wichtigere Erwerbungen werden in Anmerkungen gekennzeichnet, sofern sie urkundlich nachweisbar sind.

Das besonders im Bereich der heutigen Ortskerne festzustellende Verschwinden von Anwesen ist häufig eine Folge so weitgehender Zerstückelungen, daß das ursprüngliche Anwesen nicht mehr identifiziert werden kann. Nicht selten jedoch verschwindet auch nur der Hofname, das Anwesen kann aber infolgedessen nicht mehr identifiziert werden, da mehrere Anwesen gleicher Größe beieinander liegen. Die Namen der Hofinhaber helfen selten weiter, da insbesondere in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts eine starke Fluktuation der Inhaber festzustellen ist, außerdem die Zahl der vorkommenden Familiennamen im Tegernseer Gebiet klein und daher eine Anhäufung von Anwesen, deren Inhaber dieselben Namen tragen — meist handelt es sich auch um nähere Verwandtschaft unter diesen — nicht selten ist. In diesem Fall muß die Kontinuität der Ableitung der einzelnen Anwesen meist um 1588, wenn die in Formulare eingetragenen Salbücher einsetzen, wobei nicht selten die Namen der Anwesen erstmals nicht mehr aufgeführt werden, abgebrochen werden.

Im wesentlichen aber ist es möglich, aus den folgenden Tabellen die Entstehung der Struktur des Tegernseer Gerichts seit dem ausgehenden Mittelalter zu erkennen.

Zeichenerklärung zu den nachstehenden Tabellen:

- < Die offene Klammer gibt auf der in der Kopfleiste eingedruckten Zeitskala den Zeitpunkt der Erwähnung an. Aus Platzgründen muß in einigen Fällen das Zeichen nach der Bezeichnung des Anwesens erscheinen.
- ? Ein Fragezeichen vor der Anwesenbezeichnung bzw. der Teilungsklammer gibt an, daß hier die Beziehung des nachstehenden Anwesens auf das Vorstehende nicht gesichert ist. Folgt auf das Fragezeichen keine weitere Angabe mehr, so waren keine weiteren Schlüsse mehr möglich.
- x Ein x vor der ersten Nennung des Anwesens bedeutet, daß hier die Abspaltung oder Fortführung von einem anderen Anwesen wahrscheinlich ist, aber kein nachweislicher Bezug ausgemacht werden konnte.
- (get. Die Angabe „get. 1564“ gibt ein konkret ermittelbares Jahr der Anwesen-
bzw. teilung an. Ist bei Teilungen dagegen angegeben „seit 1468“, so bedeutet dies,
seit) daß in den Urbaren oder Salbüchern diese Konstellation seit diesem Jahr er-
scheint, ohne daß dieses Jahr unbedingt als Zeitpunkt der Teilung angesehen
werden muß.

Die Nummern hinter den Anwesen in der letzten Spalte geben die Hausnummer des Anwesens nach dem Steuerkataster an. (Siehe unten, S. 96.) Dort können nach diesen Nummern die weiteren Angaben zum Anwesen, wie Katasterplan-Nummer und Hofgröße, ermittelt werden.

Die in der Zeitskala stark herausgestellten Jahreszahlen beziehen sich auf in diesem Jahr angelegte Urbaren, Sal- und Stiftbücher, die für die Erarbeitung der Tabellen von besonderer Wichtigkeit waren. Im Einzelnen:

1280 Tegernsee KL 1
1350 Tegernsee KL 5
1427 Tegernsee KL 96
1480 Tegernsee KL 10
1588 Tegernsee KL 110

Für diese Jahre sind im Text der Tabelle keine eigenen Jahreszahlen angegeben.

Als Quellennachweis diene für die übrigen in den Tabellen angegebenen Jahreszahlen die folgende Liste der Tegernseer Urbare, Sal- und Stiftbücher, die für diese Tabellen Verwendung fanden.

*Aufstellung der herangezogenen Urbare, Sal- und Stiftbücher
und ihres zeitlichen Umfanges*

KL	1	ca. 1280, in seinem Kern vermutlich auf eine ältere Vorlage aus der Zeit des Abtes Ellinger zurückgehend.
KL	4	Anfang 14. Jahrhundert
KL	5	ca. 1350
KL	96	1427
KL	6	1436
KL	97	1444—1460
KL	99	1460—1479
KL	10	1480, das Salbuch des Abtes Ayrinschmalz, enthält sämtliche zu den Anwesen gehörenden Äcker und andere Grundstücke mit ihren Flurnamen.

KL 100	1481—1491, jährlich gesamte Eintragung aller einzelnen Anwesen; umfaßt nur das Kellermeisteramt Tegernsee, das dem Klostergericht geographisch entspricht.
KL 101	1492—1499, jährlich gesamte Eintragung wie KL 100.
KL 102	1500—1511, jährlich gesamte Eintragung wie KL 100.
KL 104	1512—1523, jährlich gesamte Eintragung wie KL 100.
KL 105	1525—1542, jährlich gesamte Eintragung wie KL 100.
KL 106	1543—1550, jährlich gesamte Eintragung wie KL 100.
KL 107	1557—1565, jährlich gesamte Eintragung wie KL 100.
KL 108	1566—1580, jährlich gesamte Eintragung wie KL 100.
KL 109	1585—1588, Formular mit Quittungsspalte
KL 110	1588—1610, gedrucktes Formular mit jährl. Quittungsvermerk ¹
KL 111	1611—1674, für die Pfarrei Tegernsee
KL 112	1611—1674, für die Pfarrei Egern
KL 113	1616—1674, für die Pfarrei Gmund
KL 117	1675—1736, für die Pfarreien Tegernsee und Gmund
KL 90	1732—1802, für die Pfarrei Gmund
KL 120	1732—1802, für die Pfarreien Tegernsee und Egern

¹ Dieses Formular wurde bis 1802 mit geringfügigen Veränderungen beibehalten.

Gmunder Pfarr			
< Chaltenbrunn ¹	< Kaltenbrunn curia	< Pfarrhof zu Gmund	Pfarrhof, Gde. Gmund 48
		< Kaltenbrunn Hof	Schmerold, Gde. Gmund 84
		{ Halber Hof (1566 get.) Sein Gmainer }	Schmerold Hansl, Gde. Gmund 85
	< Lehen auf dem Berg	< Lehen auf dem Berg	Vorderberger, Gde. Gmund 82
	< Lehen auf dem Berg	< Aufm Berg Lehen	Hinterberger, Gde. Gmund 83
	< Auf dem Rewt Lehen	< Auf dem Reitberg	Reiter, Gde. Gmund 86
	< Wackersberg Lehen	< Wackersberg Lehen	Wackersberg, Gde. Gmund 87
< Ekke villicus	< Curia Gmunden	< Ekke curia	Maier, Gde. Gmund 20
	< In der Grueb Lehen	< In der Grueb Lehen	Schweiger in der Grub, Gde. Gmund 88
	< Wynn-derhöfel	< Halbes Menlehen (1493 get.) Sein Gmainer	Hazzi, Gde. Gmund 93
		< Halbes Menlehen	Stieler, Gde. Gmund 91

¹ Vor 1217 käuflich erworben, Tegernseer Traditionen nr. 111.

1280	1300	1350	1400	1427	1450	1480	1500	1550	1588	1600	1650	1700	1803	Hs.-Nr.
< Zaizo?									< Ibd. Lehen, Zayß	< Menlehen		Zois, Gde. Gmund	92	
									< Gürl auf der Wiß (seit 1611)			Weber, Gde. Gmund	89	
									< Sölden im Eidanger					
									Söldenhäusl unterm < Äntenloch (seit 1666)			Häuslmann, Gde. Gmund	95	
									< Anntenloh Hof	< Anntenloh	< Hueb auf dem Antenloch	Antloher, Gde. Gmund	94	
									< Am nidern Schuß ¹			{ Halbe Schwaig (seit 1674) Halbe Schwaig	Marx, Gde. Gmund	69
												Kolb, Gde. Gmund	70	
												< Sölde (bis 1684)		
									< Lehn auf dem Schuß	< Aufm obern Schuß	< Hof aufm Obernstuß	Oberschuß, Gde. Gmund	96	
									< An der Oed Lehen	{ An der Oed (seit 1480 zwei Anw.) Ain Lehen an der Oed	< Hueb auf der Edt	Unteröder, Gde. Gmund	72	
< Salmans de Oed ²										< Sein Gmainer		Oberöder, Gde. Gmund	73	

¹ 1448 durch den Klosterrichter Jörg Taufkircher an Tegernsee tradiert (BayHStA KU Tegernsee 761).

² 1270 von einem Konventualen als Ausstattung des Spitals von „Albert von Lanzing“ erworben (BayHStA KU Tegernsee 55).

< Osteninne	< Swertzenpach ¹ Hof	Hof zu Swertzen- { pach (1494 get.) Sein Gmainer	Taubenberger, Gde. Gmund Fuchs, Gde. Gmund	11
	< Sedelhof ² zu Ostin	{ Hof daselbst (1493 get.) Sein Gmainer	Maier, Gde. Gmund Zehentmaier Gde. Gmund	6
		< Pozleinslehen Schöpppleinslehen	Schiel, Gde. Gmund	9
		< Smidlehen	Marth, Gde. Gmund	3
	< Lehen am Ort		Mayer, Gde. Gmund Schmid, Gde. Gmund	2
		< Harzig Guetl ³	Feichtner, Gde. Gmund	10
		< Puttrichslehen zu Ostynn ⁴	Zacherl, Gde. Gmund	7
		< Sölden	?	

¹ 1478 von Ulrich Adelshover gekauft (BayHStA KU Tegernsee 1151).

² 1464 im Rahmen eines größeren Komplexes von Ulrich Stöckel um 1465 fl. gekauft (BayHStA KU Tegernsee 1007). Der Sedelhof war an die Stöckel zu Lehen gegangen.

³ 1467 von Ulrich Adelshover zu Adelshoven um 70 fl. gekauft (BayHStA KU Tegernsee 1048).

⁴ 1487 von Anton Puttrich, Bürger zu München, gekauft (BayHStA KU Tegernsee 1269).

< Osterperige Menlehen	< Am Oster- berg Menlehen	< Am Osterberg Menlehen	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Halbes Menlehen} \\ \text{(seit 1588)} \\ \text{Halbes Menlehen} \end{array} \right\}$	Kainz, Gde. Gmund Schuster, Gde. Gmund	14
					15
	< Grasweg- lehen Voll- psolehen	< Grasweg II Lehen	< Halbes Menlehen	Sixenschneider, Gde. Gmund	17
< Molendinator	< Mul zu Gmunden u. Lehen	< Menlehen und Müllwerch		Müller, Gde. Gmund	46
		Halbes Men- lehen u. Pach- statt (seit 1674)	<	Beck, Gde. Gmund	33
		< Sölden auf dem Moos (seit 1611)	<	?	
		< Sölden (seit 1611)	<	?	
		Sölden (seit 1674)	<	Kramel, Gde. Gmund	38
		Sölden (seit 1674)	<	Metzger, Gde. Gmund	34
		Sölden (seit 1674)	<	?	
		Sölden (seit 1674)	<	Schneider, Gde. Gmund	39

< Porterhaus villicus	< Partenhaus curia	{ Niederhof (get. ?) Oberhof	< Vorderhof Parterhaus < Hueb	< Vorderhof Bartenhaus < Hueb	Bartenhauser, Gde. Gmund Obnartenhauser, Gde. Gmund	65 64
		< Schern- prunn	< Frantzen- lehen	? < Ober < Guetl (ab 1611)	Schneiderpeter, Gde. Gmund	62
			< Schernprunn	{ Halbes Menlehen (seit 1557) { Sein Gmainer	Kaiser, Gde. Gmund Sperr, Gde. Gmund	63 61
			< Lehen am Ort	? < Bauer < Tomer (seit 1611)	Dammerbader, Gde. Gmund	60
				< Sölde		
				Sölde bei St. Quirin < (seit 1674)		
			< Egelgras Hof	< Egelgras Hof	Egelgrasser, Gde. Gmund	57
			< Im Ellend	< Halbs Menlehen	Ellender, Gde. Gmund	58
			{ Sterneck Hof (seit 1480)	{ Hof (1565 get.) { sein Gmainer	Wieser, Gde. Gmund Kohlhauf, Gde. Gmund	56 55
		< Sterneck curia	{ Sterneck Hof	< Sterneck Hof	Sternecker, Gde. Gmund	54
			< Perg	< Perg Hueb	Berger, Gde. Gmund	56

	1280	1300	1350	1400	1427	1450	1480	1500	1550	1588	1600	1650	1700	1803	Hs.-Nr.
--	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	---------

< Puchberg	< Ober- buechberg	< Aufm Ober- buechberg	< Oberbuechperg Hueb											Oberbuechberger, Gde. Gmund	52
< Puchperch	< Nieder- buechberg	< Nidernbuech- berg und das vom Stöckl ¹	< Niederbuechberg											Unterbuechberger, Gde. Gmund	51
< Anger	< Im Anger Weglehen		< Halbes Menlehen im Anger											Angermann, Gde. Gmund	28
	Stainbruk	< {Schaufellehen Stainbruck {(get. 1501) {Sein Gmainer												Weber am See, Gde. Gmund Schmid, Gde. Gmund	31 30
		< Stainbruck	< Menlehen											Hofbauer, Gde. Gmund	29
	< Pruck- lehen	< Prucklehen	< Prucklehen											Seefranzl, Gde. Gmund	32
Tegernseer Pfarr															
< Swaichhaus	< Swaig- haus	< Swayck- hausen	{Sölden Peckenstatt {(seit 1611) {beym Schidler											Beck, Gde. Gmund Schittler, Gde. Gmund	20 21
		< {sein Gmainer {(get. 1525) {sein Gmainer {(Koler)												Koller, Gde. Gmund Fendtberger, Gde. Gmund	23 22
	< Eber- leinslehen	< Eberleinslehen	< Tagwerdlehnen											Kreinjager, Gde. Gmund	24

¹ 1464 von Ulrich Stöckel dort Güter angekauft (BayHStA KU Tegernsee 1007).

< Grat- leinslehen	< Grateinslehen	< Gärttlehen	Rupferweber, Gde. Gmund	25
	< Prawnlehen	< Tagwerdlehen	Meßner, Gde. Gmund	26
< Lehen beym Tor	< Lehen bey Tor	< Tagwerdlehen	?	
< Vogel- lehen	< Lehen	< Zacher- leins- lehen (ca. 1540)		
< Schern- feuchren- lehen	{ Schernfeydten (1510 get.) Sein Gmainer	?		
< An der Wissn Lehen	{ An der Wissn Lehen (seit 1480) Sein Gmainer	?		
< Ibd. Lehen	< Ibd. Lehen	?		
		< Sölden b. Perzl (seit 1611)	Pärzl, Gde. Tegernsee	55
	x < Tagwerdlehen		Pollinger, Gde. Tegernsee	56
	x < klains Guetl		Paulbinder, Gde. Tegernsee	53
	x ?	{ klains Guetl (nur bis 1634) sein Gmainer	?	

< Libirn	< Lieberhof { Halber Hof (get. 1463) Sein Gmainer	< Halber Hof < sein Gmainer	Lieberhof, Gde. Tegernsee Kohlhauf, Gde. Tegernsee	76 75
< Ortolfus in valle?	< Lehen am Graben { Lehen am Graben (1492 get.) Sein Gmainer	< Lehen auf dem Graben < Sein Gmainer	Jäger, Gde. Tegernsee Berger, Gde. Tegernsee	73 74
< Hohenlehen	< Hohenlehen < { Hohenlehen (get 1492) Sein Gmainer	< Hohenlehen < Sein Gmainer	Ingerl, Gde. Tegernsee Seherer, Gde. Tegernsee	71 70
	< Im Khrynn < Im Kryn	< { Khrin (seit 1611) Sein Gmainer	Gründoni, Gde. Tegernsee Türk, Gde. Tegernsee	68 69
	< In der Swant < In der Swant	< { Lehen in der Geschwandt (seit 1611) Sein Gmainer	Oberschwendtner, Gde. Tegernsee Unterschwendtner, Gde. Tegernsee	67 66
	< Lehen im Alpbach < Im Alpbach Lehen	< Lehen im Alp- u. Padstatt bach (seit 1674)	Schmotzen, Gde. Tegernsee	62
		Hofstatt u. Häusl (seit 1674)	Pienz, Gde. Tegernsee	64
		Hofstatt u. Häusl (seit 1674)	Hamposer, Gde. Tegernsee	65

< Hueter- lehen	< Huetererlehen	? < Straubinger Tagwerklehen	Bräu, Gde. Tegernsee	94
< Guet- manns- lehen	< Guetmannslehen	< Guetmannslehen	Guckenbichel, Gde. Tegernsee	96
< Pfadlach- lehen	< Pfadlachlehen	< Tagwerchlehen	Pflegl, Gde. Tegernsee	95
< An der Stigel	< An der Stigel	< Schaufellehen	?	
{ Niederler- perg (seit 1427) Oberler- perg }	< Niederlerperg	Neues Häusl a. d. Stiegel (seit 1732)	Garnschneider, Gde. Tegernsee	43
	< Oberlerperg	< Halber Hof ? < Men- lehen ¹	Gruner, Gde. Tegernsee	46
	< Stern- lehen	< Lehen oberer ? < Men- Leeberg lehen ¹	Haunker, Gde. Tegernsee	45
< Stern- lehen	< Sternlehen	< Sternlehen	Fuhrmann, Gde. Tegernsee	44
< Lehen am Weg	< Am Weg Lehen	Hofstatt u. Häusl < (seit 1674)	Hafner, Gde. Tegernsee	78
		< Sandlehen am Weg	Wegbauer, Gde. Tegernsee	80

< Lernperch curia

1280	1300	1350	1400	1427	1480	1500	1550	1588	1600	1650	1700	1803	Hs.-Nr.
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	---------

Egerer Pfarr¹

				< Swaighof	{ Hof daselbst (1488 get.) der andere Halbhof			< Hof				Maier, Gde. Tegernsee	47
								< sein Gmainer				Hansenbauer, Gde. Tegernsee	48
				< Lehen im Altach	{ Menlehen get. 1488 sein Gmainer			< Menlehen				Lederer ² , Gde. Tegernsee	49
								< Sein Gmainer					
								x < Sandlehen am Weg (seit 1588)					
								< Haus u. Hofstatt ³ (seit 1611)				Landkramer, Gde. Tegernsee	57
< Gebzlehen				< Niderried < Getznlehen	{ 1507 1/3 abgetr. ?			< Halbes Menlehen				Dieselgüt, Gde. Tegernsee	84
								{ Sandlehen				Schneider, Gde. Tegernsee	83
								? { Sandlehen				Riedbinder, Gde. Tegernsee	85
				< Oberried	< Oberriedlehen			< Guetes Lehen				Oswald, Gde. Rottach	126
< Tuffen				< Tuffenmul	< Tuffenmul			< Mul das.				Müllergut, Gde. Tegernsee	86

¹ Die Grenzziehung zwischen der Egerer und der Tegernseer Pfarr wurde zwischen 1674 und 1732 möglicherweise einmal vorübergehend korrigiert; nach BayHStA KL Tegernsee 117 begann die Egerer Pfarr anscheinend erst beim Hof auf dem Berg (siehe unten, S. 57).
Nach KL 120 war jedoch auf jeden Fall 1732 wieder die ursprüngliche Grenze maßgeblich.
² 1732 offensichtlich wieder zusammengelegt (BayHStA KL Tegernsee 120).
³ Seit 1732 auch noch zusätzlich ein Kramladen erwähnt (ebd.).

Danach sind in das Stiftbuch folgende erst 1732 errichtete Anwesen eingetragen:
Schmitten und Küefür Schmid, Gde. Tegernsee, 50
Haus auf der Schmitten Schmidweber, Gde. Tegernsee, 51

< Pranntstatt	< Prannt- statt	Menlehen (ca. 1470 get.) Sein Gmainer	< Menlehen < Sein Gmainer	Brandstätter, Gde. Rottach Rochus, Gde. Rottach	108 107
< Guterer	< Guetlehen	< Guetlehen < Guetlehen	< Hueb zum Guet	Gutfeld, Gde. Rottach	152
< Hof am Perg ¹	{ Halbhof {(1427 get.) Halbhof	{ Halbhof {(1427 get.) Halbhof	{ Halbhof {(1427 get.) Halbhof	Angermair, Gde. Rottach Trifmeister, Gde. Rottach	109 110
				Bräu, Gde. Rottach	111
				Sebald, Gde. Rottach	112
				Sumberer, Gde. Rottach	114
< Erlach	< Erlach	{ Im Erlach (ca. 1470 get.) Sein Gmainer	< Guetlehen < Sein Gmainer	Sauer, Gde. Rottach	113
< Chuezagel	{ Ober- kuezagel {(seit 1427) Nider- kuezagel	{ Oberkuezagel Niderkuezagel	{ Viertelhof {(seit 1588) Viertelhof < Halber Hof	Hansanderl, Gde. Rottach Licndl, Gde. Rottach	117 116
				Stidelbauer, Gde. Rottach	115
< Enterrotach	< Enter- rottach	< Enterrottach Lehen	< Guetlehen	Enterrottach, Gde. Rottach	153

¹ Nach BayHStA KL Tegernsee 1 bereits um 1280 2 Anwesen: Perg et socius. Vergleiche hierzu oben, S. 32 f.

(Wolfgrueblehen) ¹	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Wolfgrueblehen} \\ \text{(vor 1480 get.)} \\ \text{Sein Gmainer} \end{array} \right\}$	²	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Sölde in der Wolfgrueb} \\ ? \\ \text{Sölde} \\ ? \end{array} \right\}$	Hofer, Gde. Rottach Deibler, Gde. Rottach Kirchberger, Gde. Rottach	102 103 104
< Dikkach	$\left\{ \begin{array}{l} \text{Menlehen im Dikkach} \\ \text{(zwischen 1350 und 1427 get.)} \\ \text{Menlehen} \end{array} \right\}$	< Feyerabend allda (seit 1525)	? < Sölde (seit 1611)	Sandbichler, Gde. Rottach	125
		< Dikkachlehen	< Menlehen im Dikkach	Gsortheber, Gde. Rottach	123
		< sein Gmainer	< Menlehen	Depfer, Gde. Rottach	124
		< Hawß $\left\{ \begin{array}{l} \text{Santlehen} \\ \text{zum Hauß} \\ \text{(1528 get.)} \\ \text{(Sein} \\ \text{Gmainer} \end{array} \right\}$	< Sandlehen	Haussschneider, Gde. Rottach	127
		< Laymlehen	< Sein Gmainer	Ramser, Gde. Rottach	128
< Laym- lehen			< Schaufel- oder Sandlehen ?	³ $\left\{ \begin{array}{l} \text{Bockweber,} \\ \text{Gde. Rottach} \\ \text{Böckl,} \\ \text{Gde. Rottach} \end{array} \right\}$	129 130

¹ Anwesen nicht erwähnt, aber erschließbar.
² Teilungsvorgang nicht gesichert, aber wahrscheinlich.
³ 1732 geteilt (BayHStA KL Tegernsee 120).

	1280	1300	1350	1400	1427	1450	1480	1500	1550	1600	1650	1700	1803	Hs.-Nr.
													Anwesen	
												< Sandlehen	Lori, Gde. Rottach	132
												< Lehen am Hag		
												< Halbes Menlehen	Schenk, Gde. Rottach	137
												< Ibd. ein Lehen		
												< Knollenlehen	Knoll, Gde. Rottach	136
												< Lehen am Hag		
												< Ain guet Lehen ?		
												< Hofstatt (seit 1526)		
												< Hofstatt im Abschrot		
										x		< Sölde	Zopfbaier, Gde. Rottach	133
										x		< Sölde		
												< Sölde	Ottl, Gde. Rottach	151
												< Sölde ¹ (erst seit 1732 nachgewiesen)	Felizer, Gde. Rottach	149
												< Sölde ¹ (erst seit 1732 nachgewiesen)	Mopus, Gde. Rottach	148

< Rudolf-lehen	< Am Hag Rudolflehen	< Rudolf-lehen Menlehen	(nur bis 1674 nachgewiesen)
		< Sölde	?
			Sölde < (erst seit 1732 nachgewiesen)
< Auf der Leyttu Lehen	< Auf der Leyttu Lehen	< Schaufel-lehen auf der Leiten	
< Ibd. Le- hen Lam- parter	< Ibd. Lehen, Lamparter (bis ca. 1500 nach- gewiesen)	< ?	
	< Haus und Hofstatt	< ?	
	< Haus und Hofstatt	< ?	
	< Sidhauslehen	< ?	
< Salz- manns- lehen	< Salzmannslehen	< ?	
	x < Gütl oder Schaufel-lehen	Kriegerweber, Gde. Rottach	138
	< Sölde	{ Halbes Haus ¹ (seit 1732 nachgewiesen) Halbes Haus	< <

¹ Für die Pfarrei Egern 1674 bis 1732 kein Salbuch überliefert. Die Teilung ist jedoch wahrscheinlich.

	Neu erbautes < Hueterhäusl (seit 1732)	Neuhäusler, Gde. Rottach	144
<	Schaufellehen	Stern, Gde. Rottach	7
<	Lehen	Riepl, Gde. Rottach	11
<	Smidlehen < Smidlehen	Hänninger, Gde. Rottach	8
	Sölde (seit 1732)	Krieger, Gde. Rottach	14
<	Schaufellehen	Färber, Gde. Rottach	15
<	Sedelhof zu Rottach ¹	Sedelmaier, Gde. Rottach	13
<	Hohentumpflehen (bis 1489 nachgewiesen)		
	Tagwerk- lehen ²	Tagwerk- lehen u. Pachtstatt	21
<	Im Sackler (1525 get.) sein Gmainer	Tagwerk- lehen	18
<	Raysels- lehen	Rayselslehen	
<	Reiselslehen		

¹ Gekauft von den Stöckel im Jahre 1523 (BayHStA KU Tegernsee 1786).

² Möglicherweise war das Tagwerklehen im Sakler zeitweise noch einmal geteilt.

	¹	{ Sölde vom obern Teil	Oberpomb, Gde. Rottach	27
	x	{ Sölde vom untern Teil	Unterpomb, Gde. Rottach	28
< Hofstatt (bis ca. 1525 nachgewiesen)				
< See (bis ca. 1525 nachgewiesen)				
	x	< Sandlehen	Tölzer, Gde. Rottach	30
< Lehen auf der Fritzelpeunt		?		
< Aufm Puhel		< Halbes Lehen am Pidhel	Ingerl, Gde. Rottach	33
< Aufm Puhel				
< Hul- lehen		< Sölde	Raucher, Gde. Rottach	32
		< Hullehen (bis ca. 1525 nachgewiesen)		
	x	< Schaufellehen am Pidhel	Straus, Gde. Rottach	31
	x	< Menlehen	Schallmaier, Gde. Rottach	34
< Oster- mündner Lehen auf dem Puhel		< Ostermündner Lehen a. d. Puhel	Kirschner, Gde. Rottach	35

¹ Teilung nicht nachgewiesen, aber erschließbar.

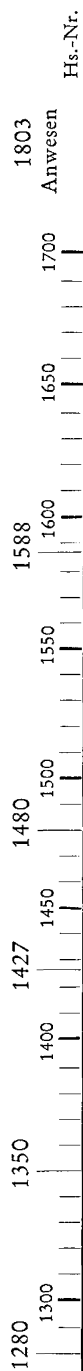
	1280	1300	1350	1400	1427	1450	1480	1500	1550	1588	1600	1650	1700	1803
														Anwesen
Hs.-Nr.														

¹ Teilung nicht nachgewiesen, aber wahrscheinlich.

< Strawerg- lehen	< Strawerglehen	?	Hofstatt und Gärtl (seit 1732)	<
< Vossen- lehen	< Vossenlehen	<	Meßner zu Egern	Meßner, Gde. Rottach 49
		x <	Sandlehen	Bartschneider, Gde. Rottach 46
		x <	Sandlehen	Bartlmäbeck, Gde. Rottach 47
		x <	Sandlehen	Kistler, Gde. Rottach 48
	< Widenpfarrerlehen	<	Widenlehen (bis 1634)	
< Käs- hütten- lehen	< Käshüttenlehen (bis ca. 1525)	?		
< Ibd. Lehen	< Ibd. Lehen (bis ca. 1525)	?		
		x <	Huerter Schaufellehen	Moriz, Gde. Rottach 50
		x <	Menlehen	Paulöttl, Gde. Rottach 51
			Häusl u. Hofstatt (seit 1732)	< ?

1280	1300	1350	1400	1427	1450	1480	1500	1550	1588	1600	1650	1700	1803	Hs.-Nr.
													Anwesen	

	< Hinder- lehen	< Hinderlehen	?			
			x < Menlehen		Stufer, Gde. Rottach	61
< Chounradus in der Gassen	< In der Gassen Lehen	< In der Gassen Lehen	< Sandlehen		Gassenschuster Gde. Rottach	62
< Staudach	< Im Staudach	< Im Staudach	< Sandlehen im Staudach		Schneider, Gde. Rottach	63
		< Liendl im Staudach (seit ca. 1525)	< Sölde im Staudach		Bart, Gde. Rottach	67
			x < Sölde		Hörl, Gde. Rottach	64
			x < Sölde		Harzi, Gde. Rottach	65
			x < Sölde		Kramer, Gde. Rottach	66
				Sölde (seit 1732)	< Spitzer, Gde. Rottach	69
				Sölde (seit 1732)	< Eckhard, Gde. Rottach	68
		< Ibd. Haus und 2 Jeudh (bis ca. 1525)				



< Haus auf dem Steinhawffen
(bis ca. 1525)

Hof zu Weißach <	Vorderhof	{ Vorderhof zu Weißach	< Vorderhof	Rosmayr, Gde. Rottach	72
	(get. nach 1350)	{ (get. 1436) Halbhof	< Der andere Halbhof	Hagn, Gde. Rottach	73
		x ?	< Mulner vo der Mul ¹	Weißachmüller, Gde. Kreuth	90
			x ? < Sölden bei der Saag (seit 1611)	Sagmüller, Gde. Kreuth	88
	(Hinterhof) ²	{ Halber Hof (vor 1427 get.) Sein Gmainer	< Halber Hof	Örtl, Gde. Rottach	74
			< Sein Gmainer	Kaindl, Gde. Rottach	75
			< Altbruderhof ³ zu Weißach	Hofbauer, Gde. Rottach	122
			< Sölde	Lodlbinder, Gde. Rottach	81

¹ Das Müllehen ist nach BayHStA KL Tegernsee 10 um 1480 in die beiden Höfe zu Weißach gelegt. Zeitweise war der Müller zu Weißach zugleich Inhaber des zweiten halben Vorderhofs. Wann die Mühle und das dazugehörige Menlehen wieder selbständig wurden, ist nicht genau zu ermitteln, gegen Ende des 16. Jahrhunderts erscheinen Mühle und Müllehen jedoch wieder separat. Dieser Vorgang macht es wahrscheinlich, daß auch das Müllehen und die Sägmühlsölde aus dem sehr großen Hof zu Weißach hervorgegangen sind.

² Anwesen nicht erwähnt, aber möglicherweise erschließbar. Es wäre auch denkbar, daß die beiden aus ihm hervorgegangenen Halbhöfe direkt aus dem Ausgangshof abgetrennt wurden.

³ Ursprünglich vom Kloster direkt bewirtschaftet.

1280	1300	1350	1400	1427	1450	1480	1500	1550	1588	1600	1650	1700	1803	Hs.-Nr.
				< Mitterlehen		{ Mitterlehen (get. 1492) Sein Gmainer			< Mitterlehen			Urber ¹ , Gde. Rottach	88	
									< Sein Gmainer				Held, Gde. Rottach	87
									< Sandlehen				Eisenmann, Gde. Rottach	89
									< Sölden				Trinis, Gde. Rottach	92
									< Sölden			Schwaiger, Gde. Rottach	90	
				< Lehen am Ort		< Lehen am Ort (bis ca. 1525 erwähnt)			?					
									< Sölden			Heunemann ² , Gde. Kreuth	86	
										Sölden (seit 1732 erw.)		< Sattler, Gde. Kreuth	81	
										Sölde (erst 1732 nachgew.)		< Schuster, Gde. Kreuth	82	
										Sölde (erst 1732 nachgew.)		< Wagner, Gde. Kreuth	79	
									< Sölde auf dem Reitten			Schußmann, Gde. Kreuth	76	

¹ Anwesen nach 1803 zertrümmert.

² Die Identifizierung dieser und der nachfolgenden Sölden ist nicht gesichert, so daß damit auch die Zuweisung zu der einen weiter zurückreichenden Sölden hier willkürlich und nicht als verbindlich anzusehen ist.

{Reut et socius ¹	< Men- lehen aufm Reitn	< Aufm Rewtt	< Menlehen	Derntl, Gde. Kreuth	75
	< Sein Gmainer	< Sein Gmainer	< Sein Gmainer	Gschwäntler, Gde. Kreuth	74
< Hesso	< Hössen- puhel	< Hossenpuhel	< Menlehen	Hessenbildler, Gde. Kreuth	73
< Curia Ober- hof	{ Halber Hof	{ Viertelhof < Viertelhof (nach 1436 get.)	< Viertelhof	Lukas, Gde. Kreuth	69
		< Viertelhof < Viertelhof	< Viertelhof	Hausmann, Gde. Kreuth	70
	{ (vor 1427 get.)	{ Viertelhof < Viertelhof (nach 1436 get.)	< Viertelhof	Stadel, Gde. Kreuth	71
		< Viertelhof < Viertelhof	< Viertelhof	Peter, Gde. Kreuth	72
(Schußlehen) ²	{ Menlehen (zwischen 1427 u. 1436 get.)	< Menlehen	< Menlehen	Schüßer, Gde. Kreuth	63
		{ Sein Gmainer	< Sein Gmainer	Reifer, Gde. Kreuth	64

¹ Offensichtlich schon vor 1289 geteilt.² Ausgangsanwesen erschlossen.

1280	1300	1350	1400	1427	1450	1480	1500	1550	1588	1600	1650	1700	1803	Hs.-Nr.
													Anwesen	
													Hatzi, Gde. Kreuth	65
													Hanschuster, Gde. Kreuth	66
													Bradmann, Gde. Kreuth	67
													Träxler, Gde. Kreuth	68
													Hagen, Gde. Kreuth	84
													Kaineder, Gde. Kreuth	87
													Dersch, Gde. Kreuth	85
													Wunsch, Gde. Kreuth	86
													Lindl, Gde. Kreuth	60
													Scharlachner, Gde. Kreuth	61
													Zimmerer, Gde. Kreuth	62
													Scharf, Gde. Kreuth	57
													Örtl, Gde. Kreuth	59
													Kaspar, Gde. Kreuth	58
													Roth, Gde. Kreuth	56

¹ Schon vor 1250 geteilt.

² Dieser Teilungsvorgang ist infolge der raschen zeitlichen Abfolge der Zunahme an Anwesen unter der Bezeichnung Scherfen nicht im Einzelnen nachweisbar, aus den Bezeichnungen der entstandenen Anwesen jedoch zwingend erschießbar.

< Lerchen	< Lerchen- lehen	< Lerchenlehen	< Hueb	Fleischhacker, Gde. Kreuth	52
< Sumperer	< Sumprarlehen	Menlehen (1503 get.) Menlehen	< Menlehen	Jodl, Gde. Kreuth	47
< Scharling	< Scharling Curia	Hueb (1492 get.) Menlehen (1501 get.) Hueb (1501 get.) Menlehen	< Hueb < Menlehen < Menlehen	Kaineder, Gde. Kreuth Tanzl, Gde. Kreuth Grundner, Gde. Kreuth	49 48 51 50
	Hof u. d. Leiten < { Hof u. d. Leiten (nach 1436 get.) Sein Gmainer		< Hof < Sein Gmainer	Glodkner, Gde. Kreuth Leitner, Gde. Kreuth	55 54
			< Sölde	Weichelschuster, Gde. Kreuth	53
	Pointlehen { Pointlehen (get. vor 1480) Menlehen (get. 1492) Sein Gmainer (vor 1427 get.)	Pointlehen (get. vor 1480) Menlehen (get. 1492) Sein Gmainer	< Menlehen Underpoint < Menlehen < Sein Gmainer	Bächler, Gde. Kreuth Hössenschuster, Gde. Kreuth Gerber, Gde. Kreuth	44 42 43
< Point	Ober- lehen ibd.	Menlehen (get. 1485) Sein Gmainer	< Menlehen < Menlehen	Pointner, Gde. Kreuth Schmid, Gde. Kreuth	45 46

< Ruheler	< Rich- lern	2	{	Menlehen	< Menlehen	Langer, Gde. Kreuth	21
				{(seit 1480) Sein Gmainer	< Sein Gmainer	Pförrn, Gde. Kreuth	20
				{(seit 1480) Söldengütl	< Höss, Söldengütl	Zobl, Gde. Kreuth	22
				< Men- lehen	< sein Gmainer	Jackl, Gde. Kreuth	23
				{sein Gmainer			
				< Pad im Reith	< Schaufellehen beim Pad	Badmeister, Gde. Kreuth	17
	< Im Rewt	< Im Rewt		< Im Rewt	< Anwesen, nicht näher bez.	Benedikt, Gde. Kreuth	16
(Endtfels) ¹	{	Lehen	{	Menlehen	< Menlehen	Wenger, Gde. Kreuth	12
				{(seit 1525) Sein Gmainer	< Sein Gmainer	Thoma, Gde. Kreuth	14
				Menlehen	< Menlehen	Veit, Gde. Kreuth	13
				{(seit 1525) Sein Gmainer	< Sein Gmainer	Retzl, Gde. Kreuth	11
				< Hofstatt (seit 1525)	< Sölden	Beitzl, Gde. Kreuth	15

¹ Ausgangshof erschlossen.

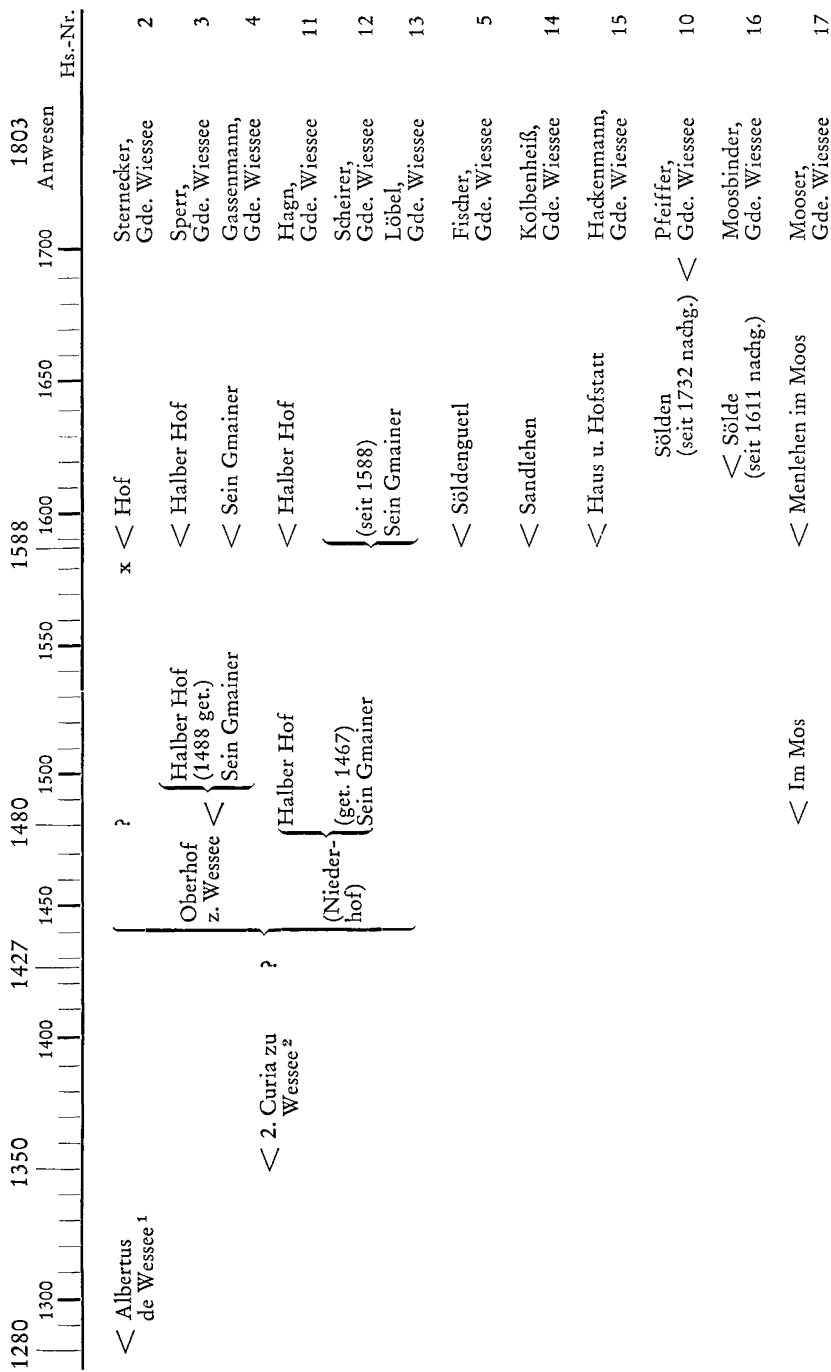
² Teilungsvorgang nicht exakt zu ermitteln.

	1280	1350	1400	1427	1450	1480	1500	1550	1588	1700	1803	Hs.-Nr.
	</											

< Ibd. Lehen	< Ibd. Lehen	{ Halber Hof ¹ (seit 1588) Sein Gmainer	Stauden, Gde. Wiessee	22
			Buderer, Gde. Wiessee	20
	< Frauenlehen	< Frauenlehen	Schustermann, Gde. Wiessee	19
	< Hindelharthueb	< Himelharthueb	Zobel, Gde. Wiessee	21
		< Hueb (seit 1611 nachgewiesen)	Friedl, Gde. Wiessee	25
< Poppleins- lehen		< Pöpleinslehen	Sapl, Gde. Wiessee	18
		Halbe Sölde (seit 1674)	Inhäusl, Gde. Wiessee	26
		Halbe Sölde (seit 1674)	Bögerl, Gde. Wiessee	27
	{ Mitterhof (1494 get.) Sein Gmainer	< Mitterhof	Mangerl, Gde. Wiessee	1
		< Sein Gmainer	Maier, Gde. Wiessee	9
	{ Käslehen (1506 get.) Sein Gmainer	< Käslehen	Steinbecher, Gde. Wiessee	7
< 1. Curia zu Wessee ²	{ Käslehen (1506 get.) Sein Gmainer	< Sein Gmainer	Kainz, Gde. Wiessee	6
	< Ibd. Hynnderlehen	< Halbs Menlehen	Pföner, Gde. Wiessee	8

¹ Das Wort Hof ist hier im Gegensatz zu sonst wohl nicht wörtlich aufzufassen, sondern lediglich im Sinne von Anwesen. Wie aus den Hofgrößen und dem Hoffuß der beiden Anwesen ersichtlich (siehe unten, S. 112) handelt es sich nur um halbe Lehen oder Menlehen.

² Beziehung der späteren Anwesen im einzelnen zu diesen beiden Kurien nicht völlig sicher. Die größeren Anwesen in Wiessee lassen sich jedoch in auffälliger Weise in zwei Almrechtsgruppen einteilen, die zusammen mit der Lage der Anwesen auf eine Entstehung aus den beiden Kurien hinweisen.



¹ Beziehung zu den beiden Höfen nicht gesichert; daß Albert von Wiessee eine Doppelkurie besaß, ist nicht notwendig. Es sind außerdem in KL 1 nur noch kleinere Anwesen in Wiessee erwähnt.

Gmunder Pfarr	< Rümpeug Alber	Kolmannsaw < { (1492 get.)	Natzi, Gde. Wiessee	30
	< Sighart ibidem	< Hueb (nach 1436 get.)	Auer, Gde. Wiessee	31
		< Hueb	Finner, Gde. Wiessee	39
		< Hueb	Wimmer, Gde. Wiessee	40
		< Hueb	Rombogner, Gde. Wiessee	38
	< Pertoldus in dem Grunt	< Im Grunt Lehen	Grundner, Gde. Wiessee	41
	< Hilprant in dem Gerewtt	< Im Rewtt Hof	Unterreither, Gde. Wiessee	32
		< Im Rewtt Hof	Oberreither, Gde. Wiessee	33
		< Menlehen	Graber, Gde. Wiessee	43
		< Menlehen	Deyerl, Gde. Wiessee	44
		< Am Gunthers	Gundischer, Gde. Wiessee	42
		< An der Swayg	Schwaiger, Gde. Wiessee	45
		< Im Holtz	Bayer im Holz, Gde. Wiessee	51
		< Hueb	Hainz im Holz, Gde. Wiessee	50
		< Menlehen		

1280	1300	1350	1400	1427	1480	1500	1550	1588	1600	1650	1700	1803	Hs.-Nr.
								< Puechberg Swayg ¹	< Hueb		Budberger, Gde. Wiese	47	
								x	< Hueb	?			
									Menlehen Ribers (seit 1674 nachg.)	<	Rübscher, Gde. Wiese	49	
									Halbes Menlehen (seit 1674 nachg.)	<	Aumann, Gde. Wiese	36	
									Sölde (seit 1674 nachg.)	<			
									Menlehen z. Fraysen (seit 1674 nachg.)	<	Fraisen, Gde. Wiese	46	
								< Swartzlehen zu Finsterwald	< Lehen		Frank, Gde. Dürnbach	78	
								< Fuchslehen	< Menlehen		Schmiedepeter, Gde. Dürnbach	77	
									Sölde und Schmitten (seit 1674)	<	Schmiede, Gde. Dürnbach	79	
								< Evertshausen Hof ²	< Kaltenbrunn Hof		Kaltenbrunner, Gde. Dürnbach	104	

¹ 1444 von Ruedlein im Holze dem Kloster Tegernsee überlassen (BayHStA KU Tegernsee 671).

² 1126/1127 von Pilgrim v. Aufhofen, einem Tegernseer Ministerialen, an (Tegernseer Traditionen, nr. 178).

Die neu erbauten Häuser im Wald

Im 18. Jahrhundert erfuhr das Klostergericht Tegernsee noch einmal einen geringfügigen Zuwachs an Anwesen durch die Erbauung einiger Häuser im Weißachtal oberhalb Kreuth. Diese Anwesen, die sich in den zeitlichen Rahmen der voranstehenden Tabellen nicht mehr einfügen, sind ¹

Häusl und Anger im Wald (seit 1710)	Waldhäusl Gde. Kreuth,	28
Haus und Werkstatt allda (seit 1724)	Schlosser Gde. Kreuth,	27
Wirtshaus und Zugehör, ein Lehen, auf der Glashütten (seit 1704)	Wirt Gde. Kreuth,	26
Halber Teil von einem Haus, Meßner (seit 1720)	Meßner Gde. Kreuth,	29
Der andere halbe Teil (seit 1720)	Peter Gde. Kreuth,	32
Ein Haus und darzue gelegter Grund (seit 1710)	Karl Gde. Kreuth,	33
Sölden Gütl beim Wau (seit 1710)	Wau Gde. Kreuth,	30
Haus und Gärtl (bis 1753 erwähnt)	---	
Mauthäusl (seit 1774)	ehem. Mauthaus Gde. Kreuth,	31

Die Hofstätten zu Tegernsee

Die Hofstätten und Sölden unmittelbar um das Kloster Tegernsee selbst wurden in allen Sal- und Stiftbüchern separat unter dem Begriff „Hofstetter zu Tegernsee“ geführt. Hier finden sich zuerst, lange vor den anderen heutigen Ortskernen in Gmund und Rottach die ursprünglichen Handwerksbezeichnungen als Hausnamen. Auch diese Hofstätten sind aber erst seit dem späteren Mittelalter konkret nachweisbar. Aus den ältesten Urbaren geht, den Abgaben nach zu schließen, hervor, daß auch die unmittelbare Umgebung des Klosters um 1280 noch weitgehend bäuerlichen Charakter trug und das Handwerk nur eine Nebenrolle spielte; allerdings sind im Traditionsbuch bereits Handwerksbezeichnungen zu finden, doch scheint es sich hierbei nicht um hauptberufliche Handwerker gehandelt zu haben, wie dies die Hofstätteninhaber auf jeden Fall gewesen sein müssen.

Bei diesen Hofstätten war die Fluktuation unter den Inhabern recht stark, und es wurden auch die einzelnen Handwerke nicht immer wieder auf denselben Anwesen ausgeübt, so daß hier die Kontinuität kaum je nachweisbar

¹ BayHStA KL Tegernsee 120.

ist. Die 1803 vorzufindenden Hausnamen sind meistens bis ca. 1674 zurück nachweisbar, in einigen Fällen sogar bis 1480, was aber als Ausnahme anzusehen ist. Auch die Zahl der Hofstätten nahm stetig zu, allerdings wohl kaum durch Teilung, sondern durch Zubau neuer Häuser. 1480 sind 19 Hofstätten nachgewiesen¹, 1520 21², 1542 25³; 1674⁴ sind es bereits 34 Hofstätten, und 1802 sind 36 Hofstätten im letzten Salbuch eingetragen⁵, also fast doppelt so viele wie 1480, eine Zunahme, die im Groben der Zunahme der bäuerlichen Anwesen entspricht.

Güter in Eigenwirtschaft des Klosters Tegernsee

Die seit dem ausgehenden Hochmittelalter zu beobachtende weitgehende Auflösung der Eigenwirtschaft der Grundherren zu Gunsten einer reinen Rentengrundherrschaft mit zinspflichtigen, selbständig wirtschaftenden Bauern scheint auch in Tegernsee in vollem Umfang eingetreten zu sein. Aus den spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Quellen des Klosters selbst geht über direkt bewirtschaftete Güter kaum etwas hervor; lediglich die Frondienste der Grunduntertanen sagen aus, daß immerhin einige größere Äcker und Wiesen im Scharwerk bewirtschaftet wurden. Erst um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts ging das Kloster wieder zu einer Eigenwirtschaft in beschränktem Umfang über, indem es den Meierhof zu Tegernsee wieder als Klostergut bewirtschaftete. Zu diesem Zweck wurden offenbar erledigte Anwesen — die Hube Niederwiß und der Oberhof — zusammengelegt¹, und aus dem bemerkenswerterweise seit 1588 aus zwei halben Höfen wieder vereinigte Westerhof der Meierhof, möglicherweise in dieser Form erstmals, gebildet². Über Umfang und Bedeutung dieses Meierhofs erfahren wir erst durch seine Auflösung in der Säkularisation, als er größtenteils zertrümmert wurde³, allerdings unter Bildung eines Bauernhofs, der den Hausnamen „Westerhofer Klostergüt“ weiterführte und ungefähr die Hälfte des Meierhofs umfaßte⁴. Die restlichen 90 Tagwerk wurden verkauft. Zusammen hatte der Meierhof also wenig über 180 Tagwerk Grund aufzuweisen, davon rund 80 Tagwerk Wald⁵; damit erreichte der Meierhof nicht einmal die Ausdehnung der größten Bauernstellen.

Die Ausdehnung der beiden im Scharwerk bewirtschafteten Grundstücke geht ebenfalls aus den Säkularisationsakten hervor. Das Hoffeld (beim Altbruderhof oder Hofbauer in Weißach) sowie das sogenannte Hochfeld be-

¹ BayHStA KL Tegernsee 10.

² BayHStA KL Tegernsee 104.

³ BayHStA KL Tegernsee 105.

⁴ BayHStA KL Tegernsee 111.

⁵ BayHStA KL Tegernsee 120.

¹ Siehe in den Tabellen oben, S. 52.

² Ebda. — Der Westerhof war mit Sicherheit auf Freistift ausgegeben wie alle anderen Anwesen des Klostergerichts; seit 1427 erscheint er in zwei halbe Höfe aufgeteilt. In der Hofanlage wird er als Klostergut nicht aufgeführt.

³ BayHStA Klosterliteralien 742/74.

⁴ Siehe in den Steuerkatastern unten, S. 103.

⁵ Wie Anm. 3.

trugen zusammen 93 $\frac{1}{2}$ Tagwerk, und an kleineren, verstreuten Grundstücken bestanden 33 $\frac{1}{2}$ Tagwerk Äcker und 78 $\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen⁶. Der nutzbare Wald scheint, mit Ausnahme der Waldfläche des Meierhofs, vollständig an die Untertanen des Klostergerichts gegen jährliche Holzlieferungen⁷ ausgegeben worden zu sein; jedenfalls erscheinen in den Säkularisationsakten keinerlei Verkäufe von Waldflächen⁸.

2. Statistik für das Jahr 1760

Vorbemerkung: Grundlage für die nachstehende Statistik war nicht, wie in den Bänden des Historischen Atlas von Altbayern meist, die Hofanlage von 1752; diese Aufzeichnung ist für das Kloster Tegernsee nicht vollständig¹. Es fehlen insbesondere die Angaben über den Hoffuß. Aus diesem Grund wurde die weit bessere und gründlichere Aufzeichnung der Hofanlagebücher von 1760 herangezogen². Die Einteilung in Hauptmannschaften hatte, wie an anderer Stelle³ dargelegt, mit der Organisation der Tegernseer Grundherrschaft nichts zu tun. In der Folge dieser völlig willkürlichen Einteilung ergab sich die aus den nachstehenden Tabellen ersichtliche Situation, nach der die historisch gewachsenen Siedlungseinheiten sich in mehrere Hauptmannschaften aufteilen. Dies gilt insbesondere für das sehr großflächige Tegernsee selbst, aber auch für Hagrain und Egern.

Soweit möglich, wurden alle Hausnamen, auch die der $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$ -Anwesen, aufgenommen. Anwesenbezeichnungen, die nur um 1760 erscheinen und sich auf den Besitzer des Anwesens zu diesem Zeitpunkt beziehen, somit also nicht als echte Hausnamen anzusehen sind, wurden mit * gekennzeichnet. Veränderungen der Hausnamen wurden in den Kastastern 1812—1815⁴ in Anmerkungen angegeben, wenn der alte Hausname aus dem Kataster nicht mehr eindeutig hervorgeht.

Gefreites Klostergericht Tegernsee 1760

Grundherrschaft hat auf allen Anwesen das Kloster Tegernsee.

Gesamtstatistik Klostergericht Tegernsee

	$\frac{1}{1}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{16}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	ges.
Kloster Tegernsee	3	5	70	2	86	10	102	94	98	470
andere							1			1*

* „Eigen Reuth Wiesmahd“.

⁶ Ebda.

⁷ Siehe oben, S. 38.

⁸ Wie Anm. 3. — Die in der Generalregistratur (BayHStA GR fasc. 476 nr. 64) aufgeführten säkularisierten Klosterwaldungen geben nur die Gesamtfläche des Tegernseer Waldbesitzes an. Die dabei genannte Zahl von 329 256 Tagwerk wurde allerdings bereits während der Säkularisation selbst angezweifelt. Vgl. Anton Schneider, Der Gewinn des bayerischen Staates von säkularisierten landständischen Klöstern in Altbayern (MBM 23), München 1970, S. 167 ff., bes. Anm. 176.

¹ BayHStA GL Wolfratshausen 12 und 13.

² StAM Anlagenbücher 383.

³ Siehe oben, S. 30.

⁴ Siehe oben, S. 83 f.

Lieberhofer Hauptmannschaft

St. Quirin (D, Gde. Gmund) 7 Anwesen: 4 je $\frac{1}{8}$ (Peck, Fendtberger, Koller, am Pichl), 3 je $\frac{1}{16}$ (Schidler, Kreinjager, Rupferweber), Kapelle St. Quirin (zur Pfarrei Tegernsee geh.).

Tegernsee (Pfd., Gde., seit 1954 Stadt)

Ortsteil nördlich des Alpbachs, Wacht, das ehemalige Hochfeld und Leiten, 28 Anwesen: 3 je $\frac{1}{8}$ (Bräuschuster, unter der Leiten, Bäck im Albach ¹) 11 je $\frac{1}{16}$ (Perzl, Pollinger, Paulbündter, Felberer, Am Pichel, Plazer, Hupfauer im Loch*, Schlosser, Maurer, Kochhans, Aumann) 14 je $\frac{1}{32}$ (Preu, Grisser, Zozenschuster, im Loch, Däbm, Schmeckl, Allbach, Loy, Poth am Albach, Dirsch Wwe.*, Erhardt*, Mänhardt*, Honposser, Maurer an der Wacht).

Ortsteil Großtegernseerberg, 11 Anwesen: 3 je $\frac{1}{2}$ (Lieberhof, Kollhauf, Berger am Graben), 7 je $\frac{3}{16}$ (Untergschwendtner, Obergschwendtner, Grün, Türk, Ingerl, Scherer am Hohenlehen, Jäger). Der Westerhof ($\frac{1}{4}$) wurde als Klostergut betrieben und ist daher in der Hofanlage nicht berücksichtigt worden.

¹ Kat. 1815 Schmotz.

Leeberger Hauptmannschaft

Tegernsee (wie oben)

Ortsteil südlich des Alpbachs, 15 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Hofwirt ¹ und Gastgeb) 10 je $\frac{1}{16}$ (Potner, Bader ², Kochweber, Metzger, Färber, Cramer, Kistler, Heinrich, Träxl, Isaakmüller) 4 je $\frac{1}{32}$ (Marx, Schmidt in Tegernsee ³, Priflkoch, Prinz im Allbach), Klosterkirche St. Quirin, Klostergebäude mit Klosterrichterhaus.

Ortsteil Kleintegernseerberg, 9 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (In der Hoyn) 2 je $\frac{3}{8}$ (Deubler am Krünershof, Köck), 2 je $\frac{1}{8}$ (Pfliegl, Kröller), 4 je $\frac{1}{16}$ (Eckhard an der Schießstatt, Bockschütz ⁴, Bräu am Berg, am Guggenbichel).

Ortsteil Leeberg, 15 Anwesen: 2 je $\frac{1}{4}$ (Haunker am Leeberg, Krüner am Leeberg), $\frac{1}{8}$ (Fuhrmann), 5 je $\frac{1}{16}$ (Zeller = Klostergärtner, Castorl, Schuster an der Stigl, Kellerheiß, Klostersteinmetz) 7 je $\frac{1}{32}$ (Rädlmüller, Schneider an der Point, Hafner in Tegernsee, Gürdt im Graben, Kellerschreiber, Kramer in Tegernsee, Ströberin Wwe.*).

¹ Der Wirt hat 1760 $\frac{1}{8}$ Zubau in der Rotterer Hauptmannschaft, das 1815 selbständig erscheint. Siehe unten, S. 87.

² Werkstatt ohne Wohngebäude.

³ Reiner Hausname ohne Gewerbe.

⁴ Hausname alterierend mit „Grabenhäusl“ vgl. unten, S. 102.

Abwinkler und Wiesseer Hauptmannschaft

Abwinkel (D, Gde. Bad Wiessee) 10 Anwesen: 6 je $\frac{1}{4}$ (Buderer, Zobl, Bauer, Glasl, Friedl), 2 je $\frac{1}{8}$ (Säpl, Schustermann), 2 je $\frac{1}{32}$ (Hagn im Häusl*, Vögerl).

Altwiessee (Ortsteil von Bad Wiessee) 17 Anwesen: 4 je $\frac{1}{2}$ (Mangel, Sternegger, Mayer, Hagn), 7 je $\frac{1}{4}$ (An der Gassen ¹, Sperr, Steinbrecher, Pförn,

Schreirer, Löbl, Moser), 2 je $\frac{1}{8}$ (Kainz, Am Bach ²), 3 je $\frac{1}{16}$ (Fischer, im Hacken ³, Im Moos ⁴), $\frac{1}{32}$ (In der Laimgruben ⁵).

Bauer in der Au (E, Gde. Bad Wiessee) 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Bauer in der Au).

Buch (W, Gde. Bad Wiessee) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{2}$ (Doni am Buch ⁶, Kürchberger am Buch ⁷).

¹ Kat. 1815 Gassenmann.

² Kat. 1815 Kolbenheiss.

³ Kat. 1815 Hackenmann.

⁴ Kat. 1815 Moosbinder.

⁵ Kat. 1815 Pfeifer.

⁶ Kat. 1815 Großbucher.

⁷ Kat. 1815 Kleinbucher.

Rotterer (= Rottacher) Hauptmannschaft

Schwaighof (D, Gde. Tegernsee) 6 Anwesen: 3 je $\frac{1}{2}$ (Mayer am Schwaighof, Hansen am Schwaighof, Lederer), $\frac{1}{8}$ (am Weg ¹), 2 je $\frac{1}{16}$ (Schmied zu Rottach, Saliterer).

Ried (W, Gde. Tegernsee) 3 Anwesen: 3 je $\frac{1}{16}$ (Pündter am Reith ², Dosl ³, Schneider).

Hagrain (D, Gde. Rottach-Egern) 17 Anwesen: 2 je $\frac{1}{4}$ (Knoll, Schenk), $\frac{1}{8}$ (Webermann), 3 je $\frac{1}{16}$ (Grunspier ⁴, Kriegerweber, Schusterjackl) 11 je $\frac{1}{32}$ (Pruckmeister, Schneiderbeni ⁵, in der Grub, Häfel, Pitscher, Felizer, Ottl, Moppus, Schwab, Reichermann, Grumgori ⁶).

Rottach (D, Gde. Rottach-Egern, mit den alten Ortsteilen Rottachbrücke, Weidach, Gassl, unter der Leiten) 47 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Sedlmayer) 2 je $\frac{1}{4}$ (Hänninger, Kürschner), 13 je $\frac{1}{8}$ (Unter der Leiten ⁷, Riepl, Stern, Färber, Scheurer, Götschl, Lämpl, Schallmeyer ⁸, Märtil, Ingerl, Pfleger, Harrer, Zubau zum Hofwirt von Tegernsee ⁹), 16 je $\frac{1}{16}$ (Weydach, Sechtnr, Schusteranderl, Schulmeister ¹⁰, Fridl, Stieberschuster, Zimmermann im Gassl ¹¹, Sauer, Lexenschmid, Mittermayers Wwe.*, Tölzer = Klosterfischer, Strauss, Raucher, Sauerlschneider, Kayser, Maurer im Gassl ¹², 15 je $\frac{1}{32}$ (Maurer zu Rottach, an der Rottachbruggen, bei der Reith, Pomb ¹³, Zunderbasl, Krieger, Pomb ¹³, Enterrottacher allda*, Zinngießer, Lündtmayer Wwe. ¹⁴, Schnitzer, Gerg*, Kaiserhäusl, Rottachbrucken, im Weidach).

¹ Kat. 1815 Wegbauer.

² Kat. 1815 Riedbinder.

³ Kat. 1815 Dieslgütl.

⁴ Kat. 1815 Fuhrmann.

⁵ Kat. 1815 Bendl.

⁶ Kat. 1815 Gorimann.

⁷ Kat. 1815 Glaser.

⁸ Lämpl und Schallmayer als Mühle und Bachstatt vereinigt.

⁹ 1815 als eigenes Wirtshaus selbständiges Anwesen.

¹⁰ Kat. 1815 Fuderer.

¹¹ Kat. 1815 Gassler.

¹² Kat. 1815 Pfeifer.

¹³ Als Ober- und Unterpomb in den Tegernseer Salbüchern unterschieden.

¹⁴ Hausname Schwamerglaser.

Ellmauer Hauptmannschaft

- Tuften** (W, Gde. Tegernsee) 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Tuftenmühle).
Brandstatt (W, Gde. Rottach-Egern) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{4}$ (Brandstatt, Hechensteiger allda ¹).
Gutfeld (E, Gde. Rottach-Egern) 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Guettfellerer).
Berg (W, Gde. Rottach-Egern) 4 Anwesen: 4 je $\frac{1}{4}$ (Triftmeister, Angermayer, Bräu, Sebold).
Kühzagl (W, Gde. Rottach-Egern) 3 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Stidl) 2 je $\frac{1}{4}$ (Hansanderl im Kühtal, Lindl im Kühtal).
Erlach (W, Gde. Rottach-Egern) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{4}$ (Sumpperer, Sauer).
Enterrottach (E, Gde. Rottach-Egern) 1 Anwesen: $\frac{1}{4}$ (Hagn ²).
Wallberg (W, Gde. Rottach-Egern) 4 Anwesen: 4 je $\frac{1}{4}$ (Derndl, Doni, Stauer, Stachl).
Ellmau (W, Gde. Rottach-Egern) 5 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Hagn) 4 je $\frac{1}{4}$ (Wemel, Dersch, Vöstl, Glockner).
Sonnenmoos (W, Gde. Rottach-Egern) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{4}$ (Sonnamoos ³, Bauer).
Wolfsgrub (W, Gde. Rottach-Egern) 3 Anwesen: 3 je $\frac{1}{16}$ (Lukas a. d. Wolfsgrub ⁴, Deubler, Hofer).
Hagrain (D, Gde. Rottach-Egern) 11 Anwesen: 3 je $\frac{1}{4}$ (Ropfer, Gsothhaber im Dickas, Oswald) 2 je $\frac{1}{8}$ (Zotz, Lori) 2 je $\frac{1}{16}$ (Hausschneider, Ramsendaller ⁵) 4 je $\frac{1}{32}$ (Am Sandbichl, Schenkenjörgl, Schustermann, Martl ⁶).

¹ Hausname nach Kataster 1815 Rochus.

² Kat. 1815 Enterrottacher.

³ Kat. 1815 Rupp.

⁴ Kat. 1815 Kirchberger.

⁵ Kat. 1815 Ramser.

⁶ Kat. 1815 Zopfbaier.

Weißerer (= Weißacher) Hauptmannschaft

- Egern** (PfD, Gde. Rottach-Egern) 18 Anwesen; $\frac{1}{1}$ (Stufer) 12 je $\frac{1}{8}$ (Bartlmäbeck, Moritz, Paulöttl, Schmied zu Egern, Kürschner, am Spitz ¹, Heiß ², Überführer, Mascher, Gassenschuster, Bartlschneider, Schormann), 4 je $\frac{1}{16}$ (Kistler, Meßner, Tölzer, am Fischerbichl ³), $\frac{1}{32}$ (Erlacher im Häusl ⁴), Pfarrkirche St. Rochus.
Schorn (W, Gde. Rottach-Egern) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{8}$ (Gütler am Schorn, Sattler ⁵).
Staudach (D, Gde. Rottach-Egern) 7 Anwesen: 3 je $\frac{1}{16}$ (Klosterfischer im Staudach ⁶, Kärnäffel ⁷, Kramermann) 4 je $\frac{1}{32}$ (Barth, Spitzer, Eckhart, Hörl).
Weissach (W, Gde. Rottach-Egern) 4 Anwesen: 4 je $\frac{1}{2}$ (Rosenmayer, Hagn, Öttl, Kaendl).

Weissach (D, Gde. Kreuth) 2 Anwesen: $\frac{1}{4}$ (Müller zu Weißach) $\frac{1}{16}$ (Sag-schneider mit Sag).

Oberach (D, Gde. Rottach-Egern) 14 Anwesen: 5 je $\frac{1}{4}$ (Schlemb, Schallinger, Hainzer⁸, Höld, Urber) 5 je $\frac{1}{8}$ (Dietl im Hag, Ronpogner⁹, Glasl, Eisenmann, Zimmermann¹⁰) 4 je $\frac{1}{32}$ (Im Garten, Greif, Binder im Loch, Schuhmacher in der Grueb).

Gasse (W, Gde. Rottach-Egern) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{8}$ (Wunsch, in der Gasse¹¹).

¹ Kat. 1815 Spitzmann.

² Kat. 1815 Zimmerheiß.

³ Kat. 1815 Fischerweber.

⁴ Hausname Kastenhäusler (nach Kat. 1815).

⁵ Hausname Gugg (nach Kat. 1815).

⁶ Hausname Schneider (nach Kat. 1815).

⁷ Kat. 1815 Hatzig.

⁸ Spätere Schreibweise Hanizler (Kat. 1815).

⁹ Kat. 1815 Dickel.

¹⁰ Kat. 1815 Reifberger.

¹¹ Kat. 1815 Schlosser.

Scherfener Hauptmannschaft

Hofbauer (chemals E, Gde. Rottach-Egern) 1 Anwesen: $\frac{1}{4}$ (Hofbauer).

Hessenbichl (chemals W, heute zu Oberhof, Gde. Kreuth) 6 Anwesen: 3 je $\frac{1}{4}$ (Derndl, Gschwendler, am Hössenbichl) 3 je $\frac{1}{32}$ (Preinbichl, Schußmann, Weiß*).

Reitrain (W, Gde. Kreuth) 3 Anwesen: 3 je $\frac{1}{32}$ (Wagner*, Krinner*, Strobl*).

Oberhof W, Gde. Kreuth) 4 Anwesen: 4 je $\frac{3}{16}$ (Stachel, Peter, Hausmann, Lukas).

Pföörn (W, Gde. Kreuth) 6 Anwesen: 6 je $\frac{1}{4}$ (Reiser, Schusser, Hatzig, Häuslschuster, Prachmann, Dräxl).

Enterbach (W, Gde. Kreuth) 4 Anwesen: $\frac{3}{4}$ (Hagn zu Enterbach) $\frac{1}{4}$ (Kainrather¹) 2 je $\frac{1}{8}$ (Dersch, Wunsch).

Schärfen (W, Gde. Kreuth) 7 Anwesen: $\frac{1}{4}$ (Liedl) 6 je $\frac{1}{8}$ (Schorlacher, Zimmerer zu Scherfen, Ottl zu Scherfen, Hatzig², Lippen³, zum Rothen).

Scharling (W, Gde. Kreuth) 7 Anwesen: 2 je $\frac{1}{2}$ (Fleischhacker, Kaineder) 4 je $\frac{1}{4}$ (Denzl, Dresch, Grundtner, Jodl) $\frac{1}{16}$ (Weiglschuster).

Leiten (E, Gde. Kreuth) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{2}$ (Ottl unter der Leiten, Glockner unter der Leiten⁴).

Point (W, Gde. Kreuth) 8 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Frank) 3 je $\frac{1}{4}$ (Pächler, Söpl, Sternegger) 4 je $\frac{1}{8}$ (Mucherschmid, Zimmermann beim Pointner, Hössen, Gärber).

¹ Kat. 1815 Schreibweise Kaineder.

² Kat. 1815 Kaspar.

³ Kat. 1815 Schärf.

⁴ Kat. 1815 Leitner.

Brunnbichler Hauptmannschaft

- Brunnbichl** (D, Gde. Kreuth) 5 Anwesen: 4 je $\frac{1}{4}$ (Zimmerer zu Brunnbichel, Penkel ¹, Jäger, Hansen) $\frac{1}{32}$ (am Gries ²).
- Riedlern** (D, Gde. Kreuth) 7 Anwesen: 3 je $\frac{1}{4}$ (Mühlauer, Wimmer, Plötscherer) 2 je $\frac{1}{8}$ (Lang zu Riedlern, Pförrn) 2 je $\frac{1}{16}$ (Zobel zu Pförrn, Jackl).
- Enterfels** (D, Gde. Kreuth) 4 Anwesen: 4 je $\frac{1}{8}$ (Thomahansen, Weger, Rötzl, Feuchtn).
- Wildbad** (W mit Kirche, Gde. Kreuth) 1 Anwesen: $\frac{1}{8}$ (im Bad, mit Mühle).
- Mannhart** (ehemals E, Gde. Kreuth) 1 Anwesen: $\frac{1}{8}$ (beim Benedikt).
- Kreuth** (Pfd, Gde.) 6 Anwesen: 4 je $\frac{1}{4}$ (Zaller, Händl in Kreuth, Spizer, Zollner und Wirt) 2 je $\frac{1}{32}$ (Reuther, Mellel). Pfarrkirche St. Leonhard.
- Glashütte** (Kd, Gde. Kreuth) 7 Anwesen: $\frac{1}{8}$ (Bierzäpfler) 5 je $\frac{1}{16}$ (Schlosser im Wald, beim Mesner, Forster im Wald ³, beim Wau, beim Carl) $\frac{1}{32}$ (beim Lenzen).

¹ Kat. 1815 Böckl.

² Kat. 1815 Grieswendl.

³ Kat. 1815 Peter.

Holzerer Hauptmannschaft

- Au** (W, Gde. Bad Wiessee) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{2}$ (in der Au ¹, Sonnenstaller in der Au ²).
- Finner** (E, Gde. Bad Wiessee) 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Finner).
- Rohbogen** (E, Gde. Bad Wiessee) 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Ropogner).
- Winner** (E, Gde. Bad Wiessee) 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Wünner).
- Grundner** (W, Gde. Bad Wiessee) 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (im Grund).
- Reit** (W, Gde. Bad Wiessee) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{2}$ (im Reith ³, Egersberger all-da ⁴).
- Holz** (D, Gde. Bad Wiessee) bestehend aus den ehemaligen Einöden:
 Gundisch, 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Gundischer)
 Graben, 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (im Graben)
 Deierl, 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Deuerl)
 Fraiß, 1 Anwesen: $\frac{1}{8}$ (Fraisen)
 Schwaig, 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Schwaiger)
 Baier, 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Bayer)
 Buchberg, 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Buchberger)
 Hainz, 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ Hainz
 Rübischer, 3 Anwesen: $\frac{1}{8}$ (Reibisch ⁵), 2 je $\frac{1}{32}$ (Maurer am Reiberg (Zimmerer am Reiberg)
 Aumann, 1 Anwesen: Kirche Gmund $\frac{1}{8}$ (Aumann)
 Bünder, 1 Anwesen: $\frac{1}{8}$ (Meister oder Schäffler im Holz).
- Kaltenbrunn** (W, Gde. Gmund) 1 Anwesen: $\frac{1}{1}$ (Kaltenbrunner).
- Finsterwald** ⁶ (D, Gde. Dürnbach) 6 Anwesen: $\frac{1}{4}$ (Frank in Finsterwald) $\frac{1}{8}$ (Schmiedpeter) 4 je $\frac{1}{32}$ (Schmied, Schmitten, Wagner, Jäger).

¹ Kat. 1815 Nazi.

² Kat. 1815 Jäger (die Zuordnung der jüngeren Hausnamen kann nicht eindeutig erfolgen).

³ Kat. 1815 Unterreither.

⁴ Kat. 1815 Oberreither.

⁵ Kat. 1815 Rübischer.

⁶ Die anderen Anwesen des Dorfes Finsterwald waren landgerichtisch (siehe künftig HAB Altbayern Tölz - Wolfratshausen).

Ostiner Hauptmannschaft

Schuß (Unter-, E, Gde. Gmund) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{2}$ (am untern Schuß, Greinwalder allda ¹).

Oed (W, Gde. Gmund) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{2}$ (Wöstenhofer ab der Oed ², Spöggmayer allda ³).

Angerlweber (E, Gde. Gmund) 1 Anwesen: $\frac{1}{16}$ (im Angerl ⁴).

Ostin (D, Gde. Gmund) 10 Anwesen: 4 je $\frac{1}{2}$ (Obermayer ⁵, Mayer, Löbl, Schiell), 3 je $\frac{1}{8}$ (Unterzacherl ⁶, Häckl ⁷, Märtl), 3 je $\frac{1}{16}$ (Unterzacherl, Schuster ⁸, Ayrkaufler ⁹).

Schwarzenbach (W, Gde. Gmund) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{2}$ (Fux von Schwarzenbach, Daubenger allda).

Osterberg (D, Gde. Gmund) 5 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Sackerer), 3 je $\frac{1}{8}$ (am Osterberg ¹⁰, Kainz, Gütler), $\frac{1}{16}$ (Sixenschneider).

Niemandsbichel (E, Gde. Gmund) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{32}$ (Niemandsbichl, Schmerold allda ¹¹).

¹ Kat. 1815 Marx und Kolb (nicht eindeutig zuordnungsfähig).

² Kat. 1815 Unteröder.

³ Kat. 1815 Oberöder.

⁴ Kat. 1815 Weber.

⁵ Kat. 1815 Zehentmayer; wird nur als $\frac{1}{4}$ eingestuft.

⁶ Kat. 1815 Zacherl; wird als $\frac{1}{2}$ eingestuft.

⁷ Kat. 1815 Feichtner.

⁸ Kat. 1815 Schmid.

⁹ Kat. 1815 Kistler.

¹⁰ Kat. 1815 Schuster.

¹¹ Kat. 1815 Hansen.

Wackersberger Hauptmannschaft

Eck (W, Gde. Gmund) 4 Anwesen: $\frac{3}{4}$ (Mayr ab der Eck) 3 je $\frac{1}{8}$ (Stielner, Zeiss, Hayl ¹).

Antenloh (E, Gde. Gmund) 2 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Anterloher), $\frac{1}{32}$ (Lodl allda ²).

Schuß (Ober-, E, Gde. Gmund) 1 Anwesen: $\frac{1}{1}$ (am Oberschuß).

Wies (E, Gde. Gmund) 1 Anwesen: $\frac{1}{16}$ (in der Wies ³).

Grub (E, Gde. Gmund) 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Schwaiger in der Grub).

Schweinberg (E, Gde. Gmund) 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Schweinberger).

Eben (W, Gde. Gmund) 3 Anwesen: 3 je $\frac{1}{4}$ (Benedit, Eglgrasser allda ⁴, Klaffenbacher am Kürnsberg ⁵).

Berg (E, Gde. Gmund) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{2}$ (Auracher am Berg, Öttl am Berg ⁶).

Schmerold (W, Gde. Gmund) 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{2}$ (zum Schmerold, Hagn zum Schmerold ⁷).

Reith (E, Gde. Gmund) 1 Anwesen: $\frac{1}{8}$ (Jellmichel am Reith ⁸).
Wackersberg (E, Gde. Gmund) 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Wackersberger).
Bürstling (W, Gde. Gmund) 2 Anwesen: $\frac{1}{16}$ (Manhärdt ⁹), $\frac{1}{32}$ (Kögl ¹⁰).
Schafstatt (E, Gde. Gmund) 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Schafstatter).
Riedl (E, Gde. Gmund) 1 Anwesen: $\frac{1}{8}$ (Mannhardt am Riedl).

¹ Kat. 1815 Hazzi.

² Kat. 1815 Häuslmann.

³ Kat. 1815 beim Weber.

⁴ Kat. 1815 Jäger in der Eben und Lenz (nicht eindeutig zuordnungsfähig).

⁵ Kat. 1815 Doni.

⁶ Kat. 1815 Vorderberger und Hinterberger (nicht eindeutig zuordnungsfähig).

⁷ Kat. 1815 Schmerold Hansl.

⁸ Kat. 1815 Reiter.

⁹ Kat. 1815 Zimmermeister.

¹⁰ Kat. 1815 Maurer, als $\frac{1}{16}$ eingestuft. (Vgl. unten, S. 99. Angesichts der geringen Grundstücksgröße handelt es sich dabei wohl um eine Verschreibung.)

Buchberger Hauptmannschaft

Gasse (D, Gde. Gmund) mit folgenden ehemaligen Weilern und Einöden:

Buchberg (E), 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{2}$ (am untern Buchberg, am obern Buchberg).

Berg (E), 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Sonnenstatter zu Berg ¹)

Obergasse (W), 9 Anwesen: 2 je $\frac{3}{4}$ (Sternegger, am Eglgrass), 2 je $\frac{1}{4}$ (Kollhauf, Wieser) 4 je $\frac{1}{8}$ (Dammerbader, Sperr, Schneiderpeter, Kayser) $\frac{1}{32}$ (Rechenmacher am Bichl).

Untergasse oder Parterhaus (E), 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{2}$ (Bartenhauser, Ruewändl allda ²).

Ellend (E), 1 Anwesen: $\frac{1}{8}$ (Ellender).

Hof (E), 2 Anwesen: 2 je $\frac{1}{8}$ (Kolmberger am Hof, Maroldt allda ³).

Marold (E), 1 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Marold).

Seppenhof (E), 1 Anwesen: $\frac{3}{4}$ (Zum Seppen an der Gassen).

Gmund (Pfd, Gde.) 11 Anwesen: $\frac{1}{2}$ (Wirt), $\frac{1}{4}$ (Müller hinter der Kirche), 2 je $\frac{1}{8}$ (Mesner, Beck und Bachstatt) 3 je $\frac{1}{16}$ (Schmied mit Schmiede, Bruckschneider, Kramer) ⁴, 4 je $\frac{1}{32}$ (Metzger, Kramer, Maroldweber, Faustner⁵), Pfarrkirche St. Aegidius.

Am See (W, Gde. Gmund) 8 Anwesen: 2 je $\frac{1}{8}$ (am Anger, Unterrainer am See), 2 je $\frac{1}{16}$ (Schmid am See, Weber am See), 4 je $\frac{1}{32}$ (Mühlknecht, Hupfauer, Schußmann, Schußmann Wwe.) ⁵.

Hofbauer (ehemalige E, jetzt Am See) 1 Anwesen: $\frac{1}{8}$ (Hofbauer).

St. Quirin (D, Gde. Gmund) 1 Anwesen: $\frac{1}{32}$ (beim Steurn) ⁶.

¹ Kat. 1815 Berger.

² Kat. 1815 Unterbartenhauser.

³ Kat. 1815 Scherer und Hofer (nicht eindeutig zuordnungsfähig).

⁴ Kat. 1815 Alle $\frac{1}{32}$ eingestuft; die Hausnamen teilweise geändert, nicht zuordnungsfähig.

⁵ Kat. 1815 „Im Moos“ 4 Anwesen (Löbl, Bartl, Andre, Roth) nicht zuordnungsfähig.

⁶ Kat. 1815 Steuerweber.

III. Die Neuorganisation im 19. Jahrhundert

1. Die Gerichtsorganisation im 19. Jahrhundert

Nach der Säkularisation im Jahre 1803 kam das Klostergericht Tegernsee geschlossen an das Kurfürstentum Bayern. Der Tegernseer Winkel wurde jedoch weiterhin als eine geographische und auch als eine organisatorische Einheit angesehen. Noch im gleichen Jahr wurde das ehemalige Klostergericht in die neue Gerichtsorganisation überführt und im bisherigen Umfang als Amtsgericht installiert, das dem Landgericht Miesbach unterstand; Sitz des neuen Amtsgerichts war Tegernsee, das daneben den zweiten Polizeikordon neben Miesbach erhielt ¹.

Der Bestand dieses Amtsgerichts war jedoch nicht von langer Dauer. Der Erwerber der ehemaligen Klostergebäude und des Klostergrundbesitzes ², der Generalpostdirektor Freiherr von Drechsel ³, versuchte auf dem Boden des ehemaligen Klostergerichts eine gutsherrliche Gerichtsbarkeit zu errichten. Diese, eigentlich als eine Fortsetzung der alten niederen Gerichtsbarkeit der Grundherren bzw. des reichsunmittelbaren Adels in den neuerworbenen Gebieten Bayerns gedacht, wurde zu einem Tummelplatz auch solcher Elemente, die hierin keineswegs alte Rechte verteidigten, sondern sich in einem beispiellosen Schacher von Rechten und Untertanen erst die Grundlage für eine Nobilitierung schufen; diese wurde in den meisten Fällen auch prompt vollzogen ⁴. Im Falle Drechsels bestand der Adel zwar bereits seit längerem in der Familie ⁵, von einem alten Gerichtsrecht in Tegernsee konnte jedoch nirgends eine Rede sein. Hinsichtlich der Übertragung von Herrschaftsgerichten an Personen, die darüber vor der Wende zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts keine Rechte besessen hatten, waren mehrere gefährliche Präzedenzfälle geschaffen worden ⁶, so daß letztlich auch Drechsel seine Vorstellung durchsetzen konnte. Zunächst wurde in Tegernsee selbst ein Ortsgericht eingerichtet ⁷, nach dem Edikt von 1812 die unterste Stufe eines Herrschaftsgerichts; es mußte mindestens 50 Familien umfassen — im Falle Tegernsees waren es

¹ Regierungsblatt 1803, Sp. 742 f.

² Über den Umfang siehe unten, S. 103.

³ Zur Person Drechsels siehe Heinrich Ritter von Lang, *Adelsbuch des Königreichs Bayern*, München 1815, S. 114 f.

⁴ Hanns Hubert Hofmann, *Adelige Herrschaft und souveräner Staat. Studien über Staat und Gesellschaft in Franken und Bayern im 18. und 19. Jahrhundert* (Studien zur Bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte II, München 1962) S. 310 und 316 ff. Grundlegend zur Problematik der Patrimonialgerichtsbarkeit ebda., S. 282—390.

⁵ Siehe Anm. 3.

⁶ Hofmann, S. 308.

⁷ Regierungsblatt 1813, Sp. 1241 f.; die Vorgänge im Einzelnen BayHStA MF 2723 und 59 480.

58 — und war letztlich nur Vollziehungsbehörde der übergeordneten Instanz, in diesem Fall konkret des Landgerichts⁸.

Nach diesem ersten Schritt 1813 dehnte Drechsel seine Gerichtsbarkeit jedoch noch weiter aus. Bereits im darauffolgenden Jahr wurde aus den Steuerdistrikten Ostin (= Gmund), Tegernsee und Rottach⁹ ein Herrschaftsgericht II. Klasse gebildet¹⁰.

Die beiden übrigen Steuerdistrikte, Wiessee und Kreuth, sowie, wie ausdrücklich betont wird, der Tegernsee selbst¹¹, blieben dem königlichen Landgericht Miesbach unterstellt, das für Wiessee und Kreuth offensichtlich auch amtsgerichtliche Funktionen übernahm.

Das Patrimonialgericht des Freiherrn von Drechsel auf Tegernsee, wie er sich nun nannte¹², blieb jedoch nur ein kurzes Zwischenspiel. 1818 — im Zuge der Neuordnung der Patrimonialgerichtsbarkeit, wie diese im Gefolge der Verfassung von 1818 vorgenommen wurde¹³ — wurde als „Normaljahr“ der Patrimonialgerichtsbarkeit das Jahr 1806 festgelegt, d. h., ein solches Gericht durfte nur noch dort eingerichtet werden, wo es vor 1806 bereits bestanden hatte¹⁴. Damit war letztlich auch dem Herrschaftsgericht Tegernsee die Grundlage entzogen¹⁵. Das ehemalige Kloster und nunmehrige „Schloß“ Tegernsee wurde an das Königshaus verkauft, und das Herrschaftsgericht Tegernsee wieder in die königliche Gerichtsorganisation eingegliedert. Dabei wurde allerdings nicht mehr auf die Organisation aus dem Jahre 1803 zurückgegriffen; zwar vereinigte man die Teile des ehemaligen Amtsgerichts wieder, jedoch nicht als dem Landgericht Miesbach unterstelltes Amtsgericht. Vielmehr installierte man nun in Tegernsee ein eigenes Landgericht III. Klasse¹⁶. Übergeordnete Instanz war das Bezirksgericht München rechts der Isar.

1879 schließlich wurde das Landgericht Tegernsee aufgelöst und als Amtsgericht dem Landgericht München II unterstellt¹⁷.

2. Die Verwaltungsorganisation im 19. Jahrhundert

Mit der Übernahme des Klostergerichts durch das Königreich Bayern wurde die alte Organisation stark verändert. Zwar blieb zunächst das Amtsgericht Tegernsee¹ in der Nachfolge des Tegernseeischen Kellneramts übergeordnete

⁸ Hofmann, S. 302 ff.

⁹ Regierungsblatt 1814, Sp. 406 ff. Zum Umfang der genannten Steuerdistrikte siehe unten, S. 96—108. Die Vorgänge im Einzelnen BayHStA MF 21 309 f. 4; — Andrelang, HAB Aibling und Hohenwaldeck, S. 329 gibt fälschlich den gesamten Umfang des Klostergerichts als Herrschaftsgericht an.

¹⁰ Zur Funktion eines Herrschaftsgerichts II. Klasse siehe Hofmann, S. 302 ff.

¹¹ Regierungsblatt 1814, Spalte 407.

¹² Lang, S. 114.

¹³ Hofmann, S. 396 f.

¹⁴ Ebda. — Dies bezog sich ausdrücklich auf die Herrschaftsgerichte der II. Klasse, wogegen die Mediatgerichte nicht in demselben Maß betroffen waren.

¹⁵ Regierungsblatt 1818, Sp. 1141; die Vorgänge im Einzelnen BayHStA MF 21 309.

¹⁶ Ebda.

¹⁷ Gesetz- und Verordnungsblatt 1879, S. 668.

¹ Siehe oben, S. 93.

Behörde, die alte Pfarreienorganisation, die als verwaltungsmäßige Organisation unter der Tegernseer Grundherrschaft anzusehen Anlaß besteht², wurde jedoch völlig zerschlagen. Bei der Durchführung des Edikts über die Bildung von Steuerdistrikten 1808³, wobei keinerlei Maßstäbe gültig waren als eine möglichst gleichmäßige Einteilung des Landes⁴, wurden auf dem Boden des ehemaligen Klostergerichts folgende Steuerdistrikte gebildet⁵:

Ostin
Tegernsee
Rottach
Kreuth
Wiessee

Als einziger der alten Pfarrorte behielt Tegernsee seine ursprüngliche Funktion, da es Steuerdistrikt wurde und außerdem Gerichtsort blieb, nun als Amtsgericht. Die Pfarrei Gmund wurde zunächst jedoch in den Steuerdistrikt Ostin integriert, der außerdem in seinem Osten durch den Zuschlag mehrerer Einzelhöfe und Weiler bedeutend erweitert wurde⁶, auf der Westseite jedoch einige Anwesen an den Steuerdistrikt Dürnbach abgeben mußte. Die Pfarrei Egern wurde als Organisation völlig zerschlagen; der unmittelbar im Süden des Sees gelegene Teil wurde zum Steuerdistrikt Rottach zusammengefaßt, das gesamte Weißachtal und die westlich des Sees gelegenen Teile jedoch anderen Distrikten zugeschlagen. Im Weißachtal wurde der Steuerdistrikt Kreuth als völlig neue Einheit geschaffen, der zudem als neu errichtete Pfarrei auch seelsorgerisch von seinem alten Zentralort abgetrennt wurde, und die am westlichen Ufer des Tegernsees liegenden Anwesen bildeten mit den von der Tegernseer und der Gmunder Pfarr hier abgetrennten Anwesen den Steuerdistrikt Wiessee. Völlig aus dem Bereich der ehemals klostergerichtlichen Orte hinaus fielen die Anwesen an der nordwestlichen Ecke des Tegernsees in Finsterwald und Kaltenbrunn (vorher Ebertshausen), die zusammen mit den zwar zum weitaus größten Teil tegernseeisch, nicht aber kloster-, sondern landgerichtisch gewesenen Anwesen um Dürnbach zu dem so benannten Steuerdistrikt zusammengeschlossen wurden.

Mit der Bildung der Gemeinden nach dem Gemeindeedikt konnte im Tegernseer Winkel erst nach der Rückführung des Gerichts in königliche Hand 1818 begonnen werden⁷. Grundlage der Gemeindebildung waren die Steuerdistrikte nach der Einteilung von 1812 bis 1815⁸, wobei hinsichtlich der Anwesen und Ortsteile keine Veränderungen gegenüber den Steuerdistrikten eintraten. Obgleich die Siedlungsstruktur des Tegernseer Tales seit der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts sich infolge des extrem starken

² Siehe oben, S. 30 ff.

³ Regierungsblatt 1808, Sp. 1089—1138.

⁴ Ebda., Sp. 1110.

⁵ Ihre einzelnen Teile und Anwesen siehe die folgenden Tabellen.

⁶ Die zum Steuerdistrikt Ostin geschlagenen Höfe und Weiler stammten aus der ehemaligen Reichsgrafschaft Hohenwaldeck, siehe Andrelang, S. 272 und 278 f. Vergleiche auch die Angaben in den folgenden Tabellen.

⁷ Regierungsblatt Jg. 1818, Sp. 683—688. In BayHStA MInn 52 245 wird Tegernsee noch als Patrimonialgericht geführt und in seinem Bestand nicht näher erläutert.

⁸ Vgl. die nachfolgenden Tabellen!

Zuzugs und im Zeichen des wachsenden Fremdenverkehrs stark veränderte, blieb diese Gemeindeeinteilung bis heute maßgeblich⁹. Tegernsee wurde 1954 zur Stadt erhoben.

Die Bildung der Steuerdistrikte 1812—1815

Vorbemerkung: In den folgenden Listen werden die Angaben der ältesten Kataster, der Dominialsteuernkataster aus den Jahren 1812—1815 hinsichtlich der Hausnummern, Hofnamen, Hoffuß, Größe des Anwesens in Tagwerk, Plannummern der Katasterpläne und Ortsangaben wiedergegeben, sofern es sich um Anwesen handelt, die vormalig zum gefreiten Klostergericht Tegernsee gehörten*. Anwesen, die vor 1803 nicht zum Klostergericht gehörten, sind soweit möglich, in Anmerkungen identifiziert. Die Hausnummern dienen der Identifizierung mit den in den vorangegangenen Dependenztabellen genannten Anwesen, so daß aus den folgenden Tabellen die dort fehlenden Angaben ergänzt werden können.

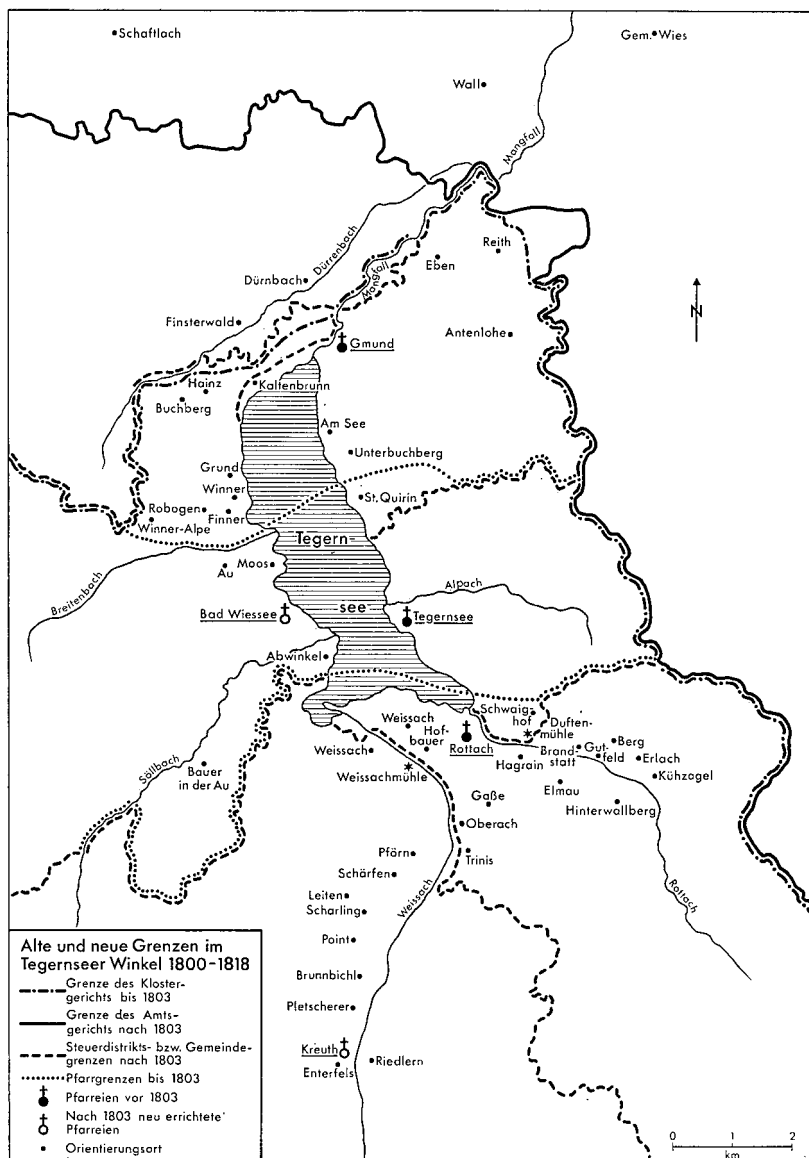
Steuerdistrikt Ostin-Gmund¹

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
Ostin				
1	1	Zehentmayer	$\frac{1}{4}$	79,64
2	3	Mayer	$\frac{1}{16}$	16,99
3	4	Martl	$\frac{1}{8}$	34,65
4	6	Mayer	$\frac{1}{2}$	82,89
5	5	Löbl	$\frac{1}{2}$	72,60
6	8	Schmid	$\frac{1}{16}$	12,43
7	15	Zacherl	$\frac{1}{2}$	16,53
8	9	Kistler	$\frac{1}{16}$	5,48
9	14	Schiel	$\frac{1}{2}$	56,42
10	13	Feichtner	$\frac{1}{8}$	23,71
Schwärzenbach				
11	531	Taubenberger	$\frac{1}{2}$	110,55
12	532	Fuchs	$\frac{1}{2}$	109,69
Osterberg				
13	592	Sackerer	$\frac{1}{2}$	79,84
14	618	Kainz	$\frac{1}{8}$	34,91
15	622	Schuster	$\frac{1}{8}$	28,51
16	633	Gütler	$\frac{1}{8}$	21,64
17	626	Sixenschneider	$\frac{1}{16}$	7,46

⁹ Amtl. Ortsverzeichnis für Bayern, hg. v. Bayer. Stat. Landesamt, Ausgabe 1973.

* Sämtliche nachfolgenden Kataster wurden von A. Sandberger erarbeitet.

¹ StAM Kataster Miesbach 15 017.



Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
Niemandsbichel				
18	42	Niemandsbichler	$\frac{1}{32}$	4,85
19	43	Hansen	$\frac{1}{32}$	2,58
St. Quirin				
20	864	Beck	$\frac{1}{8}$	18,17
21	868	Schittler	$\frac{1}{16}$	26,30
22	870	Fentberger	$\frac{1}{8}$	49,02
23	875	Koller	$\frac{1}{8}$	46,29
24	882	Kreinjager	$\frac{1}{16}$	26,23
25	880	Rupferweber	$\frac{1}{16}$	15,49
26	884	Meßner	$\frac{1}{8}$	30,33
27	899	Steuerweber	$\frac{1}{32}$	1,77
Angermann				
28	916	Angermann	$\frac{1}{8}$	21,99
29	826	Hofbauer	$\frac{1}{8}$	22,15
Am See				
30	825	Schmid	$\frac{1}{16}$	9,13
31	822	Weber	$\frac{1}{16}$	10,75
32	684	Seefranzl	$\frac{1}{8}$	15,83
Gmund				
33	546	Beck	$\frac{1}{8}$	4,43
34	547	Wirt	$\frac{1}{2}$	33,87
35	548	Meßner	$\frac{1}{8}$	7,34
36	557	Schulhaus		
37	558	Metzger	$\frac{1}{32}$	0,16
38	559	Kramerl	$\frac{1}{32}$	0,26
39	560	Schneider	$\frac{1}{32}$	0,28
40	561	Weber Gidi	$\frac{1}{32}$	0,21
Am Moos				
41	562	Löbl	$\frac{1}{32}$	0,17
42	564	Andrä	$\frac{1}{32}$	0,03
43	566	Bartl	$\frac{1}{32}$	0,03
44	568	Roth	$\frac{1}{32}$	0,03
45	641	Maroldweber	$\frac{1}{32}$	5,32
46	553	Müller hinter der Kirche	$\frac{1}{4}$	21,71
47	555	Pfarrkirche St. Aegidius		
48	551	Pfarrhof		30,40
49	550	Neues Schulhaus		
50	643	Seppenbauer	$\frac{3}{4}$	89,92
51	927	Unterbuchberger	$\frac{1}{2}$	74,83
52	921	Oberbuchberger	$\frac{1}{2}$	77,78

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
Gasse				
53	854	Berger	$\frac{1}{2}$	120,26
54	851	Sternecker	$\frac{3}{4}$	69,83
55	849	Kohlauf	$\frac{1}{4}$	44,93
56	848	Wieser	$\frac{1}{4}$	45,74
57	709	Eglgrasser	$\frac{3}{4}$	62,80
58	710	Ellender	$\frac{1}{8}$	34,94
59	700	Rechenmacher	$\frac{1}{32}$	2,22
60	701	Dammerbader	$\frac{1}{8}$	15,68
61	702	Sperr	$\frac{1}{8}$	15,82
62	703	Schneiderpeter	$\frac{1}{8}$	13,29
63	673	Kaiser	$\frac{1}{8}$	18,71
64	676	Bartenhauser	$\frac{1}{2}$	51,78
65	677	Unterbartenhauser	$\frac{1}{2}$	51,85
Hof				
66	670	Scherer	$\frac{1}{8}$	17,78
67	669	Hofer	$\frac{1}{8}$	24,91
Marold				
68	640	Marold	$\frac{1}{2}$	42,41
Unterschuss				
69	217	Marx	$\frac{1}{2}$	91,15
70	218	Kolb	$\frac{1}{2}$	83,21
Unterangerl				
71	132	Weber	$\frac{1}{32}$	7,94
Öd				
72	133	Unteröder	$\frac{1}{2}$	95,20
73	134	Oberöder	$\frac{1}{2}$	86,20
Bürstling				
74	528	Zimmermeister	$\frac{1}{16}$	4,61
75	5281/2	Maurer	$\frac{1}{16}$	0,02
Schafstatt				
76	509	Schafstatter	$\frac{1}{2}$	81,90
Riedl				
77	503	Riedl	$\frac{1}{8}$	34,88
Schweinberg				
78	495	Schweinberger	$\frac{1}{2}$	121,03
In der Eben				
79	519	Jäger in der Eben	$\frac{1}{4}$	70,85
80	480	Doni	$\frac{1}{4}$	47,50
81	481	Lenz	$\frac{1}{4}$	73,48

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
Berg				
82	453	Vorderberger	$\frac{1}{2}$	62,77
83	455	Hinterberger	$\frac{1}{2}$	75,22
Schmerold				
84	433	Schmerold	$\frac{1}{2}$	105,08
85	434	Schmerold Hans	$\frac{1}{2}$	102,08
Reith				
86	375	Reiter	$\frac{1}{2}$	40,24
Wackersberg				
87	364	Wackersberg	$\frac{1}{2}$	108,89
In der Grub				
88	354	Schwaiger in der Grub	$\frac{1}{2}$	87,43
In der Wies				
89	350	beim Weber	$\frac{1}{16}$	13,05
An der Eck				
90	297	Maier	$\frac{3}{4}$	99,52
91	326	Stielner	$\frac{1}{8}$	38,72
92	327	Zois	$\frac{1}{8}$	38,42
93	328	Hazzi	$\frac{1}{8}$	39,81
Antenlohe				
94	309	Antenloher	$\frac{1}{2}$	79,51
95	315	Häuslmann	$\frac{1}{32}$	0,03
Oberschuss				
96	248	Oberschuss	$\frac{1}{1}$	248,88
Vordereck				
97	287	Kapfl ²	$\frac{1}{4}$	72,79
Mösel				
98	399	Mösel ³	$\frac{1}{16}$	7,18
Waldhof				
99	382	Waldhofer ⁴	$\frac{1}{4}$	93,23
100	383	Weigl	$\frac{1}{4}$	64,50

² Aus der Grundherrschaft der Kirche Wall, Reichsgrafschaft Hohenwaldeck, Hauptmannschaft Ed; siehe Andrelang, S. 278. Die Hoffußangabe ist offensichtlich unrichtig errechnet. (Die Hofanlagsbücher von Hohenwaldeck enthalten keine Hoffußangaben; diese wurden von Andrelang — ebda., S. 276 — erschlossen.) Aus der Reichsgrafschaft Hohenwaldeck stammen auch alle folgenden Anwesen.

³ Vormal's Grundherrschaft Kirche Miesbach, siehe Andrelang, S. 279.

⁴ Beide Anwesen vormal's Stiftung Magdalenenmesse Schliersee siehe Andrelang, S. 279.

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
Giggelberg				
101	411	Schneider ⁵	1/32	—
102	415	Weber ⁶	1/10	18,16
103	416	Schuster ⁷	1/16	20,60
104	419	Bauer ⁸	1/8	46,09
Halmannshof				
105	403	Halmannshofer ⁹	1/4	110,31
Grund				
106	425	Schmerold am Grund ¹⁰	1/8	47,16

Steuerdistrikt Tegernsee ¹

Tegernsee

a	1/3	Klostergebäude, Garten und		
	1/2	Pfarrkirche St. Quirin		3,17
1 u. 37	1	Kloster bzw. Schloß		
2	3	mit Bräuhaus		66,63
4 u. 5	6	Wirtsgut	1/2	122,11
6	10	Schulhaus		
7	2	Kramergütl	1/32	
8	11	Martelschuster	1/16	3,23
9	13	Marx	1/32	0,18
10	13a	Kochhansen	1/32	9,20
11	17	Schmeckl	1/32	0,12
12	16	Sattler	1/16	1,61
13	22	Plötzer	1/16	0,32
14	18	Schlosser		1,06
15	23	Daaber	1/32	0,09
16	24	Poichtl	1/32	2,19
17	27	Bendl am Bichl	1/16	2,49
18	30	Bichelmann	1/32	0,53
19	26	Buchbinder	1/32	0,24
20	25	Wagner	1/16	0,51

⁵ Aus der Grundherrschaft der Kirche Agatharied, Reichsgrafschaft Hohenwaldeck, siehe Andrelang, S. 279.

⁶ Ebda.

⁷ Ebda.

⁸ Dieses und die beiden folgenden Anwesen waren dem alten Landgericht Wolfratshausen zugeordnet, ehe sie mit dem Zuschlag zum StD Gmund auch gerichtlich zu Tegernsee kamen. Siehe künftig HAB Wolfratshausen, bearb. v. A. Sandberger und L. Holzfurtner.

⁹ Ebda.

¹⁰ Ebda.

¹ StAM Kataster Miesbach 15 136.

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
21	36	Loy	$\frac{1}{32}$	0,85
22	37	Strohmänn	$\frac{1}{32}$	0,21
23	39	Mahler	$\frac{1}{32}$	0,55
24	45	Klosterschneider	$\frac{1}{32}$	0,52
25	46	Bechler	$\frac{1}{32}$	0,34
26	47	Kistler	$\frac{1}{16}$	2,61
27	49	Färber	$\frac{1}{16}$	3,68
28	48	Jocham	$\frac{1}{16}$	2,37
29	53	Steinmetz	$\frac{1}{16}$	12,18
30	51	Metzger	$\frac{1}{16}$	3,27
31	64	Traxl	$\frac{1}{16}$	13,55
32	62	Hairer	$\frac{1}{16}$	0,94
33	61	Binder	$\frac{1}{16}$	1,89
34	56	Baader	$\frac{1}{16}$	3,48
35	60	Schmid	$\frac{1}{32}$	0,10
36	58	Pfarrwiddum		3,48
38	71	Spann	$\frac{1}{32}$	2,57
39	73	Gärtner	$\frac{1}{16}$	3,41
40	75	Kastorl	$\frac{1}{16}$	4,27
41	76	Herrnschneider	$\frac{1}{32}$	0,10
72	147	Rädlmüller	$\frac{1}{32}$	0,31
87	121	Grabenhäusler	$\frac{1}{32}$	3,40
88	122	Eckert am Schieferstein	$\frac{1}{16}$	8,67
98	148	Kistler	$\frac{1}{16}$	3,43
Leeberg				
42	81	Stiegelschuster	$\frac{1}{16}$	8,18
43	565	Garnschneider	$\frac{1}{32}$	7,46
44	563	Fuhrmann	$\frac{1}{8}$	20,52
45	562	Haunker	$\frac{1}{4}$	30,11
46	562	Gruner	$\frac{1}{4}$	32,78
Schwaighof				
47	617	Maier	$\frac{1}{2}$	43,29
48	614	Hansenbauer	$\frac{1}{2}$	60,24
49	612	Lederer	$\frac{1}{2}$	43,99
50	610	Schmid	$\frac{1}{16}$	9,72
51	675a	Schmidweber	$\frac{1}{32}$	
52	243	Wachter	$\frac{1}{32}$	0,28
53	165	Paulbinder	$\frac{1}{16}$	1,66
54	240	Bräuschuster	$\frac{1}{16}$	7,50
55	241	Pärzl	$\frac{1}{16}$	0,68
56	230	Pollinger	$\frac{1}{16}$	8,98
57	169	Landkramer	$\frac{1}{32}$	0,26
58	168	Zotzenschuster	$\frac{1}{32}$	0,96
59	162	Glaßer	$\frac{1}{16}$	1,35

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
60	183	Fuhrknecht (eigen)		6,13
61	138	Leitenbauer	$\frac{1}{8}$	41,80
81	606	Saliterer	$\frac{1}{16}$	6,33
82	603	Kramer	$\frac{1}{32}$	0,22
83	638	Riedbinder	$\frac{1}{16}$	8,97
84	641	Dieselgütl	$\frac{1}{16}$	7,21
85	643	Schneider	$\frac{1}{16}$	5,24
Bäck im Allbach				
62	139	Schmotzen	$\frac{1}{8}$	39,26
63	134	Isaakmüller	$\frac{1}{16}$	0,50
64	132	Pienz	$\frac{1}{32}$	2,27
65	198	Hamposer	$\frac{1}{32}$	1,12
Gschwend				
66	372	Untergschwendner	$\frac{3}{16}$	26,51
67	375	Obergschwendner	$\frac{3}{16}$	20,40
Im Grün				
68	378	Gründoni	$\frac{3}{16}$	27,75
69	377	Türk im Grün	$\frac{3}{16}$	26,34
Scherer				
70	367	Scherer	$\frac{3}{16}$	85,96
Ingerl				
71	366	Ingerl	$\frac{3}{16}$	85,00
Jäger				
73	350	Jäger	$\frac{3}{16}$	75,21
Berger				
74	374	Berger	$\frac{3}{16}$	71,19
Kohlhauf				
75	205	Kohlhaufen	$\frac{1}{2}$	139,13
Lieberhof				
76	212	Lieberhof	$\frac{1}{2}$	170,01
Westerhof				
77	579	Westerhofer Klostergütl	$\frac{1}{4}$	91,10
Hafner				
78	579	Hafner	$\frac{1}{32}$	0,48
Kellerheis				
79	580	Kellerheis	$\frac{1}{16}$	1,92
80	593	Wegbauer	$\frac{1}{8}$	9,58

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
Duftenmühle				
86	648	Müllergut	$\frac{1}{2}$	29,00
Köck				
89	127	Köck	$\frac{3}{8}$	104,73
Deibler				
90	114	Deibler	$\frac{3}{8}$	99,80
Hoiner				
91	388	Hoiner	$\frac{1}{2}$	77,44
Greller				
92	117	Greller	$\frac{1}{8}$	63,43
Grabenhäusl				
93	116	Bockschützengütl	$\frac{1}{16}$	2,52
Bräu				
94	104	Bräu	$\frac{1}{16}$	18,11
Pfliegl				
95	99	Pfliegl	$\frac{1}{8}$	15,08
Guckenbichler				
96	102	Guckenbichler	$\frac{1}{16}$	7,48
Grieser				
97	196	Grieser	$\frac{1}{32}$	0,47

Steuerdistrikt Rottach ¹

Rottach				
1	1	Hafel	$\frac{1}{32}$	3,07
2	103	Glaser	$\frac{1}{8}$	36,79
3	105	Fuderer	$\frac{1}{16}$	1,36
4	107	Söchterer	$\frac{1}{16}$	3,67
5	110	Weiderer	$\frac{1}{32}$	3,11
6	109	Höllschneider	$\frac{1}{32}$	3,10
7	116	Stern	$\frac{1}{8}$	10,78
8	117	Hänninger	$\frac{1}{4}$	54,84
9	114	Basl	$\frac{1}{32}$	3,32
10	111	Schusteranderl	$\frac{1}{16}$	3,32
11	118	Riepl	$\frac{1}{8}$	19,11
12	115	Fischer zum Pitscher	$\frac{1}{32}$	3,20

¹ StAM Kataster Miesbach 15 056.

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
13	123	Sedlmaier	$\frac{1}{2}$	88,87
14	122	Krieger	$\frac{1}{32}$	3,18
15	121	Färber	$\frac{1}{8}$	21,31
16	124	Friedl	$\frac{1}{16}$	12,96
17	138	Lex	$\frac{1}{16}$	10,61
18	131	Scheurer	$\frac{1}{8}$	55,66
19	127	Rosser	$\frac{1}{16}$	2,23
20	130	Götschl	$\frac{1}{8}$	39,31
21	120	Lampelbäck	$\frac{1}{8}$	52,44
22	128	Märtl	$\frac{1}{8}$	64,22
23	132	Stieber	$\frac{1}{16}$	8,09
24	133	Pfeifer	$\frac{1}{16}$	5,06
25	134	Gassler	$\frac{1}{16}$	10,78
26	136	Sauer	$\frac{1}{16}$	3,74
27	141	Oberpomb	$\frac{1}{32}$	3,13
28	142	Unterpomb	$\frac{1}{32}$	3,13
29	144	Gebhard	$\frac{1}{16}$	2,77
30	145	Tölzer	$\frac{1}{16}$	4,58
31	147	Straus	$\frac{1}{16}$	3,81
32	146	Raucher	$\frac{1}{16}$	1,59
33	148	Ingerl	$\frac{1}{8}$	45,64
34	150	Schallmaier	$\frac{1}{8}$	93,42
35	151	Kirschner	$\frac{1}{4}$	80,04
36	153	Zinngießer Leerhaus		3,08
37	152	Schwamerglaser	$\frac{1}{32}$	3,08
38	155	Schnitzer	$\frac{1}{32}$	3,07
39	154	Maurer	$\frac{1}{32}$	3,23
40	156	Pfleger	$\frac{1}{8}$	18,26
41	160	Sauerlschneider	$\frac{1}{16}$	9,76
42	157	Harrer	$\frac{1}{8}$	20,84
43	159	Kaiser	$\frac{1}{16}$	5,12
44	158	Kaiserhäusl	$\frac{1}{32}$	3,16
45	126	Wirt	$\frac{1}{8}$	21,66
46	161	Bartlschneider	$\frac{1}{8}$	17,07
47	162	Bartlmäbeck	$\frac{1}{8}$	22,38
48	163	Kistler	$\frac{1}{16}$	5,16
49	164	Meßner	$\frac{1}{16}$	5,76
50	170	Moritz	$\frac{1}{4}$	62,70
51	171	Paulöttl	$\frac{1}{8}$	17,59
52	171a	Kastenhäusler	$\frac{1}{32}$	0,03
53	172	Schmid	$\frac{1}{8}$	20,06
54	184	Spitzmann	$\frac{1}{8}$	21,44
55	183	Zimmerheiß	$\frac{1}{8}$	21,63
56	182	Überführer	$\frac{1}{8}$	23,44
57	180	Schormann	$\frac{1}{8}$	20,09

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
58	181	Mascher	$\frac{1}{8}$	24,51
59	179	Tölzer	$\frac{1}{8}$	20,29
60	177	Fischerweeber	$\frac{1}{10}$	20,36
61	176	Stufer	$\frac{1}{4}$	150,93
62	175	Gassenschuster	$\frac{1}{8}$	21,32
70	166	Pfarrkirche St. Rochus		0,60
71	165	Pfarrhof		7,60
101	190	Kirschner	$\frac{1}{8}$	21,74
102	44	Hofer	$\frac{1}{16}$	17,25
103	45	Deibler	$\frac{1}{16}$	16,13
104	46	Kirchberger	$\frac{1}{16}$	19,50
Staudach				
63	400	Schneider	$\frac{1}{16}$	6,34
64	401	Hörl	$\frac{1}{32}$	0,53
65	404	Hatzi	$\frac{1}{16}$	3,01
66	399	Kramer	$\frac{1}{16}$	3,01
67	405	Bart	$\frac{1}{16}$	0,94
68	406	Eckhard	$\frac{1}{32}$	0,60
69	403	Spitzer	$\frac{1}{32}$	0,76
Weißbach				
72	409	Rosmair	$\frac{1}{2}$	33,69
73	410	Hagn	$\frac{1}{2}$	36,85
74	411	Oettl	$\frac{1}{2}$	43,62
75	412	Kaindl	$\frac{1}{2}$	41,68
Oberach				
76	437	Glasl	$\frac{1}{8}$	44,51
77	441	Auer im Garten	$\frac{1}{32}$	1,04
78	442b	Greif	$\frac{1}{32}$	3,61
79	446	Reifberger	$\frac{1}{8}$	20,41
80	447	Grubenschuster	$\frac{1}{32}$	4,70
81	450	Lochbinder	$\frac{1}{32}$	6,39
82	464	Dietl im Hag	$\frac{1}{8}$	54,44
83	465	Dickel	$\frac{1}{8}$	46,43
84	473	Schlemm	$\frac{1}{4}$	68,11
85	481	Schallinger	$\frac{1}{4}$	57,24
86	480	Hanizler	$\frac{1}{4}$	39,60 ²
87	478	Held	$\frac{1}{4}$	55,67
88	477	Urber		³
89	476	Eisenmann	$\frac{1}{8}$	40,34

² Dazu der größte Teil von Anwesen Nr. 88 (siehe Anm. 3).

³ Anwesen um 1815 bereits zertrümmert.

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
Gaß				
90	600	Wunsch	$\frac{1}{8}$	45,87
91	601	Schlosser	$\frac{1}{8}$	56,01
Trinis				
92	494	Trinis	$\frac{1}{32}$	3,50
93	493	Schwaiger	$\frac{1}{32}$	5,33
Ellmau				
94	618	Vöstl	$\frac{1}{4}$	93,11
95	619	Dersch	$\frac{1}{4}$	87,76
96	621	Hagn	$\frac{1}{2}$	221,71
97	622	Wemel	$\frac{1}{4}$	79,59
98	623	Glockner	$\frac{1}{4}$	82,73
Egern				
99	193	Gütler	$\frac{1}{8}$	26,36
100	191	Gugg	$\frac{1}{8}$	37,68
122	429	Hofbauer	$\frac{1}{1}$	219,69
Sonnenmoos				
105	607	Rup	$\frac{1}{4}$	101,94
106	608	Bauer	$\frac{1}{4}$	110,93
Brandstatt				
107	644	Rochus	$\frac{1}{4}$	127,36
108	645	Brandstätter	$\frac{1}{4}$	114,15
Berg				
109	734	Angermair	$\frac{1}{4}$	102,75
110	731	Triftmeister	$\frac{1}{4}$	119,12
111	733	Bräu	$\frac{1}{4}$	88,27
112	735	Sebald	$\frac{1}{4}$	97,30
Erlach				
113	739	Sauer	$\frac{1}{4}$	137,07
114	740	Sumberer	$\frac{1}{4}$	139,02
Kühzagel				
115	850	Stidlbauer	$\frac{1}{2}$	370,84
116	852	Liendl	$\frac{1}{4}$	147,95
117	855	Hansanderl	$\frac{1}{4}$	139,91
Hinterwallberg				
118	989	Derntl	$\frac{1}{4}$	105,92
119	990	Staucher	$\frac{1}{4}$	105,92
120	992	Stachl	$\frac{1}{4}$	110,28
121	991	Donibauer	$\frac{1}{4}$	213,18

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
---------	---------	---------	-------------	--------------------------

Hagrain

123	76	Gsotheber	$\frac{1}{4}$	136,05
124	34	Ropfer	$\frac{1}{2}$	127,03
125	42	Sandbichler	$\frac{1}{32}$	3,16
126	86	Oswald	$\frac{1}{4}$	112,02
127	82	Hausschneider	$\frac{1}{16}$	11,65
128	83	Ramser	$\frac{1}{16}$	12,13
129	87	Bockweber	$\frac{1}{32}$	3,13
130	84	Böckl	$\frac{1}{32}$	3,11
131	88	Zotz	$\frac{1}{8}$	22,42
132	89	Lori	$\frac{1}{8}$	19,88
133	90	Zopfbair	$\frac{1}{32}$	3,11
134	91	Webermann	$\frac{1}{8}$	40,91
135	92	Fuhrmann	$\frac{1}{16}$	2,11
136	95	Knoll	$\frac{1}{4}$	79,65
137	94	Schenk	$\frac{1}{4}$	53,99
138	3	Kriegerweber	$\frac{1}{16}$	17,35
139	2	Schusterjackl	$\frac{1}{16}$	16,32
140	5	Bruckensteiner	$\frac{1}{32}$	3,07
141	6	Bendl	$\frac{1}{32}$	3,14
142	7	Gruber	$\frac{1}{32}$	3,09
143	8	Hütter	$\frac{1}{32}$	3,11
144	139	Neuhäusler	$\frac{1}{32}$	3,15
145	9	Gorimann	$\frac{1}{32}$	3,20
146	10	Reichermann	$\frac{1}{32}$	3,15
147	11	Schwab	$\frac{1}{32}$	3,13
148	12	Moppus	$\frac{1}{32}$	3,12
149	14	Felizer	$\frac{1}{32}$	3,11
150	15	Pitscher	$\frac{1}{32}$	3,10
151	13	Oettl	$\frac{1}{32}$	3,13

Gutfeld

152	637	Gutfelder	$\frac{1}{2}$	165,63
-----	-----	-----------	---------------	--------

Enterrottach

153	973	Enterrottacher	$\frac{1}{4}$	72,65
-----	-----	----------------	---------------	-------

Steuerdistrikt Kreuth ¹

Kreuth

1	1	Pfarrhaus		34,20
2	4	Pfarrkirche St. Leonhard		
3	22	Meller	$\frac{1}{32}$	0,18

¹ StAM Kataster Miesbach 14 953.

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
4	18	Reiter	$\frac{1}{32}$	0,15
5 u. 6	17	Wirt	$\frac{1}{4}$	50,17
77	5	Spitzer	$\frac{1}{4}$	59,56
8	3	Schulhaus		
9	6	Hähnl	$\frac{1}{4}$	80,37
10	8	Zaler	$\frac{1}{4}$	48,48
Enterfels				
11	133	Retzl	$\frac{1}{8}$	52,09
12	136	Wenger	$\frac{1}{8}$	56,04
13	137	Veit	$\frac{1}{8}$	51,84
14	135	Thoma	$\frac{1}{8}$	55,71
15	140	Peitzl	$\frac{1}{32}$	0,15
Mannhart				
16	230	Benedikt	$\frac{1}{8}$	144,54
Wildbad				
17	238	Badmeister	$\frac{1}{8}$	68,65
18	239	Badhaus		
19	210	Kapelle		
Riedlern				
20	478	Pförn	$\frac{1}{8}$	14,23
21	483	Langer	$\frac{1}{8}$	13,79
22	484	Zobl	$\frac{1}{16}$	7,72
23	486	Jackl	$\frac{1}{16}$	8,32
24	584	Wimmer	$\frac{1}{4}$	116,62
25	588	Mühlauer	$\frac{1}{4}$	27,23
Glashütte				
26	252	Wirt	$\frac{1}{8}$	18,10
27	360	Schlosser	$\frac{1}{16}$	36,29
28	383	Waldhäusl	$\frac{1}{16}$	24,59
29	271	Meßner	$\frac{1}{16}$	10,94
30	272	Wau	$\frac{1}{16}$	6,96
31	255	Mauthaus		
32	270	Peter	$\frac{1}{16}$	4,27
33	265	Karl	$\frac{1}{16}$	4,83
	275	Kirche und Kirchhof		0,12
Brunnbichel				
34	606	Böckl	$\frac{1}{4}$	66,91
35	607	Hansenbauer	$\frac{1}{4}$	71,08
36	608	Zimmerer	$\frac{1}{4}$	56,12
37	609	Jäger	$\frac{1}{4}$	98,40
38	637	Grißwendl	$\frac{1}{32}$	1,13

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
Point				
39	680	Frank	$\frac{1}{2}$	112,21
40	683	Säpl	$\frac{1}{4}$	49,58
41	685	Sternecker	$\frac{1}{4}$	52,70
42	765	Hössenschuster	$\frac{1}{8}$	68,94
43	767	Gerber	$\frac{1}{8}$	63,87
44	766	Bächler	$\frac{1}{4}$	109,55
45	709	Pointner	$\frac{1}{8}$	90,10
46	770	Schmid	$\frac{1}{4}$	81,52
Scharling				
47	983	Jodl	$\frac{1}{4}$	42,99
48	981	Kaineder	$\frac{1}{2}$	79,20
49	979	Pauldresch	$\frac{1}{4}$	40,67
50	986	Grundner	$\frac{1}{4}$	60,19
51	988	Tanzl	$\frac{1}{4}$	60,19
52	992	Fleischhacker	$\frac{1}{2}$	120,98
53	977	Weichelschuster	$\frac{1}{10}$	31,66
Unter der Leiten				
54	955	Leithner	$\frac{1}{2}$	113,10
55	952	Glockner	$\frac{1}{2}$	106,29
Schärfen				
56	1129	Roth	$\frac{1}{8}$	48,75
57	1132	Schärf	$\frac{1}{8}$	52,90
58	1130	Kaspar	$\frac{1}{8}$	50,30
59	1133	Oettl	$\frac{1}{8}$	46,75
60	1136	Liendl	$\frac{1}{4}$	79,53
61	1137	Scharlacher ²	$\frac{1}{4}$	42,18
62	1138	Zimmerer	$\frac{1}{8}$	41,80
Pföörn				
63	1353	Schußer	$\frac{1}{4}$	44,43
64	1356	Reiser	$\frac{1}{8}$	59,15
65	1364	Hatzi	$\frac{1}{4}$	51,61
66	1365	Hausschuster	$\frac{1}{4}$	58,19
67	1370	Brachmann	$\frac{1}{4}$	48,82
68	1371	Träxler	$\frac{1}{4}$	48,72
Oberhof				
69	1389	Lukas	$\frac{3}{16}$	37,10
70	1390	Hausmann	$\frac{3}{16}$	48,08
71	1391	Stachel	$\frac{3}{16}$	45,85

² 1760 (s. o. S. 89) noch als $\frac{1}{8}$ eingestuft.

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
72	1392	Peter	$\frac{3}{16}$	37,14
Hessenbichl				
73	1445	Hessenbichler	$\frac{1}{4}$	78,02
74	1505	Gschwändtner	$\frac{1}{4}$	54,83
75	1502	Derntl	$\frac{1}{4}$	51,20
76	1500	Schußmann	$\frac{1}{32}$	3,24
77	1403	Bräunbichler	$\frac{1}{32}$	0,50
78	1450	Badstübler	$\frac{1}{32}$	0,04
Reitrain				
79	1488	Wagner	$\frac{1}{32}$	0,72
80	1487	Heunemann	$\frac{1}{32}$	0,04
81	1483	Sattler	$\frac{1}{32}$	0,22
82	1482	Schuster	$\frac{1}{32}$	0,19
Pletscherer				
83	595	Pletscherer	$\frac{1}{4}$	89,80
Enterbach				
84	1317	Hagen	$\frac{3}{4}$	148,13
85	1319	Dersch	$\frac{1}{8}$	47,00
86	1320	Wunsch	$\frac{1}{8}$	42,20
87	1322	Kaineder	$\frac{1}{8}$	70,02
Sagmühle				
88	1665	Sagmüller	$\frac{1}{16}$	3,78
89	1663	Sagmeister (ungeh. eigen)		2,08
Weißachmühle				
90	1476	Weißachmüller	$\frac{1}{4}$	33,01

Steuerdistrikt Wiessee ¹

Wiessee

1	1	Mangerl	$\frac{1}{2}$	48,45
2	18	Sternecker	$\frac{1}{2}$	73,96
3	21	Sperr	$\frac{1}{4}$	48,86
4	25	Gassenmann	$\frac{1}{4}$	49,74
5	17	Fischer	$\frac{1}{16}$	4,58
6	13	Kainz	$\frac{1}{8}$	28,36
7	10	Steinbrecher	$\frac{1}{4}$	47,27
8	14	Pförner	$\frac{1}{4}$	37,55
9	2	Maier	$\frac{1}{2}$	37,87

¹ StAM Kataster Miesbach 15 275.

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
10	1017	Pfeiffer	$\frac{1}{32}$	0,06
11	8	Hagn	$\frac{1}{2}$	69,05
12	1015	Scheirer	$\frac{1}{4}$	43,43
12 $\frac{1}{2}$	1016	Gemeinde		5,94
13	6	Löbel	$\frac{1}{4}$	41,89
14	1019	Kolbenheiß	$\frac{1}{8}$	8,52
15	1018	Hackenmann	$\frac{1}{16}$	4,42
Mooser				
16	1024	Moosbinder	$\frac{1}{16}$	3,51
17	1025	Mooser	$\frac{1}{4}$	72,78
Abwinkel				
18	908	Sapl	$\frac{1}{4}$	30,18
19	914	Schustermann	$\frac{1}{4}$	35,61
20	913	Buderer	$\frac{1}{4}$	25,70
21	918	Zobel	$\frac{1}{4}$	47,60
22	919	Staun	$\frac{1}{4}$	25,40
23	922	Bauer	$\frac{1}{4}$	35,42
24	924	Glasel	$\frac{1}{4}$	29,18
25	925	Fiedl	$\frac{1}{4}$	20,74
26	910	Inhäusl	$\frac{1}{32}$	0,03
27	909	Bögerl	$\frac{1}{32}$	0,06
Buch				
28	878	Großbucher	$\frac{1}{2}$	89,30
29	879	Kleinbucher	$\frac{1}{2}$	98,93
Au				
30	1027	Natzi	$\frac{1}{2}$	140,69
31	1028	Jäger	$\frac{1}{2}$	127,98
Reith				
32	1076	Unterreither	$\frac{1}{2}$	70,54
33	1077	Oberreither	$\frac{1}{2}$	76,80
Häusl				
34	1148	Häuslweber ²	$\frac{1}{32}$	0,92
35	1147	Häusltoni	$\frac{1}{32}$	0,48
Aumann				
36	1146	Aumann	$\frac{1}{8}$	20,83
Innerau				
37	871	Bauer in der Au	$\frac{1}{2}$	688,97

² Die beiden Anwesen nr. 34 und 35 gehörten zur Kirche Georgenried. Siehe künftig HAB Wolfratshausen, bearbeitet von A. Sandberger und L. Holzfurtner.

Hs.-Nr.	Pl.-Nr.	Anwesen	Hof- fuß	Hofgröße (in Tagwerk)
Rombogen				
38	1056	Rombogner	1/2	167,41
Finner				
39	1046	Finner	1/2	170,13
Wimmer				
40	1063	Wimmer	1/2	93,95
Grundner				
41	1069	Grundner	1/2	108,92
Gundisch				
42	1110	Gundischer	1/2	72,75
Graben				
43	1093	Graber	1/2	64,42
Deyerl				
44	1101	Deierl	1/2	38,71
Schwaig				
45	1106	Schwaiger	1/2	83,92
Freiß				
46	1103	Fraisen	1/8	33,26
Buchberg				
47	1132	Buchberger	1/2	72,66
48	1141	Schäfler	1/8	19,53
Rübischer				
49	1151	Rübischer	1/8	30,83
Im Holz				
50	1227	Hainz im Holz	1/2	59,52
51	1119	Baier im Holz	1/2	66,91
Steuerdistrikt Dürnbach ¹				
77	107	Finsterwalder	1/8	
78	109	Frank	1/4	
79	110	Schmid	1/32	
104	154	Kaltenbrunner	1/1	

¹ StAM Kataster Miesbach 14 746. Dieser Kataster enthält keine Angaben über die Hofgrößen in Tagwerk. — Die übrigen Anwesen des Steuerdistrikts Dürnbach lagen außerhalb des Klostergerichts Tegernsee im Landgericht Wolfratshausen, waren aber zum großen Teil unter Tegernseer Grundherrschaft. Siehe hierzu künftig den Historischen Atlas von Bayern, Band Landgericht Wolfratshausen, bearbeitet von A. Sandberger und L. Holzfurtner.

Zusammenfassung

Das historische Werden des Klostergerichts Tegernsee und die Entwicklung seiner Struktur waren für das siedlungsmäßige Aussehen des Tegernseer Winkels bis zum Beginn der strukturellen Zerstörung durch die starke Bebauung in jüngerer und jüngster Zeit außerordentlich bestimmend. Ausgehend von einer zum großen Teil wohl einstmals planmäßigen Siedlung mit großen und sehr großen Anwesen entwickelte sich eine stark differenzierte Besiedelung des Tegernseer Winkels, in der ausgesprochene Ortskerne um die drei Pfarrkirchen des Gerichts, Tegernsee, Egern und Gmund entstehen konnten. Diese Ortskerne heben sich von der übrigen Besiedelung des Tegernseer Winkels mit Weilern und Einzelgehöften durch die geringe Durchschnittsgröße der einzelnen Anwesen ab, auf denen dafür zum weitaus größten Teil das spezifische Handwerk ausgeübt wurde. Die Größe der Anwesen steigt mit der Entfernung vom Zentrum im Allgemeinen an; ausgesprochen große Höfe mit Grundstücken von mehr als hundert Tagwerk sind in der Regel als Einzelgehöfte oder im Verband mit wenigen anderen, meist in derselben Größenordnung liegenden Anwesen zu Weilern zusammengeschlossen.

Diese Struktur ist die Folge einer seit dem Beginn des späten Mittelalters sich abzeichnenden Entwicklung, die zu einer immer weiter gehenden Auflösung der früh- und hochmittelalterlichen Großhöfe, wie sie uns als „villae“ oder „curiae“ im Tegernseer Winkel überliefert sind, führte. In fast allen Fällen war die Entstehung der zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts vorzufindenden Anwesen durch Aufteilung früherer, größerer Anwesen konkret nachzuweisen. Bei Weilern, die so entstanden, ist der halbe oder Viertelhof das häufigste Ergebnis, in den heutigen Ortskernen verschwinden die Ausgangsanwesen nicht selten aber durch den bei derart weitgehender Zerstümmerung bedingten Verlust des Hausnamens völlig, lediglich der Vergleich der Strukturen in den verschiedenen Jahrhunderten läßt die Entwicklung erkennen.

Inwieweit dies eine allgemeine Erscheinung ist oder durch spezielle lokale Gegebenheiten bedingt, müßte erst eine auf breitere Basis gestellte Untersuchung erweisen.

Als herrschaftsbildende Kraft im Tegernseer Winkel trat nur das Kloster Tegernsee auf, das wohl von Anbeginn der Siedlung im Tegernseer Winkel an dort der mit Abstand größte Grundherr war; der bis in das späte Mittelalter dort nachgewiesene anderweitige Besitz dürfte wohl zum nicht geringen Teil auch auf Entfremdungen des Klosterbesitzes durch seine eigenen Ministerialen in den immer wiederkehrenden Schwächeperioden des Klosters Tegernsee zurückzuführen sein. Das Kloster unternahm in seinen stärkeren Perioden jede denkbare Anstrengung, den Besitz im Klostergericht zu arrondieren, wobei besonders die Phase seit der Melker Reform (1426) her-

vorrat, in der Grund und Boden im Klostergericht beinahe restlos in Tegernseer Hand gebracht werden konnte.

Seit der Jahrtausendwende zeichnet sich auch das Bemühen ab, die Grundherrschaft zu organisieren; eine dichte und den Bedürfnissen entsprechend lokalisierte Ministerialität zu Beginn, später eine deutlich nach verwaltungsmäßigen Gesichtspunkten errichtete Pfarrorganisation sind hervorstechende Merkmale dieses Bemühens, zu dem seit der späten Stauferzeit bis zur Zeit Ludwigs des Bayern auch noch die Erlangung der organisatorisch unentbehrlichen Rechte kommt. Entscheidende Wendepunkte waren zum einen der Verlust der Reichsunmittelbarkeit beim Aussterben der Staufer und zum anderen die Verleihung der niederen Gerichtsbarkeit im gesamten Winkel bei gleichzeitigem Ausschluß der höheren Gerichtsbarkeit durch Ludwig den Bayern im Jahre 1321.

Die Einheit des Tegernseer Winkels wurde durch die Neuordnung zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts nur wenig gestört; lediglich im Norden des Tegernsees erfuhren die Gebietseinheiten größere Veränderungen, indem zur Gemeinde Gmund auch vorher nicht tegernseeische Güter geschlagen wurden und die Errichtung der neuen Steuerdistrikte und späteren Gemeinden die früheren Zusammenhänge teilweise zerstörte. Das Klostergericht als solches wurde zwar aufgehoben, blieb jedoch mit dem seit 1812 erzielten Zuwachs Gerichtseinheit, indem es nach einem kurzen herrschaftsgerichtlichen Zwischenspiel als Landgericht III. Klasse eingerichtet wurde.

ANHANG

Das Tegernseer Urbar von 1289 (KL 1)

Auf den folgenden Seiten ist der Text einer der wichtigsten Quellen zur frühen Geschichte der Tegernseer Grundherrschaft, das Tegernseer Urbar von 1289 (BayHStA KL Tegernsee 1) abgedruckt. Diese Maßnahme, bereits seit langem erforderlich, soll die Beschäftigung mit der Tegernseer Besitzgeschichte im Mittelalter künftig erleichtern. Keineswegs kann und soll dieser Abdruck jedoch einer kritischen Edition der Tegernseer Urbare des Mittelalters vorgreifen, wie diese von Puchner vorbereitet wurde. Das Material dieser Edition, die von Puchner nicht mehr beendet werden konnte — eine Transkription der Urbare BayHStA KL Tegernsee 1—3 sowie ein Zettelregister mit der Auflösung der Ortsnamen, das derzeit von Dr. W. A. v. Reitzenstein verwahrt wird — konnte vom Verf. beim Druck eingesehen werden. Als Grundlage wurde jedoch eine eigene, neue Transkription von KL Tegernsee 1 erstellt, der sich auch eine separate Auflösung der Ortsnamen anschloß. Das Material der Puchnerschen Edition wurde aber zum Vergleich und, wo dies erforderlich erschien, zur Korrektur herangezogen; das Anmerkungs-system wurde dem des Materials Puchners nicht angeglichen.

Vorbemerkungen zum Druck:

Die Positionen in BayHStA KL Tegernsee 1 wurden vollständig durchnumeriert (fettgedruckte Ziffern am Zeilenbeginn); die Numerierung dient, dem Editionssystem der Quellen und Erörterungen zur Bayerischen Geschichte sowie der Schriftenreihe zur Bayerischen Landesgeschichte entsprechend, zugleich als Orientierung für den Benutzer im Anmerkungsapparat. Anmerkungen, die nicht einer Positionsnummer zugeordnet werden konnten (z. B. in Überschriften u. ä.), sind mit Kleinbuchstaben angezeigt. Überschriften im Original, die sich auf die einzelnen Urbarsämter beziehen, wurden nur dann mit einer Positionsnummer versehen, wenn die Ortsangabe der Überschrift sich im nachfolgenden Text nicht wiederholt, d. h. wenn die der Überschrift unmittelbar nachfolgenden Positionen sich auf die Ortsangabe in dieser beziehen. Positionen, die zeitgleich in dieselbe Zeile mit der vorhergehenden im Original eingetragen wurden, sind mit -a gekennzeichnet. Die Seitenpositionen des Originals sind rechts neben dem Text angegeben.

Ortsnamen wurden, soweit möglich, sämtlich aufgelöst und im Anmerkungsapparat erläutert. Nicht erfaßt wurden Hofnamen, sofern es sich nicht um geographische Bezeichnungen von Einödhöfen handelt, sondern um innerörtliche Hofbezeichnungen, die aus modernen topographischen Karten nicht mehr hervorgehen. Die Angabe von Gemeinde- und Landkreiszugehörigkeit

erfolgte nach Maßgabe des Amtlichen Ortsverzeichnisses für Bayern, Ausgabe 1978.

Die Wiedergabe des Textes von KL 1 erfolgt buchstabengetreu; Ortsnamen, die mehrfach in verschiedenen Schreibweisen auftreten, wurden daher nicht standardisiert. Abkürzungen, die eindeutig aufgelöst werden konnten, sind jedoch ausgeschrieben. Nachträgliche Ortsangaben am Blattrand wurden nicht wie bei Puchner interpretierend in den Text eingefügt, sondern im Anmerungsapparat angegeben; dort finden sich auch Vorschläge für die Auflösung nicht eindeutiger Abkürzungen sowie die Korrektur von offensichtlichen Schreibfehlern im Original. Auch zu Korrekturen im Original werden hier Erläuterungen geboten.

Liber possessionum^a

f. 1

Hec subscripta predia et possessiones attinent monasterio Tegernensi tam abbacie quam officiis universis cum omnibus iuribus et pertinenciis^b

- 1 Holzchychren de foro in quo sunt X predia que solvunt decem urnas mellis.
- 2 Item de theloneo IIII urne mellis dantur.
- 3 Item de areis dimidia libra.
- 4 Item in Puoch urna mellis.
- 5 Item Tanne curia solvit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, C ova, IIII pullos.
- 6 Item Suverloch curia solvit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios, IIII pullos, C ova.
- 7 Item Harpenningen curia tercium manipulum, II porcos valentes decem solidos, CCC ova, XII pullos, VI anseres, XXX pisces, XXIIII denarios pro cutibus, pro wochengeriht I tritici, III ordeï, III leguminum, III rapularum, pro xeniis domino abbati I tritici, I siguli, conventui I tritici, I siguli.
- 8 Item hûba ibidem I modium tritici, I siguli, V schephel avene, agnum.
- 9 Item hûba Friderici ibidem I modium tritici, I siguli, V schephel avene, agnum.
- 10 Item hûba Chunradi Rustici ibidem I modium tritici, I siguli, V scheffel avene, agnum.
- 11 Item duo predia ibidem I modium siguli, V modios avene, agnum.
- 12 Item hûba Ottonis in pallude I tritici, I siguli, VIII avene, agnum.
- 13 Item hûba Chunradi ibidem I tritici, I siguli, V scheffel avene, agnum.
- 14 Item hûba huler I tritici, I siguli, V scheffel avene, agnum.

f. 1'

a) Überschrift in roter Tinte, gleichzeitig, stark verblaßt.

b) *cum omnibus* ... Nachtrag, stark verblaßt. Die folgenden Nrr. 1—303 bilden das hier nicht eigens genannte Amt Warngau.

1 Holzkirchen, Markt, LKr. Miesbach.

5 Thann, W, Gde. Holzkirchen.

6 Sufferloh, KD, Gde. Holzkirchen.

7 Großhartpenning, PfD, Gde. Holzkirchen.

11 *modios* über der Zeile nachgetragen.

- 15 Item hūba sifridi I tritici, I siguli, V scheffel avene, agnum.
- 16 Item feodum ibidem I modium siguli, V avene modios.
- 17 Item Schaflehen ibidem XXXII denarios.
- 18 Item superior curia ibidem tercium manipulum, de prato LX denarios.
- 19 Item Mūnichpūch II hūbe II modios tritici, II siguli, XX avene, II agnos valentes XII denarios.
- 20 Item Westernharpennungen predium I tritici, I siguli modium, V scheffel avene, agnum.
- 21 Item in der Hul I tritici, I siguli, V scheffel avene, agnum.
- 22 Item hūba Albi I tritici, I siguli, V scheffel avene, agnum.
- 23 Item Nōll ibidem II urnas mellis.
- 24 Item hūba in dem Aigen I modium tritici, VI avene, agnum. f. 2
- 25 Item hūba in Arasperg I tritici, I siguli, V scheffel avene, agnum valentem XII denarios.
- 26 Item hūba domini Hainrici I tritici, I siguli, V scheffel avene, agnum.
- 27 Item in Leiten predium VI modios avene.
- 28 Item in Reut duo predia XVI modios avene.
- 29 Item Ried II modios siguli, VI avene.
- 30 Item in Puesencham predium Alberti.
- 31 Item in Puesencham filius Perhtoldi I tritici, II siguli, XL denarios.
- 32 Item predium vidue V modios avene, XV denarios.
- 33 Item hūba Peuchel VIII avene, agnum valentem XII denarios.
- 34 Item Warngaeuw curia tercium manipulum, II porcos valentes solidos decem, VI anseres, XII pullos, CCC ova, XXX pisces, XXIIII denarios, pro wochengiriht I tritici, III orde, III leguminum, III rapularum, pro xeniis domino abbati I tritici, I siguli, conventui I tritici, I siguli.
- 35 Item Ulricus filius ecclesie II tritici, III avene, II agnos, et XXIIII denarios et I scheffel.
- 36 Item piscator ibidem I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 37 Item Wernherus ibidem I tritici, V scheffel avene, agnum, duo wohnwerch et XXIIII denarios.
- 38 Item Schaflelehen I avene.
- 39 Item Wernherus de monte I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 40 Item Institor ibidem II tritici, V avene, II agnos, duo wohnwer XXIIII denarios.
- 41 Item Sumerhub I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 42 Item Snechenhub I tritici, II avene. f. 2'

- 16 *modios* nachgetragen.
- 19 Heute Buch, W, Gde. Holzkirchen.
- 20 Heute Kleinhartpenning, KD, Gde. Holzkirchen.
- 25 Asberg, E, Gde. Holzkirchen.
- 27 Leithen, E, Gde. Holzkirchen.
- 28 Reith, E, Gde. Holzkirchen.
- 29 Ried, E, Gde. Holzkirchen.
- 30 Piesenkam, KD, Gde. Waakirchen.
- 34 Oberwarngau, Pfd, Gde. Waakirchen.
- 35 *et XXIIII denarios* ... späterer Nachtrag.
- 37, 40 u. 47 *duo wohnwer(ch)* ... späterer Nachtrag.

- 43 Item de predio Waltheri II tritici, V avene, II agnos.
- 44 Item hûba carpentarii II tritici, V avene, II agnos.
- 45 Item hûba Rudperti I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 46 Item predium ecclesiastici I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 47 Item predium Richeri V scheffel avene, agnum, duo wochnwer, XXIII denarios.
- 48 Item hûba Sifridi I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 49 Item Ulricus ibidem II tritici, V modios avene, agnum, III denarios.
- 50 Item predium Alberti I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 51 Item Todererslehen I tritici, V scheffel avene agnum.
- 52 Item predium Chunradi I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 53 Item Pomerslehen I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 54 Item predium in angulo I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 55 Item Rudmunz predium I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 56 Item hûba Leupoldi II tritici, V modios avene, II agnos.
- 57 Item Albertus in angulo I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 58 Item Schôn predium I tritici, V scheffel avene, angnum.
- 59 Item Zûler I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 60 Item Ostenaus I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 61 Item Wernherus de Ried II tritici, V modios avene, II agnos.
- 62 Item sartor I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 63 Item vihlehen I modium avene.
- 64 Item predium apud horreum I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 65 Item Rosslosung II libra minus XII denaribus, Waltpurge virginis et in die beate Bartholomei solvendum est.
- 66 Item feodum fabri I modium tritici, V scheffeln avene, agnum.
- 67 Osterwarngaew Draechselhaim II tritici, V modios avene, II agnos. f. 3
- 68 Item Winchelhûb II tritici, V avene, II agnos.
- 69 Item episcopus ibidem I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 70 Item Ortolfus I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 71 Item predium Gôtfride I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 72 Item Institor II tritici, V scheffel avene, III denarios, agnum.
- 73 Item Hainricus in colle I siguli, II avene.
- 74 Item feodum pilleatoris III avene modios.
- 75 Item Reiseler I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 76 Item Siboto I tritici, V scheffel avene, agnum.
- 77 Item predium Decani II tritici, V modios scheffel avene, agnum.
- 78 Item hennaugenlehen I siguli, II avene.
- 79 Item Rex de feodo I modium tritici, V scheffel avene, agnum.
- 80 Item Dietmarus in monte I siguli, III avene, agnum.
- 81 Item Albertus ibidem I siguli II avene, agnum.
- 82 Item in Ried IIII predia III modios tritici, X avene, IIII agnos.

58 *angnum* verm. verschrieben aus *agnum*.

66 späterer Nachtrag.

67 Osterwarngau, PfD, Gde. Warngau; Draxlham, D, Gde. Warngau.

77 *modios* über der Zeile nachgetragen.

79 späterer Nachtrag; *angnum* verm. verschrieben aus *agnum*.

82 Tannried, W, Gde. Warngau.

- 83 Item Perchaim tria predia III tritici, VIII avene, III agnos.
84 Item Reuthaim hesetalerinn I modium tritici, V scheffel avene, agnum.
85 Item Taceler ibidem I modium tritici, V scheffel avene, agnum.
86 Item Slegel I tritici, V scheffel avene, agnum.
87 Item predium hesentaalerii I tritici, V scheffel avene, agnum.
88 Item wichelhûb I tritici, V scheffel avene, agnum.
89 Item Wernherus apud fontem I tritici, V scheffel avene, agnum. *f. 3'*
90 Item Sehûb I tritici, V scheffel avene, agnum.
91 Item holdung XX denarios.
92 Item Wernher am anger I tritici, V scheffel avene, agnum.
93 Item Richter II tritici, V avene, agnum.
94 Item Gerold I tritici, II 1/2 avene, agnum.
95 Item predium ibidem I tritici, V scheffel avene, agnum.
96 Item Hainricus prepositus I tritici, III avene, agnum.
97
98 Item Rugerus de Rain V modios avene.
99 Item Wernher ibidem X modios avene, agnum.
100 Item amblung libram vel servit XII modios et porcum valentem L denarios.
101 Item sutor in silva IIII tritici modios.
102 Item Purchweg locher X modios avene, agnum.
103 Item Ainhus Hainricus X modios avene, XX denarios, de hiis I modius siguli, I ordeï.
104 Item Prant X modios avene, agnum.
105 Item de predio ibidem VI avene.
106 Item in Ried I siguli, IX avene, agnum.
107 Item sutor ibidem III avene.
108 Item Wernherus X modios avene, agnum. *f. 4*
109 Item Ulricus auf der hôch C caseos, duo valentes denarium.
110 Item Gerung in der hôch X modios avene, agnos duos.
111 Item Erchenpold V modios avene.
112 Item figulus VII avene, de hiis I siguli, agnum.
113 Item vidua ibidem VI modios avene, XXX denarios.
114 Item Teschsener VI avene, XX denarios.

- 83 Bergham, W, Gde. Warngau.
84 Reitham, W, Gde. Warngau.
94 u. 99 *agnum* späterer Nachtrag.
97 Zeile radiert.
98 Rain, E, Gde. Warngau.
100 *vel servit XII modios* . . . späterer Nachtrag.
102 Burgweg, W, Gde. Warngau; *agnum* nachgetragen.
103 Einhaus, D, Gde. Warngau; *de hiis* . . . späterer Nachtrag.
104, 106 u. 108 *agnum* nachgetragen.
109 u. 110 Vorder- und Hinterhöher, E, Gde. Warngau; *agnos duos* späterer Nachtrag.
112 *de hiis* über der Zeile nachgetragen; am linken Blattrand vermerkt: *Steingr̃b.* = Steingräber, E, Gde. Warngau.
113 Am linken Blattrand vermerkt: *de Linte*. Linte, verm. E., nicht auffindbar, wohl abgegangener Einödhof, Gde. Warngau.

- 115 Item hesental Fridericus X modios avene, XXX denarios minus II, de hiis sunt II modii ordei.
- 116 Item Chlaener ibidem V modios avene.
- 117 Item Rehtal VIII avene, agnum, de hiis sunt II modio siguli.
- 118 Item predium ibidem VIII avene, agnum, de hiis sunt II modii siguli.
- 119 Item Ursus X modios avene, III agnos.
- 120 Item Unger ibidem IX modios, agnum.
- 121 Item Hohenstain V modios avene, porcum valentem LX denarios.
- 122 Item Otto ibidem I modium siliginis, VIII modios avene, porcum valentem XL denarios et XVI denarios de colle.
- 123 Item H. faber VI modios avene, porcum valentem XXX denarios.
- 124 Item Ulricus in lapide VIII modios, porcum valentem XXX denarios, de hiis est I modius ordei.
- 125 Item inferior lapis IIII avene, porcum valentem XXX denarios.
- 126 Item Witnaw XII modios avene, II porcos valentes LX denarios.
- 127 Item Chirchweg VI modios avene, porcum valentem XX denarios, I modium ordei. f. 4'
- 128 Item Anchener VI modios avene, I urnam nellis.
- 129 Item Wichnant VI modios avene, de hiis est I modius ordei.
- 130 Sacher servit VIII modios avene, II pullos.
- 131 Item Stôlzel VI modios avene, porcum valentem XXX denarios II pullos XXX ova.
- 132 Item Geroldus XI modios avene, agnum.
- 133 Item Wald villicus XII modios avene porcum valentem XL denarios, de hiis sunt II ordei.
- 134 Item Lintener II siguli, X avene, porcum valentem XXX denarios.
- 135 Item Ahlaitnerin XI avene, porcum valentem XXX denarios.
- 136 Item Ulricus de Lohen VII modios avene, agnum, de hiis est I modius ordei.
- 137 Item Albertus de ahleiten VII modios avene, XXX denarios, de hiis . . .
- 138 Item Harinch de Leiten XII modios avene, porcum valentem XXX denarios, de hiis sunt II modii siguli.
- 139 Item sutor de Puhil XII modios, porcum valentem XXX denarios, de hiis II siguli.

- 117 Rehtal, E, Gde. Warngau — 117 u. 118 *de hiis* . . . nachgetragen.
- 119 *Ursus* an Stelle von früher *Pehaim*, letzteres gestrichen.
- 120 *agnum* nachgetragen.
- 121 Höhenstein, E, Gde. Warngau.
- 122 *I modium sigilinis* über der Zeile nachgetragen.
- 123 H. wohl für Hainricus.
- 124 *de hiis* . . . späterer Nachtrag.
- 126 Weidenau, W, Gde. Warngau.
- 129 *de hiis* . . . späterer Nachtrag; am linken Rand vermerkt: *de colle*.
- 130 späterer Nachtrag; *II pullos* nochmaliger Nachtrag, stark verblaßt.
- 132 Am linken Rand späterer Vermerk *Cheilshoven* (verblaßt). Siehe Anm. zu Pos. 236.
- 133 Wall, PfD, Gde. Warngau.
- 136 Loch (heute Siedlung) Gde. Warngau; *de hiis* . . . späterer Nachtrag.
- 137 Ableitner (?) E, Gde. Warngau; *de hiis* . . . späterer Nachtrag, radiert.
- 138 Leiten vielleicht Hochleiten, E, Gde. Warngau; *de hiis* . . . späterer Nachtrag.
- 139 Bichlbauer, E, Gde. Warngau.

- 140 Item filius suus ibidem VII modios avene, agnum, de hiis I modius siguli.
 141 Item parvus Fridericus V modios avene.
 142 Item Haid IIII modios avene.
 143 Item Pratenreut VII modios avene.
 144 Item Polster VIII modios avene.
 145 Item Mûlwege VI modios avene.
 146 Item Mûlwege curia I siguli, I ordeï, VIII avene, porcum valentem XXX denarios, III pullos, XL ova, IX iuxta antiquum librum. f. 5
 147 Item Mulwege chrampan VIII avene.
 148 Item Puhelin Fridericus XI modios avene.
 149 Item predium ibidem VI modios avene, XX denarios.
 150 Item Hainricus in predio VIII modios avene.
 151 Item de predio ibidem IIII modios avene.
 152 Item Rugerus IIII modios avene.
 153 Item Ysenrich VI modios avene.
 154 Item Rugerus molator VI modios avene.
 155 Item Waeterstorf I tritici III avene.
 156 Item in der Grûb C caseos, duo valentes denarium.
 157 Item Otto molator IIII modios mûz porcum valentem XXX denarios.
 158 Item Ulricus molator VI 1/2 modios mûz, porcum valentem XXX denarios.
 159 Item Rugerus molator VI 1/2 modios mûz, porcum valentem XL denarios.
 160 Item de Rayn molator VI 1/2 modios mûz, porcum valentem XL denarios.
 161 Item Schener molator VI 1/2 modios mûz, porcum valentem XXX denarios.
 162 Item Renes molator VI 1/2 modios mûz, porcum valentem XL denarios.
 163 Item Albertus molator VI modios mûz, porcum valentem XXX denarios.
 164 Item Geroloch molator VI modios mûz, porcum valentem III solidos.
 165 Item Cherer molator I tritici, siguli I, X mûz, porcum valentem III solidos.
 166 Item Chatersperg III modios avene, agnum valentem XII denarios. f. 5'
 167 Item predium in Swant XII modios avene, porcum avlentem XXX denarios.
 168 Item indem Grunt XXX denarios.
 169 Ulricus in monte X modios avene.
 170 Item predium ibidem X denarios.
 171 Item Lafental predium I siguli, V avene.
 172 Item predium in Castro V modios avene, agnum valentem XII denarios.
 173 Item predium ibidem X modios avene, porcum valentem XXX denarios.

- 140 *de hiis* . . . späterer Nachtrag.
 142 Haid, W, Gde. Warngau.
 143 aufgegangen in Heigenkam, E, Gde. Warngau.
 144 aufgegangen in Heigenkam, E, Gde. Warngau.
 145 Mühlweg, E, Gde. Warngau; nach VI gestrichen: *solidos*.
 148 Bichlbauer, E, Gde. Warngau — es folgt gestrichen: *porcum valentem XXX denarios*.
 153 Es folgt gestrichen: *porcum valentem XXX denarios*.
 155 Wattersdorf, D, Gde. Weyarn (?).
 156 Grub, welches?
 166 vermutlich abgegangener Ort, auch als Flurname nicht mehr vertreten.
 169 X verbessert aus V.
 171 Laffental, W, Gde. Gmund.
 172 Bürg, W, Gde. Warngau.

- 174 Item predium ibidem V 1/2 modios avene, porcum in secundo anno vel XXX denarios.
- 175 Item Mosen curia XVIII modios avene, porcum valentem XXX denarios, II pullos, XXX ova.
- 176 Item predium ibidem VI modios avene.
- 177 Item Wintpescing predium IIII modios avene, porcum valentem XXX denarios, I ordeï.
- 178 Item Veschinpach predium Lyeibhardi VIII modios avene, I ordeï, porcum valentem XL denarios.
- 179 Item predium Tumphil II modios avene.
- 180 Item predium Sibotonis Hûrn III modios avene, agnum.
- 181 Item predium Welfelini VI modios avene, agnum.
- 182 Item predium in platea III modios avene, agnum.
- 183 Item predium Plancher VI modios avene.
- 184 Item predium Haerinch III modios avene.
- 185 Item predium ibidem X denarios.
- 186 Item Golars predium XV denarios.
- 187 Item de Orto II modios avene.
- 188 Item Chnolleis lehen III solidos denariorum.
- 189 Item Albertus de Ried IIII modios avene, porcum valentem XII denarios.
- 190 Item Stilunslehen agnum valentem VI denarios.
- 191 Item de area ibidem III denarios.
- 192 Item Durrenpach Rugerus de predio Ichingaerii X modios avene.
- 193 Item Spitalshof X modios avene, I siguli, I ordeï et porcum.
- 194 Item Marchleinslehen III modios avene.
- 195 Item de predio ibidem XXX denarios.
- 196 Item predium Eberhardi XXIII denarios et II agnos tenetur servire.
- 197 Item Pisilhilt X denarios.
- 198 Item feodum ibidem X denarios.
- 199 Item Reinhardi predium XX denarios.
- 200 Chelerslehen XXIII denarios de duobus feodis.
- 201 Item de area ibidem XI.
- 202 Item villicus in Gmunden tercium manipulum, LX denarios ad pontem.
- 203 Item feodum ibidem III modios avene.
- 204 Item Waltman an dem Gasteig IIII modios avene, de hiis I modius ordeï.
- 205 Item predium ibidem L denarios.

175 Moos, W, Gde. Gmund.

177 Wimpasing, E, zu Moosrain, Gde. Gmund.

178 Festenbach, D, Gde. Gmund; XL korrigiert aus XXX.

180 u. 181 *agnum* späterer Nachtrag.

189 Riedl, E, Gde. Gmund.

191 späterer Nachtrag, verblaßt.

192 Dürnbach, D, Gde. Gmund.

193 *I siguli* ... späterer Nachtrag.

196 *et II agnos* ... späterer Nachtrag.

200 späterer Nachtrag.

201 späterer Nachtrag.

202 Gmund (am Tegernsee), Gde., LKr. Miesbach.

204 Gasteig, in Dürnbach (siehe Nr. 192) aufgegangen; *de hiis* ... späterer Nachtrag.

- 206 Item Vinsterwald curia XX modios avene, II siguli, porcum valentem XXX f. 6'
denarios, IIII pullos, C ova.
- 207 Item Perloher C caseos, duo valentes denarium.
- 208 Item predium ibidem LX denarios.
- 209 Item Leutoldi predium VII modios avene.
- 210 Item Vaeterleinslehen VIII modios avene.
- 211 Item predium ibidem V modios.
- 212 Item predium ibidem V modios.
- 213 Item Stainperch X modios avene, XXX denarios minus II.
- 214 Item aliud predium ibidem IIII avene, dimidium siguli.
- 215 Item Waeching de dote XIII modios avene, XXX denarios minus II.
- 216 Item villicus Chunradus XX modios avene, II siguli, II ordeï, porcum valentem XL.
- 217 Item Tals curia II siguli, II ordeï, XX avene, porcum valentem XL.
- 218 Item Rashof II siguli, II ordeï, XX avene, porcum valentem XL.
- 219 Item curia ibidem II siguli, II ordeï, XX avene, porcum valentem XL.
- 220 Item predium ibidem II avene.
- 221 Item predium ibidem V modios avene.
- 222 Item XII predia ibidem XII modios siguli, LX modios avene, XII agnos, unumquodque eorundem valentem VI denarios.
- 223 Item Schafteloch curia Leutpoldi II modios ordeï, X avene, porcum valentem XXX denarios.
- 224 Item curia Ischingerii VIII avene, porcum valentem XXX denarios.
- 225 Item hûba ibidem X modios avene et II modios ordeï et agnum valentem XII.
- 226 Item hûba ibidem X modios avene, II ordeï, agnum valentem XII denarios.
- 227 Item Osternhûba I modium ordeï, X avene, agnum valentem VIII denarios. f. 7
- 228 Item Teufelhart I modium ordeï, X avene, porcum valentem XL denarios.
- 229 Item Chrutental X modios tritici et V ordeï, XII avene, V porcos valentes V solidos, X pullos, V solidos ovorum, de quinque curiis.
- 230 Item ab dem Stoch ibidem curia I modium siguli, II ordeï, VIII avene, sagmam salis, porcum valentem XXX denarios.
- 231 Item Siboto in monte II ordeï, VIII avene, sagmam salis, porcum valentem XXX.
- 232 Item Ulricus ibidem II ordeï, X avene, legenam salis, porcum valentem XXX denarios.
- 233 Item Wernhardus ibidem II ordeï, X avene, legenam salis, porcum vel XXX.
- 234 Item Stelzerstat VII modios avene, II ordeï, XVI avene, agnum valentem VI.

206 Finsterwald, D, Gde. Gmund.

211 u. 212 späterer Nachtrag, stark verblaßt.

213 Steinberg, E, Gde. Waakirchen.

214 späterer Nachtrag, stark verblaßt.

215 Waakirchen, PfD, Gde., LKr. Miesbach.

218 Raßhof, E, Gde. Waakirchen.

223 Schaftlach, PfD, Gde. Waakirchen.

228 Aufgegangen in Krottental, W, Gde. Waakirchen.

229 Krottental, W, Gde. Waakirchen; *tritici* über der Zeile nachgetragen.

230 *ab dem* über der Zeile nachgetragen; *Stoch* aus *Stochach* verbessert.

234 Stelzerhof, E, Gde. Waakirchen.

- 235 Item ibidem dimidium tritici, I ordeï, VII avene, agnum valentem VI denarios.
- 236 Item Cheilshoven I tritici, I siguli, II ordeï, XVI avene, porcum vel quinquaginta.
- 237 Item Vulpis I modium tritici, I ordeï, VIII avene, porcum valentem XXX denarios.
- 238 Item filius Prantmaierii I ordeï, VI avene. In dem Staudach.
- 239 Item Grasmangstat II ordeï, XVI avene, porcum valentem XXX.
- 240 Item in der Hul I tritici, II ordeï, XV avene, porcum valentem XXX.
- 241 Item an der Pewrnat I tritici, II ordeï, XV avene, porcum valentem XXX.
- 242 Zeunhartspuhel I ordeï, VIII avene.
- 243 Item in dem Staudach XI modios avene, XXX denarios.
- 244 Item Rudolfus II ordeï XII avene, porcum vel XXX, agnum vel VI denarios. huba et feodum.
- 245 Item an Sploserstat II modios ordeï, X avene, porcum valentem XXX. f. 7'
- 246 Item Herzenpûchen I ordeï, VI avene, secundo anno agnum valentem VI denarios.
- 247 Item an der Mûschelstat dimidium modium tritici, I ordeï, V avene, porcum valentem XXX denarios.
- 248 Item Plancho ibidem dimidium tritici, I ordeï, V avene, porcum valentem XXX denarios.
- 249 Item Eberhardus de Paûmgarten I tritici, II ordeï, VIII avene, I siguli, porcum valentem XXX denarios, II pullos, XL ova.
- 250 Item Haunholzlehen dimidium modium tritici, III avene.
- 251 Item an Schûsterstat I tritici, II ordeï, XI avene, porcum valentem XXX.
- 252 Item Zûdrinch I tritici, II ordeï, V avene, XXX denarios.
- 253 Item Prantmaier IIII ordeï, X avene, porcum valentem XL denarios.
- 254 Item daz dem Lehen II ordeï, VIII avene, porcum valentem XL denarios.
- 255 Item Alber apud truncum I tritici, II ordeï, VII avene, porcum valentem XXX.
- 256 Risenperch IIII avene, dimidium tritici.
- 257 Item Prantlehen VI avene, I ordeï.
- 258 Item Sigmarstat II ordeï, VIII avene.
- 259 Item Cheislried I ordeï, VIII avene, porcum valentem XXX denarios.
- 260 Item ibidem I ordeï, VIII avene, porcum valentem XXX.
- 261 Item Linten II ordeï, XVI avene, II modios siliginis, porcum valentem XXX.

- 235 I verbessert aus II.
- 236 Kailshof, E, Gde. Waakirchen.
- 238 In dem Staudach nachgetragen (siehe Nr. 243).
- 243 Staudach, W, Gde. Waakirchen.
- 244 huba et feodum späterer Nachtrag; am linken Rand vermerkt: Pûchen.
- 249 Baumgarten, W, Gde. Gmund.
- 254 daz dem über der Zeile korrigiert für gestrichen: hutze.
- 256 Risselsberg, zu Riedern, W, Gde. Waakirchen.
- 257 Brandhof, zu Riedern, W, Gde. Waakirchen.
- 259 Keilsried, W, Gde. Waakirchen; Cheislried wohl verschrieben.
- 261 Unterlinden, E, zu Riedern, Gde. Waakirchen; II modios siliginis über der Zeile nachgetragen.

- 262 Item apud tiliam II modios ordeï, X avene.
 263 Item Feuhten I siguli, V avene, XXX denarios minus II^{us}.
 264 Item Anveld X avene, agnum valentem VI denarios.
 265 Item dazze Anger XIII modios et porcum valentem LX denarios, de hiis duo
 modii siguli. f. 8
 266 Item Hasloch IX modios avene et I modium siguli.
 267 Item daz Einhaus saroch VIII modios avene.
 268 Item villicus ibidem XII modios avene, porcum valentem LX denarios.
 269 Item ibidem VII modios avene, porcum valentem XXX denarios.
 270 Item Praustperch X avene, II ordeï, II agnos valentes XII denarios, due hube.
 271 Item tres curie in Chamerloch XLV modios, de hiis sunt VI siguli, VI ordeï,
 III porcos valentes III solidos.
 272 Item Ursental VI modios avene.
 273 Item Sachreut VIII modios avene, XXX denarios.
 274 Item Stainperch CCCC caseos cottidianos.
 275 Item Hasloch CCCC caseos cottidianos.
 276 Item Ein dem Graben CCCC caseos cottidianos.
 277 Item Ursental DC caseos cottidianos.
 278 Item Hermprehter CCCC caseos cottidianos.
 279 Item Choppenhover I tritici, II ordeï, IX avene, XX denarios, Nabrain.
 280 Item predium ibidem VIII avene modios.
 281 Item predium ibidem III avene modios.
 282 Item Chogler III avene, XXXV denarios. Schindelperch.
 283 Item Seestaller I ordeï, IIII avene.
 284 Item Greulingen IIII predia XX modios avene, IIII agnos.
 285 Richerspewrn II modios avene.
 286 Richerspewrn II modios avene. f. 8'
 287 Item Chivrisaw curia V modios siguli, XV avene, porcum valentem III
 solidos, VI pullos, C ova, II anseres.
 288 Item Zoter de Pûchperch C caseos, unus valens duos.

- 262 späterer Nachtrag.
 264 es folgt gestrichen: *I modium ordeï*.
 265 *ex hiis* . . . späterer Nachtrag.
 266 Haslach, E, Gde. Waakirchen.
 267 teilweise auf Rasur; Einhaus, heute Hauserdörfel, D, Gde. Waakirchen.
 270 Praßberg, W, Gde. Waakirchen.
 271 Kammerloh, W, Gde. Waakirchen.
 272 Urschental, E, Gde. Waakirchen.
 273 Sarreit, E, Gde. Waakirchen.
 274 Steinberg, E, Gde. Waakirchen.
 275 Haslach, E, Gde. Waakirchen.
 277 Urschental, E, Gde. Waakirchen.
 279 Abrein, W, Gde. Bad Tölz; Nachtrag am rechten Rand.
 282 Schindlberg, W, Gde. Oberaudorf (?); Nachtrag am rechten Rand.
 284 Greiling, KD, Gde., LKr. Bad Tölz-Wolfratshausen.
 285 späterer Nachtrag am oberen Blattrand.
 286 Reichersbeuern, Pfd, Gde., LKr. Bad Tölz-Wolfratshausen.
 287 Kiefersau, W, Gde. Wackersberg.
 288 Buchberg (welches?) verm. LKr. Bad Tölz-Wolfratshausen.

- 289 Item Gortnerslehen C caseos.
 290 Item ibidem duo predia CCCC caseos.
 291 Item inferius predium CC caseos.
 292 Item Dietmarslehen C caseos, unus valens denarium.
 293 Item ab dem Steig CL caseos, unus valens duos.
 294 Item Newnburch Snekk CCC caseos.
 295 Item predium Yrsuti CC caseos.
 296 Item Eberhardus lepus CCC caseos.
 297 Item Hainricus lepus CCC caseos.
 298 Item Mulehen C caseos XXX caseos.
 299 Item Alber Snek CCC caseos.
 300 Item Draeschil predium CCC caseos.
 301 Item Mattenhoven XXX denarios minus II.
 302 Item Tölz molendinum XVI modios mûz, II porcos . . . VI pullos, C ova,
 X solidos.
 303

Ex officio in Lindena

f. 9

- 304 Item Chunradus Wagener habet feodum quod dicitur plaustratoris II urnas.
 305 Item habet aliud feodum quod dicitur pei dem Valtoer, dedit X quartale.
 306 Item Ulricus ibidem tenetur de feodo I 1/2 urnas mellis.
 307 Item tenetur de secundo feodo I urnam mellis.
 308 Item Engelmar ibidem tenetur I urnam mellis.
 309 Item Ulricus ibidem apud Estor tenetur I 1/2 urnas mellis.
 310 Item Hainricus de hûba ibidem tenetur I 1/2 urnas mellis.
 311 Item Walther ibidem tenetur I 1/2 urnas mellis.
 312 Item Arnoldus ibidem tenetur I 1/2 urnas mellis.
 313 Item Speiser ibidem tenetur III quartalia.
 314 Item Leotoldus ibidem habet unam feodum, solvit II 1/2 urnas mellis.
 315 Item Magerer ibidem tenetur III urnas.
 316 Item Sehtererlehen VI denarios.
 317 Item Chogel tenetur I 1/2 urnas.
 318 Item Cholbern I wismat; Item XII agros.
 319 Item Lohen Herwicus habet duo predia qua solvunt III urnas mellis.

- 294 Neuenburg, abgegangene Burg, Gde. Lenggries (Acht, Trad. Teg., Register).
 301 Mattenhofen, abgeg. Ort beim heutigen Grasmühle, W, Gde. Lenggries (Acht, ebd., nr. 373).
 302 Bad Tölz, Stadt, LKr. Bad Tölz-Wolfratshausen; — X solidos Nachtrag am rechten Rand. Wort nach *porcos* unleserlich.
 303 An dieser Stelle *Item mola domini Wichenandi apud Munichwalt. III modios avene* (späterer Nachtrag) gestrichen und radiert.
 a) Linden, KD, Gde. Dietramszell, Tegernseer Urbaramt.
 305 *dedit X quartale* späterer Nachtrag.
 314 *solvit . . .* späterer Nachtrag.
 316 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
 318 spätere Nachträge, stark verblaßt.
 319 Lochen, KD, Gde. Dietramszell.

- 320 Item Chunradus ibidem habet etiam duo predia qua solvunt III unas mellis.
 321 Item Ulricus ibidem tenetur I 1/2 urnas mellis.
 322 Item Talhaim Ortolfus tenetur I urnam.
 323 Item Rûgerus niger ibidem habet II predia qua solvunt IIII urnas mellis et XII denarios.
 324 Item Hainricus rex ibidem tenetur de II prediis III urnas.
 325 Item Gebhard ibidem tenetur I urnam.
 326 Item Sehtererlehen ibidem tenetur XXIIII denarios preposito. f. 9'
 327 Item Leotoldus ibidem tenetur I urnam.
 328 Item Wilhalmus ibidem tenetur I urnam.
 329 Item Ulricus textor ibidem tenetur I urnam.
 330 Item Perhtoldus de Jausperch tenetur dimidiam urnam.
 331 Item Pewernrain Pilleator tenetur II et XV denarios.
 332 Item Hermannus ibidem tenetur I urnam.
 333 Item Engelpolt ibidem tenetur I urnam et quartale.
 334 Item Hainricus Schöner ibidem tenetur I urnam.
 335 Item Aeinwicus ibidem tenetur I 1/2 urnas.
 336 Item Chunrad institor ibidem tenetur LX denarios.
 337 Item Hainricus Helichinger de II prediis tenetur VI urnas.
 338 Item Vekenpewern tenetur II 1/2 urnas.
 339 Item Chunradus ibidem tenetur I modium siguli, IIII avene.
 340 Item Albertus de Heliching de feodo XXXII denarios.
 341 Item Hûmpach Albus tenetur II 1/2 urnas, II modios avene.
 342 Item Eberwinus ibidem tenetur I 1/2 urnas.
 343 Item aliud predium ibidem quod Sigehardus tenuit XXXIIII denarios.
 344 Item Egelsee quoddam predium solvit XXXII denarios.
 345 Item Chrotenlehen solvit XII denarios.
 345 a Item ibidem de feodo uno I modium.
 346 Item unum Inbertsaigen VII pullos, preposito II pullos.
 347 Item predium Hallarii solvit VI pullos. f. 10
 348 Item Spechperch curia solvit II modios tritici, II siguli, II ordeï, VIII avene, C ova, unam anserem, IIII pullos.
 349 Item Wershusen due curie solvunt tercium manipulum, II porcos valentes VI solidos, CC ova, VIII pullos.
 350 Item Ettenhaim predium solvit I modium siguli, V avene.
 351 Item aliud ibidem solvit XX denarios.

- 322 Thalham, W, Gde. Dietramszell.
 323 *et XII denarios* späterer Nachtrag.
 331 Baiernrain, KD, Gde. Dietramszell.
 338 Föggenuern, D, Gde. Dietramszell.
 341 Humbach, D, Gde. Dietramszell.
 344 Großegelsee, D, Gde. Dietramszell.
 345 a späterer Nachtrag in Zeile von Nr. 345.
 346 späterer Nachtrag.
 348 Spöttberg, E, Gde. Dietramszell.
 349 Wörschausen, E, Gde. Egling.
 350 Attenham, D, Gde. Egling.

- 352 Item Gerwendelhûsen hûba II modios siguli, X avene, XV denarios.
 353 Item Pûch Sleich solvit V modios siguli, VI avene, porcum valentem LX.
 354 Item Holzham curia solvit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, III anseres, VI pullos, CL ova, XV pisces, XII denarios pro cutibus, pro wochengeriht dimidium modium tritici, I 1/2 modios ordei, II leguminum, II rapularum, pro xeniis domino abbati dimidium tritici, dimidium siguli, conventui dimidium tritici et dimidium siguli.
 355 Item Ulricus a dimidia hûba ibidem solvit dimidium modium tritici, dimidium modium siguli, V avene, agnum valentem VI denarios, I pullum, porcum valentem XXIIII denarios.
 356 Item hûba solvit I modium tritici, I siguli, VIII avene, II pullos, agnum valentem VI denarios, II modios spadoni.
 357 Item pratum villici de holzhaim XL denarios.
 358 Item Otolfing Chirigsteiger VI modios avene.
 359 Item Wegman ibidem tenetur VI modios avene, agnum.
 360 Item Rûgerus ibidem solvit I modium siguli, V avene, agnum. f. 10'
 361 Item hûba quam habet filius Sibotonis XII modios, agnum.
 362 Item hûba Grimmonis XII modios, agnum.
 363 Item Dietericus ibidem tenetur IX modios, agnum.
 364 Item Chunradus in media villa tenetur VIII modios, agnum.
 365 Item Wershuser Perhtoldus tenetur V modios, agnum.
 366 Item Rûdolfus tenetur X modios, agnum.
 367 Item feodum solvit IIII pullos.
 368 Item Arnoldus tenetur XII modios, agnum.
 369 Item Perchaim hûba teneturolvere XII modios, agnum.
 370 Item Menhardus ibidem tenetur VI modios, agnum.
 371 Item senior spina I modium siguli, IIII avene, agnum.
 372 Item Hainricus Wershuser tenetur VI 1/2 modios, agnum.
 373 Item Textor tenetur VI 1/2 modios, agnum.
 374 Item Marscalchus tenetur VI modios, agnum.
 375 Item Hainricus spina tenetur VI modios, agnum.
 376 Item vidua de colle tenetur VI modios, agnum.
 377 Item faber tenetur IX modios, agnum.
 378 Item predium ibidem solvit III pullos.
 379 Item Leotoldus tenetur de predio V modios, agnum.

- 352 Gerblinghausen, D, Gde. Oberhaching.
 353 Buch (welches?).
 354 Holzham, D, Gde. Otterfing.
 355 *Ulricus* gestrichen; keine Korrektur vermerkt.
 357 späterer Nachtrag.
 358 Otterfing, D, Gde., LKr. Miesbach.
 359–360 *agnum* nachgetragen.
 361 XII *modios* . . . späterer Nachtrag.
 362–366 *agnum* nachgetragen.
 367 späterer Nachtrag auf Rasur.
 368–377 *agnum* nachgetragen.
 369 Bergham, KD, Gde. Otterfing.
 379 *agnum* nachgetragen.

- 380 Item de nemore solvit III secures XVIII equis ferramenta, DC ova.
 381 Item de feodo parvo tenetur I 1/2 modios.
 382 Item de tribus jugeribus et quoddam wismat X denarios.
 383 Item Paltenchaim prediolum Tivelhardi LXXX denarios.
 384 Item Dornlehen V modios siliginis.
 385 Item Erlach Ortolfus tenetur X modios et XV denarios.
 386 Item Hainricus tenetur I calfam siguli et III modios.
 387 Item Albertus ibidem I calfam siguli et III modios.
 388 Item Wetelcham Lehener I calfam siguli, VII modios.
 389 Item Alling superior curia solvit II modios tritici, VI siguli, X avene, porcum valentem III solidos, unam anserem, II pullos, C ova.
 390 Item inferior curia solvit tantum.
 391 Item beneficium ibidem solvit I modium siguli, IIII avene.
 392 Item Pachausen curia Perhtoldi solvit tercium manipulum et porcum valentem III solidos, IIII pullos, L ova.
 393 Item secunda curia solvit tantum.
 394 Item Engelbertus ibidem solvit I modium tritici, I siguli, X avene, agnum valentem VI denarios.
 395 Item mola ibidem solvit V mûz.
 396 Item Frosloch ibidem quod tenet ambo curie.
 397 Item Engelbertus ibidem tenet decimam de II prediis in Maelpach, III prediis in Chempfenhusen, curia in Iching et in Walichstat.
 398 Item Walichstat curia dabit tercium manipulum, II porcos valentes XXX denarios, I anserem, III pullos, CL ova.
 399 Item integra curia tercium manipulum, II porcos valentes X solidos, VI anseres, XII pullos, CCC ova, XXX pisces qui dicuntur Renchen, XXIIII denarios pro cutibus, pro wochengeriht I modium tritici, III ordeï, III leguminum, III rapularum, pro xeniis domino abbati I modium tritici, I siguli, conventui I tritici, I siguli.
 400 Item Otto ibidem de hûba solvit III modios avene, agnum valentem XII denarios.
 401 Item Chreucer ibidem solvit XII modios, agnum valentem XII denarios.
 402 Item beneficium ibidem solvit dimidium siguli, III avene, II libras piperis.
 403 Item Haiden beneficium valentem C renchen.
 404 Item Gebehardus prediolum C pisces.

383 Palnkam, D, Gde. Otterfing.

384 späterer Nachtrag.

385 Erlach, D, Gde. Dietramszell.

388 Wettlkam, KD, Gde. Otterfing.

389 Alling, PfD, Gde., LKr. Fürstenfeldbruck.

392 Bachhausen, D, Gde. Berg.

397 Eintrag von gleicher Hand am Rand und in Zeile von Nr. 396 erweitert. ursprünglich wohl nur bis *Maelpach*. — Mörlbach, KD, Gde. Berg; Icking, PfD, Gde., LKr. Bad Tölz-Wolfratshausen; Kempfenhausen, D, Gde. Berg; Walchstadt, KD, Gde. Icking.

398 siehe Nr. 397. — Dem Eintrag folgt gestrichen: *de II prediis*.

402 *II libras piperis* späterer Nachtrag.

403 späterer Nachtrag.

404 späterer Nachtrag.

- 405 Item Iching curia solvit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, VI pullos, CL ova, XV pisces, XII denarios pro cutibus, pro wochengeriht dimidium modium tritici, II ordeï, dimidium II rapularum, II leguminum, pro xeniis domino abbati et conventui I tritici, I siguli.
- 406 Item Gener ibidem de hūba dabit XII modios, agnum valentem XII denarios, II pullos.
- 407 Item de Zullenperch LX denarios.
- 408 Item Eberhardus de hūba XII modios, agnum valentem XII denarios.
- 409 Item Ulricus de hūba VIII modios, agnum valentem XII denarios.
- 410 Item Hattenhusen due curie dabunt tercium manipulum, II porcos valentes LX denarios, VI pullos, IIII anseres, CCC ova.
- 411 Item Leutstetten solvit XX denarios.
- 412 Item Herigershusen curia solvere tenetur X modios tritici.
- 413 Item de quodam agro XXVIII denarios.
- 414 Item Newvarn curia tercium manipulum, porcum valentem III solidos, III anseres, VI pullos, CL ova, XV pisces, XII denarios pro cutibus, Pro wochengeriht I tritici, I 1/2 ordeï, I 1/2 leguminum, I 1/2 rapularum, pro xeniis domino abbati dimidium siguli, conventui tantum. *f. 12*
- 415 Item Chonradus Hüber tenetur X modios, agnum valentem XII denarios.
- 416 Item Paūman tenetur XI modios, agnum valentem XII denarios.
- 417 Item Hainricus sutor tenetur XII modios, agnum valentem XII.
- 418 Item Ulricus Plancho tenetur VI modios, agnum valentem IIII.
- 419 Item Siboto tenetur VIII modios, agnum valentem VIII.
- 420 Item filius Gerhardi tenetur XII modios, agnum valentem XII.
- 421 Item Daeninge Gerro tenetur XI modios, agnum valentem XII.
- 422 Item Elwein ibidem tenetur IIII modios tritici.
- 422 a decimas in Daeining
Itema
- 423 Item Egling curia fabri tenetur tercium manipulum, porcum valentem III solidos, III anseres, VI pullos, CL ova, XV pisces, XII denarios pro cutibus, pro wochengeriht dimidium modium tritici, I 1/2 ordeï, II 1/2 leguminum, I 1/2 rapularum, pro xeniis domino abbati et conventui I modium tritici, I siguli.
- 424 Item Hainricus villicus ibidem tenetur tantum servire.
- 425 Item Wernherus ibidem tenetur tercium manipulum, porcum valentem III solidos, IIII pullos, C ova.

- 405 siehe Nr. 397.
- 407 abgegangener Ort bei Icking, heute Flurname.
- 409 *VIII* auf Rasur.
- 410 Attenhausen, D, Gde. Icking.
- 411 Leutstetten, KD, Gde. Starnberg.
- 412 Ergertshausen, KD, Gde. Egling.
- 414 Neufahrn, KD, Gde. Egling.
- 416 *tenetur* irrtümlich wiederholt.
- 421 Deining, Pfd, Gde. Egling.
- 422 a späterer Nachtrag in Zeile von Nr. 422.
a) Leerzeile.
- 423 Egling, Pfd, Gde., LKr. Bad Tölz-Wolfratshausen.

- 426 Item de predio ibidem tenetur XII modios, agnum valentem XII denarios.
- 427 Item Romauz tenetur XII modios, agnum valentem XII.
- 428 Item Waltman XII modios, agnum valentem XII.
- 429 Item Haiger XII modios, agnum vel XII.
- 430 Item Chlain XII modios, agnum valentem XII.
- 431 Item Hainricus XII modios, agnum valentem XII.
- 432 Item Hainricus potel XII modios, agnum valentem XII.
- 433 Item molator ibidem solvit XXX denarios, C ova, IIII pullos.
- 434 Item decima de curia in Egling et Aschmering.
- 434 a Item excepta X de curia.
- 435 Item Ebershusen Rabeneker X modios, X denarios, III pullos.
- 436 Diecehusen feodum solvit I urnam mellis monacensis mesure.
- 437 Tetenhusen hûba.
- 438 Item preconi in Cholbertal solvit L denarios.

Ex officio Gevildea

- 439 Item Staudrating curia solvit tercium manipulum, porcum valentem LX.
- 440 Item curia Hainrici ibidem tercium manipulum, porcum valentem XXX.
- 441 Item curia Eberhardi tercium manipulum, porcum valentem XXX.
- 442 Item Sawerloch pôler tenetur tercium manipulum, porcum valentem XXX denarios.
- 443 Item Siboto ibidem de curia tenetur tercium manipulum, porcum valentem XL denarios.
- 444 Item Chunradus Lehener tenetur dimidium modium siguli, V avene.
- 445 Item Vorsthober tenetur I modium siguli, VI avene et VI denarios.
- 446 Item Chunradus ibidem tenetur VIII modios, XVI denarios, IIII pullos.
- 447 Item Hainricus ibidem tenetur dimidium modium siguli, V avene, III denarios.
- 448 Item Wernherus ibidem tenetur de duobus feodis II modios siguli, VIII avene, VI denarios.
- 449 Item Eberhardus sutor tenetur I modium siguli, II avene, XII denarios.
- 450 Item Arigart curia tenetur tercium manipulum, porcum valde bonum, VIII pullos, IIII anseres, CC ova.

429 *agnum* wiederholt.

434 Ascholding, PfD, Gde. Dietramszell.

434 a späterer Nachtrag in Zeile von Nr. 434.

435 Ebertshausen, D, Gde. Straßlach.

436 Dietenhausen, W, Gde. Dietramszell; späterer Nachtrag: *monacensis mesure* nochmaliger Nachtrag, stark verblaßt.

437 Dettenhausen, D, Gde. Egling; Nachtrag auf ausgewaschener Zeile.

438 abgegangener Ort bei Kolbing, E, Gde. Dietramszell; späterer Nachtrag.

a) Das Amt auf dem Gefild umfaßt in etwa das Gebiet südlich und östlich Münchens.

439 abgegangener Ort bei Sauerlach; heute Flurname Staucharting.

442 Sauerlach, PfD, Gde., LKr. München.

449 unter der Zeile nachgetragen *wydmē*.

450 Arget, PfD, Gde. Sauerlach.

- 451 Item huba ibidem solvit I modium tritici, I siguli, X avene, XXX vel porcum, II pullos, XXX ova.
- 452 Item Jacobus de beneficio tenetur I modium siguli, II avene.
- 453 Item quidam ager ibidem solvit X denarios.
- 454 Item Teisenhoven curia solvit XII modios siguli, XII avene, II avene, porcum valentem III solidos, III anseres, VIII pulles, CCL ova.
- 455 Item Ulricus ibidem tenetur I modium siguli, IIII avene.
- 456 Item Rufus ibidem tenetur I siguli, IIII avene.
- 457 Item parva curia dimidiam libram.
- 458 Item curia parva in Teisenhoven solvit II modios siguli et II ordeï, X avene et porcum valentem XX.
- 459 Item Obernhaeching curia servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios, IIII pullos, II anseres, C ova.
- 460 Item Engelmarus ibidem de area tenetur XII denarios.
- 461 Item mater Taufchirchorum tenetur de area XXIIII denarios.
- 462 Item Furt de feodo II modios siguli. f. 13'
- 463 Item Chopel tenetur II modios siguli, X avene.
- 464 Item Engelbertus ibidem tenetur II modios siguli, X avene.
- 465 de tribus feodis ibidem XXXII denarios.
- 466 Item Pozhaim due curie solvunt tercium manipulum, II porcos valentes IIII solidos, CC ova, VIII pullos, IIII anseres.
- 467 Item due hûbe ibidem solvunt II modios tritici, IIII siguli, XX avene, XXXII denarios de gramine, LX ova, IIII pullos.
- 468 Item beneficium ibidem dimidium modium siguli, III avene.
- 469 Item hûba ibidem que pertinet ad preposituram solvit I tritici, II siguli, X avene, XVI denarios.
- 470 Item Winding curia Geroldi servit unam scapham siguli monacensis mensurae et modium I avene, etiam monacensis mensurae, porcum valentem LX denarios, II pullos, L ova, I anserem et II modios ordeï.
- 471 Item curia Weichingerii servit tercium manipulum et porcum valentem L denarios, C ova, IIII pullos.
- 472 Item V feoda ibidem quorum quodlibet istorum solvit I modium siguli, V avene.
- 473 Item Westerhaim Chunradus dabit III modios siguli, XV avene, III tritici, porcum valentem XLV denarios, pullum et ova.
- 474 Item Perhtoldus ibidem dabit X modios tritici, curia.
-
- 454 Deisenhofen, Ortsteil von Oberhaching (siehe Nr. 459).
- 457 späterer Nachtrag.
- 458 späterer Nachtrag.
- 459 Oberhaching, PfD, Gde., LKr. München.
- 461 XXXIII durch überschriebene IIII aus XX verbessert.
- 462 Furth, Ortsteil von Oberhaching (siehe Nr. 459).
- 465 späterer Nachtrag.
- 466 Potzham, D, Gde. Taufkirchen.
- 467 XXXII verbessert aus XXXIII.
- 470 Winning, D, Gde. Taufkirchen.
- 473 Westerham, Ortsteil von Unterhaching.
- 474 curia später nachgetragen.

- 475 Item beneficium ad preposituram I siguli, V avene. f. 14
 476 Item inferior Heching Tûmhof solvit IIII modios tritici, XVI siguli, IIII ordeï, XXIIII avene, II porcos valentes IX solidos, C ova, VIII pullos.
 477 Item curia Eberhardi ibidem solvit II modios triticum VIII modios siguli, II ordeï, XII avene, porcum valentem III solidos, IIII pullos, L ova.
 478 Item curia que dicitur Winchelhof solvit tantum.
 479 Item Keischo tenetur XII modios tritici, L ova.
 480 Item de hûba ibidem I tritici, I siguli, VIII avene, agnum valentem VI denarios, I baculum ferri.
 481 Item decem beneficia quorum quodlibet istorum solvit I modium tritici, I siguli, V avene, agnum valentem VI denarios, I baculum ferri.
 482 Item Veltkirchen curia cervi solvit II modios tritici, II siguli, II ordeï, X avene, porcum valentem XXX denarios, IIII pullos, L ova.
 483 Item Vachaim dabit cervus XXX denarios.
 484 Item Piburch curia dabit tercium manipulum et porcos duos valentes IX solidos, VI anseres, XII pullos, CCC ova, XXX pisces, XXIIII denarios pro cutibus, pro wochengeriht I modium tritici, III ordeï, III leguminum, III rapularum, pro xeniis domino abbati I modium tritici, I siguli, conventui I modium tritici I siguli.
 485 Item Nagel ibidem de hûba dabit XIII modios, porcum valentem XL denarios. f. 14'
 486 Item de feodo ibidem dabit VI modios, VI denarios.
 487 Item Lehener dabit XIII modios, porcum valentem XL denarios.
 488 Item Piburger dabit tantum.
 489 Item Ulricus Hûber dabit tantum.
 490 Item pater dabit tantum.
 491 Item Hainricus ibidem dabit tantum.
 492 Item Chunradus ibidem dabit tantum.
 493 Item hofman Wernher dabit VII modios, I siguli.
 494 Item Arnoldus ibidem dabit V modios.
 495 Item beneficium Swevi I tritici, I siguli.
 496 Item de mola V modios mûz, porcum valentem XL denarios.
 497 Item de area ibidem X denarios.
 498 Item feodum Teurlini XXXX denarios.
 499 Item decima de hubis de Piburch.
 500 Item Perloch hûba solvit I modium tritici, I siguli, X avene, XXIII denarios.
 501 Item alia hûba ibidem solvit II siguli, VIII avene.

- 475 späterer Nachtrag.
 476 Unterhaching, Gde., LKr. München.
 477 VIII auf Rasur.
 482 Feldkirchen, Pfd, Gde., LKr. München.
 483 abgegangener Ort westl. Angelbrechting, LKr. Ebersberg (Acht, Trad. Teg. nr. 126).
 484 Unterbiberg, KD, Gde., LKr. München.
 486 VI denarios späterer Nachtrag, verblaßt.
 489 Ulricus für früher Hainricus (gestrichen).
 498 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
 499 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
 500 Perlach, Stadtteil von München.

- 502 Item tertia hūba solvit III siguli, X avene.
 503 Item quarta hūba solvit III siguli, IX avene.
 504 Item area ibidem solvit X denarios.
 505 Item ibidem X predia, VI feoda, IIII hube sunt in perloh.
 506 Item Hadlaching curia solvit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, II anseres, IIII pullos, CL ova, pro wochengeriht dimidium tritici, I 1/2 ordeï, I 1/2 rapularum, pro xeniis domino abbati dimidium modium tritici, dimidium siguli, conventui dimidium tritici, dimidium siguli. *f. 15*
 507 Item Tench ibidem de hūba dabit XII modios, XVIII denarios pro gramine.
 508 Item Sifridus ibidem servit tantum.
 509 Item Rūpertus ibidem servit VI modios, IX denarios.
 510 Item Swevus ibidem servit tantum.
 511 Item Reicher molator servit I modium tritici, XII mūz, porcum valentem III solidos, unam anserem, III pullos, CL ova, pro xeniis preposito I modium tritici.
 512 Item Wernherus de mola ibidem servit VIII modios et porcum valentem LX denarios, II pullos, L ova.
 513 Item ibidem due hūbe, sunt IIII feoda.
 514 Item Hochenprunne curia Lintenmaierii servit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, C ova, pullum, II anseres.
 515 Item Otto villicus servit II modios tritici, IIII siguli, X avene.
 516 Item Chunradus Vogel ibidem de hūba servit I modium tritici, II siguli, X avene, XVI denarios pro gramine, XXX ova, II pullos.
 517 Item Winchelhūb ibidem servit tantum.
 518 Item Spitalershūb ibidem servit tantum.
 519 Item Ulricus in colle de beneficio servit II modios siguli, VI avene, XVI denarios, XXX ova, II pullos.
 520 Item Ulricus Lehener servit I modium siguli, VI avene.
 521 Item ibidem X denarios de remediis pro intersigno.
 522 Item Soleren curia Chūnradus servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios, IIII pullos.
 523 Item alia curia ibidem.
 524 Item tertia curia ibidem.
 525 Puzzeprunne curia servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios. *f. 15'*
 526 Item de feodo ibidem I tritici, I siguli, VI avene, agnum valentem VI denarios.

- 505 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
 506 Harlaching, Stadtteil von München.
 512 *valentem LX denarios* späterer Nachtrag.
 513 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
 514 Hohenbrunn, Pfd, Gde., LKr. München.
 521 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
 522 Solalinden, D, Gde. Putzbrunn.
 523 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
 524 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
 525 Putzbrunn, Pfd, Gde., LKr. München; über der ersten Zeile nachgetragen.

- 527 Item Eberhardus de feodo servit tantum.
528 Item habet etiam unum feodum quod servit tantum.
529 Item calciator ibidem servit tantum.
530 Item habet etiam unum feodum quod servit tantum.
531 Item Chunradus ibidem servit tantum.
532 Item Vogeler ibidem servit tantum.
533 Item de secundo feodo servit tantum.
534 Item Alberus ibidem servit tantum.
535 Item etiam unum feodum ibidem quod servit I tritici, I siguli, VII modios avene, agnum vel VI denarios.
536 Item feodum Hainrici ibidem servit I modium siguli, IIII avene.
537 Pro intersigno XII denarii ibidem.
538 Item Stocha Ulricus de curia servit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, C ova, II pullos, I anserem.
539 Item Spitaler Chunradus ibidem de curia servit tantum.
540 Item Dietricus de huba servit II siguli, X avene, XXX denarios de gramini-
bus, II pullos, XXX ova.
541 Item Halfterlehen ibidem servit IIII modios avene, in secundo anno III modios.
542 Item area ibidem.
543 Item Sighartzprunne curia Warngawerii servit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, C ova, II anseres, IIII pullos, pro wochengeriht dimidium modium tritici, I 1/2 ordei, I 1/2 rapularum, XV pisces, XII denarios pro cutibus, xenia ut dimidia curia.
544 Item curia Eberhardi servit similiter. f. 16
545 Item curia Ulrici servit tantum excepto porco qui valet III solidos denariorum.
546 Item artocrea ibidem servit II modios siguli, X avene, XVI denarios pro graminibus.
547 Item Waltman ibidem servit tantum.
548 Item IIII honichlehen solvunt V solidos preter V denarios.
549 Item Hainricus Lehener servit I modium siguli, VI avene.
550 Item Zehentner ibidem continuis annis in placito dabit XII denarios.
551 Item quidam feodum ibidem continuis annis in placito solvit XXXV denarios.
552 Item due hûbe ibidem que pertinent ad cameram IIII modios siguli, XX avene, XXXII denarios pro graminibus, C ova, IIII pullos.
553 Item predium ibidem II modios, VI avene, VI denarios, XXX ova, II pullos.
554 Item feodum dabit IIII pullos.
555 Item feodum.
- 535 VII modios avene nachgetragen.
537 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
538 Kirchstockach, KD, Gde. Brunnthal.
542 späterer Nachtrag.
543 Siegertsbrunn, PfD, Gde. Höhenkirchen; nach *solidos* gestrichen LX.
553 über VI überschrieben et X.
554 späterer Nachtrag auf Rasur.
555 folgt Rasur.

- 556 Item Truhthering X modios tritici.
 557 Item Durnhard curia domini Marquardi de Tuliching servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios, C ova, VI pullos, II anseres.
 558 Item altera curia ibidem servit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, II anseres, VI pullos, CL ova, XV pisces, XII denarios pro wochengeriht, pro xeniis domino abbati et conventui I modium tritici, I siguli.
 559 Item hûba Wernheri servit II modios siguli, X avene, XVIII denarios pro graminibus.
 560 Item feodum Waltherii solvit II modios siguli, VII avene, VIII denarios de gramine.
 561 Item proprietas Friderici solvit V denarios post mortem eius cedet ecclesie Tegernsensi.
 562 Item proprietas Laubnaering solvit.
 563 Item Hôhenchirchen curia servit tercium manipulum, porcum valentem III *f. 16'* solidos, II anseres, VI pullos, CL ova, XV pisces, XII denarios pro cutibus, pro wochengeriht dimidium modium tritici, unum et dimidium ordeï, I 1/2 leguminum, I 1/2 rapularum, pro xeniis domino abbati dimidium modium tritici, dimidium siguli, conventui dimidium modium tritici, dimidium siguli.
 564 Item sutor de hûba servit II modios siguli, X avene, VI denarios.
 565 Item beneficium solvit dimidium modium siguli, dimidium tritici, tres denarios, V modios avene.
 566 Item Pruntall quod tenet Vermis.
 567 Item Meskinvelt curia servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios, C ova, duas anseres, IIII pullos.
 568 Item Pruntal curia gerhof.
 569 Item hûba.
 570 Item Partenlintten tenet unus in Otterloch dictus Oesterndorffer.
 571 Item Vinger solvit quartale sepie.
 572
 573 Item Egerdach possidet Geizzo.

Ex officio Goezzilthusena

f. 17

- 574 Item Turnsperch curia Ulricus servit II libras, LX pro porco, unam anserem, III pullos, CL ova.

- 556 Trudering, Stadtteil von München — späterer Nachtrag, stark verblaßt.
 557 Dürnhaar, D, Gde. Aying.
 562 späterer Nachtrag.
 563 Höhenkirchen, PfD, Gde., LKr. München.
 565 *V modios* avene späterer Nachtrag, stark verblaßt.
 566 Brunnthal, KD, Gde., LKr. München; späterer Nachtrag, stark verblaßt.
 567 Möschenfeld, W, Gde. Grasbrunn.
 568 späterer Nachtrag, radiert.
 569 späterer Nachtrag, radiert.
 570 späterer Nachtrag.
 571 späterer Nachtrag.
 572 An dieser Stelle späterer Nachtrag, gestrichen; *Item Egernhof*.
 573 späterer Nachtrag.
 a) siehe unten, Nr. 594.
 574 Thurnsberg, D, Gde. Kranzberg.

- 575 Item alia curia Chunradus ibidem servit tantum.
- 576 Item Gysenpach Reicher de beneficio dabit VI solidos.
- 577 Item Fretmaering predium Mustele solvit II modios ordeï, IIII avene.
- 578 Item predium Eberhardi solvit tantum.
- 579 Item area ibidem servit XX denarios.
- 580 Item molendinum ibidem servit V modios müzze.
- 581 Item Ezenhusen hûba Perhtoldi solvit II modios tritici, II siguli, X avene, XX denarios.
- 582 Item Ysenpach curia Perhtoldi tercium manipulum, porcum valentem III solidos, III anseres, VI pullos, CL ova, XV pisces. XII denarios pro cutibus, pro wochengeriht dimidium modium tritici, I 1/2 ordeï, I 1/2 leguminum, I 1/2 rapularum, pro xeniis domino abbati dimidium modium tritici, dimidium siguli, conventui tantum.
- 583 Item altera curia ibidem servit tantum ut supra. *f. 17'*
- 584 Item beneficium ibidem solvit II modios tritici.
- 585 Item hûba ibidem II modios tritici, II siguli, VIII avene, XL denarios.
- 586 Item beneficium Pohemii ibidem I modium rapularum.
- 587 Item Wenge molendinum Perhtoldi servit VIII modios siguli, X modios müzz, porcum valentem III solidos, II anseres, II pullos, C ova, pro xeniis summo preposito dimidium modium tritici, dimidium siguli.
- 588 Item Eberhardus de hûba servit II modios siguli, II tritici, VI avene, XXXII de porco et VIII denarios de camera.
- 589 Item de huba servit IIII modios siguli, VI avene, XXXII denarios.
- 590 Item de feodo ibidem tenetur servire II modios tritici, II avene.
- 591 Item de agro ibidem III denarios.
- 592 Item de proprietate III denarios.
- 593 Item decima de duabus curiis et de huba spectat ad ecclesiam.
- 594 Item Goezzilthusen curia Pohemii servit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, III anseres, VI pullos, CL ova, XV pisces, XII denarios pro cutibus, pro wochengeriht dimidium modium tritici, duos modios ordeï minus dimidio, I 1/2 modios leguminum, unum et dimidium rapularum, pro xeniis domino abbati dimidium modium tritici et dimidium siguli, conventui etiam dimidium modium tritici et dimidium siguli.
- 595 Item curia Wernheri servit tantum vel magis.
- 596 Item Gausso de hûba II modios tritici, II siguli, VI avene, XXXII denarios pro porco et VIII denarios de camera.
- 576 Giesenbach, D, Gde. Kranzberg.
- 577 Fröttmanning, Stadtteil von München.
- 581 Hetzenhausen, KD, Gde. Neufahrn bei Freising.
- 582 Groß(Klein-)Eisenbach, KD, Gde. Fahrenzhausen.
- 585 späterer Nachtrag.
- 586 späterer Nachtrag.
- 587 Weng, KD, Gde. Fahrenzhausen.
- 591 späterer Nachtrag.
- 592 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
- 593 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
- 594 Gesseltshausen, KD, Gde. Fahrenzhausen.
- 596 et VIII denarios de camera späterer Nachtrag.

- 597 Item vidua ibidem II modios tritici, II siguli, X avene, XX denarios.
598 Item feodum fabrisse I modium tritici, II siguli, V avene, XX denarios.
599 Item etiam feodum ibidem solvit I modium tritici, I siguli, V avene, XII denarios de camera et VI denarios de graminibus. *f. 18*
600 Item de quadam hūba I modium tritici, I siguli, V avene, X denarios de camera.
601 Item Dyetricus ibidem servit II modios siguli, II tritici, VI avene, XXXII denarios de porco, VIII denarios de camera.
602 Item Rewental ibidem servit I modium tritici, I siguli, III avene, XVI denarios pro porco, IIII denarios de camera.
603 Item Hainricus ibidem servit II modios siguli, II modios tritici, VIII avene et XXX denarios.
604 Item Herswindhusen solvit I modium tritici, I siguli, dimidiam libram.
605 Item Hauenershove et Ernst servunt dimidiam libram.
606 Item Pawenshusen solvit XLV Ratisponenses solidos. Smuder.
607 Item de area ibidem XII denarios.
608 Item Tyzzeling solvit XXX monacenses.
609 Item Jennhusen solvit X denarios. Habet frawberger.
610 Item Lauterwach solvit XL denarios. bei Kamerberg.
611 Item Pacharn decima solvit XL denarios. Bei Vetting.
612 Item Pernplach decima solvit unam libram. Bei Abensberg.
613 Item Warnharthusen decima quam tenet Chuechelinus in Monaco solvit V solidos. *f. 18'*
614 Item Taetenhusen X denarios.
615 Item Saistenhusen II libra, C ova, X pullos, X.
616 Item Poelchang de curia decimam.
617 Apelndorf decima auffn Sedl LX denarios dat.
618 Präntleinslehen ze Goslrath Odmayr XXXII denarios. ist ledig.
619 Nerting wis Saldorffer.
620 Kirchmayerin ze urkunt XX denarios.
621 Itzing V solidos denarii Aufhaim Saldarffer.
- 602 aufgegangen in Gesseltshausen.
604 Hörenzhausen, KD, Gde. Fahrenzhausen.
606 Paunzhausen, Pfd, Gde., LKr. Freising. *Smuder* (?; Lesung fraglich) Nachtrag aus dem 15. Jhd.
607 späterer Nachtrag.
608 Weißling (?) KD, Gde. Fahrenzhausen.
609 Inhausen, KD, Gde. Haimhausen; *habet Frawberger* späterer Nachtrag.
610 Lauterbach, KD, Gde. Fahrenzhausen; *bei Kamerberg* späterer Nachtrag.
611 Hohen(Klein-)Bachern, KD, Gde. Freising. *Bei Vetting* späterer Nachtrag.
612 Ober(Unter-)Plörnbach, W, Gde. Haag/Amper; *Bei Abensberg* späterer Nachtrag.
613 vermutlich abgegangen, auch als Flurname nicht vertreten.
614 Deutenhausen, D, Gde. Eching.
615 Schaidenhausen, W, Gde. Neufahrn bei Freising.
616 Pelka, E, Gde. Hohenkammer.
617 späterer Nachtrag; Oberappersdorf, KD, Gde. Zolling.
618 späterer Nachtrag; Ort vermutlich abgegangen.
620 späterer Nachtrag.
621 späterer Nachtrag; Itzling, W, Gde. Freising.

Ex officio Phrawnpack et Unholzing et Funsingen^a

- 622 Item Stunzilpach curia Sibotonis servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios, duas anseres, IIII pullos, C ova.
- 623 Item Aich curia Hermannii servit CC caseos, XX denarios.
- 624 Item Ruegerus de beneficio servit III solidos.
- 625 Item Ulricus de feodo servit dimidiam libram.
- 626 Item Chunradus de Prunnlehen servit IIII modios siguli et III solidos.
- 627 Item curia Perhtoldi servit X modios siguli, VIII ordeï, porcum valentem quadraginta, II anseres, IIII pullos, C ova.
- 628 Item Chochelinus de agro X denarios. Hainricus.
- 629 Item de quadam area ibidem.
- 630 Item Rûgerus et sui heredes dabunt decimam agri in Aich in placito annualiter X denarios. f. 19
- 631 Item de tribus hortis ibidem III denarios.
- 632 Item de area ibidem X denarios.
- 633 Item Chunrad Gaker de area II denarios.
- 634 Item Walchounus testator est, de agris X denarios quos possidet Eberhardus, heres Rûgerii.
- 635 Item Westerndorf curia servit IIII solidos.
- 636 Item Vatersdorf curia servit VIII modios tritici et siguli, II ordeï, VI avene, porcum valentem III solidos, II anseres, IIII pullos, C ova.
- 637 Item feodum de testamento Diemûdis de Phrawnpack dabit annuatim VII denarios.
- 638 Item Phrawnpack curia medii villici servit XII modios siguli, IIII ordeï, VI tritici, VIII avene, porcum valentem II solidos, C ova, duas anseres, IIII pullos.
- 639 Item curia inferior servit tantum.
- 640 Item curia camerarii servit VI modios tritici, XIII siguli, IIII ordeï, XII avene, porcum valentem III solidos, duas anseres, VI pullos, C ova.
- 641 Item feodum ibidem solvit dimidiam libram.
- 642 Item Chunradus ibidem de prediolo servit X denarios.
- 643 Item camerarius dabit de aria II denarios.
- 644 Item de agro ibidem de remedio V denarios.
- 645 Item ager quidam ibidem solvit C caseos.

a) Siehe Nr. 638, 656 und 678.
 622 Stünzbach, W, Gde. Buch a. Erlbach.
 623 Aich, KD, heute Stadt Moosburg.
 628 *Hainricus* (abgek. *hain*) später nachgetragen.
 629 folgt gestrichen *XVI denarios*.
 630 späterer Nachtrag.
 631 bis *ibidem* gestrichen.
 632 späterer Nachtrag.
 633 späterer Nachtrag in Zeile von Nr. 632.
 634 späterer Nachtrag.
 635 Westerndorf, W, Gde. Buch am Erlbach.
 636 Vatersdorf, KD, Gde. Buch am Erlbach.
 637 späterer Nachtrag.
 638 Pfrombach, KD, Stadt Moosburg.

- 646 Item Haezchofen servit VI solidos.
 647 Item Tann predium solvit L denarios.
 648 Item Lengenlant tercium manipulum, porcum valentem XXXI denarios. *f. 19'*
 649 Item XV denarios pro cibariis.
 650 Item beneficium ibidem servit XL denarios.
 651 Item Aeting curia servit IX solidos minus X denaribus.
 652 Item de mola ibidem XL denarios.
 653 Item de Chrebing XX denarios.
 654 Item Pilgrimus in Hamertal dabit de remedio V Ratisbonenses.
 655 Item camerarius tenetur dare XII de vacca perpetua.
 656 Item Unholzing integra curia servit X modios tritici, XXX modios siguli, X orde, XXX avene, duos porcos valentes X solidos, sex anseres, XII pullos, CCC ova, XXX pisces, XXIII denarios pro cutibus, pro wochengeriht modium tritici, III orde, III leguminum, III rapularum, pro xeniis domino abbati, I modium tritici I siguli, conventui tantum.
 657 Ibidem quinque hube solvunt XXVI modios tritici, XXV avene, V porcos valentes VIII solidos et X denarios.
 658 Notandum quod camerarius suos V modios avene retinet.
 659 Item Hartnidi beneficium solvit I modium siguli.
 660 Item beneficium camerarii solvit I modium tritici.
 661 Item faber dabit tempore messis ad duos equos ferramenta et in placito.
 662 Item de camera IIII solidos Ratisponensis monete.
 663 Item molendinum solvit X modios müzz, porcum valentem III solidos, bis in anno ipsum pascet.
 664 Item ager Unholzingerii solvit XXX denarios.
 665 Item de hûba decima spectat ad ecclesiam.
- Funsing^a *f. 20*
- 666 Item Harde tres hûbe solvunt X modios siguli, IX avene, XLVIII denarios pro gramine, tres porcos valentes III solidos et VI denarios von der Staudach.
 Item
 667 Item de Hetinpach curia servit I libram, duos porcos valentes V solidos.
 668 Item hûba ibidem solvit I modium tritici, III siguli, III avene, XVI denarios pro gramine et porcum valentem XXX.

- 646 Hettenufen, W, Gde. Adlkofen (?).
 647 Thann (entweder W, Gde. Adlkofen oder KD, Gde. Buch a. Erlbach).
 648 England, E, Gde. Buch a. Erlbach.
 651 Atting, W, Gde. Taufkirchen/Vils.
 653 Grabing, D, Gde. Steinkirchen.
 654 späterer Nachtrag; Hainthal, W, Gde. Fraunberg.
 655 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
 656 Unholzing, KD, Gde. Postau.
 664 späterer Nachtrag.
 665 späterer Nachtrag, teilweise unleserlich.
 a) nachträgliche Überschrift auf f. 20 über der ersten Zeile.
 666 abgegangener Ort bei Hofberg, D, Gde. Postau.
 667 Dürrenhettenufen, KD, Gde. Ergoldsbach.
 668 *et porcum* . . . späterer Nachtrag.

- 669 Item decima curie ibidem spectat ad ecclesiam in Tegernse.
670 Item Schipphusen curia antiquitus solvit dua talenta Ratisponenses.
671 Item Pledorf hûba solvit III solidos et XX caseos.
672 Item Chrawinchel hûba dimidiam libram Ratisponensem quas locavimus Preysinger, ibidem ita, ut perpetualiter anno tercium equum trium annorum nobis de eisdem dare teneatur.
673 Item hûba im Tal solvit III solidos Ratisponenses.
674 Item Chemnaten hûba servit XLV denarios.
675 Item Wilfling I libram denariorum, X denarios.
676 Item Volcherstorf hûba servit LX denarios que attinent camere in Tegernse.
677 Camera duo talenta ad quam pertinet in Chemnaten huba integra que camera est domini abbatis.
678 Item Funsingen curia summa servit tercium manipulum, duos porcos valentes X solidos, VI anseres, XII pullos, CCC ova, XXX pisces, XXIII denarios pro cutibus, pro wochengeriht I modium tritici, III ordeï, III leguminum, III rapularum, pro xeniis domino abbati et conventui II modios tritici, II siguli.
679 Item Hartlieb de curia servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios, C ova, duas anseres, IIII pullos. f. 20'
680 Item vidua servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios et quartale olei.
681 Item Puchelman de feodo Chuphnegling tercium manipulum.
682 Item servit etiam III modios olei.
683 Item Ulricus Swarz servit III modios tritici, III siguli et VIII modios avene, porcum valentem XL minus duobus denariis.
684 Item Puecheler servit II modios tritici, III siguli, porcum valentem XL denarios minus duobus et VIII avene.
685 Item Slaich servit tantum.
686 Item Phrawnperch servit tantum.
687 Item Glest servit tantum excepta avena VI modios.
688 Item Ekpreht servit tantum.
689 Item Chôchel servit V modios tritici et porcum XL denariorum minus duobus.
690 Item Chloel servit V modios tritici, III siguli, unum bisarum.

- 669 späterer Nachtrag, stark verblaßt.
670 Schimpfhausen, W, Gde. Arnstorf.
671 Pledorf, E, Gde. Schönau.
672 Kronwinkel, D, Gde. Eching; *quas locavimus* ... von selber Hand nachgetragen, teilweise am Rand und unter die Zeile von Nr. 673 reichend. Der Nachtrag bezieht sich auch auf Nr. 673 (damit erklärt sich der Gebrauch des Plurals).
673 Thal, KD, Gde. Eching.
674 Kemmoden, KD, Gde. Vilsheim.
675 Wifling, KD, Gde. Wörth.
676 Volksdorf, W, Gde. Arnstorf.
678 Finsing, Pfd, Gde., LKr. Erding.
681 aufgegangen in Finsing.
683 *et VIII modios avene* über der Zeile nachgetragen.
684 *et VIII modios avene* nachgetragen.
686 Fraunberg, Pfd, Gde., LKr. Erding.
687 *excepta avena VI modios* späterer Nachtrag.

- 691 Item faber Pernhardus servit IIII modios siguli.
692 Item Ulricus longus servit IIII modios tritici, IIII siguli, X avene, I bisarum, porcum valentem I denarium minus duobus.
693 Item balniator ibidem servit XV denarios et V pullos.
694 Item Frûpesing servit I modium tritici, X denarios.
695 Item Reicher Chloel servit II modios siguli et III quartalia olei.
696 Item Hainricus faber servit II modios tritici, III siguli, VIII avene et porcum valentem XL denarios minus duobus.
697 Item Tigeliner servit calfagium olei.
698 Item Poemel servit tria quartalia olei.
699 Item Chuphegling servit dimidium calfagium olei.
700 Item Waltpurga servit quartale olei.
701 Item Peuteling servit duo quartalia papaveris.
702 Item Cenkishlehen servit metretam papaveris.
703 Item Steudlaher servit V solidos.
704 Item quoddam wismat quod dicitur luz.
705 Item Hartliebus de IIII jugeribus denarios.
706 Item area Ulrici Snophen XX denarios.
707 Item area Fladerparten XXIIII denarios.
708 Item area Walchunii X denarios.
709 Item textor servit I quartale loei.
710 Item curia Pyhelmanii servit tercium manipulum et II porcos volentes III solidos, II anseres, IIII pullos, CL ova.
711 Item altera curia servit tercium manipulum et porcum valentem . . .
712 Item Geltingen curia servit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, III anseres, IIII pullos, CL ova, XV pisces, XII denarios pro cutibus, pro wochengeriht dimidium modium tritici, unum et dimidium leguminum, I 1/2 ordeï, I 1/2 rapularum, pro xeniis domino abbati et conventui I modium tritici, I siguli.
713 Item beneficium Gerren duos modios siguli.
714 Item Gelting feodum Peslaerii XX denarios.
715 Item Fuhten curia servit ut illa in Geltingen in omnibus.
716 Item molendinum Rietpodem XIIII modios mûz, porcum valentem tres solidos, duas anseres, VIII pullos, C ova.
717 Item Schellinperch solvit tres solidos.

692 *denarium* wohl verschrieben statt *solidum*?

694 aufgegangen in Finsing.

701 aufgegangen in Finsing.

709 späterer Nachtrag.

710 von selber Hand nachgetragen.

711 späterer Nachtrag in Zeile von Nr. 710 beginnend; *et porcum valentem* . . . nochmaliger Nachtrag, teils unleserlich.

712 Gelting, PfD, Gde. Plienig.

714 späterer Nachtrag, stark verblaßt.

715 Feichten, E, Gde. Markt Schwaben.

716 Ort vermutlich abgegangen.

717 vermutlich abgegangener Ort nö. von Loiperding (wohl ein anderes Schellenberg bei Acht, Trad. Teg. nr. 392; der das ebenfalls abgegangene Schellenberg in ebda. im LKr. Miesbach, mit guten Gründen, sucht).

- 718 Item Haungerstorf Wienger de duobus feodis X solidos.
- 719 Item Leuprehtinge Rieder servit X solidos.
- 720 Item Chunradus Windt pro intersigno tenetur dare III denarios.
- 721 Item Pernhart Chrimpel I denarium pro intersigno.
- 722 Item vidua Friderici II.
- 722a Eber II denarios.
- 723 Item Tygo III.

Item ex officio Ostermunichen^a

- 724 Item Aubenhusen Chunradus servit I modium tritici, IIII siguli, VII avene, porcum valentem XXIIII denarios, III pullos, L ova, VIII denarios.
- 725 Item Dietmarus servit tantum.
- 726 Item Wernherus dimidium modium tritici, II 1/2 siguli, III 1/2 avene, porcum valentem XII, II pullos, XXX ova, IIII denarios.
- 727 Item Ulricus ibidem servit tantum.
- 728 Item alius Ulricus ibidem servit tantum.
- 729 Item Schefflehen ibidem servit XL denarios.
- 730 Item Hauchrain servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios, IIII pullos, L ova.
- 731 Item de Perig Mûschelhard de dimidia hûba servit dimidium modium tritici, I et dimidium modium siguli, IIII avene, XII denarios de porco, XXXV ova, II pullos, VI denarios de camera.
- 732 Item PolInchamer de hûba servit I modium tritici, IIII siguli, VII avene, pro porco XXIIII denarios, L ova, IIII pullos, VIII denarios de camera.
- 733 Item Hainricus ibidem servit tantum.
- 734 Item Ulricus ibidem servit tantum.
- 735 Item Dyetricus ibidem servit tantum.
- 736 Sweitharting hûba Ulricus servit I modium tritici, IIII, VII avene, porcum valentem XXIIII denarios, L ova, IIII pullos, XII denarios de camera.
- 737 Item secundus Ulricus ibidem de hûba servit tantum.
- 738 Ostermunichen curia servit tercium manipulum, porcum valentem tres solidos, duas anseres, IIII pullos, CL ova, XV pisces, XXIIII denarios pro cutibus, pro wochengeriht dimidium modium tritici, unum et dimidium ordeï, I 1/2 leguminum, I 1/2 rapularum, pro xeniis domino abbati dimidium modium tritici, dimidium siguli, conventui dimidium modium tritici, dimidium siguli.

- 718 Hammersdorf, W, Gde. Buch a. Buchrain.
- 719 Loiperding, W, Gde. Buch a. Buchrain.
- 720–723 späterer Nachtrag; 722a in Zeile von 722.
- a) siehe unten, Nr. 738.
- 724 Aubenhausen, W, Gde. Tuntenhausen.
- 730 Oberrain (?) D, Gde. Tuntenhausen.
- 731 Berg, D, Gde. Tuntenhausen.
- 736 Schweizerting, E, Gde. Tuntenhausen.
- 738 Ostermünchen, PfD, Gde. Tuntenhausen.

- 739 Item Ulricus de hūba servit I modium tritici, IIII siguli, VII avene, porcum valentem XXIIII denarios L ova, IIII pullos, XII denarios.
- 740 Item altera hūba ibidem servit tantum.
- 741 Item molendinum in Mos solvit dimidium modium tritici, II siguli, IIII mūzchorn, porcum valentem LX denarios IIII pullos, XXV ova, VIII denarios de camera.
- 742 Item VIII schefflehen in hofmarchia.
- 743 Item ahanso de area XIIII denarios. f. 22'
- 744 Item de area IIII denarios.
- 745 Item Ysenperting Ortolfus de huba servit tercium manipulum, porcum valentem L denarios, II anseres, IIII pullos, L ova.
- 746 Item Chunradus servit de secunda hūba I modium tritici, IIII siguli, VII avene, porcum valentem XXIIII denarios, II anseres, IIII pullos, L ova, XII denarios de camera.
- 747 Goesrain hūba servit tercium manipulum et porcum.
- 748 Item Newarting curia servit tercium manipulum, porcum valentem III solidos denariorum, II anseres, IIII pullos, L ova.
- 749 Phunzen duo schefflehen solvunt LXXX denarios.
- 750 Laentfreding XL denarios.
- 751 Item Versteten LXXX denarios.
- 752 Item aliud ibidem.
- 753 Laentfridshusen hūba integra LX denarios.
- 754 Altirshaim beneficium LXXX denarios solvit et preposito X denarios.
- 755 Jachinsolin quinque beneficia, sed unum est divisum in duas partes, V modios siguli, XXV avene, V citas lini, bis in anno, in maio videlicet et in autumpno, sal de civitate que Hallis nuncupatur usque ad Enum in quatuor plaustis nobis apportabunt. Unumquodque servit nunc III 1/2 solidos. Modo serviunt omnes . . .
- 756 Item molendinum ibidem solvit XL denarios.
- 757 Winpozzeningen beneficium solvit XXX denarios in vectura salis.

- 741 Moosmühle, E, Gde. Tuntenhausen.
- 743 späterer Nachtrag am oberen Blattrand.
- 744 späterer Nachtrag über der ersten Zeile.
- 745 Eisenbartling, W, Gde. Tuntenhausen; am Rand später vermerkt *Decima hube ecclesie est*.
- 747 Ort vermutlich abgegangen.
- 748 Neuharting, W, Gde. Dorfen; *denariorum* auf Rasur nachgetragen.
- 749 Langenpfunzen, D, Gde. Westerndorf.
- 750 Zeile nachgetragen; Lampferding, KD, Gde. Tuntenhausen.
- 751 Fürstätt, Ortsteil von Rosenheim; *LXX denarios* auf Rasur.
- 752 späterer Nachtrag.
- 753 Ort vermutlich abgegangen; *LX denarios* späterer Nachtrag, stark verblaßt.
- 754 Altersham, W, Gde. Pittenhart; *LXXX denarios solvunt* . . . späterer Nachtrag.
- 755 Gachensolden, W, Gde. Höslwang; *unumquodque servit* . . . späterer Nachtrag am linken Rand.
- 756 späterer Nachtrag im Anschluß an Nr. 755.
- 757 Wimpersing, E, Gde. Höslwang; *solvit* . . . späterer Nachtrag.

- 758 Reinchaim tres partes due persolvunt unum et dimidium modium siguli, VII avene, duas citas lini, terciā. f. 23
 759 Stetinhuba prope Tusilperch servit tercium manipulum. Modo servit III solidos denariorum.

Ex officio Ostergegenta

- 760 Raubling curia servit tercium manipulum, porcum XXX denariorum, IIII pullos, pro wochengeriht VI metretas primitiarum, VI metretas leguminum, VI metretas grütze, IIII pullos, ova XL.
 761 Item area ibidem solvit XV denarios.
 762 Udelpolt faber servit tercium manipulum.
 763 Item Hainricus in der Grueb servit I modium tritici.
 764 Item Gebhart servit unum et dimidium modium tritici et siguli.
 765 Item Watschar I modium tritici.
 765 a Zagel I modium tritici.
 766 Niederstrazz Perhtoldus servit tercium manipulum.
 767 Lyzeldorf curia servit tercium manipulum, porcum valentem XXX denarios, IIII pullos, L ova, pro wochengeriht VI metretas primitiarum, unam metretam et dimidium leguminum, unam et dimidium metretam Grütze, pro xeniis I modium tritici. f. 23'
 768 Item molendinum ibidem solvit sagmam salis.
 769 Item beneficium ibidem solvit tercium manipulum duas sagmas fructuum.
 770 Dörndorf curia servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios, IIII pullos, C ova, pro wochengriht IX metretas tritici, IX metretas leguminum, III metretas grütze.
 771 Item Spitallehen solvit dimidium tritici.
 772 Item Chutternellung servit unum et dimidium modium tritici, sagmam pomorum.
 773 Item Witscheid ibidem servit I modium et dimidium tritici.
 774 Altolfinge beneficium servit I modium tritici et pira cum pomis.
 775 Gunthartsperge solvit I modium tritici, V avene, Watschar I tritici.

758 Rankham, D, Gde. Endorf/Obb.; überschrieben später vermerkt. *modo solvunt V solidos minus X denariis, modo solvunt V solidos. Minus X denariis* erneuter Nachtrag. Am unteren Blattrand von f. 22' späterer Vermerk bezüglich einer Meßstiftung zu Frauenneuharting, im Einzelnen nicht leserlich.

a) Das Urbaramt Ostergegend umfaßt den Bereich zwischen dem Inn und der Herrschaft Hohenwaldeck; Amtsort war Wöllkam (s. unten Nr. 813) nach dem in jüngeren Urbaren das Amt benannt ist.

760 Raubling, Pfd, Gde., LKr. Rosenheim.

766 Niederstraß, vermutlich in Raubling aufgegangen; nördlich von Raubling existiert heute ein Hochstraß.

767 Litzldorf, Pfd, Gde. Bad Feilnbach.

770 Derndorf, D, Gde. Bad Feilnbach.

772 Kutterling, D, Gde. Bad Feilnbach; am rechten Rand später vermerkt: *vacat, ist ausgewegselt*. Vgl. unten Nr. 820.

773 folgt gestrichen: *et dimidium tritici*.

774 Altolfing, D, Gde. Bad Feilnbach.

775 Gundelsberg, D, Gde. Bad Feilnbach.

- 776 Wenpach solvit I modium tritici, ein wismat X denarios.
 777 Item Perhtoldus ibidem unum modium tritici et dimidium et X denarios de peunt.
 778 Feulnpach curia fabri servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios, IIII pullos, L ova, pro xeniis et pro wochengeriht I modium tritici, VI metretas primitiarum, VI metretas, leguminum, unam et dimidiam metretam grūzze.
 779 Item de beneficium Friderici servit tercium manipulum, duas sagmas pomorum, et aliorum fructuum. f. 24
 780 Item Chunradus ibidem de watschar II modios tritici.
 781 Snewleinsried solvit dimidiam libram, solvit modo.
 782 Sunderleuten Otto servit tercium manipulum, XLV denarios de gramine, IIII pullos, LX ova.
 783 Teufental Hainricus servit IIII calvaia siguli et tritici, VIII avene, III pullos, L ova, XXX denarios minus duobus.
 784 Chirigperg Chunradus servit dimidium tritici modium, III avene, III denarios pro gramine.
 785 Chraensach Mainhardus servit LX denarios.
 786 Pach Gotschalkus servit I modium tritici, VII avene, agnum valentem VI denarios.
 787 Schönow Rūdpertus servit I modium tritici, V avene, agnum valentem VI denarios.
 788 Item Chunradus ibidem servit tantum.
 789 Hugerain Rūdpertus servit I modium tritici, V avene, agnum valentem VI denarios.
 790 Item Leupoldus ibidem servit tantum.
 791 Item beneficium ibidem tenetur tantum servire.
 792 Grezzing Hainricus servit dimidium modium tritici, V avene, agnum.
 793 Chollenperch Eberhardus servit dimidium modium tritici, V avene, agnum et VI denarios de prato. f. 24'
 794 Item Albertus ibidem servit tantum de beneficio.
 795 Item apud quoddam beneficium medium servit tantum.

- 776 Jenbach, D, Gde. Bad Feilnbach.
 778 Bad Feilnbach, PfD, Gde., LKr. Rosenheim.
 781 Schnellsried, E, Gde. Bad Feilnbach; *dimidiam libram* ... späterer Nachtrag für gestrichen *LXX denarios*. *Dimidiam libram* über Rasur nachgetragen.
 782 Sonnenleithen, E, Gde. Bad Feilnbach.
 783 Tiefenthal, E, Gde. Fischbachau; *IIII* über gestrichen *tria*.
 784 Groß(Klein-)Kirchberg, E, Gde. Fischbachau.
 785 Oberkretzsch, E, Gde. Irschenberg.
 786 Bach, E, Gde. Irschenberg.
 787 Unter(Groß-)Schoenau, E, Gde. Irschenberg.
 789 Hilgenrain, W, Gde. Irschenberg.
 792 abgegangener Ort zwischen Kolmbach und Hilgenrain.
 793 Kolmbach, E, Gde. Irschenberg; *et VI denarios* ... spätereer Nachtrag.

- 796 Wendelgering Chunradus de duobus beneficiis servire tenetur II modios tritici, VIII avene, II agnos valentes XII denarios.
- 797 Item Hainricus Lehener servit I modium tritici, IIII avene, agnum valentem VI.
- 798 Castaig Willhalm servit I modium tritici, V avene, agnum valentem VI denarios.
- 799 Leutolzinge beneficium I modium tritici, V avene, agnum valentem VI denarios quos X modios avene hactenus preco noster equis nostris reservavit.
- 800 Ūfhaim Wernherus de huba servit III modios tritici.
- 801 Wait beneficium Hainricus servit III 1/2 modios tritici.
- 802 Item Zaiser ibidem servit I 1/2 modios tritici, II avene.
- 803 Item Rūdpertus ibidem servit III modios tritici, avene V modios.
- 804 Item de agro II denarios in Wait.
- 805 Wernherstet Rūdpertus servit I modium tritici.
- 806 Wolfgrüb Hainricus servit legenam salis.
- 807 Item Hainricus ibidem servit tantum.
- 808 Schiltarn servit dimidiam libram.
- 809 Item de Pûch Hartman tria calvaia tritici, VI avene.
- 810 Item Weidach servit tercium manipulum. f. 25
- 811 Item de prato qui tenet Ursnawer X denarios.
- 812 Heppinge de quodam agro VI denarios.
- 813 Wellinchaim preco servit I modium tritici, V avene, duos agnos valentes XII denarios.
- 813 a Hachrain dimidiam libram.
- 814 Item Holtzhausen decima.
- 815 Willingen curia servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios, duas anseres, VI pullos, C ova et vas vini a Feulnpach usque Tegernse singulis annis adportabit.

- 796 Wendling (?), W, Gde. Irschenberg.
- 798 Gastaig (oder Unter-) E, Gde. Irschenberg.
- 799 Loiderding, D, Gde. Irschenberg.
- 800 Aufham, W, Gde. Irschenberg.
- 801 Waith, D, Gde. Bruckmühl.
- 803 vor *avene* gestrichen: III.
- 804 späterer Nachtrag.
- 805 Winastött, E, Gde. Irschenberg.
- 806 Wolfgrub, Teil der Gemarkung Flintsbach (PfD, Gde., LKr. Rosenheim).
- 808 Eintrag radiert, am linken Rand später vermerkt: *Dorf ist ausgewegselt*. Abgegangener Ort bei Schilding, W, Gde. Samerberg.
- 809 Eintrag gestrichen; Buchen, E, Gde. Bruckmühl.
- 810 Weidach, W, Gde. Bruckmühl (welches?).
- 811 späterer Nachtrag am rechten oberen Rand.
- 812 Happing, KD, Stadt Rosenheim.
- 813 Wöllkam, D, Gde. Irschenberg. Es folgt gestrichen späterer Nachtrag: *de prato ibidem X denarios*. An Stelle des gestrichenen Eintrages eingetragen Nr. 813a.
- 813a Harrain, E, Gde. Irschenberg.
- 814 späterer Nachtrag; Holzhausen, D, Gde. Bad Aibling.
- 815 Willing, PfD, Gde. Bad Aibling.

- 816 Item Holtzhaim feodum solvit XL, tenet Haunn in Ebersperch.
 817 Item Trigling proprietat solvit XXIIII denarios.
 818 Sweinsteige vaacaria sex vaccarum per quam dominus Hainricus de Prandenberch dampna ad tale estimata in Warngaw et alibi temere illata resarcivit quam die idem Hainricus vixerit. XXX caseos singulis annis nobis persolvit post eius vero obitum vaccaria prefata cum faccis (!) ad nostram cedit utilitatem perpetua stabilitate.
 819 Item Pasperck molendinum und II tagwerch wiß servit I libram denariorum, I anserem, IIII pullos, L ova.
 820 Item ibidem acker un wißmat Pein VIII tagwerch servit XII solidos denariorum und ist vo den Turmern ausgewegselt umb das wißwad genant Schiltarn und umb das guetl genant Kutterling.
 821 Item Wattenhofen.

822 Ex officio Altenburch

f. 25'

- 823 Item curia ibidem tercium manipulum, duos porcos valentes VI solidos, IIII anseres, VIII pullos, CCC ova, XXX pisces, XIIII pro cutibus, pro wochengeriht I modium tritici, III ordej, III leguminum, III rapularum, pro xeniis domino abbati I modium tritici et I modium siguli, conventui I modium siguli, I tritici.
 824 Mola ibidem I modium tritici, II siguli, X müzz, porcum valentem III solidos, C ova.
 825 Item altera mola servit tantum.
 826 Item Walihstamph servit XV denarios.
 827 Item area ibidem servit X denarios.
 828 Mosa due curie in omnibus ut in Altenburch.
 829 Item molendinum servit I modium siguli, V modios müzze, porcum valentem XLV denarios, C ova.
 830 Item de quodam agro in Mosa XII denarios.
 831 Item area ibidem XXXII denarios.
 832 Sewen curia tercium manipulum, nobis dat porcum sed XVIII denarios, IIII pullos, C ova, pro wochngeriht et pro xeniis ut supra.

- 816 Ober(Unter-)Holzham, D, Gde. Bruckmühl; späterer Nachtrag.
 817 abgegangener Ort bei Hackling, Gde. Irschenberg; späterer Nachtrag.
 818 Schweinsteig, W, Gde. Irschenberg (welches?).
 819 späterer Nachtrag; aufgegangen in Leitzach, D, Gde. Miesbach.
 820 späterer Nachtrag; vergleiche oben, Nr. 772 und 808.
 821 späterer Nachtrag; Ort vermutlich abgegangen.
 822 Altenburg, W, Gde. Moosach (LKr. Ebersberg).
 824 späterer Nachtrag; X verbessert aus VIII.
 825–827 spätere Nachträge am rechten Rand.
 828 Moosach, PfD, Gde., LKr. Ebersberg.
 829 Auf den Eintrag folgte gleichzeitig *Huba II modios siguli, X avene, XVIII denarios* (später gestrichen).
 831 nachgetragen.
 832 Ober(Nieder-)Secon, E, Gde. Moosach.

- 833 Schattenhoven hûba servit II modios siguli, X avene, XVIII denarios.
834 Item hûba in Bedorninge I modium siguli, V avene.
835 Ainhartinge curia servit tercium manipulum, XXX denarios, IIII pullos, C ova.
836 Item duo feoda ibidem solvunt II modios siguli.
837 Item Ulricus ibidem I libram.
837 a Item due hûbe solvunt XII solidos.
838 Haizun hûba.
839 Item hûbe Kailing servit VI solidos.
480 Gaillinge hûba servit IIII modios siguli, IIII avene.
841 Antrich mola servit LXXX denarios.
842 Walchenperch area servit L denarios.
843 Phrawmaeren curia servit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, duas anseres, IIII pullos, CL ova, XV pisces, XII denarios pro cutibus, pro wochengeriht et pro xeniis ut supra. f. 26
845 Item beneficium ibidem servit I modium siguli.
846 Item hûba servit I modium tritici, II siguli, X avene, XVI denarios pro gramine, XXX ova, duos pullos.
847 Item quoddam beneficium solvit XXX denarios.
848 Item aliud beneficium solvit XXX denarios et LX denarios pro gramine.
849 Ehmuttingen curia solvit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, duas anseres, IIII pullos, CL ova, XV pisces, pro wochengeriht et pro xeniis ut supra.
850 Item beneficium ibidem servit I modium siguli, V avene, X denarios.
851 Item proprietas Pernhardi servit XV denarios.
852 Wenge villicus solvit.
853 Zorngolting curia servire tenetur in omnibus ut in Ehmeting.
854 Item due hube ibidem solvunt IIII modios siguli, XX avene, XXXVI denarios.
855 Item dimidia hûba fabri solvit I siguli, V avene, IX denarios.
856 Item beneficium ibidem solvit II modios siguli, III avene, VIII denarios.

- 833 Schattenhofen, W, Gde. Moosach.
834 späterer Nachtrag; Wetterling, D, Gde. Glonn.
835 Eintrag bis auf C ova gestrichen (C ova steht auf der folgenden Zeile und wurde wohl übersehen); Einharding, W, Gde. Bruck.
837 späterer Nachtrag.
838 späterer Nachtrag in Zeile von Nr. 837.
839 späterer Nachtrag; Geilling, D, Gde. Baiern.
841 späterer Nachtrag; Antrichmühle, abgegangen (bei Geilling?).
842 späterer Nachtrag; Falkenberg, D, Gde. Moosach (?).
843 Ober(Nieder-)Pframmern, D, Gde., LKr. Ebersberg.
844 Gleichzeitiger Eintrag radiert und gestrichen.
848 späterer Nachtrag.
849 Egmatting, PfD, Gde., LKr. Ebersberg.
852 späterer Nachtrag; Weng, D, Gde. Fahrenzhausen.
853 Zorneding, PfD, Gde., LKr. Ebersberg.
854 XXXVI denarios späterer Nachtrag.
856 VIII denarios späterer Nachtrag.

- 857 Item de quodam agro ibidem I modium tritici, I siguli, VIII denarios.
 858 Item curia domini Wichnandi I scapham siguli; item duo scaphas avene, C ova, pullos IIII.
 859 Harthusen curia servit tercium manipulum, porcum valentem LX denarios, duas anseres, VI pullos, C ova.
 860 Item hūba I modium siguli et V modios avene, VIII denarios.
 861 Adling de agro X denarios.
 862 Raumolting 1/2 libram.
 863 Item hūbe in Harthausen II modios siguli, X denarios, XVIII denarios pro gramine. f. 26'
 864 Item Mattenhoven proprietas solvit XXIX denarios, quam tenet Murr, civis monaciensis.
 865 Item Rordarff proprietas cepit vacare ecclesia per montem Prevning.

Ex officio Gmunden^a

- 866 Chaltenprunne servit tercium manipulum, porcum valentem III solidos, VI pullos, LC ova, II agnos.
 867 Item Ulricus ibidem servit LX denarios.
 868 Item Wernhardus servit VI modios avene.
 869 Waldchunsperge Reicher servit V solidos.
 870 Item de fovea Leutoldus servit dimidiam libram.
 871 Ekke villicus servit CCC caseos magnos.
 872 Sweinsperch Albertus servit LX denarios.
 873 Scharfstat Hainricus servit VI modios avene, agnum valentem VI denarios, de hiis est I modius sigilinis.
 874 Osterperige Ulricus et Chunradus solvunt; menlehen unum cum VIII bubus et vecturam et XII denarios.
 875 Item Liebhardus servit I modium ordeï, VI avene, XL denarios.
 876 Item Waltman servit L caseos cottidianos, X denarios, bovem ad vecturam.
 877 Sacher Chunradus servit VI solidos.
 878 Osteninne Albertus servit XXX denarios.

- 857 VIII denarios späterer Nachtrag.
 858 späterer Nachtrag; I scapham ... zweiter Nachtrag; Item ... erneuter Nachtrag von selber Hand wie zweiter Nachtrag.
 859 Harthausen, KD, Gde. Grasbrunn.
 860 späterer Nachtrag.
 861 späterer Nachtrag; Adling, KD, Gde. Glonn.
 862-865 spätere Nachträge.
 865 Lesung unsicher; Groß(Klein-)Rohrsdorf, D, Gde. Baiern.
 a) Das Gmunder Amt entsprach dem Klostergericht Tegernsee.
 866 Kaltenbrunn, heute Schmerold, W, Gde. Gmund; statt VI früher IIII.
 869 II agnos späterer Nachtrag.
 869 Wackersberg, E, Gde. Gmund.
 871 Eck, D, Gde. Gmund.
 872 Schweinberg, E, Gde. Gmund.
 873 Schafstatt, E, Gde. Gmund; de hiis ... späterer Nachtrag.
 874 Osterberg, W, Gde. Gmund.
 877 Sakerer, E, Gde. Gmund.
 878 Ostin, D, Gde. Gmund.

- 879 Item Weichinger servit XIII denarios.
880 Item Dux servit I modium siguli, VIII avene.
881 Porterhaus villicus servit II modios siguli, II ordeï, XX avene, porcum valentem XL denarios, LX ova, III pullos. *f. 27*
882 Item Ellederman servit XXVII denarios.
883 Item Gerro sub monte servit V solidos.
884 Item Weg Fridericus servit XL denarios.
885 Anger vidua servit LX denarios ad viam.
886 Item de Vieht LXXX tenetur servive.
887 Item de Salmans de Oed et de Graben solvunt III solidos, XII denarios.
888 Lantgraf servit unum bovem ad vecturam metsecundus et XX denarios.
889 Item Rûmpeuger servit de prato X denarios.
890 Item molendinator retro ecclesiam servit VI 1/2 modios, porcum valentem XXX.
891 Item auf dem Holz infrascripta pertinent Ebrehsthusen.
892 Item Chunradus Rapoto servit C caseos magnos de propriis peccoribus.
893 Item Reicher ibidem servit CL caseos magnos.
894 Item Hainricus ibidem servit LXXXX caseos magnos.
895 Item Ulricus ibidem CXL caseos magnos.
896 Vinstenwald Reinpreht servit VII modios avene, II pullos, XL ova.
897 Item Hainricus ibidem servit CC caseos magnos et III pullos, L ova.
898 Item sutor ibidem servit V modios avene, II pullos, XXX ova.
899 Item Prantmaier servit V modios avene, II pullos, XXX ova.
900 Item Gebhardus Geh.
901 Item Ebrehsthusen sunt due curie testudinum et Swaichof, et feodum cellerarii et feodum Leucardis et feodum Struzelini, hii sunt Lözungaerii, duo Römpeugerii, Langravaerii, Stophenarius, Pertil, Siboto. *f. 27'*
902 Item molator retro ecclesiam VII modios et porcum vel XXX denarios.
903 Puchberg Schorerinne LX caseos.
904 Puchperch Zolner tenetur servire C et XXX caseos cottidianos.
905 Swaichaus Heinricus cocus VIII pivange.
906 Swaichûs servit XL caseos et XII fera piscium.
907 Item Sulzpach servit XXX caseos cottidianos.
908 Item

- 881 Bartenhaus, heute Gasse, D, Gde. Gmund.
883 Berg, W, Gde. Gmund.
886 statt *LXXX tenetur servive* früher gestrichen *X denarios*.
887 Oed, E, Gde. Gmund.
888 *et XX denarios* späterer Nachtrag.
891 Hebertshausen, heute Kaltenbrunn, W, Gde. Gmund.
896 Finsterwald, D, Gde. Gmund.
897 *et III pullos* . . . späterer Nachtrag.
902 Nachtrag am Ende von f. 27, radiert und gestrichen.
903 Buchberg, Ober- und Unter-, E, Gde. Gmund.
904 *cottidianos* nachgetragen.
905 Schwaighaus, heute St. Quirin, D, Gde. Gmund.
907 abgegangener Ort zwischen Am See und St. Quirin.
908 u. 909 Leerzeilen.

- 909 Item
 910 Pratum villici servit CC caseos magnos et LX denarios.
 911 Item Yrmgardis ibidem servit IIII modios avene.
 912 Item Zaizo ibidem servit L caseos cottidianos.
 913 Perch Westerhof Wernherus et socius suus servunt CCC caseos magnos et I modium avene advocatie.
 914 Item maritus Liebirn servit CCC caseos magnos et ius advocatie.
 915 Item Ortolfus in valle LXXX caseos cottidianos.
 916 Item Hohenlehen C et XX caseos cottidianos.
 917 Item Reicherus LXX caseos cottidianos.
 918 Item H. Zaiz C caseos cottidianos.
 919 Item Granz de mola XXV denarios.
 920 Item peccariator Waltmann XL caseos cottidianos.
 921 Item Ulricus CC peccaria et XII denarios de prato.
 922 Item Axo LXXX caseos cottidianos.
 923 Item Chunradus molator I modium farinae, porcum valentem XXVIII denarios.
 924 Item Ulricus Metreta servit XX caseos cottidianos. f. 28
 925 Item H. pistor Winnehover C et LX caseos cottidianos.
 926 Item Otto pellifex XXX denarios.
 927 Item Chunradus Storfo XL caseos cottidianos et III pullos.
 928 Item Sumperer de monte Hainricus CC caseos cottidianos, agnum et ius advocacie.
 929 Item H. cocus ibidem servit LXV caseos cottidianos.
 930 Item Schubilhager LXXX caseos cottidianos.
 931 Item Siboto Grans XL caseos.
 932 Item Leutoldus de monte XXX caseos cottidianos.
 933 Item Chieshilt X pullos.
 934 Item Hainricus cocus X pullos.
 935 Item Ulricus molator XL denarios et X pullos de area.
 936 Item Lacher XII denarios vel pullos.
 937 Item de area Ruffi XIII pullos.
 938 Item Arnoldus IX pullos.

- 910 *magnos* über der Zeile nachgetragen.
 913 Berg, Ortsteil von Tegernsee; *Westerhof* über der Zeile nachgetragen; *magnos et I modium* ... nachgetragen.
 914 *magnos et* ... nachgetragen.
 915–918 *cottidianos* nachgetragen; H. in 918 wohl für Hainricus.
 920 *cottidianos* nachgetragen.
 921 *Ulricus* für gestrichen *Chunradus frater suus* (bezieht sich auf Nr. 920).
 922 *cottidianos* nachgetragen.
 924 *Ulricus* über der Zeile nachgetragen; *cottidianos* nachgetragen.
 925 *Winnehover* über der Zeile nachgetragen; *cottidianos* nachgetragen.
 927 *XL caseos* ... späterer Nachtrag.
 928 *cottidianos* über der Zeile nachgetragen; *et eius advocacie* späterer Nachtrag.
 929 u. 930 *cottidianos* nachgetragen; *H.* wohl für Hainricus.
 932 *cottidianos* nachgetragen.
 933 u. 934 *pullos* anstelle vorher *denarios* (gestrichen).
 936 *vel pullos* nachgetragen.

- 939 Item Cherlinch IX pullos.
 940 Item area Pachreuter debet servire pullos ad gratiam domini abbatis.
 941 Item Waltherius X pullos.
 942 Item Salzpurger I modium tritici.
 943 Item Probus de area VI pullos.
 944 Item area pizzonis.
 945 Item area balnatoris.
 946 Item area iuxta tiliam.
 947 Item area Pehaiminne.
 948 Hainricus ecclesiasticus molendinum et aream XL vera piscium et IX pullos.
 949 Item nota Vochleinslehen. f. 28'
 950 Item area Rizzer.
 951 Item area Schorerinne.
 952 Item area Chrampaein.
 953 Item area Chunradi filius molatoris tenetur III pullos.
 954 Item Chunradus Stôr servit XXX caseos cottidianos.
 955 Lernberch curia servit CC caseos cottidianos, dimidium modium avene et agnum.
 956 Item Stôrhillt servit XXX caseos cottidianos.
 957 Munichanger XXX caseos.
 958 Item Pergochs servit L caseos super peuntam.
 959 Item H. murator CCC caseos magnos et L caseos cottidianos et agnum et dimidium modium.
 960 Item Plechacher LX caseos, dimidium modium et agnum; cottidianos.
 961 Item Gebzlehen LXXXVIII scutellas.
 962 Ried tenetur servire VI solidos.
 963 Item Tuffener servit XII modios et porcum valentem denarios, L ova, V pines, de area XV caseos.
 964 Item Prantstat servit CC caseos magnos et XX parvos de area.
 965 Item Cuterer CC caseos magnos, quorum XX parvi sunt.

- 939 *IX pullos* nachgetragen.
 941 *pullos* anstelle vorher *denarios* (gestrichen).
 943 *VI pullos* nachgetragen.
 948 späterer Nachtrag.
 949 späterer Nachtrag über der ersten Zeile in der Zeilenmitte.
 953 *tenetur III pullos* späterer Nachtrag.
 954 *cottidianos* nachgetragen.
 955 Leeberg, Ortsteil von Tegernsee.
 956 *cottidianos* nachgetragen.
 956 *cottidianos* nachgetragen.
 957 späterer Nachtrag am rechten Rand.
 958 *super peuntam* nachgetragen.
 959 *magnos* und *cottidianos* über der Zeile nachgetragen; *H.* wohl für *Hainricus*.
 960 *cottidianos* nachgetragen.
 962 späterer Nachtrag am rechten Rand.
 963 Tuften, Ortsteil von Tegernsee; *valentem ... denarios* nachgetragen, Zahl unleserlich.
 964 Brandstatt, W, Gde. Rottach-Egern; *de area* nachgetragen.
 965 Gutfeld, W, Gde. Rottach-Egern.
 966–971 *cottidianos* nachgetragen.

- 966 Item faber in monte CCC caseos cottidianos.
 967 Item trunculus servit LXIII caseos cottidianos.
 968 Item Erlch Ulricus C et XX caseos cottidianos.
 969 Chûzagel CL caseos cottidianos.
 970 Item Rudolfus filius pergohs XX caseos cottidianos.
 971 Item Mengeos ibidem CL caseos cottidianos.
 972 Item murator XX caseos, V denarios.
 973 Item Enterotach Chunradus XLV caseos, X denarios.
 973 a Item Chunradus tenetur V caseos de duobus areis.
 974 Item H. suballare CC caseos cottidianos.
 975 Item H. Riseler CCX caseos cottidianos.
 976 Elmaw Waltman tenetur servire CCC caseos magnos et C caseos cottidianos. *f. 29*
 977 Item vidua ibidem servit CC caseos cottidianos.
 978 Item Tenko servit CC caseos cottidianos et agnum, dimidium modium avene.
 979 Dichach Urlicus servit CLXX caseos cottidianos.
 980 Item murator Reicher servit XII caseos cottidianos.
 981 Hage Reicher servit XL caseos cottidianos.
 981 a Chunradus V caseos de agro.
 982 Item de Ried CC caseos cottidianos.
 983 Item Pisilhilt servit XII caseos cottidianos.
 984 Item Wicilhilt servit XX caseos cottidianos.
 985 Item Rechso servit L caseos cottidianos.
 986 Item Tuffener Gerolt servit C caseos minus duobus cottidianos.
 987 Item Sacher Liebirn XXX caseos.
 988 Item Stôchelhilt XXX caseos et XXX ova.
 989 Item Ras XXX caseos, tria opera.
 990 Item Tauhspeunt XL caseos cottidianos.
 991 Rûdolfus trunculus servit XLIIII caseos cottidianos.
 992 Item vidua iuxta fontem XLV caseos cottidianos.
 993 Item lirator servit III opera.
 994 Item Ulricus in colle CXX caseos.
 995 Item Polster cum socia XV caseos.
 996 Item lirator XV caseos et XII denarios.
 997 Item vidua Sibotonis VI denarios.

- 966 Berg, W, Gde. Rottach-Egern.
 968 Erlach, W, Gde. Rottach-Egern.
 969 Kühzagl, W, Gde. Rottach-Egern.
 973 Enterrottach, W, Gde. Rottach-Egern.
 973a späterer Nachtrag in Zeile von Nr. 973.
 974 u. 975 *cottidianos* nachgetragen.
 976 Ellmau, W, Gde. Rottach-Egern.
 977 *cottidianos* nachgetragen.
 978 *cottidianos* über der Zeile nachgetragen.
 979 Dickach, heute zu Hagrain, Gde. Rottach-Egern.
 979 u. 980 *cottidianos* nachgetragen.
 981 Hagrain, D, Gde. Rottach-Egern.
 981a späterer Nachtrag in Zeile von Nr. 981.
 982–986 *cottidianos* nachgetragen.
 982 Ried, heute zu Hagrain.
 990–992 *cottidianos* nachgetragen.

- 998 Item Chnabeler de feodo et de dote servit III modios avene, XXX ova. f. 29'
- 999 Item socia sua servit II modios avene.
- 1000 Item fosso servit II modios avene.
- 1001 Item Chaste servit XL caseos cottidianos.
- 1002 Item Otto pellifex servit C caseos cottidianos.
- 1003 Gassen XL caseos.
- 1004 Item Perhtoldus in colle ervit LXII caseos cottidianos.
- 1005 Item Vochel servit XL caseos cottidianos.
- 1006 Item Chirchener L caseos cottidianos, advocatiam.
- 1007 Item Shorn muratrix L caseos.
- 1008 Item liratrix servit IIII pivang et XL caseos, de horto et de pratis XX caseos cottidianos.
- 1009 Item Volger et socia XXX caseos cottidianos.
- 1010 Item Pesiler XL caseos cottidianos.
- 1011 Item Shorer C caseos dimidium modium avene et agnum.
- 1012 Item vidua Shorn XXX caseos cottidianos.
- 1013 Item Chunradus in der Gassen XL caseos.
- 1014 Item Staudach Wernerus XXX denarios.
- 1015 Item Chunrad de Winden tenetur tantum.
- 1016 Item Goldenarius et socius CCC caseos et I modium avene et agnum.
- 1017 Item Richgerinna L caseos et quartale modii tritici.
- 1018 Item Oberach Chonrad XL caseos cottidianos.
- 1019 Item Chrouch et frater suus C caseos cottidianos.
- 1020 Item Amphera et postricus L caseos cottidianos.
- 1021 Item aler XX caseos cottidianos.
- 1022 Item Swont Heinricus tenetur servire XXX caseos. f. 30
- 1023 Aschawe et V denarios de proprietate.
- 1024 Item Reut Alban et socia servunt CL caseos cottidianos.
- 1025 Item Hesso H. C caseos minus V.
- 1026 Item Elweinshof Rugerus et Hainricus CC caseos magnos et advocatiam.
- 1027 Item filius Elwini C minus V.
- 1028 Item Hainricus Pfern et socius suus CXXX caseos cottidianos et quartale avene.

1001 u. 1002 *cottidianos* nachgetragen.

1003 späterer Nachtrag am rechten Rand; gestrichen.

1004–1006 *cottidianos* nachgetragen.

1006 *advocatim* späterer Nachtrag.

1008–1010 *cottidianos* nachgetragen.

1012 Schorn, D, Gde. Rottach-Egern; *cottidianos* nachgetragen.

1013 Gasse, D, Gde. Rottach-Egern.

1014 Staudach, D, Gde. Rottach-Egern.

1015 späterer Nachtrag am rechten Rand.

1018 Oberach, D, Gde. Rottach-Egern.

1018–1021 *cottidianos* nachgetragen.

1022 *cottidianos* nachgetragen.

1023 Nachtrag am rechten Rand. *Aschau* ist die Bezeichnung für das Weißachtal oberhalb von Reitrain, vgl. Acht, Tegernseer Traditionen nr. 370.

1024 Reitrain, D, Gde. Kreuth.

1026 *magnos* über der Zeile nachgetragen.

1028 Pfürn, D, Gde. Kreuth; *cottidianos* über der Zeile nachgetragen.

- 1029 Item feodum Haecheelini CXXX caseos cottidianos et quartale avene.
 1030 Item Enterpach vidua CC caseos magnos et XXX parvos et ius advocatie et Walther L caseos.
 1031 Item Chunradus ibidem XII caseos.
 1032 Item Wernherus ibidem C minus V et ius advocatie.
 1033 Item Walther C minus V et ius advocatie.
 1034 Item Dyepolt Scherf et filii fratris CLXXVI caseos cottidianos.
 1035 Item Wernher Scherf CC caseos et ius advocatie.
 1036 Item Lerchen vidua LXX caseos cottidianos.
 1037 Item Sumperer C et XX caseos.
 1038 Item Scherling Hainricus CC caseos magnos et XII caseos cottidianos.
 1039 Item Peunt sutor C caseos magnos, XVIII parvos.
 1040 Item Slunzlehen CXX caseos cottidianos.
 1041 Item Peunt Reicher CC caseos magnos.
 1042 Item Prunnepuhel CCL caseos magnos.
 1043 Item Pletihher tenetur servire LX caseos magnos.
 1044 Item villicus de Sto. Lienhardo tenetur servire CCC caseos et L caseos magnos. f. 30'
- 1045 Item Geroldus et socius suus ibidem C caseos.
 1046 Item dornator et superior L denarios.
 1047 Item Ruheler C et LXXX caseos magnos.
 1048 Item de dote CLXX caseos magnos et VI caseos de Emphideosi.
 1049 Item Weichnant XXX caseos cottidianos.
 1050 Item Chunradus Rapoto XXX caseos cottidianos.
 1051 Item Strucel de Awinchil CC caseos et XL cottidianos et advocatiam.
 1052 Item Albus ibidem et socius suus CC caseos cottidianos et advocatiam.
 1053 Item Draehsil ibidem XL caseos cottidianos.
 1054 Item Aestelinus ibidem XX caseos cottidianos.
 1055 Item Chraût ibidem caseos cottidianos LV caseos.
 1056 Item vidua ibidem XX caseos cottidianos.
 1057 Item Ortolfus de Pûch C caseos et LXXXI cottidianos.

- 1029 *cottidianos* über der Zeile nachgetragen.
 1030 Enterbach, D, Gde. Kreuth; *magnos* über der Zeile nachgetragen.
 1034 Schärffen, D, Gde. Kreuth; *cottidianos* über der Zeile nachgetragen.
 1036 *cottidianos* nachgetragen.
 1038 Scharling, D, Gde. Kreuth; *et XII caseos* ... späterer Nachtrag.
 1040 *cottidianos* nachgetragen.
 1041–1043 *magnos* nachgetragen.
 1043 Pletscherer, E, Gde. Kreuth.
 1042 Brunnbichel, D, Gde. Kreuth.
 1044 St. Leonhard, heute Ortskern von Kreuth, D, Gde., LKr. Miesbach. *et L caseos magnos* späterer Nachtrag.
 1045 vor geroldus gestrichen Eberhardus.
 1046 *denarios* für gestrichen caseos.
 1047 Riedlern, D, Gde. Kreuth.
 1048 *magnos* über der Zeile nachgetragen.
 1049 u. 1050 *cottidianos* nachgetragen.
 1051 Abwinkel, Ortsteil von Bad Wiessee; *cottidianos* über der Zeile nachgetragen.
 1053–1058 *cottidianos* nachgetragen.
 1055 vor *caseos XL* gestrichen; nach *cottidianos LV caseos* nachgetragen.
 1057 Buch, W, Gde. Bad Wiessee.

- 1058 Item Waecheringeraw Ulricus C caseos cottidianos.
 1059 Item Hainricus ibidem dimidiam libram.
 1060 Item Wulpis C et L caseos de Eribreht.
 1061 Item Zaizo Engelpertus de curia CCC caseos magnos et VI parvos advocatiam.
 1062 Item Albus de Wesse CC caseos cottidianos et advocatiam.
 1063 Item prepositus ibidem C cottidianos et XXV magnos caseos.
 1064 Item Arnoldus ibidem XL caseos cottidianos.
 1065 Item Plancho ibidem V modios avene, dimidium modium siguli, I ordeï, advocatiam.
 1066 Item filius vidua ibidem servit tantum.
 1067 Item Chunradus aus der Au et socius CC caseos cottidianos.
 Item
 1068 Rûmpeug Alber tenetur servire CC caseos magnos.
 1069 Item Sighart ibidem CC caseos cottidianos.
 1070 Item Perhtoldus in dem Grunt LX caseos cottidianos.
 1071 Item Hilprant auf dem Gireut CC caseos cottidianos.
 [vacat]

Hii sunt reditus^a

Hii sunt redditus quos habet ecclesia Tegernse in Monacob

- 1072 Item Chûchelinus de decima in Varnoltzhusen V solidos denariorum.
 1073 Item Sentlingerius de prato quod vocatur Seichen XXX denarios.
 1074 Item Scherman de predicto prato XXX denarios.
 1075 Item Horm de feodo quod dicitur Gern I walancem sepi.
 1076 Item de prato in Egerwach I walancem sepi.
 1077 Item idem de Engelwerting et de Reussen I walancem sepi.
 1078 Item vidua dicta molendinatrix de domo prope forum sita II libra cere, quas solvere tenetur in die beati Jakobi.
 1079 Item Ellingerus de area sita in feodo pecorum XXX denarios quos solvere tenetur in die beati Jakobi Apostoli.
 1080 Item de domo et de area Fossonis I wallancem sepi.
 1081 Item de quodam orto LX denarios.

- 1058 Bauer in der Au, W, Gde. Bad Wiessee.
 1060 Nachtrag am rechten Rand.
 1061 *magnos* über der Zeile nachgetragen.
 1062 Bad Wiessee, PfD, Gde., LKr. Miesbach; *cottidianos* über der Zeile nachgetragen.
 1063 *cottidianos* und *magnos* über der Zeile nachgetragen.
 1064 *cottidianos* nachgetragen.
 1067 *aus der* für gestrichen *un*; *cottidianos* nachgetragen. Es folgt eine radierte Zeile.
 1068 Rohbogen, W, Gde. Bad Wiessee; *magnos* nachgetragen.
 1069–1071 *cottidianos* nachgetragen.
 1070 Grundner, W, Gde. Bad Wiessee.
 1071 Reith, E, Gde. Gmund.
 a) spätere Überschrift.
 b) München, krfr. Stadt.
 1080 u. 1081 nachgetragen.

Orts-, Personen- und Sachregister

Vorbemerkung: Stichworte, die ständig wiederkehren wie Tegernsee, Klostergericht etc. sind nur im Zusammenhang mit bestimmten Sachbetreffen wie Gründung, Statistik etc. berücksichtigt. Hausnamen, sofern es sich nicht um geographische Bezeichnungen von Einödhöfen nach Maßgabe des Ortsverzeichnisses handelt, wurden nur aufgenommen, wenn das betreffende Anwesen im Text näher behandelt wird. Nähere Angaben zu Ortsnamen, wie Gemeindezugehörigkeit oder Landkreis, werden nur gemacht, wenn Verwechslungen möglich erscheinen. Alle Seitenzahlen über 117 beziehen sich auf den Abdruck des Tegernseer Urbars von 1289. Mit * gekennzeichnete Seitenzahlen beziehen sich auf die Statistik für das Jahr 1760. Die Jahreszahlen hinter den Namen der Kaiser, Könige, Herzöge und Dynasten geben den Zeitpunkt ihrer geschichtlichen Wirksamkeit für Tegernsee an; die Jahreszahlen hinter den Namen der Tegernseer Ministerialen das ihrer urkundlichen Nennung. Bei den Tegernseer Äbten ist die Sedenzzeit angegeben. Auf das in anderen Bänden der Reihe übliche Grundherrschaftsregister konnte infolge der grundherrschaftlichen Einheitlichkeit des Klostergerichts verzichtet werden.

A

Abgaben 29, 38 f.
 Ableitner 121
 Abrain 126
 Abtwahl, freie 21 f.
 Abwinkel 12, 30, 34, 78 f., 86*, 112, 157
 — Ministerialen zu — 11 f.
 Adalperht, Gründer und 1. Abt von Tegernsee (ca. 760—803) 4 ff.
 Adling 151
 Achenpaß 3, 30
 Äbte → Adalperht, Aindorffer, Ayrinschmalz, Regler
 Äntrichmühle (abgegangen) 150
 Agatharied
 — Kirche zu — 101
 Aich (heute Stadt Moosburg) 140
 Aindorffer, Kaspar, Abt v. Tegernsee (1426—1461) 20, 27, 39
 Alling 130
 Alpbach (-tal) 32, 86, 53, 103
 Altenburg 149
 — Tegernsee Urbaramt 149—151
 Altersham 145
 Altofing 146
 Altwiessee 86 f.*
Amtsgericht 27, 39, 93 f.
 Andechs, Grafen v. 22
 — Berthold (1157) 10
 — Otto VII. († 1234) 22
 — Otto VIII. (1235) 22 f.
 — Ministerialität 13

Angerlweber 48, 91*, 99
 Angermann 98
 Arget 132
 Antenloh 44, 91*, 100
 — Ministerialen zu — 11 f.
Anwesenteilungen 29, 31—36
 Asberg 118
 Aschau (abgegangen) 10 f., 156
 — Ministerialen zu — 12
 — Gebhard (1163) 12
 — Elbewinus (1206) 12
 Ascholding 132
 Au (Gde. Bad Wiessee) 90*, 112
 Aubenhausen 144
 Aufham 148
 Aumann 112
 Attenham 128
 Attenhausen 131
 Ayrinschmalz, Konrad, Abt v. Tegernsee (1461—1492) 20, 27, 29, 41

B

Bach (Gde. Irschenberg) 147
 Bachern (Hohen- oder Klein-?) 139
 Bäck im Allbach → Alpbach
 Baiernrain 128
 Bartenhaus (heute → Gasse, Gde. Gmund) 23, 49, 152
 — Ministerialen zu 11, 13 f., 23
 — Richer, *prepositus*, *preeminens*

prepositure, famulus Sti. Quirini
 (1127) 13
 — Wernher, *Meier* (1204) *villicus*
 (1206/7) 13
 — Perthold (1339) 13
 — Ulrich, Mönch in Tegernsee
 (1214—47) 13
 — Kunigunde, ingenua (1242) 13
 — Adalpert, Andechser Min. (1162) 13
 Bauer in der Au 78, 87*, 112, 158
 Baumgarten 125
 Baumgartenschneid 1
 Baurechte 35
 Bayern, Herzogtum, Herzöge 22, 26
 — Ministerialität 16
 — Viztum 20, 23, 25
 Benediktbeuern 6, 9, 34
 — Klostergericht 27 f.
 Berg (Gde. Gmund) 43, 92*, 100, 152
 Berg (Gde. Rottach-Egern) 32, 34, 57,
 88*, 107, 155
 — Ministerialen zu — 13
 — Heinrich v. (1350) 13
officiarius 13
officialis 13
 Berg (Gde. Tuntenhausen) 144
 Berger (Gde. Tegernsee) 103
 Bergham (Gde. Otterfing) 129
 Bergham (Gde. Warngau) 120
 Bichlbauer 121 f.
 Bockschützengütl 54
 Bodenschneid 1
 Bräu 104
 Brandhof 125
 Brandstatt 3, 57, 88*, 107, 154
 Breitenbach 2
 Brunnbichel 33, 76, 90*, 109, 157
 Brunnthal 137
 Buch (Gde. Holzkirchen) 118
 Buch (Gde. Bad Wiessee) 78, 87*, 112,
 157
 Buchen (Gde. Bruckmühl) 148
 Buchberg (welches im LKr. Tölz?) 126
 Buchberg (Gde. Bad Wiessee) 113
 Buchberg (Ober- und Unter-, Gde.
 Gmund) 152
 Bürg 122
 Bürstling 92*, 99
 Burgweg 120

C

castaldio, Gastalde 21
cellerarius (→ auch *Kellermeister*) 21
 Chatersperg (abgegangen) 122
 Chobertal (abgegangen) 132
 Chuphnegling (aufgegangen in Finsing)
 142

D

Deibler 104
 Deierl 113
 Deining 131
 Deisenhofen 133
 Derndorf 146
 Dettenhausen 132
 Deutenhausen 139
 Dickach → Hagrain
 Dießen, Grafen v. 10
 Dietenhausen 132
 Drechsel, Freiherr v. 93 f.
 Dürnbach 113, 123
 — Steuerdistrikt 95, 113
 Dürrenhettenbach 141
 Dürrenhaar 137
 Duftenmühle → Tuften

E

Eben 46, 91*, 99
 Ebertshausen (Gde. Straßlach) 132
 Ebertshausen (Gde. Gmund) → Kalten-
 brunn
 Eck 43, 91*, 100
 — Ministerialen zu — 11, 13
 Egern 8, 28, 35, 88*, 107
 — Ministerialen zu — 11, 14
 — Pfarrei 56—78
 — Pfarrkirche zu — 19, 30, 35, 42
 Egling 131
 Egmatting 150
 Einharding 150
 Einhaus 120
 Eisenbach (Groß- oder Klein-?) 138
 Eisenbartling 145
 Elend 49
 — Ministerialen zu — 11, 14
 — Wernher Elindaere (1217) 14
 Ellmau 58, 88*, 107, 155
 — Ministerialen zu — 11 f., 14
 — Irmingard nobilis et libera (1173—
 1180) 14
 Elweinshof (abgegangen) 12
 England (E, Gde. Buch a. Erlbach) 141
 Enterbach 74, 89*, 111, 157
 Enterfels 77, 90*, 109
 Enterrottach 30, 57, 88*, 108, 155
 Ergertshausen 131
 Erlach (Gde. Dietramszell) 130
 Erlach (Gde. Rottach-Egern) 32, 57, 88*,
 107, 155
 Ettal, Klostergericht 27
 Eurasburg, Wichnand v. (1281) 20, 23

F

- Fälschung* 22 f.
 Falkenberg 150
 Falkenstein, Grafen v. 10
 Feichten 143
 Feilnbach, Bad 147
 Feldkirchen (LKr. München) 134
 Fentbach 3
 Festenbach 123
 Finner 90*, 113
 Finsing 142
 Finsterwald 82, 91*, 95, 124, 152
 — Ministerialen zu — 11, 14
 Föggenbeuern 128
 Fraiß 113
 Fraunberg 142
 Frauenneuharting (Meßstiftung zu —)
 146
 Freising, Bistum 19
 Friedrich I., dt. Kaiser (1157—1163) 19,
 21 f.
 Friedrich II., dt. Kaiser (1230, 1234) 22 f.
 Friedrich III., dt. Kaiser (1448) 26
 Friedrich, bayer. Herzog (1357) 26
 Fröttmaning 138
 Fruepesing (aufgegangen in Finsing) 143
frumentarius → Gmund
 Fürstätt 145
 Furth (Ortsteil von Oberhaching) 133

G

- Gachensolden 145
 Gasse (Gde. Gmund) 92*, 99
 — Ministerialen zu — → Bartenhaus
 Gasse (Gaß, Gde. Rottach-Egern) 69,
 89*, 107, 156
 Gastaig (Unter-?) 148
 „Gefild“, Auf dem, Teg. Urbaramt 132—
 137
 Gelting 143
Gemeindebildung 95 f.
 Georgenried, Kirche zu — 112
 Gerblinghausen 129
 Gesseltshausen 138
 — Tegernseer Urbaramt 137—139
 Giesenbach 138
 Giggelberg 101
 Gindelalmschneid 1
 Glashütte 29 f., 90*, 109
 Gmainer 28, 35, 37
 Gmund 2 f., 29, 32, 35, 47 f., 92*, 123
 — Ministerialen zu — 10, 14
 — Gerwich, *parrochialis presbiter*,
 plebanus sacerdos (1121—26) 14,
 19
 — Richer *spiciarius*, *frumentarius*
 (1200) 14

- auch Schweinberg
 — *officium* bzw. Urbaramt 17, 19, 151—
 158
 — Pfarrei 42—49, 81 f.
 — Pfarrkirche 14, 19, 28, 30, 35, 95
 — Steuerdistrikt → Ostin
 Goesrain (abgegangen) 145
 Graben, Am (Gde. Tegernsee) 32, 53
 Graben (Gde. Bad Wiessee) 113
 Grabenhäusl 104
 Grabing 141
 Greiling 150
 Greller 104
 Grezzing (abgegangen) 147
 Grieser 104
 Großegelsee 128
 Großdingharting 117
 Großtegernseerberg (Ortsteil von T.) 86*,
 153
 Grün 103
 Grub 43, 91*, 100
 — Ministerialen zu — 11, 14
 — Siboto (1127—80) 14
 Grund (Gde. Gmund) 101
 Grundner (Gde. Bad Wiessee) 81, 90*,
 113, 158
 Gschwendt → Schwandt
 Guckenbichler 104
 Güterpropst 21 f.
 „Gutlehen“ 33
 Gundelsberg 146
 Gundisch 113
 Gutfeld (oder Gutfellerer) 32, 57, 88*,
 108, 154

H

- Hagen (Hausname in Enterbach) 38 f.
 Häusl 112
 Hagrain 87*, 88*, 108, 155
 Hafner 103
 Haid 122
 Hainthal 141
 Halmannshof 101
 Hammersdorf 144
Handwerk 34
 Happing 148
 Harde (abgeg.) 141
 Harlaching 135
 Harrain 148
 Harthausen 151
 Haslach 126
Hauptmannschaften 30, 39, 86*—92*
 Hauserdörfl 126
 Heigenkam 122
 Heinrich VI., dt. Kaiser (1193) 119, 22
Herrschaftsgericht 94
 (→ auch *Patrimonialgericht*)
 Hessenbichel 73, 89*, 111

Hettenkofen 141
 Hetzenhausen 138
 Hilgenrain 147
 Hinterwallberg (→ auch Wallberg) 32, 107
 Hirschberg 1
 Hochfeld 84
 Hochleiten 121
 Hochstraß 146
 Höhenkirchen 137
 Höhenstein 13, 121
 Höher (Vorder- und Hinter-) 120
 Hörenzhausen 139
 Hof (Gde. Gmund) 99
Hofanlage 85
 Hofbauer (Hausname zu Weichach) 32, 89
 Hofbauer (Gde. Gmund) 92*
 Hoffeld 84
Hoffuß 37
Hofgröße 31—37
Hofmarkenprivileg → Ludwig d. Bayer
 Hohenbrunn 135
 Hohenwaldeck, Herrschaft 100 ff.
 Hoier 104
 Holz (Gde. Bad Wiessee) 10, 12, 90*, 113
 — Ministerialen zu — 11, 14
 Holzham (Ober- oder Unter-?, Gde. Bruckmühl) 149
 Holzham (Gde. Otterfing) 129
 Holzhausen 148
 Holzkirchen 117
 Huderkopf 1
 Humbach 128
 Huosi 5

I

Icking 130 f.
 Ingerl 103
 Inhausen 139
 Innerau → Bauer in der Au
 Itzling 139

J

Jäger (Gde. Tegernsee) 103
 Jenbach 147
 Johann, bayer. Herzog (1460) 26

K

Kailshof 124
 Kaltenbrunn (früher Ebertshausen, Gde. Gmund) 10, 32, 82, 90*, 95, 152
 — Burg 20
 — Ministerialen zu — 11, 14, 16

→ auch Testudo oder Snekke
 Kammerloh 126
 Keilsried 125
 Kellerheis 103
Kellner, Kellermeister 17
 — *Kellermeisteramt (Urbaramt)* 17, 30, 94
 Kemmoden 142
 Kempfenhausen 130
 Kiefersau 126
 Kirchberg (Groß- oder Klein-?) 147
 Kirchstockach 136
 Kleinhartpenning 118
 Kleintegernseerberg (Ortsteil von Tegernsee) 86*
Klosterbedienstete 34
Klosterrichter 17, 24
Klosterschreiber 17
 Köck 104
Königsgut 7 f.
 Kogelkopf 1
 Kohlhauf 103
 Kolmberg 142
 Konrad IV., dt. König 24
 Konradin 24
 Kreuth 3, 11, 78, 90*, 108 f., 157
 — Kirche (ab 1818 Pfarrkirche) 19, 28, 95
 — Steuerdistrikt 94 f., 108—111
 Kronwinkel 142
 Krottenthal 124
 Kühzagel 32, 57, 88*, 107, 155
 Kutterling 146

L

Laentfridshusen (abgegangen) 145
 Laffenthal 122
 Langenpfunzen 145
 Lauterbach 139
 Leeberg 30, 55, 86*, 102, 154
 — Ministerialen zu — 11, 15
 Leiten (Gde. Kreuth) 75, 89*, 110
 Leithen (Gde. Holzkirchen) 118
 Leutstetten 131
 Lieberhof 32, 53, 86*, 103
 Linden 127
 — Tegernseer Urbaramt 127—132
 Linde (abgegangen) 120
 Litzldorf 146
 Loch 121
 Lochen 127
 Loiderding 148
 Loiperding 144
 Ludwig d. Fromme, Kaiser (817) 5
 Ludwig II., bayer. Herzog 25
 Ludwig d. Bayer, dt. Kaiser (1321, 1332) 24 ff.

M

Mangfall(-tal) 2 f.
Mannhart 90*, 109
mansionarius 21
Marold 99
Maximilian I., dt. Kaiser (1494) 26
Maximilian II., dt. Kaiser (1566) 26
aximilian I., bayer. Herzog (1604) 26
Meier → Bartenhaus
Menlehen 36 f.
Miesbach, Landgericht 27, 93
— Kirche 100
Milchwirtschaft 2, 38 f.
Ministerialität 11—17, 20, 22 f., 28
→ auch Bayern; → auch Andechs, Grafen v.
Mörlbach 130
Mösel 100
Möschendorf 137
Moos, Am 98, 123
Moosach (LKr. Ebersberg) 149
Mooser 112
Moosmühle 145
Mühlweg 122
München 158

N

Neuenburg (abgegangene Burg bei Lengries) 127
Neufahrn 131
Neuharting 145
Niederstraß (aufgegangen in Rosenheim) 146
Niederwiß (Hausname in Tegernsee) 52, 84
Niemandsbichel 91*, 98

O

Oberach 71, 89*, 106, 156
Oberhaching 133
Oberhof (Gde. Kreuth) 73, 89*, 110 f.
Oberhof (Gde. Tegernsee) 52, 84
Oberkreitzach 147
Oberrain 144
Obmannschaften → *Hauptmannschaften*
Oed 20, 32, 44, 91*, 99, 152
officiarius, officialis 22
→ Berg, → Gmund, → Walther
officium → Urbaramt
Ortsgericht 93
Osterberg 46 f., 91*, 96, 151
— Ministerialen zu — 11, 15
„Ostergent“, Urbaramt (später Wöllkam) 146—149
Ostermünchen 144

— Urbaramt 144—146
Ostin 28, 33, 45, 91*, 96, 151
— Ministerialen zu — 11 f., 15
— Ozzi (1113) 15
— Steuerdistrikt 94 f., 96—101
Ostiner Berg 32
800) 4
Otkar (Tegernseer Mitbegründer, † vor 800) 4
Otterfing 129
Otto II., dt. Kaiser (979) 8 f.

P

Palnkam 130
Pasperck (aufgegangen in Leitzach) 149
Patrimonialgericht 93 f.
Paunzhausen 139
Pelka 139
Perlach 134
Peuteling (aufgegangen in Finsing) 143
Pfarreien, Pfarrkirchen 17, 22, 29, 30 f., 34, 56
→ Gmund, → Egern, → Kreuth, → Tegernsee, → Wiessee
Pfliegl 104
Pförn 12, 34, 74, 89*, 110, 156
Pframmern (Ober- oder Nieder-?) 150
Pfrombach 140
Piesenkam 118
pistor → Schorn
Pledorf 142
Pletscherer 111, 157
Plörnbach (Ober- oder Unter-?) 139
Point 32, 75 f., 89*, 110
Potzham 133
Praßberg 126
preco 22
prepositus → Bartenhaus
— *curie* → Rottach
→ auch *Güterpropst*
Putzbrunn 135

R

Rain 120
Raßhof 124
Rankham 146
Raubling 146
Rechtal 121
Reform
— *Gorzer* 9 f.
— *Cluniazenser* 9
— *Melker* 26 f.
Regler, Quirin, Abt v. Tegernsee (1492—1500) 27
Reichersbeuern 126

Reichskloster, Reichsunmittelbarkeit 10, 26
 Reith (Gde. Gmund) 92*, 100, 158
 Reith (Gde. Bad Wiessee) 90*, 112
 Reitham 120
 Reitrain 3, 12, 38, 73, 89*, 111, 156
 Rewental (aufgegangen in Geseltshausen) 139
 Ried (Gde. Holzkirchen) 118
 Ried (Gde. Tegernsee) 87*
 Riedl 48, 92*, 99, 123
 Riedlern 77, 89*, 109, 157
 Rietpodem (abgegangen) 143
 Risselsberg 125
 Risserkogel 1 f.
Rodung 2, 6—9, 20, 29
 Rohrsdorf (Groß- oder Klein-?) 151
 Roßkopf 2
 Rohbogen 30, 81, 90*, 113, 158
 Roßstein 1
 Rottach(tal) 1 f., 7, 32, 64
 Rottach 2, 7 f., 20, 28, 33, 63, 87*, 104 f.
 — Ministerialen zu 11, 15
 — Ulrich, *dispensator curie, prepositus curie* (1217) 15
 — Heinrich, *confrater et canonicus* (1217—42) 15
 → auch Stöckel
 — Sedelhof 15, 63
 — Steuerdistrikt 94 f., 104—108
 Rottach-Egern, Gde. 12, 32
 Rübischer 113

S

Sakerer 151
 Sachsenkamer 28
 Säkularisation 93
 Sagmühle 111
 Salbücher → Urbare
 Sarreit 126
 Sauerlach 132
 Schärfen 33, 74, 89*, 110, 157
 — Ministerialen zu — 11, 15
 — Ulrich Scherf (1217—42) 15
 Schafstatt 10, 46, 92*, 99, 151
 — Ministerialen zu — 11
 Schaftlach 124
 Schaidenhausen 139
 Scharling 75, 89*, 110, 157
Scharwerk 35, 39, 84
 — *Obmann* 39
 Schattenhofen 150
 Schellinperch (abgegangen) 143
 Scherer 103
 Schimpfhausen 142
 Schindlberg 126
 Schliersee 7, 100

Schmerold (früher Kaltenbrunn) 32, 43, 100, 151
 — Ministerialen zu 11
 Schönauf (Unter- oder Groß-?) 147
 Schorn 68, 88*, 156
 — Ministerialen 15
 — Adalpero (1121—26) 15
 — Rudolf (1217—42) 15
 — Gundelpert *pistor* (1217—42) 15
 — Adelpert *pistor* (1217—42) 15
 → auch Steinbrücke
Schultheißen 21 f.
 Schuß (Unter-, Gde. Gmund) 44, 91*, 99
 Schuß (oberer, Gde. Gmund) 44, 91*, 100
 Schuß, Am (Gde. Kreuth) 38, 73
 Schwärzenbach 45, 91*, 96
 — Ministerialen zu — 11 f., 16, 32
 Schwaighaus (heute → St. Quirin) 12, 15, 28, 50, 152
 — Ministerialen zu — 11, 16
 — Heinrich, *servus abbatis* (1186) 16
 — Sedelhof 34, 50
 Schwaighof 56, 87*, 102
 Schwaig 113
 Schwandt 3, 103
 Schweinberg 10, 46, 91*, 99, 151
 — Ministerialen zu — 11, 14
 — Heinrich, *cellerarius* (1200) 14
 → auch Gmund
 Schweinsteig 149
 Schweizerting 144
scultetus → Schultheißen
Sedelhof → Rottach, → Ostin, → Schwaighaus
 See, Am (heute zu Gmund) 30, 92*, 98
 Seeon (Ober- oder Nieder-?) 149
servus abbatis → Schwaighaus, → Weißach
 Siegertsbrunn 136
 Sigismund, dt. Kaiser (1430, 1434) 26
 Sigismund, bayer. Herzog (1460) 26
 Söldenansiedlung 34 f.
 Söllbach 2
 Solalinden 135
 Sonnenleiten 147
 Sonnenmoos 32, 88*, 107
spicarius → Gmund
 Spöttberg 128
 St. Leonhard → Kreuth
 St. Maximian (Trier) 9
 St. Quirin 12, 30, 86*, 92*, 98
 → auch Schwaighaus
 Staudach (Gde. Rottach-Egern) 69, 88*, 106, 156
 — Ministerialen zu — 11, 16
 Staudach (Gde. Waakirchen) 125
 Staudrading (abgegangen) 132
 Steinbrücke (heute Am See) 92*
 — Ministerialen zu — 11, 15
 — Pertold (1126/27) 15

— Ulrich, *pistor* (1339) 15
 Steingräber 120
 Steinberg 124
 Stelzerhof 124
 Stephan, bayer. Herzog (1364) 26
Steuerdistrikte 94 ff.
 → Kreuth, → Ostin, → Rottach, →
 Tegernsee, → Wiessee, → Dürnbach
Stiftbücher → *Urbare*
Stiftgeld 35
 Stöckel 12, 15, 20, 28, 63
 Stolzenberg 1
 Stümpfling 2
 Stünzbach 140
 Sufferloh 117
 Sulzpach (abgegangen) 152
 Sundergau 6

T

Tagwerker 34
 Tannried 119
 Tassilo III., bayer. Herzog (—788) 5
 Taufkircher, Jörg → *Klosterrichter*
 Tegerndorf, Eberhard v. 23
 Tegernsee
 — See 1 f.
 — Kloster u. Stadt 35, 83 f., 86*, 101 f.
 — Gründung 2—8
 — Ministeriale 16
 — Eigenwirtschaft 84
 — Meierhof 84
 — Pfarrei 50—55, 78 ff.
 — Pfarrkirche 19, 30, 35, 42
 — Urbaramt 17
 — Steuerdistrikt 94 f., 101—104
 — Landgericht 94
 — Amtsgericht 93 f.
 Testudo oder Snekke 13
 → auch Bartenhaus
 Thal 142
 Thalham 128
 Thann (Gde. Holzkirchen) 117
 Thann (welches im LKr. Landshut?) 141
 Thurnsberg 137
 Tiefenthal 147
 Tölz, Bad 127
 Trigling (abgegangen) 149
 Trinis 107
 Trudering 137
 Tuften 56, 88*, 104, 154

U

Unholzing 141
 Unterbiberg 134
 Unterhaching 134
 Unterlingen 125
Urbare 11, 17, 30 f., 36, 40 f., 116

Urbarämter 17, 24
 → Gmund, → Kellermeisteramt, → Te-
 gernsee
 Urban III., Papst (1186) 19
 Urschenthal 126

V

Vachaim (abgegangen) 134
 Valley, Grafen v. 14
 — Propst — 14
 Vatersdorf 140
 Velslos 28
Viehbestand 37 f.
villicus 21 f.
 → auch Bartenhaus
Vögte, Vogtei 10, 19—25
Vogtgericht 21
 Volksdorf 142
 Vordereck 100

W

Waakirchen 124
 Wackersberg 43, 92*, 100, 151
 Waith 148
 Walchstadt 130
Wald 85
 Wald, Im 29, 83
 Waldhof 100
 Wall 121
 — Kirche 100
 Wallberg 1 f.
 — (Weiler) 58, 88*
 Walther „*officialis*“ (1256) 16
 Warngau 118 f.
 — Urbaramt 117—126
 Warnharthausen (abgegangen) 139
 Wattenhofen (abgegangen) 149
 Wattersdorf 122
 Weidach 148
 Weidenau 121
 Weißach(tal) 2, 7 f., 11, 20, 29, 32, 95
 Weißach 7, 33, 70, 89*, 106
 — Ministerialen zu — 11 f., 16
 — Isingrim (1206) 16
 — Rudolf (1214) 16
 — Vorderhof zu — 38
 Weißachmühle 111
 Wendling 148
 Weng (Gde. Fahrenshausen) 138, 150
 Westerham 133
 Westerhof 52, 84, 103, 153
 Westerdorf 140
 Wetterling 150
 Wettlkam 130
 Wies 91*, 100

$$Z$$

Zu den nachstehenden Bildseiten und Karten:

Abb. 1: Kloster Tegernsee von Westen her gesehen; der den Monumenta Boica beigegebene Stich zeigt den Zustand des Klosters im Jahre 1766.

(Aus: Monumenta Boica VI)

Abb. 2: Der Tegernsee, Luftaufnahme von Südwesten. Das Bild zeigt deutlich die vier Siedlungskerne in Gmund (oben), Tegernsee (Bildmitte) Wiessee (rechts) und Rottach-Egern (unten). Ausgehend von diesen Siedlungen auf den erkennbaren Schuttkegeln der einmündenden Bäche wurden die Seitentäler im hohen Mittelalter erschlossen, insbesondere die großflächige Aufschüttung der Weißach (Vordergrund), wo trotz der neuzeitlichen Siedlung die ursprüngliche Struktur — mehrhöfige Weiler, aus großen Einödgehöften hervorgegangen — erhalten geblieben ist. Die Grenze des Klostergerichts verläuft genau an der Nordspitze des Tegernsees.

(Bertram-Luftbild, München-Riem. Freigabe: Reg. v. Obb. G 4/13283)

Abb. 3: Tegernsee, Luftaufnahme von Westen. Der ursprüngliche Ortskern ist durch moderne Bautätigkeit weitgehend zerstört. Erkennbar ist der Siedlungsansatz auf dem durch den Alpbach aufgeschütteten Schuttkegel, der im Gegensatz zu den engeren Seeufern an den Berghängen (rechts) intensivere Bebauung erlaubte. Die Hänge des Alpbachtales weisen noch die charakteristische Struktur mit mehrhöfigen Weilern auf. Auch hier ist die moderne Bebauung bereits in zerstörendem Maße fortgeschritten. Rechts vorne das Kloster in seinem heutigen baulichen Zustand. (Vgl. Abb. 1)

(Bertram-Luftbild, München-Riem. Freigabe: Reg. v. Obb. G 4/13283)

Abb. 4: Textprobe aus dem Tegernseer Urbar von 1289 (BayHStA KL 1). Der Ausschnitt (f. 26' und 27) enthält die ersten zwei Seiten der das Gmunder Amt betreffenden Eintragungen (vgl. oben, S. 151 f.).

Karte 1: Die Atlas-Hauptkarte 1 : 100 000 zeigt die Grenzen des Klostergerichts Tegernsee. Diese sind lediglich Verwaltungs- und Jurisdiktionsgrenzen und beziehen sich nicht auf die Grundherrschaft des Klosters, die sich nördlich der Nordgrenze des Klostergerichts unverändert fortsetzt.

Karte 2: Die älteste bekannte Karte des Klostergerichts, Merian 1644. Der hier angegebenen Lage der Orte nach zu schließen entstand diese Karte nicht auf Augenschein, sondern auf schriftliche Beschreibung hin. Insbesondere Weißach ist z. B. viel zu weit östlich eingezeichnet. Die vier Eckvignetten zeigen das Kloster noch in seiner vorbarocken Anlage.

(Wiedergabe nach der Faksimileausgabe 1962 auf Grund der zweiten Originalausgabe 1657, Bärenreiter-Verlag, Kassel und Basel)

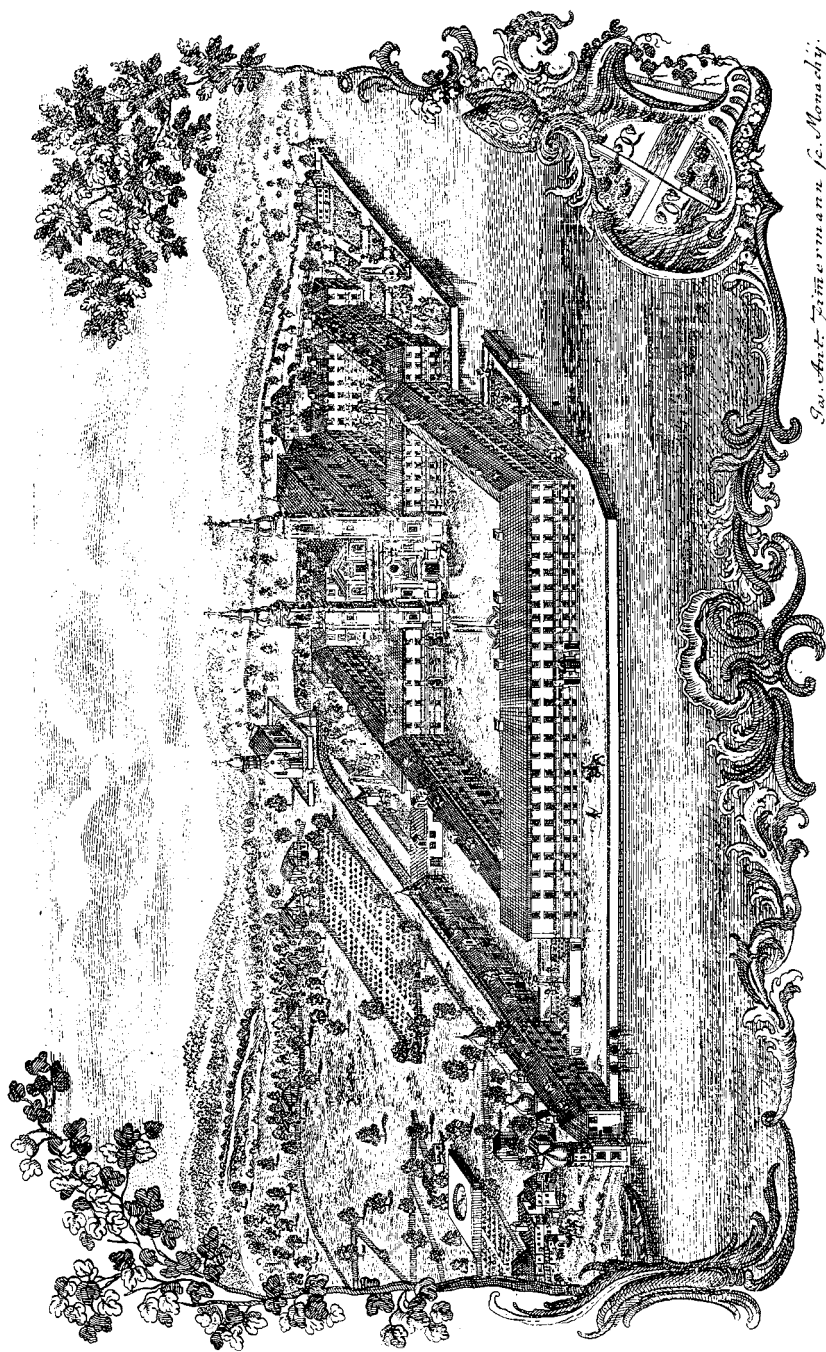


Abb. 1





De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.

De Hede in Dordrecht 1173 d. 20. De tempore 1173.